

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

BAND 22: RÖBEL, ROSTOCK

Bemerkungen zum Digitalen Nachlass

Die Abstracts und Transkriptionen stammen aus den verschiedenen Quellenbeständen des Landeshauptarchivs Schwerin bzw. in einzelnen Fällen auch aus den Stadtarchiven einzelner Orte. Letzteres betraf lediglich die Orte Güstrow, Parchim, Rostock, Schwerin und Wismar. Diese Akten wurden jeweils mit dem Kürzel STA versehen, oder ausgeschrieben mit „Stadtarchiv“ betitelt. Alle anderen Mitschriften stammen aus den verschiedenen Beständen des Landeshauptarchivs Schwerin, das in den Mitschriften meist als MLHA abgekürzt wurde.

Diese Transkripte wurden im Rahmen der Quellensichtungen zu den mecklenburgischen Hexenprozessen in den Jahren 1997 und 1998 von Katrin Moeller erstellt und in ihrer Gesamtheit durch die Dissertation ausgewertet:

Katrin Moeller, „Dass Willkür über Recht ginge“. Hexenverfolgung in Mecklenburg im 16. und 17. Jahrhundert, (Hexenforschung 10), Bielefeld 2007.

Hier wiedergegeben werden zahlreiche Transkripte und Abstracts von Quellen, die in Zusammenhang mit magischen Delikten oder Handlungen standen oder die anderweitig interessant erschienen. Geordnet wurden die Quellenmitschriften nach den Ämtern und Städten Mecklenburgs, wobei sich die Autorin, zur Einordnung an der Ämterstruktur, des mecklenburgischen Atlas von Franz Engel orientierte (Franz Engel und Manfred Hamann: Historischer Atlas von Mecklenburg; Köln; Graz 1960). Mitunter wurden daher auch andere Delikte als Zauberei, Hexerei oder Wahrsagen aufgenommen. Durchgesehen wurden die Findbücher und Akten des Landesarchivs Schwerin, soweit sie zeitlich und inhaltlich passfähig erschienen, aus den Beständen:

- Acta civitatum specialia (ACS)
- Acta Constitutionum et edictorum (ACEE)
- Acta ecclesiarum et scholarum generalia (AEG)
- Acta ecclesiarum et scholarum specialia (AES)
- Akten des Ritterschaftlichen Amtes Grevesmühlen (RAG)
- Domanalakten (Abkürzung: DA)
- Lehnsakten (LA)
- Reichskammergerichtsakten (RGA)

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Hier kann innerhalb der Bestände von Vollständigkeit ausgegangen werden. Die Mitschriften sind nach Akten sortiert, wobei die Überschrift jeweils den Bestand, die Aktensignatur und je nachdem auch noch Personen, Orte und Zeiträume erwähnen kann. Die einzelnen Schriftstücke einer Akte werden jeweils mit Absätzen getrennt voneinander wiedergegeben, wobei jeweils eine Titelzeile den Absender, Ort und Datum sowie (soweit bekannt) einen Betreff wiedergibt. Darauf folgt der eigentliche Text der Akte, der allerdings keine vollständige Transkription umfasst, sondern häufig grob die wichtigsten Aspekte skizziert. Dabei wurden Seitenzahlen, Textauslassungen ... und Seitenumbrüche // häufig (aber nicht immer verlässlich) notiert. Der Text schließt soweit angegeben mit dem Verfasser eines Dokuments ab. Das Ende einer Akte wurde mit der durchgezogenen Querlinie markiert. Auslassungen sowie der Wechsel zwischen eigenen Formulierungen und originalschriftlichen Passagen wurden nicht immer gesondert gekennzeichnet, wobei das Abtippen der Originalpassagen überwiegt (weil es im Handlungsablauf einfacher war). Die Akten eignen sich aufgrund der Gesamtumstände eher für indirekte Zitierweisen und dienen vor allem auch für eine Orientierung über die Existenz und den Inhalt der Quellen.

Bereits in den Jahren 1997 bis 2000 wurde eine auf Formatvorlagen beruhende Titelerschließung und eine auf Schlagworten (Word) basierende Inhaltserschließung vorgenommen, die vor allem den eigenen Forschungsinteressen folgte, zum Teil aber auch Orte und Personen erfasste. Inhaltsübersicht und Schlagwortverzeichnis werden den Transkripten hier vorweggestellt. Überdies wurden zentrale Aspekte und Personeninformationen in einer SPSS-Datei erfasst, die separat angeboten wird. Ergänzend für die einzelnen Fälle können auch die Belehrungen der Juristenfakultät Rostock und Greifswald hinzugezogen werden.

Die Zitation kann entsprechend des Bestandsnamens, der Aktennummer sowie der hier angegebenen Seitenzahl entsprechend der obigen Zitationsempfehlung erfolgen.

Beachten Sie bei der Nutzung, dass es sich um fehlerbehaftete Daten handelt. Bei der Aufnahme der Transkripte wurde nie von einer Veröffentlichung ausgegangen, es ging immer nur um eine grobe inhaltliche Erschließung. Es gibt zahlreiche Tipp- und Lesefehler, die nie korrigiert wurden. Auch für diese Veröffentlichung wurden keine inhaltlichen Korrekturen vorgenommen (lediglich das Inhaltsverzeichnis wurde überprüft). Zur Veröffentlichung habe ich mich im Jahr 2020 entschlossen, weil fortgesetzt ein sehr hohes Interesse am Material – vor allem im Kontext von Ortschroniken, historischen Forschungen und genealogischen Projekten besteht. Sie fördern solche Veröffentlichungen, wenn Sie das Material zitieren (und nicht nur auf die Quelle verweisen).

Quelle: Landessarchiv Schwerin, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern [ISIL DE-2109]

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Weitergehende Informationen:

<https://www.kulturwerte-mv.de/Landesarchiv/Landeshauptarchiv-Schwerin/>

Häufig wendet wurden Kurzzeichen:

... dokumentiert Textauslassungen
// steht für den Seitenwechsel in der Originalquelle
[...] zeigt immer nicht lesbare Passagen an
? deutet Leseunsicherheiten an
(R. Datum) Abkürzung für Respondit – Antwortdatum der Belehrung (Juristenfakultät)
V.R.W./
W.R.W. von Rechts wegen
V.f.d.z. Unseren freundlichen Dienst zuvor

Schlagwortverzeichnis

A

Abendmahl 114
Aberglauben 156
Adolf Friedrich, Herzog 25, 42
Anklage 11
Ausweisung 32, 156

B

Bäume 114
Bekennnis (peinlich) 7, 23, 25, 26, 70, 75, 76, 119, 121, 132, 157
Belehrung Universität 9, 12, 18, 21, 24, 31, 32, 40, 42, 79, 94
Bericht 7, 9, 11, 12, 14, 21, 22, 24, 28, 29, 30, 32, 33, 37, 39, 40, 41, 80
Besagung 24, 25, 26, 29, 30, 40, 81
Besessenheit 13
Blocksberg 14, 25, 26, 27, 28, 29, 32, 40, 68, 81, 84, 86, 87, 89, 93, 97, 99, 101, 104, 107, 109, 113, 117, 119,
122, 126, 128, 130, 135, 137, 141, 144, 147, 149, 151, 154, 168
Böten 14, 17, 18, 21, 22, 23, 24, 27, 29, 30, 57, 100, 103, 120, 133, 137, 138, 155, 158, 163
Brandenburg 7, 25, 29
Bruchregister 8, 9
Bukow 85, 106
Bülow, Jochim von 42
Bülow, von 19, 156
Bürgermeister und Rat 7, 13, 14, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 29, 41, 74
Bürgermeister vnd Rat 42
Bützow 42, 53, 79, 80

C

Chope, Franz Julius (Justizkanzlei Güstrow) 32, 37
Christian Louis, Herzog 39
Crivitz 86
Curtius, Andreas (Güstrower Justizkanzlei) 37

D

Diebstahl 26, 57, 76, 77, 79, 94, 95, 125, 150, 159, 160
Doberan 7, 39, 40, 128

E

Eichholz, (Schweriner Justizkanzlei) 39
Engelke, Jochim (Scharfrichter zu Bützow) 166, 168
Erbschaft 104, 127

F

Fiskal 11, 12
Flucht 9, 23, 26, 41

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

G

Gespenst 29
Gnoien 110, 115, 148
Grabow 82
Greifswald 9, 21, 22, 24, 25, 40
Gustav Adolf, Herzog 8, 12, 13, 20, 22, 23, 24, 25, 28, 30, 31, 32, 37, 38, 39, 40, 41, 155
Güstrow 8, 9, 10, 12, 13, 16, 17, 18, 21, 22, 23, 25, 26, 28, 30, 31, 32, 37, 38, 39, 40, 42, 61, 64, 68, 69, 70, 75, 76, 91, 92, 95, 134
gütliche Aussage 17, 19, 26, 27, 28, 33, 37

H

Hamburg 186
Hebamme 13
Hirt 34, 35, 39, 160, 171
Hofgericht 12

I

in die Augen sagen 14
Indizien 24, 31, 32
Injurienprozeß 8
Inquisitionalartikel 18, 21
ins Gesicht sagen 14, 32

J

Johann Albrecht, Herzog 11, 12, 32
Jurisdiktion 40

K

Kaution 20, 23, 25, 28
Kindstötung 91
Kommission 9, 37
Konfrontation 14, 18, 21, 26, 27, 33, 163
Konsistorium 39
Kosten 9, 10, 26, 28, 29, 37
Krüger 9, 91, 94
Krull (Amtmann) 95

L

Landesausweisung 32, 73, 81, 156
Leipzig 85
Liebeszauber 115
Lübeck 80
Lühe, von der 68

M

Malchow 23, 33, 37
Mord 86

N

Nessen, Jochim von (Güstrower Justizkanzlei) 13, 26
Niedersachsen 156
Notar 9, 12, 13, 18, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 34, 39, 152, 155

O

Oertzen, von 179

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

P

Parchim 86, 154, 157
Pastor 13, 20, 23, 32, 34, 38, 39, 40, 83, 119, 156, 165
Peinliche Halsgerichtsordnung 41
Plau 42
Protokoll 37

R

Reskript, herzogliches 13, 18, 22, 23, 24, 29, 32, 37, 39, 40, 155
Röbel 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 34, 35, 37, 38
Rostock 8, 9, 12, 25, 38, 39, 40, 41, 42, 46, 47, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 58, 59, 60, 61, 63, 67, 68, 70, 72, 75, 77, 79, 80, 81, 83, 85, 87, 88, 91, 92, 94, 97, 100, 101, 103, 107, 112, 116, 119, 121, 124, 125, 126, 129, 130, 133, 136, 138, 140, 143, 144, 146, 148, 149, 150, 151, 155, 156, 157, 160, 161, 163, 164, 166, 167, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187
Ruf 21, 156
Rüge der Gerichtsorgane 85

S

Scharfrichter 9, 10, 23, 25, 28, 32, 37, 38, 118, 135, 141, 148, 156
Schele (Hauptmann) 51
Schröder, Joachim (Justizkanzlei Schwerin) 39
Schröder, Joachim (Schweriner Justizkanzlei) 39
Schuckmann, Heinrich (Superintendent Güstrow) 32
Schulze 7, 14, 16, 21, 29, 30, 34, 88, 105, 127, 158, 186
Schwangerschaft 12, 57, 103, 108, 125, 140, 144, 166, 167
Schwerin 8, 9, 11, 39, 40, 41, 80, 99
Schwovius, Christian (Notar) 18, 32, 34, 37
Selbstmord 37
Stadtvogt 8, 10, 13, 22, 23, 29, 30, 32, 37
Stillschweigen 34
Superintendent 32, 38
Supplikation 13, 20, 22, 23, 28, 38, 42

T

Territion 25, 29, 40
Teufelsbuhlschaft 26, 32
Tortur 7, 8, 10, 11, 12, 18, 22, 23, 24, 26, 30, 31, 32, 37, 57, 74

U

Ulrich, Herzog 134
Unzucht 91
Urteil 8, 12, 22, 23, 25, 31, 38, 40, 170, 172

V

Verteidigung 13, 20, 21
Völker, Hans (Stadtvogt und Notar zu Rehna) 19, 26, 30

W

Walfeld, Lorenz (Justizkanzlei Güstrow) 40
Walpurgis 14, 86, 97, 99, 109, 117, 119, 122, 126, 128, 135, 137, 144, 147, 151, 168
Wasserprobe 136, 156
Wehrwolf 9, 70, 95, 133, 158, 162
weißer Stock 27
Winterfeld, von 185
Wismar 31, 80
Wittstock 32

**Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten
der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert).
Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum
Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI:
<http://dx.doi.org/10.25673/32887>.**

Wredenhagen 157

Z

Zeitung 157

Zeugen 13, 14, 15, 20, 21, 22, 24, 26, 37, 76, 80, 91, 94, 100, 108, 112, 118, 121, 129, 136, 140, 148, 164, 170

Zeugenaussage 14, 16, 19, 20, 30, 34, 39, 76

Zeugenbefragung 14, 19, 20, 34

Zitation 28

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Inhaltsverzeichnis

BAND 22: RÖBEL, ROSTOCK.....	1
RÖBEL.....	10
MLHA Acta constitutionum et edictorum 1970.....	10
MLHA Acta constitutionum et edictorum 2060.....	11
Acta civitatum Röbel 2.12-4/3 Nr. 19.....	11
Städtewesen Acta civitatum Specialia Röbel 67/3.....	14
Städtewesen 2.12-4/3 (Acta civitatum Specialia) Röbel 67/5.....	17
Acta civitatum Specialia Röbel 67/6.....	37
Acta civitatum Röbel 67/7.....	39
Acta civitatum Röbel 67/8.....	45
ROSTOCK.....	46
Acta Constitutionum et edictorum 2049.....	46
Acta Constitutionum et edictorum 2049.....	47
MLHA Acta const. et edict. 2073,.....	47
Rostock, Acta civitatum specialia, 2.12-4/3 Nr. 461.....	49
Acta civitatum Rostock Nr. 463.....	50
Claus Krüger, 05. September 1583, Rostocker Uniarchiv, Nr. 107, S. 153.....	114
Anneke Quisen, Heinrich von Quisen Ehefrau, Rostock 1584 (21. Juni).....	118
Margretha Benzins, Hans Malchins Ehefrau, Rostock 1584 (6. Juli).....	121
Agnetha Churen, Witwe des Chim Koler und Claus Jürges, Rostock 1584 (27. Juli).....	124
Dorothea Bremers, Hans Butmans Ehefrau (30. Juli - 7. August 1584).....	128
Margretha Detlofes, Witwe des Cersten Schule und Hans Herberth, 3. August 1584.....	131
Margretha Detlofes, am 03.08.1584 in Rostock verbrannt.....	136
Anneke Schrepkowen, Claus Dufels Ehefrau, Rostock, 13. August 1584.....	140
(Carl Beyer) Bekenntnis Cerstin Brandes: des Hundevagts Kersten Weib, Rostock, 4. August 1584.....	143
Cathrin Damen (Witwe des Hans Dufel, Chim Vos, Moritz Moller).....	146
Anna Wessels, Jochim Bramsens Ehefrau, 8. August 1584, Rostock.....	151
Gretke Jessen, Ehefrau des Claus Wullenböckers des Jungen, Rostock, 10. August 1584.....	152
Thies Lindemann, Kuhirte zu Warnemünde, 12. August 1584.....	155
Geseke Hagemeister, Jacob Gudekops Ehefrau zu Warnemünde, 18. August 1584.....	157
Anneke Metlinges, Hans Christenows Ehefrau, 19. August 1584, Rostock.....	161
Trina Benekens, Witwe des Hans Jungen, Rostock 19. August 1584.....	166
Brigitta Bouwen, Chim Matthaëß verlassenes Eheweib, Rostock 3. September 1584.....	170
Elseben Schulte, Heinrich Schrodgers Ehefrau, Rostock, 10. September 1584.....	174
Anneke Emekens, Jacob Michels Ehefrau, Rostock 1584, 10. September.....	177
Anneke Swartten, Witwe des Arndt Wichmans, Rostock 11. September 1584.....	180
Anneke Tengels, Claus Plagemanns des Wächters Ehefrau, Rostock 11. September 1584.....	183
Bekenntnis des Kersten Sasse, 20 Jahre alt.....	190
Daniel Wulfes (Gleitzmann), Rostock 22. März 1586.....	195
Hans Kröpelin, März/April 1586.....	196
Hans Holste, Rostock März/April 1586.....	198
Chim Peien, Rostock 6. Oktober 1586.....	200
Trina Vnuordraten, Ehefrau des Chim Peiens, 6. Oktober 1586, Rostock.....	203
Trina Peien, Tochter von Chim Peien und Trina Vnuordraten, 6. Oktober 1586.....	206
Gertrudt Schwarthen, Michael Luders Witwe, Rostock 23. Dezember 1587.....	207
Taleke Wendes, Rostock, 25 oder 30. Juli 1487.....	209
Katerina Brekers, 25. Juli 1487, Rostock.....	210

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Katharina Bokeler, 25. Juli 1487, Rostock.....	211
Cord Besseske, Rostock 25. Juli 1487.....	212
Margrete Ruters, Ehefrau des Heinrich Ruters, Rostock, 7. November 1538.....	213
Katarina Krogers, aus Bentwisch, Rostock 19. Juli 1529.....	215
Katerine Hardelius, Rostock, 25. April 1494.....	216
Anneke Ronnenbarge, Frau des Hans Ronnenbarghes, Rostock, 3. Dezember 1519.....	216
Ghesche Lemmeken, Detlefs Lemmekens Ehefrau und Katherina Oldenborghes ihre Tochter, Rostock den 3. September 1519.....	217
Joachim Nigebur, Rostock, 17. Oktober 1532.....	218
Anneke Werneken, Hermen Langens Witwe, 16. April 1576, Rostock.....	219
Taleke Schunemans, Claus Berndes Ehefrau,.....	221
Gretke Witten, Frau des Bertelt Witten, Rostock 25. Oktober 1532.....	221
Metke Witten und Jochim von der Wordt, Rostock 1566.....	223
Peter Winterfeld, Urfehden, 1572 Rostock.....	224

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

RÖBEL

MLHA Acta constitutionum et edictorum 1970

Untersuchung gegen die zu Röbel gefangene Claus Leverzversche, Peter Winterfelds, des Schulzen zu Lesten Schwester

1. Schreiben des Joachim von Gottes gnaden marggraf zu Brandenburg, Gründenwalde Sontags nach Trin() Regu() anno p. Jijj Iv, an den Fürsten Heinrichen Herzog zu Mecklenburg, 3 Seiten
...vorscheinen funfvndviertzigsten Jars, In vnser Stadt Newenruppin, drei weiber wege(n) etliche vordachts Zeuberei halben gefenglich eingezogen worden, darunter die eine mit Nhamen die Claus Loerwerske, sonst Konie Wietterfeldes genandt, welche Peter Wietterfeldes Schultzen zu Lesten In E. E. Landen vnnter Wentzeln, vnd Matthisen gebrudern den Knuthen gesessen Shwester Ist, die in gutlicher vnd peinlicher frage sovil bekandt, Das sie vormoge der Rechte an leib vnd leben mit dem feure hette mogen gerechtfertigt werden, ...ewigen Vrpheden zuuorweisen beuelhen, darauf kommt die Frau nach Mecklenburg zurück, der Fürst wird von diesem Vorgang informiert

Schreiben von Kohnen Winterfeldes, vom e 1541, keine Urfehde aber ähnlich, sucht um Entschuldigung für Bruder nach

Schreiben von Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Neuen Ruppin, Jiii I an Fürst von Mecklenburg, 3 Seiten: ... Vnd ob wir woll willenz gewesen E. F. G. beuehl nach den Schulzen auf Burgschaft loß zugeben (Wir auch hernachmahl so er vnschuldig befunden) woll geschehen kan. So hatt sichs doch mitler Zeit zugertragen, das vns abermahls briue ... zugekommen. das solchs wir nicht vnnterlassen.. das weib, als dieser Sachen Rechte // heuptsacherin zu Röbel auf E. F. G. genemen aufgegangenen Starkbrief: ohn dage Trinun Regum gefenglichen eintziehen lassen. ... ob Ire Bruder derselben auch vordacht sein mochte oder nicht: aus deme dar die beuehdz Briue so aufgangen zu mehren theil In seinen nahmen geschrieben: wol antzeigen vnd berichten wurden,... bisher noch keine Befragung, Fragen wegen Peinigung nach, an Heinreichen Hertzog zu Mecklenburg

Schreiben des Fürsten Heinrich von Mecklenburg an Joachim von Brandenburg, 6 Seiten, Original
... wegen Köne Winterfeldschen, Fürst Heinrich ist verstorben daer bisher keine Antwort, ... das sie erstlichen in der guete als dan zimlicher vnd menschlicher vnbeschuldner weise vmb die, der Schulze ist zu befragen // was sie bekande ist dem Rate zu Röbel zu schicken (Dobberan am Sontage Marie lichtmess anno 50)

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- zu Röbel befohlen auf, wer ansichten, die Köne Winerfeldsche in der güte zubefragen weme sie die sache zum vrgüten aufgetragen, vnd wer ihre zu solchen schriften geholfen, bei keiner gütlichen Ausszauge, sie zimlich peinlich aber menschlicher art (Dobberan Maria lichtmess 50)
- an Rat vnd Gericht zu Röbel: die Gütliche und Peinliche Aussage soll an Fürst überschickt werden (Dobberan Maria lichtmess 50)

MLHA Acta constitutionum et edictorum 2060

- Gustav Adolf an den Stadtvoigt zu Röbel...Güstrow den 5. Juli 1679, wegen der Zauberei halber beschuldigten Trine Köpken zu Röbel, die in gefängliche Haft gebracht werden sollen, den rechten nach examinieret werde

Acta civitatum Röbel 2.12-4/3 Nr. 19

Hinweis: das Bruchregister von 1535 findet sich mit andern zusammen bei den General Acten s.v. Bruchregister

Bruchregister der Stadt Roebel Tri. 1

1602-1603

1608 bis 1609

1601 bis 1602-1603

1604-1605 , jährlich ca. 2-4 Brüche, hauptsächlich verwundungen vnd Injurien, einige wenige Schwängerungen

1603-1604

1605.1606-

1606-1607

1607-1608

1608-1609

1609-1610, ein Unzuchtsprozeß Kohne Hekers, vnd wegen der Scharrichterschen so ihr egen Kindt vmbgebracht, Bote nach Rostock geschickt

1610-1611- zum Urteil wegen Anna Wegeners, diese wird auch unter der Tortur gefragt, sie wird aus der Stadt vnd des Fürstentums verwiesen

1611-1612- Prozeß gegen Hans Moikop

1612-1613

1613-1614, der Prozeß gegen Bürgermeister Moikops sohn der einen andern erschossen

1614-1615

Bruchregister 1640 den 6. Marti bis ao. 1656 Röbell den 6. November
Ao. 1644 den 20. Mai Anne Zwibben, das diesele E.E. Raht wegen Erlegung der Accisen sehr geschachtet, den Teuffell in den leib gefluchet, wracke gebeten, d as sie der Krebs vnd Haarwurm vorzeheren solte beleget mit 20 R

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Ao. 1651 den 6. Mai Dorothea Meltgen, das sie Maria Fabians für eine teuflische Hure und Zauberin gescholten, auch dieselbe so wohl auf der Gaßen, als in Jacob Fabians Eigenen Hause mit einem Prügel wohl abgeschlagen 15 R.

Einnahme der Brüche von welchen E.E. Raht zu Röbel ihren Dritten Theil noch nicht bekommen, sondern ungesamt in po. veneficy orwendet worden

Ao. 1652 den 4. Septembris Jahn Schwatzman das er Hans Rabegen Ehrenruhig gescholten und denselben wüchtig geschlagen 10 R

Ao. 1653 den 26. Juni Jochim Reimer das Er die Zauberin Marien Fabians bei Nachtliche weile heimlich loßgebrochen und sich mit derselben, auch der Stadt vbers Wasser, Nacher Gneven auf den Werder Grossen Schwerin genandt gemacht, und dieselbe wegk bringen wollen belegt mit 50 R

ao. 1655 den 6. Juli Daidt Zerrahn, das Er Hans Roden die Thuer gestürmet, und den selben für Einen HexenMeister gescholten belegt 5 R
- der dritte Teil der Brüche bekommt die Stadt

AUSGABEN

ao. 1644 den 4. Juni vmb Ertheilung der Eingeschickten Acta de ao. 1622 den 24. May wegen Ilse Mittags Jacob Fabians weibe, weil sich dieselbe mit Hans Lütterowen weibe Maria Techens gescholten und sich die Zauberey vorgehalten, Nacher Güstrow suppliziert

Secretario Martino Badingen für auf suchen der Acten

AO. 1645 abermahls den 3. Febr. vmb Ertheilung der Akten

- der Scharfrichter heißt Meister Michel und Meister Andreas //

Ao. 1653 den 15. Marty in po. veneficy contra Ilse Mittag Jacob Fabians weibe, Neben Johannem Wernicken N. auff vielfeltiges und instendiges anhalten, der gantzen Burgerschaft, Nacher Güstrow vorreisen müssen, bei der Fürstlichen Regierung Rahtts zur holen, wie wir mit Obgedachter Zauberinnen Ilse Mittag den Rechten nach Verfahren sollen, , maßen sich dieselbe Nebenst ihrem mit gespielen im Teufelstantze in Nicolai Grohnen stalle öffentlich hatt sehen lassen, und nicht allein gedachtem wirtte Nicolao Grohnen sein bestes pferdt Er wurget, und zu todte getanzet, sondern seinen Knecht Caspsar Boleke grossen Schaden an seinen Knie zugefüget, dahero ich dan von den Brüchen die Kosten genommen (welche Jacob Fabian zu erstatten schuldig ist)...die Akten aus dem Jahr 1622 konten nicht gefunden werden

- nach Güstrow wegen Belehrung und Bescheid, Zehrung, Boten //
Botenlohn

- Belehrung an der Universität Greifswald eingeholt 2. Mai, Wachen zu ihrer gefänglichen Haft, botten nach Rostock am 9. Mai

Ao. 1653 den 16. Mai Meister Jacob dem Scharfrichter zu ihrem Verhör 1 R Eodem Maria Fabians, weil ihre Mutter auf sie bekant eingezogen, Meister Michael das er sie versrge

- 23. Mai Bote nach Güstrow und Anschreiben an Fakultät //

Ao. 1653 den 14. Juni ist Ilse Mittag Jacob Fabian weib auf J.F.G. gnediger Verordnung und Eingeholte Belehrung verbrandt worden,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- 3. Verschickung der Akten nach Güstrow und an die Facultät 25. Juni
- Flucht Maria Fabians, wird wieder eingefangen // in Gnevern bei Großen Schwerin, sie aus dem Wasser wieder gezogen
Notar ist Johanni Wernicken er bekommt 26 r.
1653 den 5. dezembe das sie mit pferd vnd wagen auf instendiges anhalten der Bürgerschaft nach Güstrow hinreisen müssen, weil Sigismundt Krüger, Caspar Poltier, Hans Lütterow, Jochim Mittaggen witbe, // Michel wulff Hans Rode in po. defensionalum et inqvistionalium vnlengst, contramissionem erhalten...vnd nicht fortsetzen wollen
Ao. 1653 den 16. Decembris Andreas Vöckers, das Er den 21. Novembris in po. veneficy wieder Sigismundt Krügers Caspar Poltiers Hans Lütterowen Andreas Görgs et confortes gleichfals // in die fürstl. Cantzlei zu Güstrow supliziert
- Absendung nach Wittstock
29. Februar 1654 abermahl nach Wittstogck gesandt, weil den 6. Februry die Commissio auch für sich gangen an der Notarium H. Georgium Staren das Er den 22. Feb. der Commission beiwohnen möge
- Der Notar Georgium Saur muß öffters nach Wittstock
Ao. 1655 den 31. Marti Wegen B Sigismundt Krügers verstorbenen weib an efg. suppliciert, auff was weise dieselbe soll begraben werden
1655 den 28. Aprilis vermüge des Urteils Ilse Zribben // Dorothea Melhen, anna Zribben gefänglichlich eingezogen
Eodem. den 8. Mai Ilsenn Wulfes, weil dieselbe aus dem heldern loß gebrochen vnd wie es mit den vbrigen gefangenen zauberinnen soll gehalten werden, bei Efg. gnediger Verordnung angehalten
1655 21. Mai weil sich Ilse Zeribben im gefengnus Erhencket, bei efg. Verordnung angehalten
- 9. Juni- wegen Anna Zwibben, Dorothea Melt() in Güstrow, weil sich diese zu viermahlen loß gebrochen, vnd sich erhencken wollen //
Eodem ao. 16 Juni Meister Michelschen daß sie Anne Zwibben Caspar Poltiren StiefMutter im gefängis gereiniget, ihr zu Essen gegeben
1655 12. Oktober abermahl wegen Ilse Mittagges Andreas Görges weib wie auch Dorothea Melzen vnd anna Zwibben bei Herzog angehalten
26. Oktober nachmalen wegen Dorothea Meltzen, Ilse Mittags vnd Annen Zwibben nach Güstrow
30 Oktober Caspar Poltiern Stieffmutter Anna Zwibben im gefängnis gestorben, nach Güstrow gesand //
- 28. Novembris 1655 Anna Zwibben, Caspar Poltieren Stieffmutter vebrandt, den Scharfrichter Michelschen bezahlt
1656 19. Mai abermahl wegen Ilsen Mittag vnd Dorothea Meltzen nach Güstrow
15. august Ilse Mittags auf Verordnung peinlich verhört, durch den Scharfrichter zu Güstrow, alhir in Röbel
1656 19. Oktober abermahlen Ilse Mittagges Andreas Görges weib auf efg. Verordnung peinlich verhört, leuget alles
1656 den 12. November auff efg. gnedige vorordnung Dorothea Meltzen Hans Roden weib peinlich verhört, durch Scharfrichter aus Röbbel

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Kosten:

3 R 6 ß

22 R 13 ß

20 R 9 ß

23 R 18 ß

23 R 22 ß

46 R 8 ß

60 R 12 ß

19 R 11 ß

6 R 8 ß

34 R 14 ß

9 R 3 ß

13 R 14 ß

14 R 9 ß

4 R

Levin Schröder Stadtvoigt

Städtewesen Acta civitatum Specialia Röbel 67/3

(2.12-4/3)1594

Achim Folckers Ehefrau 1569

S. 351 An den Fiscal Licentat Erasm Behemen zu Newenbr.

...das vrschiener Zeitt In vnser Stadt Roebell auf vnser Burgers aldar Joachim Kerirachs Klagen vnnd anhalten eines andern Burgern achim Folckers eheliche Hausfraw van welcher ehr einen verdacht vnnd argwohn seines vnglücks geschepfet gefenglich eingezogen vnd auf sein des Clegers vngestaurns vnd vnableßlich fordern vnd anhalten, vnd des Raths vnd gerichts daselbst darauf erfolgten ...In der tortur (darzu sie doch keine gnugsame Indicia gehabt) mitt solcher scherf angegriffen worden sein solle, daß sie ihrer nathurlichen Krafft erschepfet vnd gestorben... // vnd so vmbs leben gebracht...das Gericht vnser Stadt Roebell ad proximum fur vnser Landtgericht getreuwlich lassen citiren, vnnd wieder sie, wegen der verstorbenen Person..auch geschwinden handlung zu priuerrung ihrer gerichts gewalts oder andern im Rechten deßfals vorwirkten straff, bringen...Alten Stargard (...verlust)

Vor Gott Ulrich Herzog zu Mecklenburg, Robell den 19. Octobris Lxviii...an seinen Burder vnd gevatter..wegen seines armen Vnderthanen Achim Flölcker alhier zu röbell vor wegen seiner Hausfrau welche vrschiener zeit auf anlagen Achim Kemeraths alhier gefänglich eingezogen vnd mit der Marter zum tode gebracht hat, wie der der Mann suppliziert, das der Rath dshalben nicht unschuldig // Kemirerchen immer weiter gefordert..

Achim Folcker wegen seiner Frawen so grobschwanger in d(er) tortur gestorben contra Achim Keimrath (so heist der) den 18. januarij anno 69

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

zu Fruertag zeit...das sie auf sein angeben peinlich verhört worde...sie zeitt sie grob swanger gewesen vnd fast nach Ihr vf die helfte gewesen..man hätte sie mit der Tortur verschonen müssen..Unbarmherzigkeit...Röbel motags nach Mitfasten ao. 68 Achim Folcker

Von Gotts gnaden Johan Albrecht herzog...wegn Euren Mitbürger Jochim Kimradt vber ein Weibsbild, so zuuor In seinem dienste gewesen vnnd Er In vnzucht betroffen, Welche von wegen daß, daß Er, als ein haußvater, der thatt halben, sie billig gestraft, Inn vnnd seinen Kindern nichts gutts gedrawet, auf welche bedrawung seine Kindern zwey mit einer vnnatürlichen krankheit befallen vnnd gestorben...ein drittes ist noch Krank..daher er sie angeklagt vnd sie in peinlichen verhör nehmen lassen, worauf sie gestorben sein solle, ..der Ehevoigt war geneigt mit ermelten kimradte sich in einen gutlichen sohnlich handel vnd vertrag einzulassen willens vnd gneigt..Ir aber solchen ohne vnsernn consens nicht zulassen vnnd gestatten wollen...wissen wir nicht warum der gutliche handel aufgehalten vnd nicht zugelassen werden solt...sondern solt ihn befördern. Wollen aber vnns, dieweil Ir gegen der gefangenen weibsperson, mit vnzimlicher tortur vnd marter, vbel vnd bösllich euern Gerichtsgewalt mißbraucht derwegen wie auch albereit vnserm Fiscal befolen auf den nechsten Rechtstag wid(er) euch zu ersetzung vnd priuation der gerichte, vnd and(er)e ernste straff zu predieren auferlegen, ...An den Rat zu Röbel..Schwerin 8. Juli Lxix - Entsprechendes Schreiben an Fiscal Erasmus Behmen

Johan Albrecht vnd Ulrich wegen Chim Völckers Ehefrau vnrechte Peinigung vnd weil sie damals schwanger gewesen ohne genugsame indizien vnd vermutung wegen bezichtigter Zauberei angegriffen // // ...soll die Stadt Röbel vnd Gerichte gebührlich gestraft werden, Chim Völcker soll vor den Fiscal beschieden werden vnd bebürlich befragt werden, auch ob er das Gericht am Hofgericht, wie Recht beschuldigen wil, Scherin 14. Juli 1569 an Erasmus Behmen Fiscal vn Richter zu Neuenbrandenburg

Johan Albrecht..wegen der unziemlichen tortur gegen Achim Volckers frau...leichtfertigen vnd widderrechtlichen processen dardurch vnschuldige leutte in so der gleichen peinlichen sachen auf ..mehrmals mit gefahr leibes vnd lebens angegriffen werden..werden mit Fiscal gegen sie vorgehen, 9. Juli 1569 an den Rat zu Röbel

Sententia contra N. Fabian. Auf übergebene Inquistional articul vnd der gefangenen maria Fabians guttl. gethane Aussage Erkennen von Gottes Gnaden...Adolf Herzog ..auf gehabten Raht der Rechtsgelerten..hat Maria Fabians gutwillig bekant vnd ausgesaget, daß sie Zeubern könnte, vnd von ihrer Mutte zaubern gelernet, auch daß sie mit dem bösen fende in verbundnus gelegen..vnzucht getrieben....mit dem fewer vom leben zum tode nicht vnbillig gestrafet, Güstrow 1655 6. Juli

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- das Urteil soll exequirt werden Güstrow 6. Juli 1655, S. 121

Anschreiben an die Juristenfakultät Rostock. S. 122, Gustav Adolf...wegen der albereits 3 wochen der hexen Repeschlegers bei euch liegenden Akten...wollen endlich ihre Belehrung haben zu welchem Urteil sie billig kann gezogen werden, Güstrow den 9. Juli 1655

Gustav Adolph, was Ihr in erwrem Anno 1653 Decembri an Vnser Cantzley alhir abgelaßenen bericht wegen der Magdaleinen Fabians aussage gelangen laßet...das ihr sie vor euch vordern lasset so sie noch im leben vnd ihr gefragt wegen der Hexerei, wenn sie bestendig leugnen daß sie von jacob Fabian vnd seiner familie ein solches nicht geredet befehlen wir euch nochmahlen mit der hexen Fabianschen Execution forzufahren vnd dieselbe zubeschleunigen, güstrow 10. Juli 1655

Güstrow den 7. November 1655...haben mit vnthertheniger reverentz das Mandat empfangen...das die Criminal Sachen zufoderst beigar nahe in stecken gerathen vnd nicht ohn großem albereit daraus entstandenen vnrehta vnd große versehen...das alle cirimnal sachen, so vnverrücket in e.f.g. Cantzley verblieben, vnd nicht daraus genommen, dar geringste vrzug mit fuege vnd recht nicht kan überbracht werden, ...sondern schnell zugesagt...auch zum theil e.f.g. Ficalis größern theils aber, der angeklagten Advocati vnd Commissary wie auch die Notary, so die Relationes vnverfertiget liegen laßen, durch Ihr cunctiren vervrtsachet, So viel aber die Zaubersachen, vnd insonderheit der Röbelschen anlanget, ..das sölche Acta vielfältig in efg. Cammer abefordert // auch wieder die Rääöbelschen hexen eingeholte Wittenbergische Vrthel alhir in efg. Cantzley publiciret vnd dem Rat Röbel zugefertigt...Ilse Mittages, Annen Zewibben vnd Dorothea Meltzen zu Röbel alles so vorgegangen, das Ilse Mittages, alles, was sie vorhin nach der tortur gütlich bekandt, hinwieder geleugnet, Anna Ziwibben Caspar Poltiers Wittwe gütlich zugestanden von der alten Fabianschen zaubern gelerntet, gott abgesagt, den Teufel gebuhlet, Dorothea Meltzen aber vor in vnd nach der Tortur nichts zugestanden, gegen sie schon neue Indicis vnd eidtliche Zeugenkundschaften eingeholt werden, Güstrow 7. November 1655

die Verstorbene anna Zibben bericht, halte Ichs, weil sie keinen Schaden an Menschen vnd Vieh bekant, auch per sententiam noch nicht condemniret, ..das sie vom hencker vf den gerichtsberg geführt, vnd daselbst begraben werden muß Jochim von Nessen S. 126/127

- An Herzog wegen inquistions sache Cecilia Kronenbergs Johan Korden Ehefrau ..in puncta inquistionis vnd defensionalis aufgenommene Kundschaft summarische der Zeugen...befehlen mit fleis weiter zu inquiriren, ..auch eine Zeugin in Röbel noch abgehört werden soll, 4. Juli 1681 Petrus Tornow (kein Delikt) an Gustav Adolf)

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Städtewesen 2.12-4/3 (Acta civitatum Specialia) Röbel 67/5

S. 130 Bürgermeister und Gericht zu Röbel, 30. Juni 1659 an Herzog ...Jürgen Zimmerman das Vieh zu weisen..kam ein wolf unter das vieh gelaufen vnd viel Schaden angefügt..als er mit dem Beile auf den wolfe wirft dieser auch getroffen wird schießest es ihme ins leib das er auch zur Erden Niedergehet...seine Hausfrau ihn holen lassen, er blind vnd übel angestellet...auch als wenn er besessen ist geplagt wird // daher er auch einige der Zauberei berüchtigte weiber alhir auf der altestadt öffentlich ausgerufen das sie Hexen wehren...solche die sich wegen böeterey für allerhandt krnkheiten vndt Schaden bei menschen vnd vieh sehr gebraucht haben..Catharina Zimars, Daidt Richters hausfrawen beschuldigt.. // 132 sie ist auch neben einem alten weib, so Bademutter auf der altenstadt ist Trina Albrechts verdächtig...ihm den Schaden abgetan,..sie wollen Inquistion anstellen

- S. 131 Befehl Gustav Adolf...Thrinen Albrecht vnd Catharina Zimars...vernehmen lassen, Protocolle einschicken, Güstrow 5. Juli 1659, J.L.F.D.

- S.133 Supplikation Cathrina Ziemers, Davidt Richters Frau, Röbell 18. Juli 1659

der Schäffer Jürgen Zimmerman hat in seiner Krankheit auff viele Ehrliche Leutte gescholten u. a. auf sie...als er aber wieder zu verstande gekommen, hatt es ihm gewäret, vndt vmb verzeihung gebeten, vor der ganzen gemeinde...er wüste nur alles Ehr vnd gut // der Stadtvoigt Leuin Schröder einige Supplic angefertig und Mandat erhalten ferner wider mich zu inquirien..worauf der Stadtvoigdt nich alleine mich gefenglich einziehen, alle meine Mobilia auf die gerichtsbude tragen, besondern sich vernehmen vnd hören laßen, das er in kertzem mich den hencker vffleib bringen wollen..alles in abwesenheit ihres mannes geschehen so sich in Kriges Diensten aufhalten thuet der Prediger Magister Hasen vnd der Stadtprebsten Hieronimum Gerloch haben zum Schäffer geschickt vnd befragen lassen ob er mich angeclaget vnd gefänglich einziehen laßen, // worauf er verneint hat...er schreibt alles seiner Krankheit zu...der Notar Johannes Wernike ist verstorben vnd der Stadtvoigt nun der einzige advocatus in der Stadt // ... sie hat einen guten Namen..der Stadtvoigt verhält sich ungebührlich auf die melancholische Person...verfolgt unschuldige // 135 sie möchte rechtmessige defension haben...

- 136 Gustav Adolf wegen Catrina Zimers...eine ausführliche relation einschicken auch nicht weiter als Euch demandiret, ohne vnsere special Verordnung verfahren sollet,..Güstrow den 19. Juli 1659, an Gericht vndt Rat zu Röbel

- Bericht Bürgermeister, Gericht vnd Rat, 23. Juli 1659

S. 137..wegen Trine Albrecht vnd Ctharina Zimars wegen Zauberei vnd Böterei..berufen sich auf die Rechten vnd verbot jedes Fluchens etc. ...Catharina Zimars hat vom Zimmerman 9 R. bahr gelihen, wofür sie ihme

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

in ermangelung bahrer bezahlung 2 stire oder einen wagen an unterschiedenen mahlen versprochen...aber nicht gehalten, daraus großer streit zanck vnd feindschaft geworden...// ihm den Teufel ins Leib geflucht...wie die Zeugenkundschaft ausweist vnd wie sie selbst zugibt...ihn auch Besessen gemacht..der immerzu auf sie geschrien..wie ihr viele in die Augen gesagt (so Margaretha Jegers, Bike Rumpes), was sie auch zustehet.. //138 sie hat sich auch nicht mit Zimmermann vergleichen wollen..dem Zimmerman in seiner Krankheit, es auß dem munde vndt Nasen gestanden alß fewr oder Rauch welches der böse feindt müste gewesen sein (Art. 19)

..schon lange wegen Böterey im Gerücht, vor 30 Jahren in Karchvitz Marcus Sternig das böeten für daß hillige gelehret // die worte verrät sie aber nicht

- auch von einem Zauberer zu Zylow böhten gelernt (Margaretha Jegers aussage)

auch der böeten für addern vnd schlangen, von den Rumpffen zu Zülow gelehret, wie sie in der Confrontation zustehet..Zeugen Hans Schultzen an der handt das hillige gebött // 139 auch Margareta Jegers gebötet art. 37 und 38 das gesthet sie auch selbst zu, auch Zimmermans Kinde als sie noch gute freunde gewesen am halse, seiner Tochter am fueße item seinen Schaffen gebött wie Margaretha Brels ad 20-23. eidtlich dartzut

- Bartholomae Kirchmessen eine Kuhe verkauft, vnd ihm dieselbe mit leusen befahlen lassen (Anna Sehligen, Jacob witters hausfrau, Schmiedeknecht hinrich Beyer)...u.s.w. sihe Inquistionalartikel...// S. 141 so viel nun die alte Klucke Jacob Brumen wittwe Thrina Albrechts betrifft viele Jahre berüchtigt...//142

143 Zeugenbefragung und Inquistionalartikel contra Catharinen Zimars vnd Thrinen Albrecht, 16. July 1659, Bürgermeister Gericht vnd Rath zu Röbel,

Catharinen Zimars

1. Wahr, daß Anno 1659 auf Walpurgis Zeuginne des nachts gehöret, wie es auf Johannes Wolters hoffe gespäket vndt das vied sehr geschrien vndt geböllet, also daß auch Zeuginne aufgestanden aus dem Fenster gesehen..

2. Zeuginne vom hofe darauf also angeblasen worden, das ihr der Kopf so sehr geschwollen das sie fast aus den augen nicht sehen können, krank gewesen

3. in diesem geschmolst vnd Krankheit einesmahl ausgegangen vnd den Kopf vmbher bebunden gehabt, vndt auf der gaßen ihr catharina Zimars bejegnet

4. die Zimars Zeuginnen gefraget, wie sie so aussäye, darauf Zeuginne geantwortet, sie hette ein solchs auf Walpurgis nacht...gekrieget // 144

5. Catharina Zimers gesagt kommet her ich wil zusehen das ich euch helffe vndt ihr darauf den kopf kreutzweiß in die handt genommen vnd gedrückt, vdt dabei etzliche wort gesprochen, damit es alsofort beßer geworden

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

6. sie zum offtern gebehten, sie möchte es nicht nachsagen dsa sie ihr geholffen, den sie solches von einem alten Kerl auß Zylow gelehret vnd gesehen, damit die Leute kein böß werck darauß nehmen möchten
7. für etzl. Jahren die Zimars Zeugen bezichtiget, das er in ihrem garten einen geringen Pflaumenbaum abgehawen
8. Zimars gesagt, Hans Schultze das sollet ihr vergebens nicht gethan haben, vndt dabei sehr gefluchet
9. Zeuge etzliche wochen nach diesem in der nacht einen großen schaden an die handt bekommen, also das er auch weder tagk noch nacht ruhe daran gehabt vndt solche pein 18 wochen bei ihme continuiert vndt obwohl er allerhandt medicamente bgebrauchet, dennoch nichts helffen wollen
10. in dieser Zeit Zeugen Hausfraw zu Thias Frentzen hochzeit auf der alten Stadt gewesen, woselbst Catharina Zimars auch gefunden //
11. sie am Abend Feuer gesagt, wie es ihrem Manne gehe
12. Zeugin hausfrau von der Krankheit erzählt
13. Zimars darauf gesagt ich muß hinkommen, vndt ihn besuchen vndt zusehen ob ich ihme nicht helffen kan
14. darauf vnterschiedtlich in Zeugens hauß gekommen vndt ihme ander handt gebött, wofür er ihr ein überhembde geben müssen
15. sie mit Jürgen Zimmerman wegen eines wagen in einen Streit gerahten weil Jürgen Zimmerman ihren Eheman etwas geldt fürgestreckt
16. wie Zimmerman das geldt wieder haben wollen, sie ihme in mangelung bahrer Zahlung einen wagen oder 2 Stier angeboten
17. weil sie den Zimmerman versprochenen wagen vndt Stier andern leuten verkauft, sie noch in größere feindschaft gerathen, das auch Zimars dem Zimmerman einen großen haß zugeworffen vndt ihme den teuffel ins leib gefluchet //
18. Jürgen Zimmerman im anfangk seiner Krankheit Catharina Zimermans ausgeschrien
19. Zimmermans des wegen die Catharina Zimars gerne sprechen wollen, des wegen zum offtern zu ihr geschickt, vnd sie bitten lassen, sie aber nicht gekommen
20. Zimars der Böttery sich sehr befließen vndt gebrauchet
21. auch Zimmermans seinem kleinsten Sohn für das hillige am halse gebött
22. der eltesten tochter geböt
23. seine schaffe, da dieselbe von den biddern vndt andern gifftigen thieren inficiret vnd gestochen, in gleicher gestalt dafür rath gelebet vndt gebött
24. zu Zeuginnen ausgesagt das böeten für addern vndt schlangen hette ihr Hans rumpen fraw gelehret
25. sie flüchtig gewesen Ehe dieselbe in Verwahrung genommen nach dem mahl sie zu Zeugen ausgesaget sie wolte sich von hinnenwegk begeben
26. in verwahrung genommen vndt in die Raths buden zugeschlossen, wollte sie über die thüren hatt stigen wollen, vndt also davon zugehen //

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

27. Zeuge von Bartholomae Kirchmeßen am 16. Juli dieses Jahres angehört, das er von Catharina eine Kuhe gekauft welche sie ihme mit leusen hette befallen lassen, die gestorben
28. 1645 Sehl. Caspar Polthier von Catharinen Zimars eine bundte Kuhe gekauft, welche bei ihr gute milch gegeben, nacher aber nichtmehr, so das dieser die Kuhe wieder ihr zurückgeschickt
29. das Zeuge aus Sehl. Poltierens munde selbsten gehöret, als er die Kuhe von Zimars hette abholen laßen, das sie dieselbe über den Süll gemolken, daher gedachter Poltier sie bezichtigt, das sie ihr solches angethan, damit sie nicht viel melck bei ihm gehabt
30. gedachte Kuhe viel anfal bei Polthieren gehabt vndt sehr abgenommen
31. desfalls für gerichte gewesen, dort verglichen worden //146
33. Daidt Richter Jacob Wintern Schmieden alhier eine fuder Kohlen vom Zechelin geholet
34. sie miteinander einen Hasen auf dem wege bekommen, welchen der Zimars man haben wollen, Zeuginne aber denselben behalten, darum Richter böse geworden
35. Zeuginne desß andern tages hernach solch ein reißen in ihren bein vndt hacken bekommen, ...
36. Zeuginnen ihre tochter IIsaber mit der leuchte des abens nacher Catharinen gesandt vndt ihr sagen laßen, sie solte zu ihr kommen, sie wolte sie sprechen
37. Sie gekommen vndt an Ihr an dem fueße gebött, welches dan alsofort geholten vnd besser geworden
38. ihr dafür ein Überhembde gegeben //

Zeugenaussagen S. 147

1. Margaretha Jegers, 43 Jahre
1. Ja sie wehre aufgestanden zuzusehen wie es auf dem hofe beschafen wehre
- 2-4. affirmat
5. Zimars hette Zeuginnen mit in Hans Schultzen Kueseners haus genommen vndt gesagt, ihr werdet das übergebene hillige haben an dem Kopfe, haltet her mir lernet ein Kerl zu Zylow etwas wie man daßelbe böeten solte, ich wil zusehen. vndt ihr darauf den Kopf gedrucket, also balde wehre es wieder gutt mit ihr geworden //
6. affirmat..sie gesagt Ich habe es nun gestillet, saget ihr es aber niemandt...absonderlich nicht meiner Schwester Anna Zimars H. Jacob Kobens haussfrau
2. Hans Schultze, Bürger vndt lieneweber zu röbel, 50 Jahre
7. Zimars hette ihn beschuldiget als wen er den baum abgehowen, welches er aber nicht gethan, besondern die Jungens welche daselbst im garten geboselt, hetten den Baum Niedergerissen
- 8- //14 (S. 148) affirmat
13. seine hausfrau hette sie gebeten

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

14. ihm an der handt gebött vndt dabei gepflisert, er aber die worte nicht in acht genommen //

3. Margaretha Bartels , Jürgen Zimmermans hausfrau, altenstadt, 40 Jahre 15-16. Ja wahr

17. Ja..vnd hette Thrinen Albrecht Schwiegersohn Jochim Köppe den wagen bekommen

18. ihr man hätte sie vnd andere damit gescholten

19. Ja, sie hetten Frantz Bühlowen hausfraw zu Cath. Zimars geschickt vndt sie bitten laßen...sie gesagt sie wolte nicht zu ihme kommen, sie achtete sich zu gutt darzu..hette Jürgen Zimmerman dabei sehr gefluchet vndt gesagt, wo er noch nicht beseßen wehre, solte er noch Neun vndt Neuntzigk mahl beseßen werden...es ihrem Mann aus mundt vndt nasen gestanden als fewr oder Rauch, welches der bose feindt müste gewesen sein // 149

29.-23 Affirmat

4. Anna Voigts, Caspar Fabiahns Hausfrau, altenstadt, 45 Jahr

24. affirmat vnd hinzugethan, das wehre nichts böses, weil sie nur 3 wörter dabei gebrauchet //

5. Bike Rumpes, Frantz Bühlowen hausfraw, 50 Jahre

25. sie hette geredet, sie wolte sich von hie wegk vnd nacher Güstrow begeben, da köndte sie beßer zu Rechte kommen alß hir, weil sie daselbst noch freunde hette, sie sich auch geweisgert zu Jürgen Zimmerman zu gehen vnd sich zu verandtworten

6. Catharina Cochs Jürgen Wernicken Hausfrau, 27 Jahre

25. wahr, solches hette sie zu ihr geredet, sie wolte nach Güstrow ziehen //150

7. Erdtman Nieman, Bürger vnd Barbierer zu Röbel, 40 Jahre

26. er hette den Richter desselben tages wie sie in verwahrung genommen geputzt vnd gekehret wie Cath. Zimars den leib übergehagen, nach dem schloße gefühlet vnd sich angelaßen als wen sie davon laufen wollen

8. Jochim Lüneborgk, Bürger vnd Stadtdiener, Röbel. 53 Jahre

26. wie sie mit dem leibe schon auf der thür gehangen vndt nach dem schloße gegrifen..da hätte er er die oberste thüre zugemacht, Captiva gesaget, ach wie wehe vndt bange ist mir, ich weiß nicht wo ich hin soll //

9. Anna Sehliken, Jacob Winters Grobschmiedes zu Röbel Frau, 38 Jahre

27. wehre ihme auf dem felde bejegnet, da hette sie Kirchmeßen geredet, ob er wol gehöret das Catharina Zimars gefengklich eingezogen, darauf er nein gesagt, so wehre es auch anders nicht den daß sie schuldig wehre, den er ihr eine kuhe abgekauffet, dieselbe werhe mit leusen befallen, worbei seine fraw viele wacken gethan hette, aber nichts helffen wollen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

33. wehr verwichenen weinachten 2 Jahr gewesen

34. Zimars Mans hundt, hette ihn erstlich gebißen, hernach ihre Schmiedeknecht denselbengegriffen, wie sie zu hasue gekommen, hette Cath. Zimars man denselben haben wollen, weil ihn sein hundt gebißen..aber ihm nicht gegeben, er böse gworden //151

35. des folgenden tages, wie sie den hasen abgezogen wehre Catharinen Zimars hundt über ihre heck springen kommen, also das auch das heck an die hausthüre geflogen, vnd Zeuginne sich sehr erschrocken, vndt gesagt, Zip ritt dich der teuffel, darauf wehre es ihr in das bein gestoßen vndt, solche pein daran empfunden, das sie nicht gwußt wo sie für angst hinsollen

36. ja

37. ja, sie dazu mit den mundt gepfistelt vndt gepustet, worauf es getracks wieder gutt gewordn

38. ihrein überhembde dafür gegeben //

10. Hinrich beyer, Jacob Winters Schmiedeknecht, 20 Jahre

27. er die Rede im Feld angehört

11. Christian Jeße, Bürger zu Röbel, 48 Jahre // 152

28. ja bestätigt bis Art. 32 //

Gütliche Befragung Catharina Zimars

1-2. darumb wiße sie nicht

3. möchte wol sein, vergessen

4-5. leugnete, sie habe ihn nicht gebött

6. nicht wahr, vndt entferbet sich sehr

7. ihr noch wol wissen, darumb sie ihm böß gewesen

8. nicht getan //153

9. wüst nicht ob en schaden gehalt oder nicht, Entferbet sich hirbei sehr

10. das wehre wahr

11. nicht gethan

12-13. es wehre nichts daran

14. wehre nicht wahr, vndt leugnete mit entferbung alles

15. wehre wahr, daher ihr Streit gekommen // Zimmerman auch gedroht, er wolte es ihm Manne sagen, das er ihr dat alte fell waß schlagen solte...oder es selbst verrichten, darauf sie gesagt Ey so fahre dich der teuffel ins leib, wo du daßelbe nicht thust, vndt saget es hette den Jürgen Zimmerman an ihr wehe gethan

16. sie hette ihm das geldt als 9 R. wieder ggeben

17. das hette sie gethan vndt ihme den teuffel ins leib gefluchet, weil er ihr zu schlagen gedrawet vndt hette er ihr hertz genug gängstiget

18. Ja, das hette er gethan vndt sie bezichtigt, alß wan sie ihme den teufel hinter daß ohr gewiesen, vnd wünschet hiebei daß ihm das hertze bersten möchte // 154

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

19. nicht wahr, ohne das die Gerichte ihr durch den Stadtdiener sich zu verantworten kegen Jürgen Zimmerman, zu ihr gesandt, sie wehre aber nicht dahin gewesen
 20. sie fragete den Teuffel nach dem böete
 - 21-23. nicht wahr
 24. hette ein harm fell genommen vndt die Euder den Schaffen damit bestrichen, das hülfte gestracks
 25. das wehre sie im willens gewesen
 26. wehre nicht vorhabens gewesen also zu entweichen
 27. gestehet die Kuhe verkauft zu haben, aber nicht mehr //
 28. Ja hette die Kuhe verkaufet
 29. nicht wahr
 30. nichts anders alß das sie keine buttter davon bekommen können
 - 31-38. wil sie nichts gestehen //155
- Zeugenconfrontation
- sie flucht viel bei der Confrontation gesteht teilweise das böten ein, bis S. 158
 - Christianus Schwovius, Notar
 - Befehl Herzog: teritio ralius, wo nicht gar der primus gradus der Tortur..auch die Akten zur einholung eines Informat Urtheils auf eine Juristen Facultät verschicken, Güstrow 16. August 1659
 - das letztere will auch Neßßa
- Inquistional Articul Thrienen Albrechts, S. 159
1. viele jahre berüchtigt
 2. Böeterey die tage ihres lebens sehr gebrauchet, Vieh vnd leuten für allerhandt schaden gebött vndt geholffen
 3. das sie Thrina Simans welche Schaden am fueß gehabt für das witte hillige gebött vndt geholffen, für 4 slüb vnd 3 braetfische //
 4. sie Maria Spangenberg die Zahne geböt
 5. dem Glaser Jürgen Ludweig welcher den fueß verbrandt, den brandt gebött
 6. vielen Kindern für hertzspan gebött
 7. anno 1657 Jürgen Zimmerman Thrienen albrechts eine Kuhe von seinem besten auß zu füttern gethan
 8. wie die Kuhe ausgefüttert gewesen Jürgen Zimmerman dieselbe 2 tege für der zeit nach ihrem vertragen, ehe Trina Albrechts dieselbe abfolgen laßen wollen, hinweg vndt von ihr genommen
 9. des 4ten tages hernach die Kuhe gesunden leibes ohne einzigen anfall vmb gestürtzet vnd gestorben
 10. sie dem kranken Vieh allenthalben bei einem Jedweden in der Stadt gebött vnd geholffen
 11. sie auch allerhandt schedtliche Schaden so von dem barbieren nicht leichtlich können Cu//rirt werden, geheilet vndt den leuten zu ihrer gesundheit geholffen (160)
 12. als Zeuge für Knecht beim Richter H. Levin Schröder gedienet, welches ao. 1651 gewesen, vndt derselbe in der Erndte kranck geworden das ihm

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

die Trine Albrecht mit einem Kluetpott gebött, welchen sie ihme auf den Bruch gesetzt vndt mit der handt gesegnet

13. das Zeuge angesehen, wie sie mit dem munde geflüstert, aber kein wort da von vernehmen können //

Zeugenbefragung: S. 161

1. Thies Frantz, Bürger alten Stadt Röbel, 55 Jahre

1-2. affirmat

11. möchte wol geschehen sein

2. Frantz Bühlow, Bürger, 60 Jahr

1. im geschrei als wen sie Zaubern köndte

2. ja

11. wol gethan //

3. Thrina Simans, 50 jahr,

1. so wirdt in der Stadt geredet

2. sie hette ihr den fuß für das witte hillige geböet, wie auch ohnlengst Thrinen Fangers wobei sie im hause ist ihrer Kuhe gebött, welche schaden im maul gehabt vndt ihr geholfen

3. wahr, sie ihr 4ß vndt 3 Bratfische gegeben, hette ihr etzliche mal geholfen // 162

4. Maria Spangenberg, Hans Völkers Bürger Frau

4. 6: Ja sie hette ihr die Zahne geböt wofür sie ihr 4 ß vnd etwas zu eßen gegeben

6. Ja das hette sie gethan

5. Jürgen Ludewig, Bürger vnd Glaser in Röbel, 48 Jahre

1. daran kehrete er sich nicht waß sie für ein gerpchte führete

2. wüste nicht sonderlich davon

5. Ja, sie weehre bei ihme gewesen, vndt ihme // die fueße gebött, dabei gepflistern, aber nicht gehört was es gewesen

6. Margaretha Barels, Jürgen Zimmermans Frau, 40 Jahre

7-10 Affirmat

7. Hans Möller, 30 Jahre

12. wahr, hette die Thrina // 163 albrechts solches bei ihm verrichtet

12. hette nicht mehr davon gehöret, als das sie die mundt geruhret

Gütliche Befragung Thrina Albrechts

1. wehre wol in den reden gegangen, ihr aber niemandt öffentlich vnter augen gesagt

2. Bekennet daß sie kranck vied gebött vndt curiret //

3. hätte Thrinen Simans nicht geböt, hette ihr nur sachen dazu gethan, welche sie gebrauchen sollen, vndt wie ihr Thrinen Simans Zeugniß

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

furgehalten, das dieselbe es Eidtlich zugestanden vndt gezeuget, saget sie da soll dich Gottes Sacrament für holen

4. gesetehet sie

5. wahr

6. wehre wahr

7.-13. alles wahr

13. Sie hette furm Jahr Trina Fan//164 gers ihre Kuhe nach der mundt gesehen, rath gegeben vndt gebött, vnd tmühete ihr, das sie biß dato dem Vich also gebött vndt geholffen weil sie nicht viel dafür bekommen

- Röbel 16. Juli 1659

- Christianus Schwonius

- Gustav Adolf: Akten verschicken

- S. 168...erschiene Jürge Haker in Röbel der in meiner Kegenwart ausgesaget, daß Er hiesigem Richter Leuin Schröder ein fürst. mandat selber überreicht, welches Hr. Jacob Cober in nahmen seiner Schwiegerinnen Catharina Zimars ausgewirkt hat

- Notar Niculaus Krug Röbel, 28. Juli 1659

- S. 169 Supplikation Catharina Zimars, Röbel 2. August 1659...weill nun gnedigster Fürst vnd herr 1. mich niemandt wegen einiger Hexerey angeclaget, vndt ich desfals beschuldiget worden, vndt was der Scheffer Jürgen Zimmerman so woll vber mcih, als andere ehrliche Leutte in seiner Krankcheit, weill er eine zeitthero im heupte vorrucket gewehsen, sölches alles revociret, vndt gebethen das aus christlicher Liebe ich ihm alle das ienige worinne er mihr zunahegethan vergeben möchte..seiner Krankheit zuschreibt

2. Ich auch von keinen menschen der Zauberey halber in Verdacht oder sonsten beruchtigt

3. Nie auf mich von anderen Hexen, da doch vntterschiedtliche alhir verbrandt, bekandt worden //

4. keine Gemeinschaft mit verdächtigen Leuten

5. ehrlich vndt vnberüchtigete Eltern vnd Voreltern gehabt

6. ehrliches vndt Christliches Leben geführt, niemand sich über sich beschwert (Lit B et C)

...daher sie unschuldig, der Proces vngegründet...sie möge auf caution der gefenglichen Haft entlassen werden // 171 zur Defension verstatet werden

- C: S. 170: Zeugnis des Jochim Baumen Pastor zu Röbel, 27. Juli 1659..sie seitz 20 Jahren immer unberüchtig von ehrlichen Eltern..deren Vater H. Bürgermeister Dietrich Zimer mir von adel vnd vnadel sehr geruhmet vnd vn der Bürgerschaft sehr geliebet, vom Oheimb dem Stadtvogd hirselbst gewurdiget, das Er sie zu seiner Kinder eigenen Gefattern ersehen..

- S. 172 Zeugenbefragung als gegenbeweis...zu ihrer Defension, dem Verör bey gewohnt Hans Serranen vnd Michel Wulffen Bürger und Handwerkleute

Zeugen: H. Mag. N. Haese, Prediger in Röbel

2. Herre // Hyeronimum Gerlach fürstl. Meckl. Sandprobst in Röbel

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

3. Hans Sarraenen Bürger vnd Leinweber in Röbel

1. sie zum Stadtschäffer Zimmerman gegangen
2. der alles was er gegen Catharina Ziemers bekannt, wiederrufen
3. Der schäfer vnd seine Frau sie deswegen auch nicht angeklagt // alle drei bestätigen es sehr ausführliche
- S. 174/r wegen ihres rufes
1. Ob iemahlen hier zu Röbel oder anderswo eine Hexe auf sie bekannt // 175
2. ob sie berüchtigt gewesen
3. ob sie gebötet
4. ob sie anders als ehr vnd chrisltich gewesen
5. ihre Eltern vnd anuerwandte nicht gute leute gewesen

1. Thias Karchow, 80 Jahre, geseßener Bürger vnd Schuster bestätigt ihren guten Ruf //
2. Michel Wulff 43 Jahre Bürger und Radmacher zu Röbel // 176
3. Hans Knörigk, 70 Jahre ihr Nachbar, Bürger vnd Bauman in Röbel
4. Peter Poltör, 75 Jahre, Bürger und Tuchmacher in Röbel
5. Niclaes Bahlman 40 Jahre, Bürger und Uhrmacher // 177
6. Peter Kranz, 70 jahre, Bürger und Schneider
7. Hans Schultze Bürger und Kürschner, 62 Jahre, ihr Nachbar

die ersten drei Zeugen bezeugen das der Bürgermeister Sigmund ihm gesagt, er wuste nichts davon (von der inhaftierung der Zimars) Es hette zwart der Richter, herr Leuin Schröder, einmahl // 178 vfm Rathause daruon gedacht, ob suppliciert worden wöre oder nicht, wisse er aber nicht davon

der itzo Regierende Bürgermeister H. Hanß Lütterow weiß auch nichts genaues über den Verlauf der Dinge, Jochim Meyborch der Elteste Ratsherr ebenso // den Ratsherren wird der Umgang mit ihr verwehrt
Nicolaus Krug Notar

- S. 183 überschickung der Akten nach Güstrow, röbel 9. August 1659, beide gefangene sind noch in Haft, Bürgermeister, Gericht vndt Rat

- S. 185 Belehrung Greifswald...auf die Schreiben A bis G inclusive befindliche Acta inquistionalia wieder Catharinen Zimers, Daud Richters Eheweib, wie auch Trinen Albrechts, Jacob Braunen witwe, in po. verdächtiger Hexerey...Beide Inquistinnen in Helden vnd Schlößern, vnd zwar Eine Jede in einem absondrlichem Gefäncknus, zuverwahren sey, Nachmals aber betreffent die Erste Bezüchtigte Inquistinne, Catharinen Zimers, ob zwar, wieder dieselbe starcke vermutungen der Bezüchtigten Heyerey in Actis verhanden: So kan deroselben dennoch Ihre Defensio vnd angemäsete außführunge der Unschuld nicht verschnitten oder denegieret werden, Jedoch ist hierunter zu Vermeidung aller besorgenden muhtwilligen aufenthaltunge des Inquistion Processus, derogestalt

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

zuverfahren, das zufoerst den hirbeur abgefaßeten vnd Inquistinnen vorgehaltenen Inquistional Articulis, So wol die occasio vnd gelegenheit der dem hirten, Jurgen Zimmerman zugestoßenen vbernatürlichen Kranckheit, wie dieselbe in dem sub Lit. A an J. F. Durchl. abgelaßenen Denunciation Schreiben in initio gesetzt, als das Jenige, So die abgehörete Zeugen novi ex Suspecti deponiret, vnd bei der Ihrer respective litis Contestation vnd Confrontation Inquista selbst zugestanden, mit allen vmbständen ördentlich zu inseriren Inquistia auch darauf // nochmaln darüber Singulatirter Singulis, remoto Procuratore et Advocato zur litis contestation, in specie aber gantz Er(n)stlich, vnd Zwar, da Sie dennoch in güete nicht darzu zu lencken währe, mit Bedrohunge der Scharffen Frage, auch von dem angstmanne vorgenommen vorzeigunge der Zur peinligkeit gehörigen instrumentorum vnd gbehrdung, als wan Er Sie damit angreifen wolte (Jedoch das Er ferner nicht verfahren) zu nichtiger Bekentnus der Eigentlichen worte, So sie bey denen, von Ihr Selbst zugestandenen Segnereyen vnd Bötereyen gebraucht, anzuhalten, vnd zu vermahnen, auch alles, was desfals vorgegangen, fleißig durch den Notarium zuverzeichnen sey, Wurde nun alsdan Inquistinne die bezüchtigte Vbelthat in güete nicht bekennen, viele mehr nochmals sich auf Ihre ohnschuld beruffen, vnd entweder Selbst, oder durch Jemand Ihrentwegen sie darzu zu admittiren begehren ist der Advocatus Notarius Procurator, oder Fursprecher wan Er zufoerst durch Einen Corperlichen Eyd für Gerichte betewern wirt, das Er in dieser sache die Gerichtigkeit vnd warheit, auch die ordnung der peinlichen halßgerichts Satzunge Caroli V. fodern, vnd durch keinerley gefehrligkeit mit wißen vnd willen verhindern, oder verkehren wollen, auff der Gerichtsstuben zu verlesunge vndt perlustration der original Inquistion Acten, auch zu kurtzer verzeichnung deßen, was er daraus zu ausführung der Inquistinnen ohnschuld nötig erachten wirt, wie nicht weniger zu mündlicher besprechunge mit der Inquistinnen (Jedoch das solches Jederzeit in kegenwart des Gerichts Notary geschehe) zu admittiren, vnd zu verstaten, auch ferner Ihm eine gewiße kurtze, vnd zum wenigsten vierzehen Tägige frist anzusetzen, worinnen Er Inquistinnen ohnschuld vnd angemäßete Defension Schrift einbringe. worauf dan ferner erget was Rechtens ist.

Hiernegst anbelangend die andere Inquistinne Trine Albrechts, Jacob Bruaen witwe, ist dieselbe nachmahln gerichtlich furzufodern, Ihr Ihre selbsteigene // S. 188 Bekentnus wegen der der verübeten vnd zugestandenen Segnerey vnd Bötens, als einer hochstraffbaren vnd Zauberey Sünde fürzuhalten, vnd dieselbe Ernstlich, auch auf ohnverhoffen fal, der Verwiederunge mit bedrohunge der Tortur, auch vorgenommenen vortzeigunge der zur peinligkeit gehörigen Instrumenten anzuhalten, das sie guhtig vnd vmbständlich die worte vnd formular einer Jehlichen Bote, wie auch zu welcher Zeit, von weme vnd wor Sie dieselbe gelernet, außsage vnd bekenne, worauf dan ferner nachfrage wegen dero Lehrmeistere, auch Ihrer eigenen person, lebens, vnd wandels halber, und ob sie heimbliche verdächtige gemeinschaft mit der Heyerey Berüchtigten

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gehabt anzustellen, alle etwa de novo sich aufgebene indicia zuverzeichnen, vnd in gewisse additionales zu verfaßen, Inquistinne nochmaln darüber zuvernehmen mit den Zeugen, da es nötig zu confrontiren ist, wan solches geschehen...Greifswald den 9. Septembris 1659, an Bürgermeister, Gericht vnd Rath zu Röbel
- Bestätigung der Übereinstimmung mit dem Original Petrus Giesenhagen Notarius publ.

- S. 186 überschickung nach Güstrow des Urteils, 28. september 1659
- Befehl nach dem Urteil verfahren, 1. Oktober 1659 Güstrow J. N.

- S. 189 Catharina Zimers, Röbel 20. september 1659...die Zeugnisse mehrenteils von solchen Personen mit mala fama eingezeugt...wie aus Aktis zu ersehen die teilweise nicht zur Kirche zugelassen...der Stadtvoigt auch parteiisch, weil er mit ihrer Schwester wieder einen kleinen schimpf beweiset,

- S. 191, Supplikation Cathrina Ziemers, 15. Oktober 1659...der Stadtvoigt verfährt unbefugt gegen sie...erbermliches gefängnis schon 12 wochen lang...

- Gustav Adolf S. 192..Bericht des Stadtvoigts erfordert J.L.F.D., 15. Oktober 1659

- S. 193 Supplikation Cathrina Ziemers, 17. Oktober 1659...der Stadtvoigt verfährt nach eigenen guttduncken vnd affecktn..beschmutz ihren ehrlichen nahmen..sie auf Caution aus haft entlassen

- S. 194. Gustav Adolf, hält sie hin, 20. Oktober 1659

- S. 195 31. Oktober 1659 wegen Additionales gegen Thrina albrecht
1. sagt Captiva damit hette sie Magister Joachim Hasenig Pastor auf der alten stadt Röbel beschuldigt vnd vor 6 Jahren in die augen gesagt

2. sie hätte geböt

3. ja mit Worten den fundt den ick hier finde, de schall verstufen vndt verschwinden, Im nahmmen.., gelernt // als sie noch klein gewesen in Malchow als eine Magd noch gedient von etzlichen weibern, sie sei nunmehr 80 Jahre alt

4. wie 4

5. Fewersgluet du solt stille stahn vnd nich wider gahn, Im nahmmen...von Barsche Paschen Bengerstorffes Hausfrawen von Latzendorf vor 50 Jahren gelent

6. Help Gott in Ewigkeit Christus Jesus Amen auch von der Bengerstorfschen, auch andere Böte

- gestehet // 196 Art. 7-13

Additionales

1. das Thrina Albrechts sich in ihrem gefengknuß in der Fronerey kegen den Scharfrichter Hinrich Stein verlauten lassen, wofern sie daran solte, solten noch mehr ihres gleichen daran

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

2. das auch Thrina Albrechts, mit der Zauberei // berüchtigt, mit der justificirten Hexe Anna Zwibben gute freundschaft gehabt

Antwortet:

1. Wahr, den noch mehr leute alhir verhanden die böten können

2. wol von Anna Zwibben bier geholet, da sie ihr zum offern dabei eins geschencket, auch wehre sie bei dan anderen justificirten Hexen, als der Fabiahnschen, Lutterowschen vndt Görrischen wol zum offtern in deren Heuser gewesen, mit ihnen geredet vndt umgegangen, aber nicht s von ihr gelernt //

Christianus Schwonius Notar

- Bürgermeister und Rat an Herzog, Röbel 12. November 1659 S. 200...Catharina Zimars ist am 21. Oktober nachts geflüchtet, Trine Albrechts ist mit dem Angstman bedrohet worden // 201 ist aber ein hartes verstocktes weib..//ob man sie mit Tortur nicht bedrohen könne

- S. 202 Gustav Adolf...rüge wegen der Flucht vndt nachlässigen Verwahrung der Catharina Zimers, ..die Trine Albrechts laut Urteil nochmals umständlich befragen...wenn kein Bekenntnis dan Tortur primum Gradum, Güstrow 28. November 1659

- S. 205-210 16. Juli 1659 Röbel, Gezeugen Eydlice examination auf die Inquisitional articul contra Thrinen Albrecht

- S. 211 Gustav Adolf..Mandt die Catharina Zimrs einzufangen, 27. februar 1660, Trine Albrecht das Mandat vom 28. November 1659 erneuern vndt einzukommen

- S. 215 der Krieg ist ihnen zwischen den Prozeß gekommen, der Notar bettlägerig, auch ganz keine bahre Mittel zum Prozeß, Bürgermeister und Gericht, Röbel 4. Marti 1660

- S. 216 Befehl: den Prozeß weiter zu vollziehen, 26. Marti 1660

- S. 218 Bericht über Examination der Thrine Albrecht...die halstarrig bei ihrem Leugnen bleibt, 31. Marti 1660

- S. 219, auf Befehl vom 28. November 1659, Tortur der Thrine Albrecht //...sie gestehet wie vorher, besagt Elisabeth Karauchs die auch die bötereie gebraucht, , // die auch zur Fronerei gefordert wird und dies Zugesteht, sie köndte wol böten aber nicht Hexen, sie böte den Herzspan, nennt den Spruch..hat sie der Scharfrichterschen Kinder welches fast tod gewesen hirmit geholffen, sie hätte ihn von einem weib mit nahmen // 221 Maßsowersche, welche hirtinne zu Kall unter Morisuen gewesen in ihrer Kindheit gelehrt, nennt auch Böte für das Kopfwehe den sie von ihrer Mutter Ilsabe Schmiedes gelehret, ihres vaters Schwester Anna Behlowen wehre wegen ihrer verübten Hexerey zu Kelle vnter den von Preen verbrandt worden, Böte für das Heilige Dingk und weil die Scharfrichtersche über Zahnwehe geklagt // hat die Elisabeth Karauchs in Bürgermeister, Gerichts vndt Rath Jegenwart ihr diese gestillet

26. Marti 1660

- Christiannus Schwouius, Notar immat.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- Befehl Gustav Adolf S. 223 Akten nach Greifswald verschicken wegen Trine Albrechts vnd Elisabeth Karaucks, 11. April 1660 J.B.d.

- S. 227, Bürgermeister und Rat, 27. April 1660...sonst keine Indizien wegen der Elisabeth Karchs vorhanden..Akten nach Greifswald verschicken wollen, aber haben leider keine Geldmittel mehr dazu..// wegen der Speisung der Trinen albrecht ist keine Hoffnung auf Bezahlung...sie sollte mit secundum aut tertium torturae gradum belegt werden..wegen Catharina Zimers..werden ausführliche die Geböteten Leute dargelegt vnd ihre Mittel, sie spüren // der Zimars nach, sie war gut inhaftiert

- Befehl Gustav Adolf 4. mai 1660..die Akten nach Greifswald verschicken, die Mittel soll der stadtvogt vorschießen

- S. 235 Belehrung Greifswald..als ihr vns anderweit die weider Trinen Albrechts, Jacob Brunen witwe, in pto. verdächtiger Hexerei verübte inquisitionale Acta zugefertigt, vnd ob nicht dieselbe mit härterer Tortur, zu erkündigunge der warheit, anzugreifen, wie auch, wie Ihr Euch mit der Segnerey halber von Ihr inculpirten vnd Confessirten, Elisabeth Karaucks ferner verhalten sollet...Ob zwar nachdem der Primus Torturae gradus mit Inquistinnen, Trinen Albrecht vorgenommen worden, keine Neue indicia sich aufgegeben, noch in Actis zu befinden, aldiweil aber dennoch wegend r bösen gerüchts, vorübeten, Selbst zugestandenen hochstraffbahren Böterey vnd Segnerey, gehabten gemeinschaft vnd conversation mit andern convincirten vnd condemnirten Hexen, wie auch sonst andere mehr indicia wieder dieselbige verhanden, Sie auch, wie aus Ewrem Bericht, vnd Relationem in Actis zuersehen, Eine solche person, das man das Delicti Sich zu Ihr versehen mack, Überdem allen der mit Ihr vorgenommenen gradus primus torturae, weil er umbständtlich in Actis nicht consigniret, mehr eine Territio, welche cum praeparatoriis atq. praeludiis tormentorum levioribus // geschehen, als species torturae gewesen zusein scheint dabeneben auch Inquistinne bey demselben nicht hauptsächlich, Sondern nur auff gewisse fragen, vnd incident Puncta examiniret, vnd also durch solchen Actum vorige indicia nicht prugiret wroden, So seidt Ihr die Inquistinne nochmaln vorzufodern vnd Zur singular litis contestation auf die Articulos Inquisitionales, wie auch Additionales anzuhalten auch mit den Zeugen zueconfrontiren, woll befüget, Insondernheit, da wegen Verbottener heimlicher gemeinschaft mit denen hiebevorn convincirten vnd exequierten Hexen einige mehre Nachricht verhanden. Bey welchen allen dan die Inquistia nochmaln mit fleise vnd Ernstlich zuvermahnen, das sie Gott die Ehre geben, die lautere warheit, vnd ob Sie nicht mit dem Bösen Geiste ein Verbündnüß gemacht, Gott verleüchnet, die Zäuberey verübet, von andern gelernet, vnd wieder gelehret, bekennen wolle. Wiedrigen fruchten wolte: Seidt Ihr dieselbe mit der Scharffen Frage, zu Endlicher erkündigunge der Warheit zimblicher weise belegen zuelaßen, woll befüget, vnd erget, wan solches geschehen, vnd alles, was deßfals vor gegangen, vnd em Notario inquisitionis fleißig vnd umbständtlich verzeichnet, ferner was rechtens ist.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Betreffend di andere Inquistinne, Elisabeth Karuachs, sein die aus Ihrer eigenen Bekentnüß der verübten Segnerey entstandene indicia in gewisse // Articulos Inquistionales zueverfaßen, Sie darüber singulariter singulis zur litis contestation anzuhalten, vnd, da so woll sonst, als aus der Inquistionnen, Trine Albrechts beyfürgenommener Torur, vnd Confession keine mehre indicia wieder dieselbe entstehen würden, so ist dieselbe zu weiterer Erkündigunge der warheit, dem Scharfrichter der gestalt zu untergeben, das Er sie entblöße, zur leiter bringe, Ihr die daumen stöcke anlege, vnd mit den Schnüren den anfanck macht, weiter aber nicht verfare, Sondern bey solcher Real Territion es bewenden laßen, vnd ergethet ferner, wan solches geschehen, vnd alles a Notario Inquistionis fleißig, vnd circum stantialiter verzeichnet, was rechtens ist...Greifswald den 16. Juni 1660

- Original übereinstimmend Martinus Cölpin, Güstrowiensis ProtoNotary

- Akten nach Güstrow übersandt, S. 237, Röbell 23. Juni 1660

- 27. Juni 1660...alle gböteten Leute nach Güstrow überschicken auch die Scharfrichtersche, nach Greifswalder Urteil verfahren

- S. 241 Adolf Friedrich...mit der Execution der Hexe zu Röbel verfahren, Güstrow 31. Juli 1660

- S. 243 überschicken Bürgermeister und Rat das Peinliche Bekenntnis der Trinen albrechts Jacob Braunen wittwe..die auf neune Personen besagt hat, aber nur ihre Tochter Maria Brauns Jochim Köppen weib, welche sie die Zauberkunst selber gelehret, die übrigen Persohnen nemblich Maira Frovaders Jochim Quaken baumans weib, Eva Wolters, Liesebeth Karuachs, Anna Techens Jacob Francken weib, Ilsabe Flotowen Jacob Bülowen weib, Anne Dancken Hans Schwerts weib, Trinen Francken, Clara Sehligen die auf dem Blocksberg aufm Sandtberg dabei gewesen zum teil mit ihr confrontiert worden, des folgenden Nachts darauf die Maria Frovaders Jochim // Quaken baumans weib, Clara Sehligen Anna Techens vnd anne Dancken Hans Schwerts weib also fort ihre merckliche schuldi0eit sehen lassen, fugam adorniret vnd davon gelaufen...die Anne Dancken vnd Anna Techens bey Rostock auf dem Fischerbrook vnd die Clara Sehligen in der Chur Brandenburg sich aufhalten, die Maria Brauns ist schon vorher geflohen...der Jochim Quack wurde gefangen vnd wieder inhaftiert auf Caution abglassen // 244 die Frovadersche hat sich selbst zwischen den Dörfern in Sitikom vnd Gotthin im Wasser versaufen lassen vnd es wird gefragt ob ihr Körper neben Trinen Albrecht verbrant werden soll...// er hat ganz keine Mittel mehr, die elisabeth Karauchs in primus tortura gradus vollzogen vnd anderselben nicht zu zweifeln, hat aber nichts ausgesagt

- S. 246 Gustav Adolf...Trine Albrecht mit feuer zum Tode bringen, Elisabeth Karuachs // bleibt in Haft die Frovadersche ist unehrenhaft zu begraben, 27. July 1660

- Bürgermeister und Rat werden wegen Flucht der Catharina Zimers nach Güstrow citiert, Röbel

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- S. 252 Trine Albrecht ist am 10. August verbrant worden ?...hat 9 Leute besagt auf dem Blocksberg gwesen vnd ohn einziges wancken freywillig zugestanden darauff zum todt gegegangen, , wegen der entlauffenen Zimars haben sie keine Nachricht, 13. Oktober 1660 Röbel, Bürgermeister und Rat

- S. 255 17. OKtober 1660 in Präs. Joachim von Nessen...contra Bürgermeister zu Röbel...wegen Flucht der Catharina Zimars und Kosten

- S. 260, 7. Juli 1660 gütliches und Peiniches Bekenntnis der Trine Albrechts
1. Gütliche Befragung über Artikel und Additionales, confrontation mit den Zeugen // S. 266

Darauf Captiva nach wider erlaßung der Tortur frey öffentlich beandt

1. könne Zaubern // hat ihr die Bengrstorffsche zu Latzendorf in ihres Vatters Chim Albrechten hause gelehret, Teufel Chim, an witten stock gefasst, schwarze Kleider

2. als sie 20 Jahre alt gewesen, nun 80 Jahre //

3. (S. 267) Teufel ihr 1. R gegeben

4. Buhlschaft

5. jede dritte vierte Nacht Buhlschaft, aber Kalt gewesen //

6. die Zugebrachten Lebensmittel der Teufel selbst gegessen

7. auch im Gefängnis bei ihr gewesen

8. Hände als Barwenklawen auch die Füße // 268 wird nach Schaden gefragt

9. zu Jürgen Siewert zu Penckow als sie zu Penckow bei chim Bobtzin für Magt gedienet eine Stärcke vnd 1 Kalb, das sie ihme die Schweine nicht mit ins felt nehmen wollen, vnd er sie deswegen gescholten

10. itzigen sTadtvoigte ein Pferd, weil er ihr kein Brodt liehen wollen, bestätigt //

11. Hans Lütterowen Bürger in Röbel vor 3-4. Jahren eine Stute, weil er ihr nicht eins zutrincken geben wollen (befunden)

12. Sehl. Caspar Poltheren gewesenen Rathsverwandten einen Stier vor 5-6 Jahren das er ihr nicht so viel Schwartzwandt als sie vmb den Pels hette setzen Borgen wollen (Befunden)

13. Hans Völckern auf der altenstadt // Röbel 269 eine Kuhe, das er ihr nicht einen halben Scheffel gersten leihen wollen (befunden)

14. Hans Regedantzen auf der Altenstadt Röbel, ein Kalb durch den Wulffen Chim vmbringen lassen, weil er ihr den Scheide // zaun zu nahe gesetzt (befunden)

15. Chim Michelen für 22 Jahre ein Kalb umbringen laßen, weil er ihr nicht einen halben gulden Liehen wollen

16. Ihre teuffel selbst eine Kuhe umbringen lassen

17. Jochim Behrendt // einen Ochsen, weil er ihr aus ihrem garten an Kirschen Birn vnnnd Kreutern alles gestohlen, den Zaun zerbrochen (befunden)

18. selbst Schafe umgebracht

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

19. Sehl. Jochim Karsten auff der altenstadt vor 8 Jahren 270 // 270r einen Stier weil sie Korn von ihm gekauft welches muttig gewesen
20. Sehl. Jochim frentzen witwen ein Kalb, weil sie ihr nicht eine viertel Erbsen verkauffen wollen
21. Sehl. Paul Braunen auf der altenstadt für 22. jahren einen Stier, weil er Schaden am Fueß gehabt, welchen sie ihme heilen sollen, als sie aber solches nicht thuen können hette er zu ihr gesagt, du // 271 Balg anderen kanstu woll helffen, vnd meinem Man nicht
22. Sehl. Drewes Albrechten für 30. Jahren ein Scharf, weil er ihr Brodt nicht gahr gebracken
23. Elisabeth Niemans auf der Altenstadt für der Peste eine Starke weil daselbige ihr ein gantz Bradt liehen sollen, vnd sie ihr nur ein klein wenig getan
Wird sie wegen Blocksberg gefragt //
24. Blocksberf auf dem Sandtberge für Röbel
25. dort viele gewesen
26. die alte Karauchs könnte auch Zaubern, vnd // 272 wehre auch dort gewesen
27. Clara Sehliges auch
28. ihre eigene tochter Maria Brauns Jochim Köppen hausfrau könnte Zaubern, ihr vom Jahr den Buhlen Claus mit weiß Camlotten Kleidt zugefügt, schwarzer huedt // weiße Hare, durch anfassen des weißen Stockes, der ihr 8 ß lüb. gegeben beide Gebuht // 273 deswegen das sie ihre nahrung immer haben sollen, auch auf dem Blocksberg gewesen //
29. Maria Frawvaters Jochim quack Baumans eheweib auf Blocksbert mit Annen Techen Jacob Francken frau
32. Thrina Francken welche bei der Sellischen sit könnte auch Zaubern, Blocksberg // 275
33. Ilsabe Flotowen Jacob Bühlowen hausfraw auf der altenstadt auf Blocksberg
34. Anna Dancken Hans Schwerts hütters Hausfraw in Röbel

Confrontation:

1. Maria Frawvaters Jochim Quak Baumans // 276
2. Anna Dancken des hütters Hausfraw //
3. Anna Techens Jacob Francken eheweib // 277
4. Ilsabe Flotwoen Jacob Bühlowen hausfraw.//
5. Thrina Francken
6. Eva wolters alle leugnen // 278
- 9. Juli 1660 nochmals gütliche Befragung gestehet alles zu
- Bis S. 280 christinus Schwovius Notar

S. 282 Artiuclos Inquistionales contra Eliesabeth Karauchs in pto. veneficy

1. sich allenthalbern Böterey gebracht
2. könne Hertzspan böten, bei dem Scharrichterschen Kinde getan
3. von der Maschowerschen zu Kelle gelehret

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

4. weil die Masthowersche ihr für daß hertzspan hat böten gelehret, daß sie ihr auch ohn allen Zweifel hat Zaubern gelehret
5. auch die Kopf vnd Zahne wehe geböet
6. von ihrer leiblichen Mutter Ilsabe Schmiedes gelernt
7. damit ihre Mutter Ilsabe Schmiedes ihr diese boete gelehret, daß sie ihr // auch vielleicht hat Zaubern gelehret
8. Inq. Vater Halbschwester Anna Behlowen eine Zauberinne gewesen
9. dieselbe unter Jochim Preene zue Kelle nach vrtehl vnd recht verbrandt
10. sie das Heilige ding gebötet
11. weil sie solange Abgötterey gebrauchet, das sie mit dem leidigen Satan ein verbundnus gemacht
12. Trina albrecht auf sie bekant
13. auf dem Blocksberg gewesen // 283
14. auch mit der justificirten Fabianschen, Lutterenschen, Annen Zwiebben, Andreas Gorries weib wie auch mit der Trinen albrecht Converstation vnd geminschaft gehabt
15. daraus zu Schließen das sie Zaubern könne
16. daher sie abzustraffen //

5. 283/r 9. Juli 1660 gütliche Befragung der Elisabeth Karuachs

1. wehre wahr
 2. ja
 3. ja als sie ein Kind gewesen, itzo aber wehre sie 70 Jahr alt
 4. hette sie ihr nicht gelehret // 284
 5. ja von ihrer Mutter und Köhne Vicken so alhir in der stadt herumb gegangen vnd daß brodt gebettelt gelehret
 6. nein
 7. ja
 8. ja, deshalb vrbrandt
 9. das wehre wahr
 10. Ja // von einer schusterschen zu Lorek gelehret
 11. sie wehre keine Hexe
 12. nicht wahr
 13. leugnet wurde mit Trine Albrecht konfrontiert //285
 14. nicht sonderlich als waß sie mit der alten Justificirten Fabianschen gethan, welche Ihr zue Zeiten wohl etwas zue eßen gegeben
 15. nicht wahr
 16. nicht wahr //
- darauf sie dem Scharfrichter übergeben zur Leiter geführt, die Daumstöcke angelegt, Schnüre gemacht, aber kein Geständis // 286
Notar Christianus Schwouius

Cautionsbescheid des Jochim quacke Senior Bürger und Bauman in Newen Röebel, seine Frau Maria Frovaders aus röbel wieder aus der Haft auf Caution bis zum Fernern etnlassen, S. 288

- S. 289 Specification meiner freyer Acker, er hat 20 $\frac{1}{4}$ Morgen Land, 2 Gärten, auch 3 Ochsen, 2 Kühre, 2 Kälber, 2 Schafe, 5 Schweine

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- Supplikation Johan Quacke wegen seiner entwichenen vnd verstorbenen Frau, S. 292...er soll die Kosten tragen..und zwar gleichfals für die Execution der Trinen Albrechts wozu ihm Leuin Schröder 110 R 16 ß in einer specification pberstellt hat //

- Gustav Adolf S. 293 citation nach Güstrow

- S. 296 Bericht des Bürgermeisters und Gerichts 6. November 1660...Elisabeth Karauchs ist am 5. September etwas vnwaslich geworden, über den hals geklaget vnd natürlich gestorben...

- S. 298, Bericht Hieronymus Gerlach..wegen der im carcere verstorbenen Elisabeth Karochs..das ich dem hiesigen Scharfrichter Henrich Steinen..erfordert vnd sie befragt..vnd ob auch bey der weider sie verordneten vnd Verrichteten ral territorion Ihr zuviell geschehen...der gesagt vor 7. wochen wurde sie gefänglich gehalten, am Halse es bekommen, natürlich gestorben, nicht zuviel in der Territion geschehen, Röbel 29. Oktober 1660

- S. 300 Bericht Bürgermeister und Rat...wegen Trine Albrechts hinterlaßenen wenige ackter vnd derselben ruinirtes Hauslein..haben erkundigt aber sie hat nur eine Acker hinter dem Bergew welcher auf 60 fl. kan taxieret werden, // der aber verpachtet ist, noch zwei Scheffel Rogken auf dem Sandtbert 15 fl, vnd nochmal auf dem Sandtacker zu 15 fl, Kellerholzer auf 12 fl ihr Schweigersohn einigen Acker auch in Gebrauch hat... // von ihrem Akter nicht mehr als höchstens 20 R verkauft werden können...sie bitten die Kosten aus der entflohenen Hexen Gütern nehmen zu können Röbel 12. November 1660

Bericht Bürgermeister, Gericht und Rat, 24. November 1660...auf Befehl 17. November 1660 wegen der noch in Zauberey berüchtigten Leben vnd Wandel einzuholen S. 304

1. Eva Wolters darauf die Thrina Albrecht wegen Blocksberg bekannt
2. Marien Brauns..dieselbe etzliche Jahr hero in fremden Landen gewesen, keine sonderliche nachricht, ohne daß etwa für vier Jahren einem Bürger namens Zacharias Schliemans weibe hierselbsten, es abends an vnterschiedlichen Mahlen ein Böses gespenst fürgekommen, welches sie dieser Eva Wolters vndt deren Man, welche teglich vndt stündtlich bei ihr aus vndt eingegangen beigemessen, deswegen sie auch auf das Rathhause gefordert // sonsten ist sie von ehrlicher geburt ihr sehl. Vater Thomas Wolter 1616 ihr Stadtvoigt gewesen
3. Hans Rades Schweigermutter Liesabeth Rumpfes..darauf Thrina albrecht beim 29. bekannt, Blocksberg, mit Anna Zwibben guete conversation gehabt auch Bier Brawerinnen gewesen, vndt gemelte Liesabeth Rums zum öffters bei ihr Bier abgekaufet
4. dan auch ihre Tochter Anna Drewes unsers Wademeisters Hans Rades hausfraw bei justificirten Anna Zwibben für eine Magd gedienet // und 305 mit Trina albrechts gute conversation gehabt, der Liesabeth Rumpes ihr

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

sehl. Man Hans Drewes aus einem vhralten Zaubergeschlecht gezeuget vndt gebohren seine Schwester Anna Drewes anno 1622 Zauberey halber gefenglich eingessen, weil sie ihrer Tochter der Justificirten Ilsen Mittaags Jacob Fabieanhnens weib die Zauberkunst gelehret, dieser Justificirten Ilsen Mittages Tochter Maria Fabians hatt ebenmessig Zaubern können, ebenmeßig Ilsen Mittags Bruder Jochim Mittags der anno 1653 mit mehren bezeugen das also dieser Liesabeth Rumpes vhralte freundschaft mit lauter Zauberey besetzt ist, Blocksberg was Trina Albrecht aber hernacher revociert hat // aber sie hatten keine Haß oder Feindschaft

4. IIsabe Flotowen Jacob Bühlowen hausfraw, durch Trine Albrecht, Blocksberg besagt, sie ist auch aus einer // 306 alten Zauberfreundschaft entsprossen ihre Mutter Bruder Cheele Wulffen Frawen Lehna rumpes anno 1622 alhir Zauberey halber verbrandt worden, ihre leibliche Schwester hatt sich im Brunek selbsten erseuffet

5. Thrina Francken...Blocksberg durch Thrina albrecht

wegen der Verlauffenen Frauen // Clara Sehligen vnd Maria Brauns Jochim Köppen weib sollen sich in Brandenburg aufhalten, Anna Dancken Hans Schwertes weib auch Anna Techens Jacob Francken weib sollen in rostock auf dem FischerBroke sei

- die Catharina Ziemers hat gebötet: die Margareta Jegers eine Tagerlöhnerin // item Hans Schultzen Leinenweber, Jacob Winters Grobschmiedes hausfraw Anna Sehligen die etwas begütert ist,

- Trina Albrechts hat gebötet: Thrinen Simans die nicht selbst arbeitet sondern Tagelohn, Jürgen Ludewigen Glasern der zwar Mittel hat // Maria Spangenberg Hans Völckers Eheweib die ein Heuslein samt Scheunen vnd Garten vnd Acker hat, Hans Möller ein lediger Knecht

- der Scharfrichterschen Kinde gebötet

- Schließlich ist Zeugenkundschaft wieder Lehna völkens, Thomas Schultzen Leinwebers Frau aufgenommen worden, weil deren gefatterin die justificirte Dorothea Meltzen Hans Rohden weib auf sie bekandt, das sie ihr // 308 Zaubern gelernet vnd darauf beständig geblieben, Röbel 24. November 1660

5. 310 Inquistionalartikel contra Lehnen Völckers, Thomas Schultzen Leinwebers weib in po. Veneficy

1. wegen Zauberei eine geraume Zeit berüchtigt

2. von Dorothea Meltzen Hans Rohden weib besagt, als ihrer Nachbarin

3. die darauf in den Tod gegangen

4. Lehna Völckers mit den justificirten // vndt wegkelauffenen Hexen, die tage ihres lebens gute Conversation vndt gemeinschaft gehalten

5. auch mit Dorothea Meltzen vnd deren Ehemann gute Freunschaft

6. sie Davidt Zerrahn (welcher wegen deßen das Lehna Völckers Lehrmeisterin Dorothea Meltzen auf sein weib Bekandt, das sie Zaubern köndte, mit seinem weib davon gelauffen) gute freudtschaft gehabt,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

7. mit Jacob Bühlowen weibe, worauf Dorothea Meltzen gleichfals beandt, das sie Zaubern köndte gute nachbarschaftliche Freundschaft geahbt
8. die Lehna Völkers wehre sie nicht inhaftiert worden gleichfals wie die Davidt Zerrahns vnd Jacob Bühlowen weiber davongelaufen // 311
9. ihre Lehrmeisterin Dorothea Meltzen für alle drei
10. damit sie sicher Zaubern könne vnd justifiziert werden sollen

Zeugenkundschaft

1. Augustin Raderecht, Bürger zu Röbel, 44 Jahre, er war mit bei Doroteha Meltzen tortur, gesteht alles //312
 2. Hans Rohde, Bürger, 50 jahre
 1. es war seine Frau, gestehet alles zu //
 3. Jacob Schabbel, Bürger vndt vierteilsman zu Röbell, 54 Jahre
1-10 Ja
 4. Hans Fueß, Bürger vndt Viertelsmann, 56 Jahre, gestehet alle Punkte zu
 - Christiany Schwovius, bis S. 314
 - S. 315 Gustav Adolf...in ihrem Leben vnd Wandel inquiriren, Güstrow 10. Febraur 1661
- Schreiben Levin Schröder, Röbell 13. September 1661... wegen Thomas Schultzen weib Lena Völkers die anitzo gestorben, an was für einem ort sie begraben werden soll
- Gustav Adolf..den Körper zwar auf dem Kirchhoff aber ohne sonderliche Zeremonien, An Stadtvoigt, Güstrow 6. September 1661
-

Acta civitatum Specialia Röbel 67/6

Gustav Adolph...wegen der zu Röbel inhaftierten vnd numehr beandten Hexe Anna Voigts..die Urteil vom leben zu Tode..vorher Sehlenkur, Güstrow 13. Mai 1668...die Räte sind mit dem Todesurteil einverstanden 17. Juni 1668...es wurde eine Belehrung an der Juristenfakultät eingeholt die das Todesurteil erkennt, 19. Mai 1668- S. 319-327

- S. 328 Jürgen Ludewig, Bürger vnd Glaser zu Röbel et consorten, Röbel 6. Oktober 1668...sie arme hochbetrübtte Leute..welcher gestalt auch aus der eingeholtn Wittenbergischen Vrttel vernommen haben..was gestalt vnser in pot. Veneficy inarcerirte ehfrau wegen ihrer verübten zauberey nicht allein zur Tortur condemniret, sondern auch vor dem Niedergericht ihre Zauberey offenbahr beandt vndt dieselbe jungesten am 27. augusti für den Fürstl. Commissarien H. Johannem Nesen, wie auch H. Lit. Matthias petersen..repetieret vnd offenbahr zugestanden..nun ist kalter Winter wetter sie muß mit schweren Vnkosten vnterhalten vndt vorpflegt werden...sie schon fast an den Bettelstab gekommen // sie daher so schnell wie möglich wegen ihrer untaten abstraffen lassen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Offenbar dauert die christliche Unterrichtung so lange,

Wismar 22. Oktober 1668, Johan Schlüter an Gustav Adolf.. er hat die Akten erhalten vnd verließ auch die Fragen S. 332

1. Ob die vier torquierte weiber alß Trinea Polthers, ane Regedantzen, Anna Techens, vndt Ingeborg Kölers auf Ihre in actis beschehen confession bereits zu condemniren

2. wen ja wie

3. Ob Köhne blocks der Hexerey halber so fern indicy graviert, daß sie mit der tortur zubelegen

4. wie mit denen von ihnen besagten Persohnen vorzugehen ist //

da sie alle dem Schöpfer sich abgewendet vnd den Teufel angenommen haben, haben sie auch den todt verdient

- sie haben ihre jüngstes alles wieder geleugnet, darauf erneute Tortur, die Hauptpunkte wieder gestanden

1. das sie zur anfäglicher zurückziehung durch die contradicton deß einer Gerichts Assessorn wegen dr Scharffen frage, als wan damit nicht rechtmäßig vrfahren, bewogen worden, vnd sich solches streits allein zur liberation oder auch zur aboslution a poena ordinaria bedienen wollen, daß dennoch solche contradiction kein fundament gehabt, wenigst nicht so bewandt, das dieselbe zu attendiren, hat der aufgang gegeben

2. Indem mit der tortur rechtmäßig verfahren zu sein befunden //...

Trina Potheros vnd Anna Regendantzen Schaden an Menschen durch Gift gestanden

Drittens würde an meinem geringen orte...Ob wieder Köhne Blocks so dringende indicia, daß sie zur tortur zubringen, weil kein actus einiger Hexerey auff dieselbe beygebracht, vndt ob sie woll 1. gestanden wenigst nicht gleucgnet, das sie vor dem eine nachmahls Justificirete Zauberin etliche Jahre beherbergt hat...ist an einem Ort wo so viele Hexen sich aufhalten kein besonderes Indiz

2. Fuga allein nicht zufragen ob sie aber eigentlich pro fugitiva zuhalten weil sie samt Mann vnd Kinder weggezogen auch sich richtig niedrgleassen

3. hat sie nicht gescheuet sich wieder dahinfahren zu lassen

4. die Fuga in der stadt ziemlich häufig vorgehet

5. die Wittenbergenses diese inquistinne noch nicht zur tortur verdächtig geachtet // auch keine novis Indizien gegen sie vorhanden

6. auch die Bekennung durch andere Hexen nicht weiter erheblich da kein suffic. indicy

-wegen der anderen Frauen...soll der stadtvogt erst einen vollständigen Bericht über Leben vnd Wandel einsenden

- S. 338 G. A. es geht um die Verurteilung vierer inhaftierter Weiber wie mit ihnen zu verfahren, die Akten waren zur Universität Indizien: denunciations 2. Blocksberg, Tortur variable umstände, revocationen //...gegen sie fleißig inquiriren..auch ob sich die Aussgen mit der Wahrheit

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

decken...auch ob Trine Poltiers eine Sattler aus Witstock im brandwein vergeben, 8. Oktober 1668

- Herman Schuckman das er den Prediger zu Röbel schon wegen der Unterrichtung der Hexen angewiesen hat, Güstrow 18. Juni 1668

- S. 340 Andreas curtius, Frantz Julius chope an Herzog, 21. August 1668...wegen der vier eingezogenen Weiber zu Röbel Ingeborg Kölers, Anna Techens, anna röpken, Trina Plesiers..diemit Tortur belegt wurden auch Teufelsbuhlschaft vnd Schaden ausgesagt...fast viele andere Ihres Consorty ausgesagt, einige sowol aus dem Rathe als Bürgerschaft daselbst sich beschweren wollen, als ob bey der scharffen verhörer irgends, in modo torturae vnd auch etwa suggestionis vnd vorbenennung gewißer Persohnen vom Gerichte wehre excodiret worden.....ihnen vom Scharfrichter die augen verbunden vnd sie ins gesichte blutfolgig geschlagen // dabei auch etwas Suggestirt worden sein soll.auch alles weider revociert..vnd nun vom Superintendenten ihre Sehnen angenommen werden sollen

- entsprechender Befehl 21. Septemer 1668 Gustav Adolf an Superintendent

- S. 344 an Hans Rudolf von grabow vnd Stadtvoigt Levin Schröder...die Pastoren sind bei ihrer Arbeit nicht zu behindern, 12. Novmber 1668

- Johan Schlüter, Frantz Julius chope vnd A. v. Vieregg sprechen sich für die Einholung einer Belehrung aus, Güstrow 27. Janaur 1669

- dem Gustav Adolv am 29. janaur 1669 zustimmt

- S. 348 Gustav Adolf..vnser Stadtvoigt zu röbel wegen 50 R. fiscalischer Strafe vntherthenig supplikert die ihm am 27. Febraur 1667 vnd 15. marti auferlegt, 16. Dezember 1672, an die Canzlei

- S. 349 Gustav Adolf..was zur Röbel inhaftierte weib Anna Seligen aus der Haft gelassen werde, den Predigern committren, Güstrow 6. Oktober 1673

- S. 350 An Herzog Johan Schlüter, Frantz Julius Chope, Güstrow 2. Juni 1675...wegen des Prozeßes in den Christianus Schwovius verwickelt ist, zur endtschaft solte befördert werden damit entsprechend seine Schuld bzw. Unschuld erwiesen werden kann, auch wegen fälschlichen beimeßung des Beischlafs halber, die angeklagtin zum wiederruf Staupenschläge vnd Landesverweisung verurteilen, auch den sTadtvoigt dienst wieder besetzen, Schwovius war nun schon Stadtvoigt

Acta civitatum Röbel 67/7

wider Tewes Köpke, Bauren zu Ziertzow Frau Trine Köpke, 1679

Bericht Johan Mahsaw, Kalle, 21. Juni 1679, der Prozeß läuft seit Mai

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- S. 358: 21. Juni 1679 Inspector des Guets Kelle H. Johan Malchow erfordert auf fürstl. Verordnung vom 30. mai 1679...Trina Köpeke Zu Ziertzow...Artikel, gütliche Befragung
1. Inq. will allerdings nicht gestehet das sie im bösen Gerüchte wehre, ohne allein sie Otto Powischen einsmahl, da die Cowyersche auf sie bekindt, zu ihrer beschimpfung zur Confrontation fodern lassen der 1. vnd 3. Zeuge sagen ihr // es unter die augen
 2. das werhe also, das sie gebrandt wehre, sie köndte nicht dafür
 3. das hette sie gethan
 4. ihre wehre es nicht wissendt, weile sie nicht zur Confrontation gefordert worde
 5. wehre woll geschehen, alleins ie kehenete sich aber an solche bekendtnius nicht
 6. Hans Stanihcht hette zware solches bekindt, Er wehre nicht klug gewesen
 7. das kehme von Otto Powischen her // 359
 - 8 sie wüste darumb nicht
 1. vnd ander zeuge sagen es ihr unter die augen, Otto Powische wehre darauf gestorben
 9. ihr streit wehre von der crusen entstanden
 10. sie wüste nicht ob es vor oder nach der zeit geschehen
 5. Zeuge sagt es ihr unter die augen
 11. Ja das hette sie geredet, er wehre nicht klug gewesen
 12. sie hette 2 Schweine von ihme bekommen, aber keinen schaden an seinen andern schweinen ihme gethan //
 5. Zeuge sagt ihr unter augen, das es so wäre
 13. das wüste sie nicht
 1. u. 5. Zeuge bestätigen es
 14. darnach früge sie nicht, das ihr Sohn die Magt geschlagen
 15. Ja
 16. wehre geschehen
 17. ja, sie wehre ohne abscheidt von der frawen wieder wegkgegangen
 18. er wehre vnsinnig geworden, er möchte toll dazu werden //360
 19. ihr Sohn hette es ihr also erzehlet, als welcher solches angesehen, sie wehre darüber zörnig georden vndt gesaget, dofern ihr Vieh auf der Straßen keinen frieden mehr haben könne, so müste sie es der Obrigkeit clagen
 20. das wehre woll wahr, ein mensch würde woll kranck, sie where ind enen halben gedancken nur das sie es ihme angethan
 21. will dieses nicht gestehen
 1. u. 2. Zeuge sagen es ihr
 22. das wehre geschehen
 23. Ja, das wehre geschehen, das sie hette ihn in verdacht gezogen, als ob er ihre pferde verrathen
 24. das wehre deüdeley, Er wehre vor dehme kranck gewesen //
 - 1-4. Tstits sagen anders
 25. es wehre deudeley, 1-2. Zeuge anders

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

26. das hette sie woll gehöret, aber sie hette es ihnen nicht angethan
27. Inq. sagt, das wehre ihr vergessen, sie kehrete sich daran nicht, ihr Sohn wehre bey ihme gezogen, 1-3. bekreftigen es
28. das wehre geschehen
29. das verdrösse woll jederman, wan ihme das korn verdörben würde
30. sie wüste woll, das die Kälber gestorben, aber wieviel wehre ihr vergesen // 361
31. darauf könnte sie nicht antworten
- Christianus Schwovius Notar, in gegen wart Johann Christian Schrödr Ratsverwanter in Röbel und Hans Friedrich Schultzen Schuesters daselbst

Zeugenbefragung 362

1. das Trina Köpken in Ziertzow lange in Grrücht
Testis 1. Johannes Hein pastor sitoviensis
Testis 2. Hinrich Siedeler, Zimmerman zu Ziertzow
3. Jacob Rudolph Pfarbaur inZiertzow, nacher Röbell gehörig...ja
2. das sie aus einem Zaubergeschlechte vnd theils der Ihrigen verbrandt
3. Ja Davidt Köpeke wehre verbrandt vndt Frantz wegk gelauffen, 1-2. ja
3. das die Justificirte Zauberin zu Lebbin // Trina Greyers auf Inq. beandt, darauf gestorben
alle affirmat
4. das der zu Hinrichsberg für Jahren justificierte Zauberer Davidt Köpke, als Inqs. Mans bruder auf Inqsitinnen beandt, dabei verblieben
alle affirmat
5. die zu Röbell justificirte Zauberin die Mantzelsche auf Inq. beandt, darauf gestorben
alle affirmat
6. das der zu Röbell Captivirter hirte Hans Stanicht freywillig beandt, sie wehre eine offenbahre Zauberin, Zwarte seine verwandtin, dennoch ihme nebst andern in röbell die Geister zugewiesen
solches gehröt
der Stanicht gestiehet solches zue //
7. Inq. Schwester Man Frantz Köpcke welcher mit dem weibe Zauberey halber wegkelauffen mit alle das seinige hinterlassen, Inq. vndt deren Eheman öffentlich gesagt das Inq. zaubern könnte Trina Odems hette es ihr gelehret, worzu sie stille geschwiegen
1.-2. wahr
3. Otto Powische hette ihm solches erzehlet
8. Frantz Köpcke Inq. Mans Bruder zu Inq. Eheman gesagt, bruder du heltest mir im verdacht, das ich dich dein Vieh vmbbringen lasse, ich thue

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

es nicht, sondern es thuet deine eigene fraw, darumb das du solt heimlich wegziehen, den sie will vnter Powischen ihrn kinder nicht Vnterthänig haben

1-2. ja

3. nescit //

9. Wahr das Hans Stanicht mit Inq, wegen etzlichen genommenen fischrensen in streit gerathen

1-2. ja, 2 gehört

4. Hans Stanicht hirte in Röbel

10. Hans Stanicht darauf unruhig geworden, gleich wenn er vom Teuffel geplaget

1-2, 4 affirmat

11. Hans Stanichs auff der Schampermühlen öffentlich geredet Inqsitin hette ihm den Teuffel in den halskragen gewiesen, der ihn so unruhig machte das er keine bleibende stelle hette

4. ja

5. Jochim Hövel Müller auf der Schampf, sagete ja

12. Inq. von der Schampermüller einsmahl 2 Schweine bekommen, vndt derselbe nach der Zeit in 6 Jahre, keine Schweine auf ziehen können

2, 5 affirmat //

364

13. das des Schampen Müllers Sohn, Inq. solches verwiesen, vndt ihr vnter augen gesaget, worauff es sie sofort mit dem Schwein ziehen geändert vnd folgends gut gedeien

2, 5 affirmat

14. das des von Brüsehawer Magt Margaretha Waslen sich einsmahl mit Inq. Sohn erzürnet, welcher sie geschlagen, das die Magt dan ihrer frawen geclaget

1-2. affirmat

15. das darauf Fr. von Bruschaven Inq. Sohn fodern lassen, vndt ihn hart corrigiret

1-2. affirmat

16. das Inq. zu der Fr. Bruschwarschen gekommen, vndt es ihr verwiesen, warumb sie ihren Sohn also ausgescholten, sie Fr. von Brusehawen aber sie sohlchest abgewissen

1-2. affirmat

17. ihr solches verdrossen, still geeschwigen aus dem hause weggegangen //

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

1-2 affirmat

18. darauf der von brusehawerschen besten Mastschwein aufm Mastkawe vnsinnig gworden, vndt sofort gestorben

1.-3. ja

19. Inq. hundert, mit Hinrich Sindelers hundert sich gebissen, worüber hinrich siedeler geclaget, weiln der Inq. hundert vntergelegen, vndt seiner die oberhandt gehabt, auch der Inq. hundert geschlagen vndt seinen helffen wollen, welches Inq. verdrossen

1-2. affirmat

20. das Hinrich Siedeler des folgenden Morgens schaden am leibe bekommen, erstlich am arm, dann auf Krücken gehen müssen

1-5. affirmat

21. das Hinrich Siedeler Inq. solches beygemessen, vndt in kegenwart der Obrigkeit ihren eheman öffentlich vnter augen gesagt, ohngeachtet dessen Er sich gütlich mit ihm verglichen vnd alles eingezogen

1-2. ja //

22. das vordehme Hirnich Siedeler, da Inq. Ochse, ihme in den Kohlgarten gebrochen, mit ihr in streit gerahten, worauf er sie für eine offenbahre zauberin gescholten, sich aber dann wieder vertragen

1-2. wahr

23. das Jacob rudolph mit Inq. von der Mühlen gekommen, aufm wege sich erzürnet, vndt bis ins dorf sie gezanket

3. wahr

24 Jacob Rudolph des folgenden tages sehr kranck geworden, vndt zwarten also ob wehre er mit einem vnrichtigen trawegeist behaftet, wovon er geengstiget vnd geplaget worden, welches er ihr beygemessen

1-5. affirmat

25. da die in Ziertzow nicht gerne gesehen das H. Brusehawer in selbiges dorf sich gebegen

1. wahr

2. er schon wollgesehen, aber die Köpesche vngern

26- wie der von Bruseschawer in Ziertzow gekommen // er alda 8 Zugkoxsen gebracht, welche sich,w an Er haken lassen vngeberdig gestellet, gleich wolten sie sich zu Todte lauffen vndt vmb den hals, vndt wan die knechte sie ausgespannen, keinen mundt auf den Zitzower felde and ie Erde zu fressen setzen wollen, was sie aber auff andere Feltmarck gekonnen, stille gegangen, vndt natürlich sie geweidet

1-3. wahr

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

27. das zwey Jahr nacheinander sich die ochsen also vngeberdig gestellet, auch in der naxt lauffen, vnd rönnen müssen das Jahr aber, wie der von Bruschawer Inq. Sohn in dienst genommen, es auffgehöret, vndt nach der zeit, die Ochsen sich nicht mehr also gestellet
1-3. aff.

28. das der von bruschawer Kelber in Inq. haber gegangen vnd schaden darin gethan
1-3. affirmat

29. das Inq. darüber sehr unwillig gworden vnd gefluchet
1-2. affirmat

30. das die Kälber, so in dem haber gewesen // 366 allesamt sofort daruaff gestorben, ausbenommen eins, so der Jungfer zugehöret
1-5. affirmat

31. ob aus diesen allen nicht erhellet, das Inq. eine Zauberin sey, vndt nach Vrtell vndt recht mit ihr zu verfahren
Zeugen dass stellten sie dem Weltlichen Richter anheimb, Röbel in beisein Samuel Balachen stadtvoyt zur Malchow vnd Johan Christian Schröder Ratsverwandter zu Röbel, 28. November 1678
- Christinaus Schwovius

Schreiben S. 367 christianus Schwovius...das der inhafftirte Zauberer Hans Stanicht am 6 Dezember u.a. auf Tewes Köpken Fraw zu Zierzow bekannt, die ihm einen Teufel Anna in Baurkleidern wobei er an eine Rogke Garbe faßen muste gelernt...Röbel 8. Dezember 1678
- S. 369 Befehl Gustav Adolf Scharfe Frage erlaubt, 26. Juni 1679 Güstrow,

- Bericht an Gustav Adolf, S. 370...die Tortur primum Tortura Gradum wurde vollzogen, aber sie keine Aussagen nur einmal die Nickelsche hette ihr Zaubern gelernt..aber nichts weiter, Selbstmordversuch...fragen nach andern Grad der Tortur, Röbel 11. Juli 1679, Stadtvoigt Christianus Schwovius

- S. 371 Gustrav Adolf...sie gütlich befragen warum sie sich erhengen wollte, Güstrow 26. August 1679, Julius Chope

- S. 372...Gustav Adolf Trine Köpken mit dem Hans Stannicht zu Röbel confrontieren, 17. Dezember 1678, 30. Mai 1679, Johan Malchow Inspector des Guts Zelle

- Bericht Christianus Schwovius, 8. September 1679...übersendet die bei vorgewesener tortur gehaltenen Protocolla, auch wegen der erwürgung vnd darauf erfolgten loesbrechtens vnd wegklaufens wegen, , drifftige Inidicien sind nun dieser Selbstmord vnd Fluchtversuch...große Kosten für ihr essen vnd trinken...man möge nun die andere Tortur erteilen oder sie entlassen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- S. 374 Protocoll, 9. Juli 1679, // Bein vnd Daumschrauben, ...die Nickelsche hette ihr die Zeuberkunst gelehret, nach der erlassung aber sofort wieder verleugnet
- S. 375 zwei selbstmordversuche, laut Verordnung 5. September 1679 gütliche Befragung...sie hätte sich nicht erhengen wollen, der Scharfrichter Hinrich Stein ist mit ihr konfrontiert worden //

S. 379 Christinus Schwovius, Röbel 22. September 1679...wie ist mit dem Körper der Trine Köpke zu verfahren...da sie in ohnmacht gefallen vnd gestorben

- Protocoll S. 380 sie ist in der Folter gestorben, sie vorher gestanden ihre Mutter Engel Plagemans hette ihr für 50 Jahren zubeten gelehret // sonst hat sie nichts ausgesagt, unmittelbar nach der Tortur stirbt sie..Christianus Schwovius, Hieronymus Christoph Gerlach, Johan Christian Schröder
- S. Gustav Adolf 25. September 1679...vom Scharfrichter bestatten lassen, Untersuchung wor mit Ihm die tortur verrichtet..., Julius Chope
- S. 389...wegen Untersuchung wie vnd welcher gestalt die tortur vorgenommen wurde...sit die schwere Commission des Closters Malchow mit gesambten interessenten des Dorfs Lebbin auf den 21. angesetzt er bittet den Termin zu prolongieren weiln wir nur als Assessoren dem actu beygewohnt, vnd des von genimen Leuten, alß Johan Malchow vndt N. Strütingk, noc. ihres principalen des H. Cammerjungkern von Gammen, das // direktorium geführt...Röbel 9. Oktober 1679 Christian Schwovius
- man bleibt aber an der Untersuchung dran

Anno 1679 den 7. November, S. 386, im Vorsitz Andreas Curtius vnd Frnnc. Julio Chopen...Christian Schwovius Stattvoigt..wegen Tortur des weibes Catharina Köpken... wird genauch über länge der Tortur, grad, wie oft sie angestrengt, ob sie nicht geklagt, ob keiner ihre ohnmacht gebmerkt, was sie genau gesagt auf der Reckbanck // wie lange sie auf der Peinbank lag,

- auch befragung des Christofer Gerlach, sie war 70 Jahre alt, vnd Heinrich Stein des Scharfrichters, sowie Sigismund Strüfing, Instpektor des Gutes Kelle

Acta civitatum Röbel 67/8

Paul Adam Haveman, sTdtR. daselbst, S. 389

an Herzog...weil bey diesen Gericht von einen so wenig als von andern nachricht befindtlich ..daß die Maleficanten auf vorlesung eingholeter Urthel wehren Justificiret worden, das mit den zauberlaster vndt abergl. dingen itzo alles stille, vndt wie fleißig man auch inqviret bißhero hinter keines kommen können, Röbel 23. Jan. 1684

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

ROSTOCK

Acta Constitutionum et edictorum 2049

- Gustav Adolf...im Amte Ribbnitz hinterbracht, das das aus vnser Stadt Rostock vor einiger Zeit relegirte vnd de Hexerei beschuldigte Weib die Kindische genandt, sich nach Ribbenitz nach dem Ambtsdorfe Thierhagen verfügt, dem Verwalter Hans Schmalen davon alsofort nachricht gegeben, der geantwortet das die Relegation nach Recht vnd Urteil geschehen...halten dafür, das vnsern Beamten solches nicht aufzuburden, zumahlen notorium auch vns selbstn wisend, das diese bezichtige Persohn, der Stadt Rostock verwiesen...// die Beschaffenheit dieses Falles ist zu erkundigen. Lüsewitz den 15. Juni 1667, an Cantzlei Räte

- An Herzog Gustav Adolf, Supplikation...das vnserre Mutter vnd Schweigermutter die Kindische zu Rostock wegen Verdacht der Zauberei eingezogen wurde...ein schwerer Proceß geführt worden, sie aber entlich absolviert...sich aber bis auf weitere Verordnung der Stette enthalten solte, sie ist vor Ostern zu Lage gestorben, man hat sie zur Erden bestettigen lassen, was aber der Bürgermeister zu Lage wie auch der Prediger nicht wollen, aber mit Hilfe vnd consens des Superintendenten geschehen ist, ...auch die Dinge die sie bei sich gehabt notieren lassen...Worauf wir dem Prediger zu Bentwisch Arnoldo Gebhardo Ludeco, welcher davon wissenschaft gehabt // dem Prediger zu Laage geschickt, der Superintendent D. Schuckmanni dem auch zugestimmt, die Leiche liegt so lange im Rahthause zu Lage, sie mit ihrem Wagen hingefahren um sie zu beerdigen // was ihnen ohne special consens des Herzogs vom Bürgermeister nicht gestattet wird, weil ihr doch nichts wegen Zauberei hat überwiesen werden können, bitten sie um Freigabe des Leichnams Güstrow den 27. April 1670, Jochim Kindt, Carsten *Schümer*, Claus Kindt

- Schreiben des Pastors auf verlangen des Jochim Kindt alterman des Knochenhawer ambts in Rostock, ...wegen seiner leiben mutter christlichen Bestattung...der Superintendent // hat nichts gegen eine solche Bestattung da ihr im weltlichen gericht nichts hat nachgewiesen werden können // sie hat sich vor ihnen unschuldig gezeigt was auch Johannes Georgius Bindrinciq. zum Rövershagen bestätigt, bittet um christliche Bestattung, Rostock, Osterabend 1670, anholdg. Gebhard Lütecg. Pastor an den Pastor Georgio Nicolai Erasmi zu Laage, Abschrift durch Notar publ. Christoph eichholtz

- ...wegen der heimlich gestorbenen Kindischen, die meines Gottes dienstes nicht gepflegt...ihrer Beerdigung, GERasmus, Lage 13. April 1670 Abschrift: Christoph Eichholtz

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- Zeugenaussagen über das Christliche ende der Kindischen am 30. Marti 1670 in Lage

- sie hat im Tod ganz natürlich ausgesehen wie alle anderen Menschen, (Notar Christoph Eichholtz, Rostock 18. Aprilis 1670)

- Gustav Adolff vnd Christian Louis...wegen der verstorbenen Magdalena Eckermans sehl. Heinrich Kindes hinterlassenen Witwe...man möge mit den Collegen verfügter genawen gewissens prüffen ob sie zur absolution vnd Communion zugelassen worden // war in Rostock mit peinlicher frage gezogen worden, aber man hat ihr nichts überweisen können, Gebhard Ludeco Pastori zu Bentwisch, Jochim Schröder immatir. Notarius, Rostock vnter vnserm fürstl. Consistorial Insiegel 21. April 1670 (collatum Güstrow 27. April 1670)

Acta Constitutionum et edictorum 2049

- welcher gestalt auf meinen Bericht das böse wesen die hexerei sehr überhandt nimmt, in dem nicht allein vorm Jahr 9 meiner besten Zugoachsen, sondern auch die kurtze zeit über, die ich wieder hir gewesen 7 heupter Rindvieh, gestorben...eine Person hat er im Verdacht, Jochim Friedrich Barner, Rostock den 4. April 1679

...Befehl Gustav Adolf: Er kann sofort Inquisition anstellen, 5. Aprilis 1679

MLHA Acta const. et edict. 2073,

Hirtin Grete Woldat aus dem Amt Doberan, 1682-83

- eine Dirne von 16. Jahren Greta Woldahts (welche vor ohngefahr 10 Jahren in ihrer Kindtheit gar beständig, auch Vmbständig vor dem Niedergericht zu Rostock ausgesaget, daß des ohrts ein weib namens Ilsabe Rahtken Sie Zaubern gelehret, vnd Ihr zweene Geister zugebracht, solches auch in Confrontatione mit gedachter Rahtschen ohn gescheuet wiederholet) Vnter fürstl. Schwerin. Jurisdiction in dem dorf Matershagen, sich itzo enthalten soll. // auf Grund dieser Delikte soll sie sofort zur haft gebracht, vndt von andern separiret werden...Gustav Adolf 31. August 1682 an die Fürstl. Schwerinschen Regierungs Rächte

- Antwort der Schwerin...im fürsten Äbter kein dorff oder hoff, so da Matershagen heißet zufinden...B:U:M:hw. M.P. BUrmeister Meruse, Schwerin 4. September 1682

- Beschreibung das Matenshagen im Abt Dobberan liegt, sie hätte im Winter bei einem Bauern in Elmenhorst gedienet, der sie noch endlich weg gejaget, itzo würde sie zu Margine auch im Ambt Doberan eine halbe meil von Rostock liegen gense oder Pferde hütten, entsprechende Nachricht nach Schwerin, 12. September 1682, Güstrow

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- Auch Nachsuchung an Einspänner Peter Schütze nach Elmenhorst, er möge die Jurisdiktion des Gebietes anzeigen, 12. September 1682, sie ist nach St. Jürgen zu Rostock gehörig

- Entsprechender Befehl zu Inquisition an St. Jürgens, auch Antwort des Gotteshauses St. Jürgens vom 13. September 1682, wollen fleißig Inquiriren wären aber dem Herzog Christian Vnterthänig

- die Ilsebe auch zwei weitere Frauen sind schon tod

- Laurentis Walfeld (ist der Verfasser der Monatsberichte schnörkliche Schrift)

- berichtet am 7. Marti 1683 das nur zwei Inquisitionssachen in po. venefici vorhanden vnd zwar wegen der Grapischen vnd wegen der aus Rostock entwichenen Grethen woldahts, das ein im entwichenen Jahr abgethanes weibes stücke von selbst von Grpen ein vnd anders ausgesagt, die Ilsebe die von der 10. jährigen Grethe woldahts besagt wurde ist Terriret, dann aber gestorben

- Über den Supperintendenten versuch man näheres über die Grethe Woldahts und die Akten herauszufinden, 14. März 1683

- das Mödchen hatte damals gegen die Gewettediener wegen des Blocksberg und Ziegenbock gedacht, ...Daß aber vom außwertigen Richter oder in Senatu bey der belehr= oder entscheidung selbiger sache einige reflexion daruff gewandt sein solte, findet sich gar nicht. Wie dan freylich pro eruenda veritate tam occulti // Criminis man, uff solch ahnbegründetes, ungewisses vndt verblendetes werck gar nichts zubawen, sondern so viel den vorkommenden umständen nach gesehen kan, daran zu abstrahiren hatt

Rostock 7. April 1683, Danil Fischern Bürgermeister an Monsieur Henry Schäffer Conseciller in Güstrow

- Das Urteil war von der Juristenfakultät Greifswald (Territion) erkannt worden, in Güstrow hat man nicht das Gefühl, daß die Rostocker den Prozeß mit genügenden Eifer betrieben haben, aber man kann ihnen rechtlich nichts anhängen, man hat sie dem Prediger zur information untergeben, wen gleich diesen gedaucht haben mögte, daß es von dem Sathan befreyet worden, zufoderst zu erkennen, ob dessen Bekehrunge richtig, vnd es dannenhero auf freyen fueß gestellet werden möge, man möchte auch die Ursache wissen, warum sie damals weggelassen wurde
23. April 1683, Michael Scriciter Laurent Walfeld

- Schreiben der Stadt Rostock an Gustav Adolf, wegen Grethe Woldats und Vorwürfe des Herzogs vom 7. Mai 1683

1. weil Inqisition sache durch Urthel vnd Recht schon vor Eilff Jahren abgethan, die Ratsksche pure absolviret worden

2. das Mädchen Woldaths auch, von den Predigern informiert worden abzustehen, Attestati des hiesigen Pracher Vogts, wobey es erzogen worden, fleißig gebetet, vnd sich woll angeschicket, Imübrigen auch nach inhalt des Ehrn. M. Colzy ausage das Mädchen von anfang her in ihrer rede

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

sehr varyret, doch bey vorgangener information man kein Zauberwercke an ihr weiter verspüren können, ihr Bekehrer M. Schröder ist verstorben, aber sie continuierlich bei solchen umbständen gehalten, nachdem sie anfangs zu S. Jürgen vnd Elmenhorst sich aufgehalten, ist sie nun nach Pommern ins Licutenant Klotzen gezogen, damit ist für sie die Sache erledigt, Rostock 18. Mai 1683, Bürgermeister und Rat zu Rostock
- Attestat der Pastoren, Zeugnis des Prachervogtes Lorentz Asmus, sie hat 3 Jahre bei ihm gelebt, Schröder hat sie für Monatlich 2 R und ein faden Holz unterrichtet, nach 3 Jahren wäre sie heimlich davongelauffen, die Ratsche war eine Schlachtinsche die Ratsche, die dirne hatte sie gegen die Gewettsdiener wegen des Blocksberges verlauten lassen

- Schreiben Schwerin M. P. Burmeister und H. Kruse an Gustav Adolf, das sie wegen der Woldahts nachforschungen anstellen würden, Schwerin 13. September 1682- keine Widerstände gegen weitere Inquisition in ihrem Fall Schreiben vom 7. November 1682

Rostock, Acta civitatum specialia, 2.12-4/3 Nr. 461

Inquistionalakten

(ANJA, Schreiben Borg(er)meistere vnd(e) Raedtma(n)ne der Stadt Rozstock, 1579, 1527

Acta civitatum specialia Nr. 462

- wegen Urphede der Christina Schmides contra Rath zu Rostock, 1577
- S. 152 Ulrich...was vnserere andechtige Christina des auch ersamen vnsern lieben getreuwten Bürgern vnser stadt Rostogck brandschmides ehelich Hausfraw samt ihren Kindern ..den rechten zuwider ..wegen ihrer gefenglicher eintziehung, barbarischer vnd fast vnmenschlicher vorwartung vnd aberungung durch eine ungewonliche verbottene Urpheid..sich demütigst beschwert...sie sind verpflichtet der Kaiserlichen PHO nachzuleben..auch man nicht zu schnell zur gefänglichen Annehmung schreiten dar...einen grundlichen Bericht erstatten, Cammergerichtsordnung lib. 2 C. 24, Schwerin 2. Septembris 1577 Ahnn denn Rath zu Rostock

Placuit Ioachimo Kruse //

- 153...wegen Brandt Schmides Alhir Hausfraw vnd Kinder ihres ehemans vnd vaters gefenglicher einziehung vnd uhrfheide wegen.....nicht ohne das es sich mit dem schnellen thodtlichen abgange der Supplicantinnen Mutter vnd das zu der selbigen Zeitt sowoll Brandt Schmidt als der Supplicantinne in Ihrer behausung nicht gewesen zugetragen, ..aber sobald er zu seinen // thüren kommen, seiner Pocken aufgerücket vnd mit grewlichen fluchen, matern, schelten vnd schmehen vmb sich gehawen vnd geschlagen vnd vnder andern einen hanß Jürgen genandt mitt dem Rücken des Rahkes vff die eine schulter sehr geschlagen, (ein par tage die arme nicht bewegen können= , auch die Leute die bei dem Körper der

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Frau gestanden vnd versucht haben sie zu erquicken heraus gestossen zum teil ..auch vff seiner frouwen Stierffvater Caspar Vetken für einen Schelmen vnd Zauberer vnnd das alle Wistocker Zeuberer wehren, vnd Vetke sie mitt Zeuberey (seine Mutter) vorm // 154 leben zum thode gebracht, gescholten, ...vnd ihm gedroht das er von seinen Händen wieder sterben soltle, es kommt zu Krörperlichen Auseinandersetzungen vdn Prügelei // er schilt ihn weiter Schelm vnd Zeuberer, Brandtschmid // vnd seine Frau nehmen darauf die Flucht // 157 in der Stadt wurde nun in Iniurigen sachen alhir ciminaliter vorfahren..vnd der Brandtschmid eingezogen, auch gewisse kundschaften in Denemark vnd Norwegen eingezogen, wo er auch tumult vnd unwillen angerichtet // si haben ihn auch einziehen lassen, // schließlich auf abbitte vnd eine gewöhnliche vrpheide entlassen...// 159 sollte der Herzog der Meinung sein, sie hätten nicht Rechtmäßig gehandelt, können die Akten an eine unvorendächtige Juristenfakultät verschickt werden...sie haben ihm mit der Haft kein vnrecht sondern vielmehr viel gnade angetan // sehr lange rechtliche Fundierung vnd bgründung ihres vorgehens

16. September 1577 Bürgermeister vnd Rat zu Rostock

- S. 163 Urlich..gibt dem Rat im Prinzip Recht..aber er nur mit gewonlicher Urphede belegen lassen,

- S. 164 Antwort Urlichs auf Supplikation Christina Schmides BürgerInnen vnser Stadt Rostock...wegen gefenglicher einziehung ihres ehewirtes Brandteschmiden..wird überschickt..gedachten Rath vnser stdt Rostogk ausspruck zuerlassen nicht gemeinet, wollen wir euch vor vnser hoffgericht vorweist haben...Plau 23. September 1577

Acta civitatum Rostock Nr. 463

- Bürgermeister vnd Rat, Rostock 24. Aprilis 1609...wegen Heinrich Detloffs auff deselben Hausfrawen vntertäniges suppliciren,, können dem Supplikant nicht nachgeben, da er seine Frau // zur Zeit wie sie erst ihrer fraulichen Banden gewesen, vnd in ihrem Kindelbette gelegen, Kundtbahren giff, vnter einem andern schein von vnser apothecken an sich erkaufft, ..vnd ihr in zubereitetes warmes Bier hineingeworffen...Giftmordprozeß aber nicht Hexerei wird ihm unterstellt, die Frau war Todtkrank aber // wieder gesund geworden, unterstellt ihm nun Vnvernunft vnd Blötigkeit

- wegen Jochim von Bülowen seeligen nachgelaßenenn Witwe von Güstrow vnd etzliche andere von Bützow, dahin in Rostock peinliches gericht gehalten werden solle, Schriftwechsel zwischen Herzog Adolph Friedrich vnd Stadt Rostock, 1622 Delikt nicht genannt

Stadtarchiv Rostock, Ordelsboker des Rostocker Niedergerichts Band I., 1508 - 1557

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Tilseke Löwenstein, 1511

Item Anno zr(n) xvr xi am Mydweken vor Margrete Quam vor gherichte Tilseke Lowensteyns vme erer vndaet vnde touerie willen So dat se bekande vnde sede "Dar se heft ghenomen wyget waß, wygeden wyrock, wirockbom vnde wyede Muren vnde heft dat to hope menghet vnde dar van ghemaket nij staltenisse ghelick perden vn(de) perde so ghemaket. Heft sick maken lathen twe korte holter vth ghehöuwen also laden, vn(de) heft dar Inghelecht in Jewelk holt twe wessen perde vnde furder den luden ghesecht dat se de holter scholden graüen vor de stelle vnder den sul dar de perde Inne steue(n) weren, wen se dat so ghedan hadden so scholden ene de perde nicht mer aff storuen sunder se scholden wol dygen It(e)m vorder heft se bekandt dat , dat eyne holt myt den twen wessen perden heft ghekreghen Arnd Langge, Claweß to poelse Im lande to wenden, vnde dat ander heft ghekreghen greuseman dar suluest ok wonende, vnde de suluesten beyden lude hebben de holter ghemaket, Noch heft se bekand dat se eyne(n) Manne to lutken wardowe, Peter krul gheheten Ock myt den wessen perde heft ghehulpen vn(de) de sulueste heft id noch liggende vnder dem(e) sulle vor dem stalle vn(de) iß ghestulpet twisshen(e) twe holtene vathe It(e)m Ok heft se ghehulpen(e) so se secht Eynem(en) gheheten(e) Toluer to wardow wonhaftich myt den(e) suluesten wessen(en) perden Noch heft se Eynem(e) ghehulpen(e) ghenomet Hinrick bellyn to leuezow wonhaftich myt den(e) suluesten wessen perden De hebben id ok noch liggende vnder dem(e) sulle vor dem stalle It(e)m Noch heft so bekand vn(de) secht watme dar tho don(e) schal wanner eynem(e) de perde aff sterue(n) scholen So schalme Neme(n) den perden(en) voder vthe dem(e) Münde wen se ethen ofte wat se ligghen laten vn(de) henghen(en) dat in den rock so steruen de perde It(e)m vorder heft se bekandt Eyne seghellinghe dar se Ne(m)mghen(e) so se secht heft mede ghehulpen vn(de) de seghellinghe is desse so hir na volghet It(e)m Vnse here god sad vppe eyne Mormelen steyne, he trüwerde also sere , Do qwa() to eme ghande de frouwe Marie, vn(de) sprack wat schelet dy here sone myn 1 Moder leüe moder my deyt myn höuet we, Ick kan noch vp stan ofte he(n)ne ghan, so bote ik dy myt myne(n) vyff vingheren(en) vn(de) alle gades vyngheren, Ick bote dy myt myne(n) neghelen vn(de) alle gadeß Neghelen, du bist entseyn dri byst weder entseyn, deß bote dy de vader de sone vn(de) de werde hilghe gheyst Amen vn(de) wanner me d (gestrichten) myst desse(m)en) seghe(n) , segge(n) wil so schalme by sick hebben wyet knufflock vn(de) wyet solt in eyne(n) vathe vn(de) setten(e) Ann(e) mynschen vppe den(e) kop It(e)m Noch heft se bekand vn(de) secht dat se myt desse seghe Nynghe heft ghehulpen(e) Marten(e) Tesstge(n) fro/wen her jochym Tidlowen Eyner dregherschen vn(de) ok eyner Mollerstggen vppe dem(e) Molenda(m)me Item Noch heft se bekand vn(de) secht wat de do(e)n schal deme de macht be Nome(n) ok dat he neyn schaffend kern hebben myt frouwesnamen Item de schal Nemen(en) syn stekemest vn(de) strülleken(s) dat entlanck vn(de) legghen dat in dat bedde stro vn(de) ghan dar denne vp ligghen so kupt(e) eme de macht weder Ock schal he

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

by sick Naghen wyeden weder dane in den klederen so kright he der neyne not van lte(m) Noch heft se bekand Eyne seghe Ninghe wen/de Mort gheslaghen heft lte(m) de schal Neme(n) Eyne(n) okel pael vthe eynem(e) thüne vn(de) slaü den(e) Mynschen(e) mede auer syn liff crüre wiss vn(de) spreke(n) desse seghenynghe lte(m) de Mort vn(de) de hilghe karst de reden dorch den wolt, de mort de sloch, de hilghe karst hoff ene weder vp, In deme Namen deß vaderß deß soneß vn(de) deß hilghen(en) gheysteß, vnde wen dat so gheschen iß so schalme den(e) suluesten okch wol weder stehen in dat sulueste hol so he ghesteken(e) heft Item ve den anderen(n) nicht leff heft warme dar Jeghen do(e)n schal Item lck see dyck an, gadeß vlessch vn(de) syn blod dat schencklik dy, dat wy beyde gude frund syn, In dem(e) Name(n) deß vaderß deß soneß vn(de) deß hilghen gheysteß Amen vn(de) dyt schal he do(e)n wan he ene suth hir vp iß se ghekomen(en) in de hechte vthe der hechte tho rechte vn(de) er iß ghewaghet Eynß twie drye wat se dar to sede Dar se ia to sede vn(de) bestund deß hir vp ghaff ord(en)t(lichen) vnd(de) recht dat se noch achte ofte vorsprake scholde nethen sunder so scholde den band dar v(m)me liden vn(de) Me scholde se hebben vthe deme dorp ghe leydet vn(de) scholde se hebben in eyn fur gheworpen(e) vn(de) hebben(e) se vorbarnet Na erer bekantnisse vn(de) Ma(m)mchuoldigher daet so boneuste so na lubeschen(en) rechte wol vordint hadde So wil er de Rad vn(de) rostocke doch vm(m) ereß olders willen(en) gnade do(e)n dat se schal de stad vsweren(en) vn(de) dat heft se dan In by wesende twyer bescheue borghere also Hanß ghoslech vn(de) gherd türkow vn(de) dyt alle heft se so bekand va(n) worder tho worder In by wesende dryer bescheue borghere also peter rüst herme(n) kerwerder vn(de) hanß krogher Inwoner der stad rostock

Kathryne Swarten, 1532

Anno 32 it vp den(e) aüent matij d(e)n wy hulle(n) vppe ener fridach kwam kattryne swarten vor gherichte v(m)me erer touerie willen(e) also dat se hefft ape(n) bar bekant dat en(e) touerer ghe nomth hanß schonebek vnd(e) wande to der tidt in der swanschen strate(n) wo se myt deme düüel v(m)me gan scholde wen se de lude frageden dat se heillen vn(de) rat tho ereme qwelse so scholden se neme(n) in deß duuelß name(n) vnd(e) neme(n) denne(n) ene(n) Bessem vnd fege denne to in aller duuel namen(en)

To deme anderen(en) male hefft kattryne swarten(en) apenbar bekant we(n) de lude to er qweme(n) vnd be clageden fact dat se vn radt to ereme qwelse hedden so gaff se radt se scholden neme(n) enen(en) vn(de) be nüttich ird peth don dar in har van deme qweke vnd vnbenüttet waß vnd wyrack to hope in den pot ghe dan vnd neme(n) denne den pot vnd grauen de vor de dore(n) dat dat quick dar auer 10 dage lang vnd we(n)de 10 dage v(m)me ghekamen were(n) so scholden se den pot int water werpen.

To deme drudden hefft kattrine swarten apenbar bekant wende lude to er qwe/men vnd be clagheden sick dat se mid eren(en) frouwe(n) nicht to

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

schaffende hebben kande so gaff seene radt se scholden cope(n) ene nige mest dat vnbenutzt wer dat seld(en) se steken in dat beill vnd keren de sind vp wart vnd late(n) denne sin water dor enen wage(n) naüet so halpet ene dat schold(en) se don de deß to donde hedden in aller duuel name(n) To deme ferden hefft kattrine swarten apenbar bekant dat se den duuel konde laden in en span waters mid enerne spegel vnd hefft ghelecht in bete brodeß in dat span vnd nam ene barken rode vnd stupede den duuel so hange(n) dat he er muste seggen wat se van erre be gerde vnd wen se midt eme to donde heddege hat so gingk se bide warnow vnd gaff eme sin lon also in den van ener mu(n)te dore nen crütue vppe stundt dar wit sandt waß

To dem sefften hefft se apenbar bekant wan se mid deme duuel to donde hedde ghehat so muste se ock den dath nen arbeit don vnd mußte ock meht mer va(n) den luden neme(n) also iij witte vnd(de) ene(n) witten muste se dem duuel so be holt se de iij witte.

Tome vi hefft k apenbar bekant dat Anneke berners wanafftich to selendorpe by gustrow de negel aff suet van den henden vnd ock van den fote(n) vnd halde water vp ene(n) donredagen auent in aller duuel name(n) dar deil se de negel in de se van hand(en) vnd voten(e) ghe sieden hadde dat soet se denne vp in eneme vnghe nutteden potte dat go(e)t se den luden vor de dor dar dat qwick auer gan scholde so vor dorreb dat qwick also ein stock dit so(e)t se in ereme belre vnd wen se denne to huß qwam so delde se dat vm(m)e her den se dat gunde Tomm viij hefft se apenbar bekant dat se van Jurge(n) hartzow vp deme mole(n)dame in der singhel hefft ghesen vp dem Kessinschen(en) berge dat seerer bader künst wold(en) ouen so dat he en emet hop wart vnd en dorne buset vnd den duuel den he hedde de wold e´me nicht horsam sin sunder den duuel den kattryne swarten(e) hedde waß er ghehorsamer also sin wente idt waß van den konn(en) rigen(en) een vnd hedde y(c) ander duuel vnder sick vnd hete leion(e) de ander hete mastrock vnd(e) pelsebuck luseser

Tome lx hefft se apen bar bekant dat wittesche to brock hußen hefft polch gowen(e) ok dar suluest to brockhußen vor de dore ghe grauen hart forden sül also hunde koppe vnd pagen koppe vnd van enem dot bare(n) kinde vnd mynschen har dat deden de beiden dar v(m)me witte vnd wittesche dat polchgowen scholde vor gan sin qwick her wilse vp leuen vnd steruen.

Tome x hefft se apenbar bekant dat herm Clawes fresesseln is faken to er ge/kame(n) vnd hefft van(e) er begert dat se scholde claweß proppe wat qwades don an sinen gudere(n) vnd so dat eme sine guder vor gan schold(en) vnd gloten eme wat vor de dore dat se allik wol so nicht don wolde wente de hat qwom to van eneme hasen.

Tom xi hefft se apenbar bekant dat sulm dat se hefft vor dem Ersame(n) Rade van wegen der Fresesschen vom den vije guld de se scholde to swerin gebort hebben dar is waß nicht ein war wort mede vnd is falsliken gelagen.

Tom xii hefft se apenbar bekant dat Jurgen hartzow de olt scroder vp deme molendam(m)e heft ghe wesen to Kessin to hinrick Kindes huß dar wolde

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

se gelt graue dar waß mede Claweiß de Radmaker by vnßer leuen frouwen kerck haue vnd alrick dede sosseß dochter de nü tor tidt want to gustrow furder do se van Kessin qweme(n) do nemen se en böt vnd schoue(n) sick v(m)me de taborch vnd id waß nacht do se dat gelt hedde(n) ge graue(n) vnd do waß dat do sick Jurgen hartzow de olt Schroder vnsichtich morkede vnd screue(n) eine kret dar settede he sick in vnd wart en dorue busch vn(de) enemet hop

Tome xiiij hefft se apenbar bekant dat de beckesche by dem olden market de langermansche iß to er ghekame(n) vnd be gerd van er dat se er wolde Krigen Rotten puluer van der abbeteken(e) dar wolde se eren man wol vor gheuen men se konde idt van der abbetekin(en) nicht krigk hir vor krech se einen haluen schepel brodeß

Tom xiiij hefft se apenbar bekant dat florsche iß to er ghekame(n) vnd hefft van er begert dat se eren manne deme duuel wolde voren(en) laten vnd laten ene wat tümprecken ock heill he ene maget dat he der gram worde do gaff se er Radt dat se solde gan to sunte Jürgen vp den kerekhoff dar en koppet korper leghe vnd scholde de erde nemen vnd warpe(n) tuschen den beiden in in aller duuel name(n) vnd dat dede se do wort he der maget gram dar krech se eme ele lowendeß vor

Tome xv hefft se apenbar bekant dat ein Burmester von Ribbenitze iß to er ghekame(n) ghenomet Hinrick louwe de be gerde se vt der stadt vane(n) Radeß willen(e) men(e) se wolde nicht me(n) se sede em we eme den folgende dede vnd he halden Krogerschen van der bentwisch der gaff he iij gulden

Tome xvj hefft se apenbar bekant dat se einer hauefrouwen hefft for gifft ge/makt den vor gifft makede se van qwaden poggen vnd van mynschen knob(e)n vnd in den berner vm dar soet se dat mede vnd dat har van eneme dod(en) mynsce dat brande se to puluer hir wolde se ene(n) mynsche(n) mede vor geue(n) hir krec se ene(n) gulden vor desse hauefrawe want auer der elff vnd hete frasessche va(n) deme borge vnd waß to huß mid michgelschen dochter vnd waß do for legen vi weken

Tome xvij hefft se apenbar bekant dat hansche to basedow hefft by er ghewesen vnd hefft vom er be gert dat se er scholde vor gifft maken(en) va(n) ener slanghin houet vnd einer qwaden poggen vnd vn be nuttet waß vnd vn ghe blebet louwent vnd eme vn be anttalen pot dit seck se de frouwen dat se id muste vt erer egen hant hebben wente se en konde id hir nicht krigen hir vor krech se viij ß vnd hansche wolde er send(en) by ereme sone eine(n) gulden to leffins huß vnd dit vor screue(n) dar wolde se ene(n) edde ma(n) mede vor gheue(n) de wolde in ere guder taste(n)

Tom xvij hefft se apenbar bekant dat alle beide van adramsche dene na der anderen men de Jungeste waß de erste to er vnd hefft va(n) er begert dat se er Radt scholde geuen wente de ander adramsche dede er grot fordrot wente se hedde em haltwif de wuste vele touerie auer wer se er dar neme(n) Radt to geue(n) konde do sede katrine Ja ick wil Juw Radt geuen(en) se scholde har neme(n) vnd er egen har vnd vom aller leije fe har vnd emen(e) vnbenuttich pot vnd har van enem bulle(n) vnd

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

stulpen(e) den pot dichte to vnd grauen den pot der ander(e)n andern
Adramschen vor den sul so kregē se Radt hir vor krecht se viij ß
Tom xix hefft se apen(en)bar bekant dat to sarnstorpe by gustrow ge
nomet gultzowsche de sulmen frowe(n) halde se van(e) der albeteken(e)
swarte myt wen(e) vnd nam ene(n) vnbenuttich pot vnd se hedde ene
halue snake vnd eine qwade pogge vnd eine egedisse dar wart fletende
water vp gegaten(en) vnd dit wart to hope dor ghe brad(en) vmme ? de
mefur dar nedt vor gaff se deß naberß hamt dat he nicht bleken(e) scholde
vnd dat guder go(e)t se alle beide naber vor dat dor deme enen(e)
wurd(en) alle sine perde schoruet vnd deme andern vor ginck seinqwick
dit sulue auakede se in erme huse hir vor krecht se ene m(a)rc
hir vp iß de kune(n) in de hechte vte der hechte to Rahte vnd er iß ghe
fraget eriß twie den wat se dar to sede Sar se Ja to sede vnd bestundt deß
hir vp gaff ordel vnd recht dat se noth acht edder vorspraken neten(e)
scholde sunder se scholde der bant dar v(m)me led(en) vnd scholde se vt
deme dor na sine galgen leden(e) vnd achal se in en vür wer/pen sunder
de heren(e) willen(e) er gnade be wisen dit alle wo baue(n) geschrume
hefft se so bekant van(e) worde(en) in Jeg(en)wardicheit der Ersamen
heren(e) also her(e)n Hinrick boldewan(e) vnd her(e)n Jacop nellelenblat
alß Richter vnd twiger beseth borger Diderick betk Hanß vnsor
Hanwerkmester gert van hesselt

Jürgen Hartzow, Rostock 1532

Anno 32 vp den auent mateij den wy do halden vp ene(n) fridach do kwam
Jurgen hartzow bordich in prußen vor gherichte v(m)me siner touerie
willen also dat he hefft apenbar bekant dat he nam iij Rusche vnd bant se
to hope vn(de) suet se enen aff vnde sede id gunge(n) iij dinne(n)
sunctkouwe(n) idt gangen iij wise sun/ck Mouwe(n) se wolden gan in den
busck vnd sosoken dat Rusck offte se dat kond(en) finden dat Jesuß wer
ghe baren van eneme reinen kinde vnd den sulnest(en) word(en) der
warheit so be swere ick dytrusck mid den ware(n) worde(n) dat du my de
wa/rheit sechst so sutme by deme russche wassen de twe so wart idt gudt
dar one na fraget wassede dar men(en) en so wasset nichteß
Tome andere(n) hefft Jurge(n) hartzow apenbar bekant dat he sulps vesste
also petruß ir vnd peter homot vnd Hanß schele vnd kattrine swartin
hebben ge graue(n) in peter homodeß kelre de wyle se in deme arbende
were(n) so dat in der Eulen groff so wordet en ent tage(n) vnd in de kuk
quam water do stech homot dar in vnd beswymede dar sune so dat ane
ene vor dot dar vt ten(en) müste vnd kregē(n) alle vor fernisse van(e)
stanck vnd Roke dar suluest waß.
Tome iij hefft Jurgen hartzow apenbar bekant wanner he de Rodeken warff
de na schatte held(en) dat he ginck vp sunte Johanß dage morgē(n) vor
der sünne(n) vp ganck vnd snedt ij ryse vp eneme stenren mid eneme
snede vnd lede se crutzwiß auer de erde de ene auer de ander vnd ginck
sitten(e) vp de Ere vnd sprack v pater n(a)r vnd v aue maria vnd be swor
se by deme paternoster vnd by den hillighen iij konynghe(n) Dat se eme
de Rechte warheit wyßen vnd na bringhen so werliken alze de hillige(n) iij

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

konyng den her(e)n Jesüm sunder(en) in der Rechten warheit so be wise ok de Rechte warheit in deme name(n) deß foders vn(de) deß sonß vn(de) deß hillg(en) gesteß Ame(n)

Tome ferden hefft Jurgen Hartzow apenbar bekant dat ij papen(e) tho tetzowen ghe nomet Burmester vnd de ander ri howschilt screuen(e) em in ener Zeddelen(e) wo he de Rüde be swere(n) scholde na der wyse so de Zeddel mede bryngeth

Tome v hefft he apenbar bekant dat Laffrenß Kedinghes frowe kranck waß do kwam he to em vnd sede he hadde gehort dat dar ene frowe to teskow wer offte he dar nicht aff wuste sprack he Ja he wuste dat dorp wol do nam Jurge(n) lon vnd ginck mid laffrense dar hen do made de eme de frowe wessen Kruße vp laffrenseß frowe hemde vnd dat solde he er so an ten dar/sende he eme allenen dar hen do brachte he eme noch enß sulleken hemd(en)

Tome vij hefft he apenbar bekant dat he eme(n) gest be swor ghe nomet baron dat de gest don scholde wat he wolde so dat he van eme made eyn sick bülte vnd deme schach also do made he sak to eneme lütken doruebussche dar na weigede idt van ander vnd wart dar na eyn mynser na wo vor dit sulueste hefft he ghebrukt vppe deme Kessinschen berge in by wesende kattrine swart(en) So suluest warcolreck de to gustrow want ein bar vnd de andere(n) vor ferd(en) sick alle

Tome vij hefft he ape(n)bar bekant dat he vnd Vrichgelsche vnd deß Bynden papen kokesche vnd sin frowe vnd gert wynman de deden(e) verwete in einen grapen in deß duuels name(n) vnd halten dat water vt der warnow ok in deß duuels name(n) wedder den strom vnd sot iij stunde do neme(n) se den grape(n) aff vnd setten ene an einen heymeliken ort vnd kerden dat or dar hen na deme se plage(n) wold(en) dar na sigeden se id dor ene tange vnd eyne(n) dock vnd gotent in eynen erden poth vnd deme se id gand(en) deme geue(n) se idt alse her soüen ekenkokesche de wort dar mede vor geuen dit waß kattrine swarten mede wytlik

Tome viij hefft he apenbar bekant dat he vnd hese vnd tylsche Wymanß frowe vnd sin frowe vnd kattrine gam(m)elen(e) vnd de hedde en bock dar gaff se Radt vt to der for gifftenisse de Kakeden en oueß in so daner wyse alse dat bock na wisede dat de sulue kattrine hedde vnd dat moß wold(en) se geue(n) gert wynman(e) me(n) do em dat nicht helpen wolde So wolde tylsche Wynma(n)ß gerde eren eegen man(e) in syne(n) eg(en) vlederen derupet hebben dat denne allebe wol nicht en ghe schath dit hefft Jurgen mede ghe weten

Tome ix hefft he apenbar bekant dat he vnd hans Bekeman hefft de graffen na gelde in Rostke einiß offte twie vnd ock wolene Ruse offte drie in dem lant to barte

Tome x hefft he apenbar bekant dat ein lanck prester ge nomet her iohan brün in deme pocken huse de made hanß schelen vnd hanß bekema(n) sichtig in der cristalle vnd ock dat her iochim lusschow ene mede hadde to Dambach in deme bemer walde dar van enem meister dar bynne(n) warende dar he mer van leren wolde alse he wüste vnd Jurgen scholde eme de steue halen van crsserde dar solde de meister en ge sichte Inne

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

maken(de) dat lusschow dar suluest Inne sen komde vnd de meister prommoserde lutschowe(n) bock hir vp ist he gekam(e)n in de hechte vt der hechte to Rechte vnd eme iß enß twie dree ghefrag(en) wordt he dar to sed dar he Ja to sede vnd bestund deß hir vp gaff ordel vnd recht dat he noch recht edder vor spraken neten(e) scholde sunder he scholde den bant dar v(m)me lid(en) vnd scholde ane vt deme dor na deme galgen leden vnd scholen(e) mit fur werpen(e) vnd for berue(n) sunder myne her(e)n wille(n) erue gnade bewisen(e) dit allent halffen wo bauen(e) screuen(e) hefft he so bekant san(en) word(en) to wor(en) in Jeg(en)wordicheit der ersame(n) her(e)n also her(e)n Hinrick bolde wan vnd her(e)n Jacop nettelenblat vnd Deyiger beset(en) borger also Dyderick betke Hanß vnser Houwe(n) mester apert wan(en) heffekh

Hans Schonebeken, 1532, Rostock

Anno 32 deß midwekenß vor marine do qwam Hanß Schonebeke vorghe richte vm(m)e siner touerie willen(e) also dat he hefft apenbar bekant dat he mid Hinrick Sassen vp deß hillig(en) gesteß haue(n) hefft ghe wasschen(e) in wise so hir na folgz so dat he ginck in de beke dar suluest vn(de) halde dat water dar vt iij mal teg(en) den strom in aller duuel namen(e) vnd(e) wussck den fordere vot erst in aller duuel namen(e) vnd de ander8e)n hort(e) vnd vot dar negest det allenen dent to perd(en) vnd to borgen wen dit dema/geschen iß so gut me dat water vor de dar deß geue(n) de be towert iß

Tome andern hefft hanß schonebeke apenbar bekant dat her Jochim Nigebur hefft ghe lesen de absolution in stellen dar dat qwick vt starff also keluer schape falen vnd allent wat in de stelle qwam vnd na der besynge hedde dat ve gud(en) dege

Tome drudd(en) hefft H.S. a.b. dat he her Jochim Nigebur Orationes ghe lesen amer gersten water vnd solt vnd den gersten dar mede dor ghe menget vn(de) denne dar na wat se me den gerst(en) gaff so wart idt to passe Tom Ferd(en) hefft he ape(n)bar bekant dat he water hefft halen lat(en) by syner frowen(e) vt der grouen(e) teg(en) den strom in aller duuel name(n) vnd denne wusck he vnd sin frowe erst(en) den luchter(e)n vot vnd denne crutzwiß dar na de anndere(n) hende vnd vote ock in aller duuel name(n) dit water moste sin frowe pawel frager for de dorte geth(en) in men(n)ynghe eme ne(n) gutschen scalde dit hefft he gedan vt desser So dat pawel swager flach eme enß eme swyn aff vnd for köffet in der Scharen so dat he dar nicht einß vm(m)e spreken do este so iß syne men(n)ynghe ge wesen(e) na sulleke neme were he eme nicht vele gud(en) wedder plege also eme ok na der tidt nicht fele gudeß dar na gheschach

Tome fefften hefft he apenbar bekandt dat he vnd her Jochim Nygebur sind gekame(n) to hermanschen vp sunte peters kark haue dede ser be touert waß so dat se de hande nicht van(e) demeken Er(e)n gheu(en) konde so gynck he to der grouen vnd halde dat water dar vt teg(en) den strom in aller duuel name(n) vnd wüsek den luchtere(n) vot erst vnd dar na den andere(n) vot vnd de hande crutzwiß ghe wasschen vnd her iochim

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Nygebur hefft de absolute dar auer se ge lesen vnd se iß sundt vnd wol to passe word(en)

Tome vj hefft he apenbar bekandt dat he Hanß Eggerdeschen vnd ere Kinder vnd ander mer de he ock so ghe wasschen hefft mid deme sulue(n) water wo bann(en) gestreue(n) vnd sundt fundt ghe word(en) vn(de) sundt ok alle ab solutien(e) dar auer gelesen to iij tid(en) vppe iij sondage vnd hir/ine(n) florschen halp he ok.

Tome vij hefft he apenbar bekandt dat he wille Kinsche to deme Rouershagen hefft he vp hinrick sassen koppel iij mal er water ghe lat(en) vnd dar na sindt Hinrick Sassen perde valen(e) koggen scharpe gose aller leie ve vppe de wende gekomme(n) vnd dar ik keyner ghe wesen de in dat graf ghe beten(e) hefft so lange he enen schaler hedde de hete Johanneß vnd waß mid dorter bouge(n) de laß de absolutie dar auer Do wart idt beter vnd dat bestundt vp vnd wende sick.

Tome Vijij hefft he apenbar bekant dat he hefft ghe gan vp ene(n) kerck hoff dar ein Junck mynsche ghe graue(n) waß vnd nam erst(en) ene hand vul van der dod(en) erde in aller duuel name(n) vnd dar na noch enß ene handt ful erd gename(n) in aller duuel nam(en) vnd dar na de drudde handt ful erd(e) ok ge name(n) in aller duuel name(n) vnd hefft gesproken du eddel dode du stanest node leue my fan dyneme doke ick wil alle gudt to qwade maken Desse erde hefft he vt bede vnd forde rynghe her iochim nygeburß mester Jochim Fluter preddeker to sunte peter vor syne wedeme geschullet vnd her Jochim hefft midt eme ghe gan vnd to ghe sen ofte idt ok so fulle(n) bracht wurde dar dede her iochim dar v(m)me dat he dat anthtlich konn(en) Dat mester iochim sluter schlt vp kappen(en) vnd platten(e) hir vm(m)e hefft her iochim suluest mid ghe gan vnd vor desse na gestreue(n) priddeker doren ock so dat he eme de huse wisede de hanß Sconebeke suluest nicht en wüste vnd ok dat dat qwad warck vort gan mochte dat he in deme synne hedde

Tome ix hefft he apenbar bekandt dat he vnd her iochim nigebur hebben her Bertelde to sunte Jacop eme priddeker de nü to wyge iß desse sulue for gescreue(n) dod(en) erde ock vor sine dore geschuldd(en) in meny(n)ge dat eme nen gudt scheu(en) solde also eme ock na der tidt nicht vele gudeß en schach wente he na der tidt van deme preddek stole blyne(n) moste dit dede he ? Jochim nigebur ock v(m)me des words godeß wille(n) Dat he nen stratfentlich konde

Tome x hefft he apenbar bekant dat he vnd her Jochim nigebur hebben desse sulue vor ghe screue(n) dod(en) erde to sunte nicolauß von her tonnieß des preddekers vor sine doren ok ge dan in der meny(n)ge das he gads wort preddekede vnd na der erd(en) schuddinge entfil her tonygeß de sprak vnd de lude ward(en) sineme sermone gram dat dar noch numet(en) gerne henne gerdt de ene hort dit forderde her Jochim nigebur also wo vor

Tome xi he apenbar bekandt dat her Jochim nigebur de sulue(n) vaken(omden) gestreue(nen) dod(en) erde schudden vor de wedeme to vnser leue(n) frowve(n) men(e) de preddeker kende hanß sconebeke nicht

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

vnd kentes ok noch nicht deme dit qwade to gedacht waß ok al v(m)me dat wort gad(en) wille(n) dat her Jochim nigebur nichtlich konde Tome xii hefft he apenbar bekant dat her jochim nygebur ene dar noth ens to hebben(en) wolde dat he vndt der sulue id forge dachte(n) dod(en) erden noch enß v(m)me ginge vor der preddeker dore id in allen kerspelen(en) men dat wolde ha(n)s sconebeke allike wol nicht don vnd mende ist wer dar alle ge noch ane vnd noch begerde hir Jochim da hanß sconebeke Her Jochimeß naberste de brogerste ge nomet ok de suluen dod(en) erde vor de doren werpen dat he alleke wotdenne nicht don wolde Tome xii hefft he apenbar bekant dat en ge nomet Claweß burow vnd tylsce Visschers hebben erue ge geue(n) ij guld(en) dat he scolde gan vp de abbeteke vnd kopen en Pott(en) Puluer dar wolde so eren man mede vor geue(n) also claweß fischer vnd Pott(en) puluer konde he van der abbeteken nicht krig(en) sunder he krech peter homode vnd noch ene(n)re done makede he frot he wolden wenne hebben ik wold(en) bruken to den Pott(en) desse ij hefft he entsculd igz dat se sine qwade vp sate nicht en wüsten

Tome xiiij hefft he apenbar bekant dat hans elrebekeche de gordelersche hefft eme na gelopen vnd vele giffet ge lauuet vnd pande wille(n) sett(en) dat he er scholde schaffen trut dat se eren man vor geue(n) mochte dit hefft se eme an synnende wsen auer c. mal vnd hefft id nicht don willen Tome xv hefft he apenbar bekant dat her matties de orgeniste ge wesen to Rostock is to eme gekame(n) to selen(e) male(n) wol en jar edder iij vnd halp eme vp tere(n) wat he vndt den wullen Rade mid synem wissen vor denen konde in sullekener meny(n)ghe he eme trostlik wort gaff he wolde dene ene(n) gest ladßen de scholde eme so vele geldeß halen dat he syne dage nach hadde daß ginck he enß midt eme na winters haue vnd mid eneme genomet Johannes aff gensidt winters haue vnd grawe toppes haue tusschen den berg(en) makede he enen kret vnd dar most(en) desse iij de hebe nacht star(en) vnd her matties hedde dat bock vnd dat swert in der hand so de hele nacht stande dat dar nu(m)met sitt(en) gan moste sunder iohannis ginck sitt(en) dar wart her mattieß qwat v(m)me vnd dar worrt nicht geschaffet

Tome xvj hefft he bekant dat de boker de her mattieß hedde dat de word(en) ghe dofft van iij presteren also her gerd bade vnd noch en prester vnd dit scach baud deme baden dyke in der Cappelle(n) vnd Geld(en) iß mißß enß dag(en) auer de boker vnd na den miss word(en) se ge dofft vn(de) kresemet also ene(n) mynscen

Tome xvij hefft he bekant dat to kropelin want en prester de kan den duuel lad(en) wen he wil sunder he hift den duuel newarldede lad(en) kone(n) ane(n) worgelt grauent waß dar iß he genodet to arbende vnd wor he ge wesen hefft dar iß nicht gekreg(en)

Tome xvijij hefft he bekant dat he vnd her Jochim nigebur hefft geset(en) mid colarien in guder meni(n)ghe mid eme ghe redet offte de nige wise alze mid dem sacrame(n)te dat me nü brukende iß oftet ok war offtich wer also me oldes brukende waß so gaff her iochim vor antwart vp dat dat nyghe nichten were vnd wer nicht mer wen offte he co(n)ne tympe(n) fan

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

enem wegge bete mid desser wise hefft sick schonebeke vnd syn frowe sick wol etlike ein Jar edder iij deß sacramenteß sick ent holden vnd dit hefft her iochim auer dusent mal gesecht dat dat ewangelium vnd den nygen ghebruk clar jdel drogerie vnd bouerie wer vnd kettern hir vp iß he ghe kam(en) in de hechte vt der hechte to rechte vnd eme iß enß ij iij mal gefragt wat he dar to sede dar he Ja to sede vnd bestundtdeß her vp gaff ordel vnd recht dat he noch acht edder for soraken neten(e) scholde sunder he scalde den baut dar vm(m)e lid(en) vnd me scholde ene vt deme dor na deme galgen lid(en) vnd scolen int fur werpen(en). vnd vor bernen sunder de her(e)n willen erue gnade be wißen dit aller haluen hefft he so bekant wo banen screuen wan worden to worden in tegenwardicheit der ersam(m)e her(e)n als her(e)n hinrick boldewan vnd her(e)n Jacop nettelenblat vnd driger beseten borger alse diderick beke hans vnsor Houwe(n) vnd mester gert fan hesselt

Margrete Schonebeken, Hans Schonebeken Frau, 1532, Rostock

Anno 1532 des midwekens vor martine do qwam(e) for ghe richte margrete sconebeke(en) vme erer touerie willen

Tome erste hefft margrete sconebeke apenbar bekant dat se erem man(n)e dat water halde in aller duuel name(n) stille swigende vnd so fort an dat water to gepachtz na erer wise de vn looflik is vnd dat water hefft er man truden vor de dor ghe gat(en)

Tome ander(e)n hefft greth schonebeke ape(n)bar bekant dat in der swanschen strat(en) ener ge nomet Trud(en) heff er man(ne) dat sulue bauen(e) ghe screue(ne) water vor de dore ge gaten in menynghe dat er quat schen solde vnd dat ere meringe for ginge dat de lude dar nen(e) beren hald(en) vnd wat dar ame schach waß er mede wote(n)t

Tome drudden hefft gretke Sconebeke(en) apenbar bekant dat er ma(n) Hanß sconebeke ock dat sulue baue(n) berorde water pawel swager vor de dor gegat(en) dar v(m)me he eme ein swin dot geslage(n) hadde

Tome iij hefft bekant weme de botter betouert iß dat se fan ander gert so salme neme(n) 1 mest vnd stekent int botter fat tisschen(en) de bande so salme enen(e) to hulpe weme(n) dede boren(e) helpet de Romtyne dar de Ramtsime iß vnd sett(en) de vp dat botterfat denne fal de deß to donde hafft neme(n) iij hant ful romeß crutzwiß vnd flan dat den vp den bodden deß botterfateß to der anderen botter in vnd spreken denne werd(en) dit ccrutzwiß inne gat(en) hir gete ick dit vn ge solch in dat eken de hallige Junckfrowe sunte woltbrecht de heue sick vp in den wolken(en) vnd hale my my(ne) molk(e)n vnd hale my dat myn(e) vnd lat enem andern dat sin Dyt salme vi mal dow so kricht mendt wedder

Tome v hefft se bekant wome swira lan(n)er vn(de) kaluer boten(en) sal me sal nemen brot dar lude aff ge gete(n) hebben vnd salt vnd crutzwiß affcheghe name(n) vnd dat brot gheren ?? klen(en) vnd mid dessem vn geschied(en) bote ick di for schirde vnd for 20 pen(ninge) alse de herte Junckfrowe maria creme leue(n) Vnde botte

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Tome vj hefft se bekandt dat de mon(n)eke mit frater huß hebben ge geue(n) tund(en) der swanschen straten iiii abbelaten in meninghe dat dar nicht qwadeß wanken solde ok dat se by foderige vnd nery(n) ghebleue(n) vnd gud gehecke hadde vnd fan den iiii abbilath hefft er trude ij ge geuen in dene suluen(en) name so wor de abbelaten weren mochte nu(m)mer quat ge sceu(en) aller vn ghe lucke minse
Wußte nicht welleke mo(n)nicker de abbelat(en) gheu(en) hadd(en) desse ij abbelat(en) hefft se wol ij Jar ge hat har vp is se ge kame(n) in de hechte vt den hechte to rechte vn(de) er iß enß trie drie gefragt wat se dar to sede dar se Ja to sede vnd bestundt deß hir vp gaff ordel vnd recht dat se noch acht edder vor spraken neten scolde sunder se scolde den bandt dar vm(m)elich vnd mescholde se mid redde holten vt deme dorled(en) vnd de stat for sweren vp ein mede weges na sunder d her(e)n wullen er gnade bewisen dit allent haluen hefft se so bekant van worden to worden in tegeen wardicheidt der ersamen her(e)n alze her(e)n hinrick boldewan vnd her(e)n Jacop nettelenblat vnd driger beset(en) borger alse diderik betke Hans vnsor Houwe(e)mester gert fan hesselt

Hans Schele, 1532, Rostock

Anno 32 des Fridage na galli qwam Hanß Schele vor ge richte vm(m)e syner touerie willen

Tome erst(en) hefft he ape(n)bar bekant dat her iohan bru(n) vnd her mattieß de orgeniste van sunte Jacop vnd vele der gestliken de dar kone(n) en ge sichte maken welleker dar me Inne sen kan(en) schat edder wat me be gert vnd 1x miss moten(e) dar auer ghe lesen sin vnd denne besweren se den engel dar an alze eue(n) ertz engel mychael vnd de engel giff de tuchgenisse vnd de crist alle moten(e) se scareren gelick den corpus cristi

Tome andern hefft he bekandt dat he vnd eggert de platen sleger vnd hans sconebeke groue(n) in Claweß sconenberges huse vp die old(en) stadt na gelde me(n)se kregt dar nicht

Tome drudde hefft hi bekant dat he vnd albrecht wisen ber vnd sin knecht vnd noth in kop ghe selle groue(n) in wisenberges sinem klee na gelde men(e) se word(en) vor bleudt dat se nicht en kregen

Tom fevd(en) hefft he bekandt dat Hinrick witte vnd en goltsmede knecht ri vn(de) jochim ri vnd en prester ge namet her Jochim nigebür welleker in de cristalle sach desse hebben gegrauen in henrick witten haue na gelde me(n) se hebben dar nicht gekreg(en) vnd de pape hedde dat bock dar mi vt laß

Tom sessten hefft he bekant dat he vnd iij dene(n) greuen(e) in der berne wonschen haue teg(en) albre wisenberge auer na gelde me(n) se hedd(en) dar nicht gekreg(en)

Tome sosten hefft he bekandt dat pase walle kesche iß to eme ghekamen mid ener cristallen vnd fan em begert dat he sen mochte wo idt v(m)me mürren den schipperen wesen mochte alse he in schotlant segele scholde so vnder richtede he se dat he in norwegh wer gekame(n) gekam(e) vnd

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

wol to fred(en) vnd do de schippner to huß qwam bestundt he des also he gesecht hadde hir auer iß he gekamen in de hechte vt der hechte to rechte...dat me ene midt redde holten vnd deme vor leden vnd de stadt vor sweren vp iij mile na sunde de her(e)n willen...Hinrick boldewan vnd her(e)n Jacop nettelenblat vnd driger beseten borger also diderick betke hanß vnsor houwe(n) vnd mester gert fan hesselt

Kathrine Gammelen, 1532, Rostock

Vp den suluen dach qwam katrine gam(m)elen vor gerichte vm(m)e erer touerie willen

Tome ersten hefft katrine gam(m)elen ape(n)bar bekant dt mester iohan tym(m)e er ge bed(en) hedde dat se scholde ga(n) vm(m)e radeß willen to katrine swart(en) dat de er be richt(en) mochten offte se nene(n) radt dar to en wuste deme de dume nicht stan wolde dar mester iohan grot ge breck aff hedde

Tom andern hefft se bekandt den ghe konwed(en) breff den se for stack bi herme(n) flor den(en) droch se in meny(n)ghe rike to werd(en) de wile se den breff hadd solde er neueß geldes en breken dessen breff hefft er er mester her Jochim luskow ghe geue(n)

Tome drudden hefft se bekant dat se erde halt hedde van sunte Jurgens Kerken aue fan enem dod(en) graue dar (..) en ghe koppet be graue(n) waß dat hefft se ge dan in mene(n)ge (..) wor ij to sam(m)ede bolen in auer spil bute(n) echteß so warp se (..) va(n) der erd(en) tusschen den twen so worden se sik gram dit hefft se gebuket by eneme genomt her hermen de bekre van(e) dobbran mid ener persone(n) vpe nomet margreten vn(de) wande to rostke der hefft gefordert de olde hoff moder also de fringesche de mochte de horerie nicht lid(en)

Tome iij hefft se bekant dat de ene ghe konwede zeddel de helt va(n) iij miss(en) van(e) sunte nicolaweß de hebben krafft vnd macht dat eme neueß gudeß en breken mach furder dent to der miss alze to der erste(n) miss salme iij arme Junckfrouen to der taffelen sette(n) vnd geuen en fat eten vnd na der male(e)n eneme jderen 1 pennig (d) in de hant vnd iij spint lichte to jder miss to der anderen miss salme hebben iij arme frome(n) gelik wo for to de drudde alme neme(n) iij arme manß vnd ok iij spint lichte wo for dit hefft er er mester Jochim lutkow gehlert wor me ok denne vme(n) vnsen heren got vnd den gad(en) heren sunte nicolaws biddet dat dat sal eme waller faren nach hefft se bekant dat se to bistoue hefft ere wesen vnd krut wig(en) laten als besundergen palm bocke vnd palme vnd knusselock in meny(n)ge id dit by sick hefft deme mach nen(e) qwatschen

Tom v hefft se bekant dat knopken vom rod wande vn(de) waß noch blaw wande(n)ke vnd sich dat halde se fan dren altaren dit hefft er ge lert gressesche ene arme frouwe ghe wesen dit iß gheschen in meninge offte se wor to denste toge dat er de wert nicht gram(en) werd(en) solde ?uch en konpken mid ge wigedem wedder dane dat hefft se in meny(n)ge be sick ghe drag(en) offte se wor to vnsted(en) ginge edder dar de witt(en)

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

wiue regerd(en) dat er nen(en) qwat enschige hir is se auer ghe kamen in de hechte vt der hechte to Rechte...dat me se mid redde holten vt deme dob beden schole vnd de stadt for sweren vp iij mile na dit hefft...Hinrick boldewan vnd her(e)n Jacop nettelenblat vnd dryger beseten borger alse Diderick betke Hans vn ser houwen vnd mester gert van hesselt

Tilsche Fischer, 1532, Rostock, (Tod des Ehemannes durch Vergiftung)

Anno 32 des midwekens na martine do qwam(e) for gherichte tilsche Fisschers v(m)me erer vndat willin

Tome erst(en) hefft tilsche Fisschers apenbar bekandt dat se Hanß schonebeken he vff ge bed(en) dat he er wolde schaffen fan der abbeteken Rotten krut de waß se auer en gekamen midt Claweß burouwe(en) dat se so wold8en) dar mede Clawes fischer bring(en) fan dem leuende to den dode vnd deme suluest(en) so geschen men Claweß burow gaff ene ub dene warmen ber hir for gaff se hans schonebeken mid hete Claweß burouwen mt doch sin gelt waß ij gulden vor dat rotte puluer in ereme huße

Tome andern hefft se bekandt do se vnd Claweß burowe eren man Claweß fischer for geue(n) hedden do nam se den auerlop des puluers vnd warp it in enen depen meßhop

Tome drudd(en) hefft se bekant do dit baue(n) screuen qwade gheschen waß do ruwede fischersche(n) vnd schonebeken desse qwade daet vnd neme radt flage vnd den andre(n) wo se desse sunde bichten vnd beten(en) mochte(n) vnd qwemens auer en so wold(en) gan na deme sterue berge vnd bicht(en) vnd beteren dar ere samd me(n) id iß auerst nicht geschen dat se dar gewesen sin he vp iß se ge kam(m)e in de hecht evt der hechte to rechte ..vnd me solde se vt deme dor na deme galgen leden vnd mit fur werpen vnd for bernen sunder de hern willen...Hinrik boldewan vnd Hern Jacop nettelenblat vnd twiger beseten borger alse Hans vnsor Houwen vnd drewes magerflesck

Anneke Ratken, 1543

(Anno 42) Item des frigidages Na Anthonij Anno cr xliii qwa(m) Anneke Ratken bordich tho lübeke vor gerichte vm(m)e erer Touerie willenn Tom ersten hefft Anncke Ratken apenbare bekant, dat sie Clawes Zacharias frowen alße der Eggerschen hir to Rostock eynen göthe in dußent duvel namen vor de döre gegaten hefft; dat hedde ße darumme gedan, dat de Zacharische ße umme eynen gulden, den ße er noch was schuldich gebleven, alße ße in der lastöver straten in der potterie tho der tidt noch wandende was, er strackes wedder to gevende gemant hefft, vnd ist inth veffte jar vorleden.

Item desßen göthe to makende hefft ße van eyner lynnenwewerschen mit namen de Kobrowsche bynne Bützow wannafftich geleret, de nu wol 11 jar lanck doth gewesen is, vnd scholde en ßo maken wo volget. Sze scholde ere egheue water III donredage na walchander to hope sammeln vnd

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

sniden denne vp jeder tidt ere eghene negele van henden vnd vöten in dat water vnd waschen danne de hende vnd vöte dalwert dre male in dem sulvigen water, dat ße ßo dre douretage na malckander geßammelt hedde, vnd geten denne dat sulvige water in dußent duvel namen vor de dören, den ße idt gunde vnd de er wes to leide gedan hedde, wo ock geschen is. Thom andern hefft Anneke Ratken bekant dat ße vp de sulvige tidt 1 denschen witten, den ße ock in dußent duvel namen to sick gewesselt hedde, welckeren ße in eym dökeken gebunden vnd der vorgemelten Zacharieschen vnder dat bruggenbreth by 1 sten gesteken hedde, in der menunge dat ße jo keine koplude krigen scholde vnd ere vödinge edder neringe mochte entagen vnd verringert werden.

Thom(e) drudd(en) hefft ße bekant dat se duss(en) sluen vorgese(en) göthe eyns linswefer mit namen ist Papke hir tho Rostock ock vor de dore zu den sulmigen name(n) gegose(n) hefft daru(m)me sin frowe mit er geknipt vnd he ße done sulust tho schane gedrowet hedde vnd dit zo wol by ßoß Jare(n) vorled(en)

Tom verden hefft anneke Ratke(n) apenbar bekannt dt sie Reymer Qwade frowe tho Bützow ock den suluig lauen berord(en) tothe u duser duuel name(n) vor ere dore(n) gegaw(en) hefft darum(m)e ße sick mit er böslischen geschuld(en) heft vnd iß by dren Jare(n) vorleden

Thom veffte(n) hefft ße bekant dat ße eyner bür frowe(n) to peesche vp zeusith Bützow den suluen vorberorde(n) göthe thoberedt vnd zu 1 olie kroß mit tho huß geda(n) hefft dar vor ße tho erem(e) dele in guld(en) vnd ere lerreistersche alße de Kobrowsche vorgemelt ock 1 guld(en) gekregen hefft vnd se by ii Jare(n) vorleden

Thom sost hefft ße bekant dat i loße pfoue denne nomet dat lope(n)de ouch de se tho der tidt byn(en) Butzow mit sich Inne hedde eynem mit name(n) hans toppin darsuluest dorch a(n)neke(n) mitwetent vnd wille(n) bemanne(n) hedde de wile se va(n) ein(e) keyn nacht gelt gekrege(n) dat he mit syner zid get frowe(n) de he darnamals gekregt hefft, neue fruntscop edder schaffent hebben konde.

Item ße hefft genante) sin eghe(n) mest vnd dar he sin water gelaten hefft heu gesteket vnd dar wedder wer(en) gename(n) vnd vnder den Sto(e)l dar he vppe Sath hefft wedder heu gesteke(n) vnd de wele zdr dar vnder gesteket hefft he mit suner frowe(n) nictes mog(en) beschaffek dat suluige hefft Anneke Ratke done suluest ock vn(de) dem(e) wine geleret. Hir vp alle dit vorse(en) is Anneke Ratke kamen zu de hechte...schal se vth dem(e) dore leid(en) vnd by dem(e) galgen Inth fur werpe(n) vnd ße vorberne(n)...Gotschalck Hoppe(n)sta(n)ge vnd her Peter Bru(m)mer vnd twiere beseten borgher alse Thewes Kueßeke vnd Somo(n) Brun(n) de hauekemaker

Wiederholung der Aussage im Urteilsbuch Teil II:

Thom(e) drudd(en) hefft ße bekant dat ße dessen vorgese(en) göthe eynem lunnewefer mit name(n) N papke hir to Rostock ock vor de dore(n) In den suluigen name(n) ock gegate(n) hefft, dar(e)n me sin frowe mit er

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gekaneth vnd he ße done suluest to slande gedrowet hedde vnd dith zo wol by vi Jare(n) vorleden

Thom(e) verd(en) hefft Anneke Ratke(n) apenbar(e) bekant dat ße Reymer Qwad(en) frowe(n) to Bützow ock den suluigen baue(n) berord(en) göthe zu dusent duuel name(n) vor ere dore(n) gegate(n) hefft dar(en) me ße sick mit ere bößliche(n) geschulde(n) hedde vnd zo by dreu Jare(n) vorled(en)

Thom vefft(en) hefft ße bekant dat ße eyner bur frowe(n) to pesche vp Zensith Butzow de(n) suluig(en) vorberord(en) go(e)the thoberedt vnd In i alme kröß mit to huß gedan hedde, dar vor ße tho erem(e) dele j fl vnd ere lerneistersche alße de Ko(e)browsche vorgemelt ock j fl gekreg(en) hefft vnd zo by twen Jare(n) vorled(en)

Thom(e) sost(en) hefft ße bekant dat i loße pfoue de me nometh dat lopende ouele de ße tho der tide bynne(n) Butzow mit sick Inne hedde eynem(e) m9t name(n) Hans Loppins darsuluest dorch Anneke mit wetent vnd wille(n) benamme(n) hedde (dewile ße va(n) em(e) kein nacht gelt gekregen) dat he mit syner In(e)gert frowe de he domals gekregen hedde neue frunntscop edder schaffent hebben konde Item ße hefft grna vnd sin egheue mest, vnd dar he sin wat(en) gelat(en) hefft heu gesteke(n) vnd dar wedder wech genamme(n) vnd vnder den Stol dar he vppe zath hefft wedder heu gesteken vnd dewile ldt dar vnder gesteke(n) hefft he mit syner frowe(n) nictes möghe(n) beschäfft

Clawes Lubow, Lulow, Rostock 1543

(auch im 2. Urteilsbuch)

Item des midwekens vor Jacobi aprili Anno pliii qwa(m) Clawes Lulow van Nienhuße de wicksterer vor gerichte vm(m) syner vndath vnd touerie willen welkere The

Am Erste hefft apenbare bekant dat he Marius Karowe(n) frowe hir byn(n)e Rostock dorch sine vij geitere(n) der er name(n) hir nedde(n) vor tekent sint dede ock In seinem(en) gehorsam vnd gebede werd(en) so hefftich hedde antast(en) lat(en) vnd dat huß ock affgemarket vnd pantzerueg(en) laten van weg(en) der iij suluen(en) lepel de dar Im(e) huß scholden vorlate(n) wese(n) wente sine vij geister were(n) va(n) der art dat ße keine log(en) lid(en) kond(en) Siddern den recht schuldigk vormeld(en) Ock were(n) de vii geister(e) tho der tidt, alße he dar Jege(n)werdich waß nicht by der krancke Frowe(n) Siddere(n) ße hedde noch 1 stu(m)men geist by sick der se so beperde vnd plage de, den wolde he ock wol balde van er bring(en) ock wolde he er de kranckheit wol wedd(er) beneme(n) dar he doch wirt(en) broth vnd fletende ward(en) wo wol nicht gehulpe(n) dar Jege(n)werdich to gebuket hefft. Ouerst he moste thom(e) erste(n) etlich gelt hebbe(n) dar va(n) he sine(n) vij geistere(n) Im(e) dele moste wat aff geue(n) Alzo dat he tho der tidt va(n) Marius Karowe(n) ix ß lub. mit der bedregerie gekreg(en) hefft darhenbauen hefft in Marius Karow eme noch v guld(en) to geuende to

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gesecht vnd gelauet dore he eme de frowe konde wedder to passe make(n) dar he za tho gesecht hefft vnd der halue(n) were he ock zu sin huß gekame(n) dat he den Stu(m)men geist dede noch by der frowe(n) were, van er bring(en) wolde wente he hedde auer de vii geistere manck welkere(n) eyn de kreßer werd(en) tho hetende vnd to bedalde fullekamen macht vnd beuell wol alßo dat he ße ock schoue auer hundert edder dußent mile weges seudende würde mog(en) se eme wol gehorsa(m) syn vnd sin werff vthricht(en) Ock hefft sick Clawes lulow hore(n) lat(en) dat wee eme va(n) Herte(n) lat(en) dat he der gud(en) frowe(n) dat angedan hedde wente ße hedde eme vake(n) eten vnd drinke(n) vorgesett(en) alße ße noch i Juncfrowe war vnd mit erer Suster der Krowelsche(n) Im(e) heiße was(er) Item de name(n) der Soues geister sint desse de erste heth: Polbarines vnd de auerst edder Keißer, de ander Repirobusck de drudde Alstrian de virde Austewun(en) de veffte Vacarius de Soste Ramarius de Souede Bollianus Item desse vorgen(anten) geister hefft ene 1 olde frowe genomt Gertrudt it de tho der tidt mit eine tho huß geleg(en) hefft wedder auergegeue(n) (Wiederholung im zweiten: Item de name(n) de Soue(n) geister sint desse: der erste heth polbarius vnd zo de ouerste edder peußer, de ander Reprabusck de dredde alstriin de verde austriounus de veffte vararins de Soste Kamarius vnd de Soue(n)de Bollianius

Tom andere(n) hefft Clawes Lulow bekant dat he va(n) der Bewekesche(n) tho dem(e) Wikenhage(n) gelert hefft, he scholde eynen luns in drier duvel namen uth dem wagen nemen, dar de man vp eynen sundag mit tho der molen geweßen were, vnd den sulvigen luns schole he den luden, den he wat qwades gunde, in drier duvel namen vor dat dore effter dören in de erde flan, alßo dat ve dar aver ginge, ßo scholde den luden ere qwick vn ve gelick alße de dach vorgan vnd vmmekamen. Item dith sulvige hefft he Hans Moltken tho Warstorpe vp eyn mall gedan vnd de luns is ock noch in der erden gefunden worden.

Thom drudden male hefft he bekant, dat he dat korne vp dem stucke, dar Jacob Schillinges alße ßines nabers perde van gegeten vnd beßabbert hedde, hefft affgesueden vnd dat sulvige in drier duvel namen in eynen rhoheden vademen gebunden vnd in den rock gehenget vnd gelick alße dat korne na der haut verdorrede, ßint ock synes nabers perde verdorret vnd vorgan vnd thom latesten gestorben.

Thom vifften hefft Clawes Lulow bekant, dat he den luden, de dar gelt edder anders wes vorlaren hedden, gelert hefft, ße scholden III eynstemmelinge vp III sondage na malckander daven to hope boghen vnd de sulvige in drier duvel namen to hope binden vnd dar eynen groten sten in den drin sondagen tusken vp de twige leggen, vnd gelick alße de sten die stemmen beswaret, alßo scholde ock des minschen herthe, de dat gelt edder anders wes hedde, besweret vnd bange werden, dat he nicht rowen scholde, er he dat jende wedder to der stede brochte, dit hedde he ock van der vorgescruenen Geveschen geleret.

Thom sosten hefft Clawes Lulow bekant, dat he Pawel Wilken tho Wieghendorpe, dem syne perde kranck vnd im dele aff gestorven weren,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gelert vnd radt gegeben hefft, he scholde nemen eyne perdekop van den gestorven perden vnd graven den in den perdestall in drier duvel namen, vnd so de jene, de idt synen perden angedan vnd betovert hedde, dar inth huß qweme, scholde doff vnd blinth werden, wo ock der frawen, de dar im dorpe vp dem karckhave plach to wanende, weddervaren is vnd is II jare vorleden

Thom soveden hefft Clawes Lulow bekant, dat he Hinrich Kegebene tho Nienhußen dorch syne geistere den gevel van ßynem huße hefft dale werpen laten, darumme he ene im pingesten vor eyne toverer geschuldet hedde.

Thom achten hefft he bekant, dat Clawes Knater tho Glaßow im lande tho Wenden, dem ßin korne vp dem acker verdorven was, gelert hefft, he scholde van synem acker III hantfull erde nemen vnd in synen rechteren scho gethen vnd dat sulvige ertrike in drier duvel namen vp synes nabers acker geten; dat korne scholde ock so vorderven alße ßin vordorven was. Hir vor hefft he em XIII Schilling sundisch gegeben vnd is gewesen in der vorgangen vasten.

Tom negen(sten) hefft he bekant dat he va(n) der Zauickesche tho Barthe iiii ß lub. entfa(n)gen hefft dat he syne geister dar tho hedde, dat se de frowe de ere ber(e)vordorue(n) hedde mast(en) tho er zeith huß schaff(en) vnd was xiiii dage vor winachten

Thom ten(den) hefft Clawes Lulow ape(n)bar bekant dat he byn(ne) Barthe In Hunemorders huße thom Su(n)te Jürge(n) van eyner frowen ock ii ß lub. entfa(n)gen hefft dat he sune geister dar to hedde dat se ere(n) vorlare(n) hoike(n) most(en) er wedder to den hand schaff(en) vnd was done suluest Hir alle vp ...schal vth dem(e) dore led(en) vnd by de(m) galg(en) In eyn fur werpe(n) vnd vorberne(n)

Anneke Gerdes, Rostock 1545

(Widerholung im 2. Urteilsbuch)

Item des Midwekens na Michaelis dach anno plv qwam anneke Gerdes vm(m)e ere vndath vnd touerie willen vor gerechte

Item thom erste hefft anneke Gerdes ape(n)bar bekant dat ße wa(n) Catharina Swarte(n) tho der tidt alße ße noch by vnßer leuen frowe(n) Karckhaue wande gelert hefft gze scholde des morgens I span ful waters vth der groue(n) Zege(n) de Su(n)ne vnd zege(n) den Stro(e)m fulle(n) zu drier duuel name(n) vnd zu dem Spa(n)ne ful waters konde ße den duuel stupe(n)

Item de Name(n) der drier duuel sint desse de erste hete Beelzebuck de ander Luciper vnd de drudde Marcurius.

Thom andere(n) hefft ße bekant dat ße vp eyne tidt j Egedisse vnd j qwade pogge genamen hefft vnd die beid(en) dele hefft sie In eyne(m) poth gedan vnd vp dem(e) fure tho puluer gebrant dyt suluige puluer to makende vnd de lude den ße vicut vnd hette sck was dar mit to vorgifftigende wo her na gesch(en) so hefft ße ock tho der tidt va(n) Catharina Swarte(n) geleret

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Thom drudde(n) hefft ße apenbar bekant dat ße wat va(n) desse(n) bauergesel puluer zu ere ka(n)ne In dat sinerkebe(n) dat ße va(n) Mariu(s) Witte huße gekreg(en) hedde geda(n) hefft vnd ßo dar mit dat ße ße vorgifftiger hedder to sinerkende vnd be(e)rede offt ße em(e) erst(en) tho drinkende was alßo dat he na dem(e) druncke vorqwunde vnd(e) thom(e) latest(en) vm(m)ekame(n) so

Thom(e) ve(e)rd(en) hefft ße apenbar bekannt dat ße vp i mall va(n) dem(e) vaue(n) gemelt(en) water dat ße ßo In dreier duuel name(n) vth der groue(n) geg(en) den Stro(e)m vnd zeg(en) der Su(n)ne(n) gefullet hedde In eyn nie potke(n) gename(n) dar zuur hefft ße etlich(es) har(r) va(n) erem(en) eygene koppe vnd va(n) 1 pe(e)rde vnd haue(n) vnd hatte hare va(n) eyner dod(en) rotte(n) geda(n) vnd hefft den poth in drier duuel name(n) acht(en) der Wittesche(n) kume(n) geßetz zu meninge dat er dat ver vorderue(en) scholde we(n)e ße hedde er dath ver vth to rappende to dure zu der gant gesetz Ock daran me dat ße zu dem(e) huße hetesck vp ße were(n) vnd boße stucke va(n) ir ßed(en)

Thom(e) vefft(en) vnd latest(en) hefft Anneke Gerdes ape(n)bar bekant dat ße vp eyn mall zu dem(e) Winter also se vornam dat Ulest Per(n) de maler tho er kame(n)de würde ere stucke(n)niske(n) full warmes bers vp den(e) karhelaus(en) stande hedde, dar se de(n)ne ok va(n) dem(e) vaus(en)gemelt(en) puluer hedde zugeda(n) vnd alße he gekame(n) zo hefft ße em(e) ock zu gelicher mate va(n) dem(e) warme(n) bere: dat alßo vorgifftigtet was to drinckende gebad(en) alßo dat he dar aff gedruncke(n) hefft vnd zo des suluig(en) nachtes zlig(en) gesterue(en) dith dede ße daru(m)me dat Mest(er) Parrs frowe alle tidt scheldesch vnd boße vp ße was dat ere ma(n) tho erem(en) huße stedes to ber(en) ginck vnd gedachte der halue(n) ße wolde er de(n) ma(n) wol balde qwith make(n) dat ße nicht mer auer em(e) des be(e)r ga(n)des halue(n) klage(n) scholde Hir vp alle dit vorgesch(euen) zo Anneke Gerdes kame(n) In de hechte vth der hechte to rechte vnd er zo gefraget eyns zwei drie wat se dar to ßede dar ße Ja to ßede vnd bestunt des har vp gaff ordel vnd recht dat ße noh acht edder vorsprak(en) ... schal ße vth dem(e) dore led(en) vnd by d(e)r Galg(en) zu ey(n) fur werp(en) vnd vorberue(n)...Zasp Frese(n) vnd K. Perer Bermmer vnd twier beseten borger also Mester(e) Wil(e)m de koppersmith vnd Jochim Kloth becker

Kristallkikersche Dorothea, 1546

Diebstahl (Einbruch) auf Rat einer Kristallkickerschen, 1546, Dorothea - Aussage des Hans Bo(e)rdansh bordich to Perchim vor gerichte vme syner vndath vnd deuerie willen

2. Bekennt, dat he domals tho Jochim Welshine den oltlepper (welikere des anderen dages Na assumptionis Marie thouoren vme desse shyne deuerie willen vor Dobbertin gerechtferdiget vm gehangen Is worden bauen der Kossfeldes straten gegen Is vnd tho eme gespraken Jochim wat wiltu Do(e)n wente du hefft eyne tidt lanck kranck gelegen alsho dat du dat dinthe fuste vortereth vnd vthgeschettet hefft dat dar schyren nicht mer na

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Is Ick wuste ouerst wol eyne wisshe gude buthe to halende wen du dat mit my annemen wolen. dar tho Jochim Welsin thom(e) latesten eme eyn fulborth gegeuen vnd hebben done suluest de shake mit der Cristallen kikersiken Dorothia genant berathslaget dede ennen geraden hedde Sze scholdent men mit friem mo(e)de anheuen dem(e) Hans Wulffe dat gelt to stelende, wente she wolde ldt wol sho vor(e)she(e)n she scholden dar neyne moye edder no(e)th vm(m)e liden Ock wurdeme vf she nicht dencken, dat she de dene werem

..der vorgemelten Lubeschen Dorthien, der Einbruch wird so vollzogen wie sie gesagt

Christine Danquerdes, 1563 (1. Dezember)

Bekanntnis der Christine Danquerdes, Anno 1563, Middewekens nach Andree Apostoli,

.- wegen vndaeth vnd bedregerei, wurde von der Mörderin Anneke Fogen zum Kassebohm beschuldigt ihr Kind ermordet zu haben, doch von Christinen In der tortur nicht befragen konen

- der Sohn der Fogerschen Achim Simens sei zu ihr gekommen und wolte das sie seiner Mutte zuspreche, vnd sie tho Ir In die kamer gegaen vnd befunden dath vale blodes vor deme bedde gelegen. Im gelcken schalle ock ahn der wanth so sie darahn gespien, dorup sie geredt, die magd hebbe sick whe gedaen vnnd gefragt ob sie nicht Wulffeloise (Arnica) hedde, so wolde sie Ir wath tho richten vor whe doendt auer sie keine bekame

- als sie wieder nach Kassebome gangen, so hebbe sie noch ein weinich wulffeloise vnnd aurin gehatt, dath sie der mageth tho gerichtet, vnd vp twemel dingken geuen, doch nergendt anders vor als vor whedoendt, vnd wie sie dan damals In Clawes Jurges hus erfahren dath es nicht der Mageth nicht recht sin scholde, hebbe sie doch nicht vnderlaten vnnd die maget so nicht anders als eine schwarte kale gewesen befolet, vnd dath liff Ir bredt gewesen vnnd die bruste nicht hardt darumb sie nicht hefft spuren konen sie schwanger gewesen

- das Kind wird tod geboren, die Danquerdes bekommt es mit der Angst zu tun, daß man sie wegen Zauberei verbrennen könnte, daher vergräbt sie das tote Kind, beide schweigen darüber, die Kuhle wird wieder mit einem Guß begossen, da sie Schweigt gibt ihr die Fogesche einen Scheffel Roggen

- Besprechen, den kindern dath helseken getagen vnd gesecht (Bötesprüche), bei Schmerzen, Kopfweh mit Gartenkümmelabsud, einer Wedewe in der langen straten, die wolde gerne einen mhan hebben, scholde Ir doch radt dartho geuen darmith sie einen mhan bekamen muchte

- die Detlauesche vele Rades wegen Irer schwine, wegen Ires biers Ja Ires gantzen nharinge haluen bi Ir gesocht vnd Ir vele ahn worden gewesen, so sie doch nicht gewust, sie meidet die Detlofische da sie eine dragime twiffelersche vnd figelersche were, Kindesmörderin heit Gretke Fogen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- wird der Stadt Rostock verwiesen (Ordelsbuch 1539-86)

Catharine Witten, Rostock 1556 (02.Mai)

(Wiederholung im 2. Urteilsbuch)

Anno Ivi des Sonauendes nha philippi vnnnd Jacobi is Catharine Wytten bordich hir bynnen Rostock vmme eres bosen leuendes vnnnd vndaeth wyllen vth desse stade Rostock vnd ehrem gebede genntzlich myth vorswerynge der Stade vnnnd ihres gebedes vorwyseth wordhenn Wellcker Catharine Wytten heft dyt nageschreuen offentlich bekanth wo volgeth (wo ock yn deur procollbock des ßulingen yares yn der orfede vorlekene steyt)

Thom ersthen heft Catharine Wytten offenntlick bekanth dat ehr Jacobus hedde geharen vnd beualen, ße scholde eynen nyen poth van eynem schoueken groth kopen yn aller duuell namen, darna hedde sie ock dre stale natelen kopen mothen, ock yn aller duuell nam(en), vnd desße kopenschop mit dem potthe vnd natelen is geschen vp eynen sonnauende avent, vnd folgendes des sondage morgens dar na hedde ße den poth genamen vnde ginck dar mit hen by de ßagemolen vnd hedde dar dat water jegen den strom in den pot gefullet in alle der namen, de de macht hebben Hans Stollenkoppe vnd syne frowen tho S. Jurgen wanende to betoverende. Darna hedde ße dar sulvest vnder dem trage by der molen dre flinthstene in aller duvel namen genamen, alße er Jacobus ock beualen hedde.

Item ße bekent wider, dat ße des sulvigen dages den poth mit dem water stenen vnd natelen vp dat fur geßettet vnd aver II stunde lanck hedde ßeben laten, dar tho hedde ße eyne meßforcke II male in dat fur gesteken vnd be thynde gloygich gemaket vnd de darna vpgerichtet by dem fure vnd aver ende geßettet, dar na weren dar wol by eynem stige kreghen baven den poth flegende kamen, alßo dat ere thom latesten was gruwende worden, vnd vorleth den poth vnd ginck hen in Stollenkoppes dornßen, dar Jacobus ßat, vnd alße ße nhu wedder in den hoff qwam, done was de poth allewege.

Jacobus Kiedendorp, 1556 Rostock (6. Mai)

Anno Ivi ahm tage Johannis ante portam latina quam vor gerichte Jacobus Kyedendorp, Bordich tho Melluinge yn prussze(n) vmme seiner duuelschen kunsth vnnnd touerie wyllen, wellcker Jar ock irgenwardich woll schendich dewile desse bauen geschreuen bekantnyssze van der Catharinen wytten allze siner Concupinen richtlick vnnnd apenbar affgeleßen was / darh se desse vorgeschreuen stücke (myth deme nyen potte vnnnd sthelen natelen vp eynen ßonnauent edder dynzstages vnbedinget tho kopende yn aller duuell namen Ock myt deme water iegen den strom to fullende vn(n)d de iij flyntstene tho lesennde, da alle yn der boßen geister namen tho donde) yn eynem boke dat he korth rheuern van Caryn Moltken gekregen, gefunden hedde vnnnd deßullingen sthucke myt deme potte ful waters

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

natelen vnnnd stenen twe sthunde lanck seden to latende, vnd de forcke twe male glewigende tho makendhe vnd de gleiwigen tynden yn de hogede tho stte(n)de hedde he allikens der Catharinen witten alße siner kokesschen (de ße ock der stellenkoppeschen tho wyllen gebrukert) vth dem souluigen boke vorgelesen vn(n)d ehr ock tho brukende beualen. Vn(n)d dath suluige hedde he all thom ende don laten, dat dat herte der boßen lude vnnnd touererschen, de deme sollen koppe vnd siner frouwen de plage ahndeden, scholde ock ym gelicken Zele, alße dat water steden vn(n)d barnen vnd ock glowen alse de rynden ahn der forcken vn(n)d ock also myt den natelen gesteken vn(n)d gepricktelt werdhen also dat ße noch frisch edder Rhow mochten hebben, beth so lange se dar tho S.

Jurghen(en) yn stellenkoppes huße erscheinen vnd so ick schuldich bekenden der Myßhendelynge Ouersth dar was yppe dat mal gar nichts vth geworden Ock inmandes gekamen.

Noch bekent Jacobus apenbar dat de duuel vth deme beserue mynschen vp wusthrow yn der karcken yp eyn mal eme gelauet hedde vnd to eme gesecht du voruolgesth vns nu wy willen dar dach vn(n)d nacht wedder natrachten, dat wy dy wedderumme yn vorstrickinge krigenn.

Ithem vp desse vorgeste bekantnysse is vor deme Rechte eyn ordel gesprake(n) worden alßo dat Jacob heft mort(e)n bynne gan, vn(n)d sin Ehedt dhon, dath hie hirnamals myt der duuelschen kunst nicht wil to donde hebben, dar to heft he de stade Rostock vn(n)d ehre gebede genntzlich vorsweren mothen, tho keynen tyde dar wedder yn tho kammende by ernstlicher straffe des Rades vnnnd gerichts Vnnnd is ock der saluen allsouort dem fronen beualen wordhen, dath he de duuelschen künste bo(e)ke Characterenn vnd beswerynge zo bey deme Jacobo geweseth weren vp dem marcke de vor idermennichlick tho vor beruende vnnnd tho nichte to makennde, vnnnd(e) ine vth der stade dar na to bringende. Sith sullinge wo vorgeschreuen heft he so van worden to worden bekant in iegenwardicheit der Richtern allße H Hinrick Boldenysszo vnnnd h Casten Nettelenblat in stede h Laurens breiden vnnnd(d) desser nagesch borgere alse Dewes kneßeken vnnnd(e) Jochim Branddhe dem Murma(n)

Catharina Wolgemodesche, 1560, Rostock (30. August)

Stadtarchiv Rostock, Ordellbuch des Niedergerichts 1539-1586, Bd. 2

Anno Lx des fridages Na der enthauedinge Johannis Quam Catharina Wolgemodesche bordich van ha(m)borch v(m)me ere vndath Thouerie vnd ander(er) duuelsche(n) handel wille(n), vor gerichte wetckere dar offentlig bekant hefft wo volget

Item Catharina Wolgemodes hefft bekant dat ße eyne(n) poth ful truges va(n) adder(e)s vnd slang(en) de so thom(e) erste(n) vp der röste(n) gebraden hedde. (vor gebraden eingefügt: In aller duuel name(n)) vnd melck dar tho gedaue hedde tho gemaket vnd vth beuel eres Ema(n)nes, hedde ße dat suluinge tho gemakede tuch der arnt petersch(en) der

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Hakesche(n) In aller duuel name(n) vor de dore(e) gegate(n) dat suluige was daru(m)me geschen dat der arnt petersche(n) broder hedde desser Catharine(n) eres ma(n)nes broder vp dem(e) Schepe auer de hant gehowe(n) also dat he na etlichen tid(en) dar na gestorue(n) vnd tho lissebou begraue(n) was

Noch hefft Catharina bekant dat ße er(e) duuel Belzebub vnd Schottelwascher vnd grape(n)wascher dar tho gehath vnd gedwen(n)g hedde dat he mosche de Engenersche de mollerschen pinig(en) vnd plag(en) dit was daru(m)me gesche(n) dat ße den molenknecht wechgewiset hedde va(n) hir vth der Stadt den de Bockhoruesche(n) dochter Margareta tho der Ee gerne gehath hedde hir vor hedde er de Bockhorues dochter i he(m)mede gelauet tho geue(n)de Ouerst ße hedde ldt nicht gekreg(en)

Noch bekant, dat ße mit er(en) duuel wo baue(n) gemelt gebolet vnd fruntschop gehat hedde de suluige was In eynes Ju(n)gen ma(n)nes gestalt alle tidt tho er(r) gekame(n) we(n) he mit e(e)r tho schaffe(n)de hedde Noch hefft Catharina bekant, dat der Bockhorneschen dochter vp eyn ma(e)l eren(e) eghene(n) olderen xx guld(en) heimliche(n) gestale(n) hedde also dat ße de Catharina gebed(en), ße mochte ldt ere(n) aldere(n) nicht vormeld(en) dat ße de deff were de dat gelt gename(n) hedde Sze wolde ldt er wol belone(n) dat ße er dancke(n) scholde, also dat ße vp dat mal va(n) de(m) gelde, daler vor eg(e) he(r) mede vth gegeue(n), dat ße eyne(n) wantmaker geßelle(n) geschencket hedde, vnd dar na em(e) noch i ma(n)tel 1 par haße(n) vnd i Jope geschenket Ouerst de geßelle was dar mit In liffant gereißet vnd hedde ße sitt(en) lat(en)

Noch hefft ße vngepiniget bekant dat ße der Klederßellersche aneke(n) it. vnder valentin Ebel wane(n)de Im(e) kelre eyne(n) blawe(n) rock van dem(e) hecke gestalten hedde

Noch hefft ße bekant dat ße zu Bredewe(n) huße eyne Cristalle welckere de Bredowsche mit der Kloppenberges dochter van der Siugelersche(n) Koneke Tym(m)e(n) va(n) der Kropeluesch(en) singel gehalt hedde In eynem(en) span ful waters gedofft, dar tho werde Bredowische vnd der Margeke Gerdes vam(e) kile pad(en) effte vadder tho geword(en) Dit vorgesch(euen) hefft Catharina Wolgemodes ßo van word(en) tho worde(n) in Jege(n)werdicheit her(e)n laures Brenden vnd her Bernt Pawels Richtenoged(en) bekant hir vp dit alle zo ße gekamt(e) zo der hechte vnd vth der hechte to rechte vnd ere zo gefraget eyns twie drie wat ße dar tho sede dar ße Jo tho ßede vnd bestant des hir vp gaff ordel vnd recht dat ße noch acht edder vorsprake(n) genst(en) scholde Sidder(e)n de(n) Bant daru(m)me lid(en) vnd me schal ße vth dem(e) dore bring(en) vnd by dem(e) galge(n) Int(en) furs werpe(n) vnd vorberue..borgere also Hinrich Goße vn(de) Jochim Vsteud

Anno lx des middages vor Galli
(Nachtrag)

Item de Bogetsam(m)e(n) frowe(n) Nomelich de Thewes Kuesesche de ho(e)tersche vnd Peter Holdetagels sin frowe vor den Richte noged(en) hebben offentlig bekant dat ße ldt beide In der frouerie van der Catharina

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Wolgemodes alze ße dat hochwerdige Sacrament(e) entfangen wolde, numtliche(n) redende angehört hedde dat ße to der Engefersche(n) der Mollersch(en) gesecht vnd ße ock vm(m)e den halß gename(n) vnd gesprake(n) hedde Sze mochte der Margareta Bockhorues ock ßo don lat(en) alße er geschege wente ße were eres dodes eyne grote orßake geweße dewile ße eine(n) poth bers In der Engefersche(n) huße gefordert den ße halff vth gedru(n)ken vnd domals In dat auer gebleue(n) bere den duuel ge/laden hedde, de de suluige Engefersche (dewile ße dat ander be(e)r dat de Margareta Bockhorues stan lat(en) vth gedru(n)ke(n) hedde) domals alßouort ßo plag(en) mostche vnd hedde dar by her geßecht Sze scholde de Bockhorues dochter dare he(n)ne holden dat ße er de kranckheit mochte wedder beneme(n) vnd tho erer ßuntheit wedder kamen

Margareta Bockhorues, 1560, Rostock (22. November)

Anno Lx des Frygdages Na Presuntationis Marie virginis Qwam Margareta Bockhorues bordich hir by(n)ne Rostock v(m)me ere mishandeling vnd oueldath wille(n) vor gerichte welckere dar offentlig bekant hefft, dat ße vp eyn mal de Catharina Wolgemodese dede ock vm(m)e ere oueldath vnd mißha(n)delinge willen / wo hir vor vortekent ere geborliche liues straffe ock entfa(n)gen ernstlich vnd flitichlich gebed(en) hedde ße mochte er doch guden radt geue(n) dat ße de Molenknecht alße Carste(n) Schult(en), den er de Engefersche de Mollersche van hir vth der Stadt entspant(en) vnd wechgewißet hedde mochte wedder krigen, dar vp de Catharina Wolgemodes er straps geantwerdet wa(n) gesecht Sze wolde der Engefersch(en) wol ßo we don, dat ße de(n) Molenknecht wol wedder her schaffe scholde, dar vp de Margareta Bockhorues tho er gesecht: dat scholde ße men don ße mochte er ßo we don alße ße men mesth konde Dens ße hedde er vele möye vnd herteleides noch bedan hir vp hedde de Catharina der Margareta Bockhorues domals ey(n) thohope widde(n) poppir(en) vth erem(en) budel vorhant reketh dar Inne eyne flege geleg(en) hedde vnd tho er gesecht se scholde In der Engeferschen huß gan vnd sick eyne(n) poth bers lang(en) lat(en) den scholde ße halff vth drincke(n) vnd In dat ander auer gebleue(n) bere, scholde ße de flege vth dem(e) poppir(e) schudden vnd der Catharinn(en) dat poppir wedder bring(en) Das suluige hedde ße ock ßo vthgericht vnd gemaket vnd tho der Engeferschen geßecht Sze mochte dat auergebleue(ne) bere vth drink(en) dat In der ka(n)ne(n) noch were we(n)te ße konde eme nicht rad(en) In dem(e) was Margareta Bockhorens van dar tho Saticolug(en) wese tuske(n) twen vnd dren vp den namiddach In den Sermon(n) gegang vnd predige(n) horeth, In middeler tidt was dar eyn gescreyk vnd geruchte In de karcke(n) gekame(n) dat de Engefersche In ßo zliger tidt ßo sware angetastet vn(de) geplaget wurde, done suluest was de Margareta ock mit dem(e) andere(n) folcke vth der karcke(n) dar hen gelope(n) vnd ock mit angeßen wo dat de Engefersche ßo Jamerlichen vnd auer demathe gepiniget vnd geplaget Is geword(en). Hir vp is Margareta Bockhorunges

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

kame in de hechte vnd vth der hechte tho rechte...banth dar vm(m)e lid(en) vnd me schole ße vth dem(e) dore bring(en) vnd ere houeth aff slan also dat er de Her(e)n vm(m)e vorbede willen erer arme(n) old(en) bedageden oldere(n) vnd ock ander(en) mer g...Laures Brend(en) vnd her Bernt Pawels Ock Thewes kneßeke(n) vnd Hinrich holsten

Tilseke Thulikens aus Rostock, 1568 (9. August)

Anno 1568 von 9. Augusti

Whart Tilseke Thulikens bördig binnen Rostock wegen Ihrer agischandeling vndt vueler vndatt willen, als vht den nahuolgen den bekentliken articuol thore befinde, ihn die hechte gebracht vndt vht der hechte vanß Recht, dhar ihn putlich ihr ehrkant dat so mit dem feur vam leuende thom dade scholde gebracht werden.

Bekent Tilske dar se Zeuprin helle wed(en) ahn d grouen wanhaftig hefft vorgeuen in 2 göten. Den ersten schart hadde se ehm thagninht van water welcke so gefullet vht der Grouen Jegen schrom vnde 2 mhal weddumb Ingeducket ihn 1000 duuwl nname Ock hadde se dar tho gehat fulemiße vht steipen liue, die hadde se heimlick gekreg(en), dho sie waß tho schale gegangen vnde Tilske hadde gaben dat se kant ehne vnde sick smackheit salupe ahn den phal Chunen Molde, vnd vmb karnne gebenden, Ock hadde se hir tho schapfonye gehat vor 1 witten Ok van der galgen tho Güstrow vnde von dem Radt das vor 5 J?teiß vhor steit, Ok Erde vhan einen ghraup dhar einer dort geschlag(en), vndt van einer Ertzschen poggen, vnde dho so den ghoet hen gegoßen haede vor seine dhör, hatte so gesecht, ligger dhar ihn 1000 duuel nname, vnde dat wher geschein vp den levent vmb styershauen, vndt nhu balde vmb agischarlig riht ihn de happen thidt & dage nha des heilig(en) autzeg das ein Jhar den ande(m) Goet welcken so erk gegeten vhor seine dhör auer den sull mit swater hast, dat so nach den einen scho heil gekreg, wher geschein vngepferlick 3 efte 4 weken nha dem ersten schart. Deßen suluigen gaet hadde ße thogericht van water vht dem Pipen dike, welekes se gehiellen Jegen den sthram vnde 3 mhal Ingeducket ihn 1000 duwl nname, vndt dar schrapels vnd seinen hören mhen hir die föte gewascken, vndt dem vngenutteden liupwants dark dhar hir dar swehet Ingedröget,, deßen goet hadde se ock hengegaten ihn 1000 duuel nname

Bkennt se dat se den lesten schört strecker gemaket also den Ersten Ihsake, dewile hir ihm huße merh hadde ghan können, vnd gedrewet wehre hir wedder vhrghan könde so wolde sie Tilsken ihr baddem sthan Bekent so dat die beiden ghöte, keinen minschen ands den Gehn allein schaden scholde

Bkennt so dar se solckes gedhan weg(en) ein luppische sch(i)lps (schillings ?), den ehr Zeurein gedhan, dat se scholde ein maget meden, vnde ehr den sulingen thogades gelde geuen. Dewile auerst die maget nicht tho ehre gekamen hadde hir Tilsche gedrewt tho slande, also hadde se ehm die maget afgespraken, vndt hir wolde den schlps wedder hebben.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Bekannt Tilseke das se den duuwl ein mhal gefraget ehr so Zeurrin ack helpen scholdt, dho hadde sie ehr geantwortet hyl(en) dhu ehm nicht, den whe hir wodd vp kumpt so scheid hir dy tho dad(en) Ick nehme hir schone nach leuedes Zedde so ehm seeliekmal nicht holpen khönen, den se had de nicht geleret gut zu thunde edd ihr helfen.

Bekannt Tilske, dat so wek heft vorsteuen willen hinrik Ghülow tho Zibull, wher hir nicht mher van den Güstroweschen tho dade gelag(en) worden Dat se heft dem duuel ge???? dat hir ehr scholde einen sch Raggen halen von Bülowen Bhön, vndt dewile hir nicht gebracht (den dar where die Euitze var dat slat geschure west) hadde se Ihm gestüpet

Das se heft nach ein mal den duuel betrungen, dat hir ehr hedde möten 1 sch Pogge haben ihn einer houerpälß Bhaur van hinrick Bhülowen Bhön, Vha hadde tilsken nach gewant tho Zibül vp der schegeir Dhschen sch. Roggen hadde so bekamen

9 Bekannt se dat se die Ihre ihn der Ahrne by dem Bhüren dar sehe gewest, hadde höner kakellen hönen, wehre vp den Bhön gestegen vnde willen Eyer soken. Also keine gefunden, dho hadde se den Duuel beteungen dat sie ehr scholde Eyher halen vht des Nabers huße, dhar where ock nheme gewest, vnde dho hir weld gekamen vnde nichts gebracht, dhö hadde se ehm geschulden, vndt ihn dem mher so auer ehre vnde khap van dem Bhöne gefallen, vndt hadde den ruggnen tho braken. Do hadde die duuel gelachtet haha

10 Bekannt se das so d Surerweschen ahgerlagen 5 Elle linenwandes vnde 6 Schilling daruor wolde se ehr rarde geuen, welekes se gelagen, den se hadde ehr nicht helfen hönnen.

11 Bekannt se dat se de Perperschen vp den schilde ock what gemaket heft, dat ist ihn ein pappiriken gewesen, dat scholde so geweten ihn ein birken bhudes so würdes beter mit ehr werden

12 Bekent se dat eine frowe dha ehr gwke eine ist mit einen ehgir ihnd Badstöwer straten, vnde hadde ehr einen Zedel gebracht, dar so scholde ihrer suster darher helfen weleke eine Bruwersche ist, vnde erkamet vhor dem möllen dhor, dat se möchte einen mhan krigen

13 Bekent Tilske dat se ehr kunst hette gelernet van d Geuerschen tho melken hagen, daruor heft se ehr gegeuen 5 Schillinge, dho hadde die Euxendosche ehr einen nigen duuwl gegeuen die ehr dienen scholde weleker hurnig geheten (hinrig)

14 dat se sick dem duuel mutten eigen gnure, vnds hedde sie ehr nicht willen gehorsam sien

15 Dat se souen mal mit dem duuel geredet, vnde tho Ind thidt wen se ehm geladen, so hadde se ehm 2 schilling gegeuen, ahn jegliken Crutz gelde, so hadde sie es wedtdrumb stracks weg gesinpten vnde wehre so schöne afre daran gesacht, so hadde se doch kein pennink, dharuan wedd finden khönen

16 Dat se den duuel ein mhal befallen dat sie ehr hedde schölen gelt halen, dat hadde sie nicht dhun willen, dho hadde so ehm gefraget, vht what orsaken, sie solckes nicht dhun wollen, durch sie geantworten, sie kande ehr kein gelt halen, den dhar wher allerley ??? mackent

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

17 dat se den duuel 4 Jhar langen vnde seiner nicht gebruket, dho wher sie ein mal wedd tho ehrgers khamen deß nachts do se kein Ghelt gehat, vnde hadde ehr gefraget, whert wiltu dat ick dhan ghalt dinp se gesecht, ick wher deiner nhu nicht ihr thunde dhun hadde sie ehr weddurmb geantwerdet, westu meiner nicht thagebinken, hestu doch kein Grar, schal ick dy wat halen, Tilsken huest hedde ehre solekes nicht willen hetzen edd thosteden

18 dat se ihm vargangen winachten wher thum sacrament gegangen welches die duuel nicht hedde wollen liden, vnde dho wher se darna stark kranck geworden

19 Who die duuel wher tho ehr gekamen vnnde gesecht, dhu must wek ein mhal vp Blockesberge, dha hadde se gesecht ehr, durch hir gesecht, who dhu nicht hen kunst, so wil ick dy den halß entwei breken, dho wher se henriten geghan vhor dat dhar vnde hadde vhar den lüden gebenen dat se wolde hunpen maken dhun waß sie vnnd tho ehrgeken men ihm Viekthaler stigge, vndt gesecht, gha sitten vp dem Beßen, vnde stegge vp vnde dharuen, ihn dem waß se dhar henn gekamen vnde hadde dhar gegeten vndt gedruncken, vndee wheren dhar vele Jungfern vnde frowen gewest, die se nicht gekant, den Ider wehr duster gewest Ock hadden se gedantzet vnde die duuel hadde suluest vhoren gedantzet mit eines Ihuwen dachter dat wher seine brut gewest, der hadde sie einen guelden Rock gegeben, vndt Ihr wehren sher vele ihm dantze gefallen vnde Tilske wehr ock auer seinen Block gefallen, dho hadde Heinrig ihr duuel gelachtet vndt gesecht, nhu bistu meine, vndt die ande ahl thamale die gefallen sindt dharna vp dem marg, wher so balde wedder ihn ehren Keller gekhamen die wher geschen vp S. wollberges nacht ihm dessem 68 (oder 9) Jhar

20 Bekennt se dat se solckes alles allein gewußt vnde vht gerichtet vnde heddes keinen minschen vp Erden gelernet, vndt kende ock sonsten keinen minschen die solcke kunst d thöfreye wuste.

Richter Jurgen Bunger und Johan Bröker, Beisein Nicolas Ehrler Jacob Gerkens, Hans von Athen, Thomas Stoltenberg, Jochim Heins, Claus Bhaum und Diderich Rhike, guttwillig bekant vnde vhtgesecht so dan ferner öffentlick vhor dem Stappel eine wir edd drir gefraget wehet se dhar iha sede, vnde wile so salckes mit Ihrem Jha bekreftigen. so ist ..dem bant darumb liden, vnde mhan schal se heunden fören vnde mit dem feur vam leuende thom dode bringen.

Thrine Bleken, Rostock 1569 (2. August)

Anno 69 den 2 Auguste

Whart Thrine Bleken bördig van der Khiritzo wegen Ehrer asischandeling vnde vndart willen also vht den nhabescheneuen articulen tho ehr stende ihn die hechte, vnde vht der hechte vors Rechte, dhar Ihr entlicht tho ehrkant, dat se vormöge ehre sulusten eigen Bekentnise mit dem feur vam leuende tham dhode scholde gebracht werden.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

1. Bekent Thrina dat se ehr leurdage keinen erhen mhan gehat hette, sond se helder ein unmehte dochter die heit Gretha, die hette einen mhan, hie heit Merten naget ein Bödel knecht

2. Dat se thor Chiuitze ihn dem Batstauen vor eine Batstauer maget gedienet, vndt erst nhu mal 12 wheken, dat se mit ehrer dochter vnde ehren mhanne (Alse Ehr Thrine Stalpes gewharnet weg tho lapende) van dhar geriset

3 Dat se van der Türmanschen nichten wehrt whar die ist, sondern se vnde ehr dachter mit dem manne sint lestmals by ein ander gewest ihn einem dörpp kryr genant, Innse ist Lupße, van dhar was die dachter mit dem manne nah d wismher gegangen, dhar wolden se arbeiden, vnde se hadden Thrinen vngeferlick var 8 dagen einen Bref geschreuen, das se schadden tha rhan khamen, den se hadden se dhar ihn die ahrer vorsecht.

4 dat Anna Stdärpes ock van der Khiritze vhtgeweken, die hadde schen nigen mhan vorgeuen, solchkes hadde se suluest tho Trhinen gesecht dat suluige wif wehr by Güstrow vp ein dharp, deß nname wehr ehr vnbewust

5 dat se van der schütteschen vndt hans Möllerschen heft thöfern gelernett, die hadde ehr einen eigen duuel In gegeuen die hetede Jochim, don sulingen hadde sick scheine möten eigen gruen, Vhar saleke kunst tholernen hedde se möten der schütteschen helfen einen deg mheden ock 2 stücke gharnens seinen vnde einen Tuppen ful tuges helfen vhrwaschen

6 dat se Jochim Eggerden feruer tho Chiritz p die wheet farue (Farbe) vor daruen selekes hedde se gedhan mit 2 göten dem ersten ghöt hadde ehr die schüttesche gemaket ihn einem Erden potte van whait, schalle, Brunssylle, Rhöde weiten Kleye vnde vhan dem water dat die feruer die laken vht weschet, desen gaet hadde Thrina suluest vhor des Feruerß dhör gegaten vp den Chiritzesche aflate vp den auent twischen 6 vndt 7 verzeigen dage nha pingesten nhu vp vorgange pingesten ein Jhar. Den andern Goet hadde Thrina felunst thage rirhster stercker gemaket alse der Erste gewesten vnde 14 dage nha den Khiritzeschen Aflatw vhar dese Feruers dör gegaten, Ohrsake, dat ehr dachter mit dem ferue knechte Hans Pogge genant nicht ihn dat ferue huß wher thowanende gekhamen

7 Dat die Feruer knecht hans Pogge solekes wan Thrinen geford(ert) dat se den feruer die farue scholde vor deruen, den sie hadde gesecht, wy willen ehm mal eruen laren vndt sie hadde gelauet when sie wedder qwheme, so wolde sie var widen Ganten vnt gelt vhtgeuen.

dat se vndt Anna Thurmans her Hanß Lamprecht in Borgmeister thor Khiritz sein bein vordaruen darmit se solekes gedhan hadde Ihnen die witesche thagricht ihn 2 vungemleken vnde aupe antwerder ihnd wefer straten twischen vlaffsen vnde den stauzen. Thrina hadde den Burgermester dem schaden gedhan vp den Khiritzeschen aflate, vnde wher die vorgift thagenichten gewesen van seinem Zappen vnde malt vnde van dem water dar die Burgemeister vhtbruwet, welches se gefullet Jegen den scham ihn aller duuel nhamen, ock also hengegaten var die dhör, dhar dat moltscholde auer gedingen werden, den andern goet vorgift hadde die schurmansche ihr azusolupen Maltzhus gegaten hiruoer hadde die Milzesche, dat Thrina Lamprechten sein Beir vor daruen ein schale ful

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Eruetten vndt ein phar scho gegeben, der Turmanschen, auvest dat se agusoluren den sharer gegaten vndt sein beir var daruen, hadde Thrina ein phar starke gegekiren, Ohrsake dat azusolue der Witeschen nicht seinen sulhieren den hof vp dem perde marcken vorderuen

9 Dat se Chim Zand(er) Pachtscheper tham stolpe dat mulcken afgetöfert vnde der Burgermeisterschen Inst Punseschen thargtöfert, daruor se ehr erlike Seße geschencket, welcke Thrina varkofft vnde dat helffen gelt ehren duuel gegeben.

10 Dat se hebbe Chim schelen dese dieners seinem sohne vorgeuen Ihrsake, dat se sick mit dem diener vorsöruet, darumb dat se dat her mit der Ihle nicht thaß mende gestanden, dar aucher sie so geslagen. Deßen schart hadde se ihre nicht van einer add poggen vnde einer slangen vndt vhan vor die dhör gegaten Ihn aller duuel nname. Dharuan scholde die Junger vharleuen

11. Dat se ehr eigen Suster Ostken Welcke ock thafern gekuet, vorgeuen, darumb dat se ock nicht eines vnehrliken Dades steruen scholde

12 Dat se die lude bethöfern khönen when se nhur festken hadde vht nher parken vnde berende die suluege tho puluer vnde geueß den luden tho drincken ihn aller duuel nnamen, so mußten se ehr volgen wher se wolde, solckes hadde(n) Thrina tho d Schuutteschen vff gesecht vnde van der Tihrappeschen geleret

13 Bekennt Thrina dar mhan splittern van dem galgen piper schinden schal ihn aller duuel nnamen, vnde werpent mhanck ein yhar wolekes so worden so sick schram. Solekes hadde Thrina gewarpen twischen Teweß Wilcken thar Chiritze vnde seiner frawen, Ohrsake Barbara Wichmanß hadde by melcken gelegen vndt tho Thrinen gesecht, so scholdes mhaken, dat sie seine fraw ehre vndt ehr leiff kregte, daruör so Thrinen ein yha Rad scho gegeben

14. dat die Schüttesche Jacob Hayen vargift ihn die khanne gegeten vnde tho drincken gegeben vnd gesecht, werstu ein Jhar Jahr ghan so schalen nicht leng ghan. Ock hadde Thrina ehm einen ghart vor die dhör gegaten, Ohrsake dat sie de Schütteschen mhan ihn vorricht gehalten dar sie ehm wat scholde gestalten heben.

15. Dat se van Chim Hindenlang har gerking, vnde tho puluer gebrant vndt ehm tho drincken gegeben, dar hie lust khemes tho Sanna Hoyers die ehm gherne hedden wolde vndt so thu d Ehe nemen, welckes sie darna ock gedhan, hiruor hedde Sanna Thrinen 3 bhrot gegeben vndt ein half Jhar by ehme azömen fur mhaninget vorschaffet

16 Dar se achim Schröder(n) sein perde vorgruen darmit se soleken gedhan hadde so gemaket van perde shnaken, vnde van har vnd von seines perdes swanze Item von 3 poggen vndt ein slangen solekes hadde se ehm vor die dhör dhar die perde Ingehan ihn aller duuel nname gegaten Solkes hadde se gedhan vhr befel der Cersten Tippleschen , den krög hadde die sulue vor eine Thöferersche vnde Stefel hur geschulden, vor desen Jahre hadde die Trappesche Thrina gegeben ein nye hembde vnde ein ahlßdark. Ock hadde Anna Feuskens Iho so vele gekregen van der Trampeschen also Thrina Bekamen.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

17 Bekent, dat Anna Feustkens mit ehr geratschlaget ehr se scholde Bellinen sein Beyr vorderuen. Denne Thrina Ihr gesecht, dat so solekes dhun scholde dit sulinge hadden se gedhan vht befardernigen der Merten Wegenerschen, daruor hadde ehn die Ruwgesche ein scharck beyr kesen geweden Ohrsake, Bellin hadde die Pungesche vor ein hur geschulden, vndt se gedröwet hetten tholaten.

18. Dat ehr die Witesche ein Jungreken mit vorgift gedhan, darmit scholde se Hanß Ekelen sein beir vordeuren Thrina auchst hadde ehm solekes nicht willen tho lede dhun, den sie hadde Thrinen sein leuendage nicht böses gedhan, darumb hadde se den vargift ihn den hof gesutten

19. Dat so der Wileschen ein mal hadde helpen dryschen, dho wher die Witesche ihn Claus Schröders huß geghan, vndt qwant wiß ein marff gemaket also scholde se ehr ein schüdde gaffel leiuen, dho hadde se Claus Schröder gefraget, what hie dröschchen wolde, durch sie gesecht, sie wolde hauer dröschchen, auest also die wiesche wedder weg geghan waß, dho hadde sie Erursten argelecht, die Wilesche auest hadde hauern angelecht vnde beginnet vfmal van der 5 gherue luecksides vmb her ihn aller duuel nname gedröschet, dho hadde se van Claus schröders schune Eruptten vnd Ihren hauren gekingen, die 4 scharure lupst durch nicht gedröschet wörden hengelecht ihn aller duel nname, ock also wedd vpgehauen vndt ihn den Tiaß gelecht, vndt so affe also van den 4 scharuen eines wedd würde vp die schune gelecht vndt auch gedröschet ihn aller duuel nname so muste ihr die duuyl van vnd lude schündelen, whar se dröschkeden, khorne halen.

20. Dat die Wisensche van Hans Trappen Ghön heft Khorne halen laten tho 2 mhalen, Ein mhal 4 schefel molt vnde 3 scheffel Roggen, tham andern mhal $\frac{1}{2}$ scheffel weiten vht dem sacke daruan hadden se Thrinen einen wulf gebacken

21 dat se vnde Anna Feustkens Jochim Gerken var 12 Jharen sein Beyr vardaruen, darmit se selckes gedhan wher gemaket von 3 khanne asoltes vnde happe ihn aller duuel nnamen, vnde Anna Feustkens haddes ihn ein klein Pungelcken gehat vnde mit einer khuet mathel wischen 2 bende ihn die Söddene gesteken, vnde die nathelen dirimir bleuen laten, Ohrsake dat Jochim Gercke Annen geschulden dat se ehm die Göße scholde vorhödet hetten vnde Anna sick entschuldiget dat se salekes nicht gedhan

22 dat die Heinasche tho ehr gesecht also se ehr dachter Annen vhtgegeuen (da se vp den aupet alleine by den feur geseten also die SSeudigham mit der budt tho bedde gegangen) den Thrina hadde dhar die fale gewaschen dat se de heinasche van d drynschern tho Zeruitze tho fewen gelernt, vndt ferner gesecht when her Caspar Nyendörp seinen Sayen vndte schiuen what vhtgeue, so scholde der Heinaschen Ehre vharkeigen Ock hadde die hienasche den duuel dartho gehat dat sie hadde nan Caspar Nyendörpes esen ein (Also sie 3 by der Krippen stande) den halß möten vmbdreyen, Ohrsake dat sie nicht tho vele gelt van den eßen mhaken schulde. Ock secht Thrina dat Heinasche ihr ehrer dachter Annen Köste nan Caspar Nyendörpes Bhöne hedde halen laten 6 sch molten welekes ehr nach gwrmangelt, Ohrsake dat se Caspar nyendop schaden

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gedhan, darumb dat seiner frawe mader die Selitziugesche Ihren sone Claus vor einen scheurnacken geschulden. Dese Beredinge hadde Thrine mit d Heineschen gehalten alße Ihrer dachter mhan in Cyrß hands fuße vor dem westpfalschen dhor gerhange Vp dipsen artcul ist Thrina ihn sondheit vhormanet worden, dat se keinem tho leut ehr lade edtwas mit vnwarheit auseseggen scholde dar mit so sick ahn Ihrer selen seligkeit keinen schaden dede, doch Thrine bedechtlick vndt werentlick geandtwordet, das so vp dat suluige what se van der heinaschen gesecht wil leuendig vnde dare bliuen vnd den durch entfangen die ehr liff vnd leuret gegrube hefft

23 dat se Christine Stopes thofern gelernet also dat se van einer kho köne mher melcken alse ein vnde van 4 koyen, Ock hadde Thrina Ihrer diseipuliuen ein eigen duuel gegeben, die hetede Hans. Hirvor hadde Christine alle Sonnabent Thrinnen ein frische batter gemaket.

24 Dat die Sehursche maßen angedhan dat sie mit seiner frowen die Schundess Claus Köppe heft, keine Kinder khrigen khunde, den die schursche hadde gesteht alle kinder die maß mit seiner frowe hedde, die wolde se vp fieten. Ohrsake dat se vharmeineth Ihr vnrechte sahur de scholde dese mehre grinden Ehruen

25 dat Thrina tho Jed(er) tidt wense dem duuel geladen 3 scherff gegeben, vndt sie hedde ehr nummer mehr gelt halen willen, den sie hadde gesecht se scholde ahrme bliuen, auerst nehm sie d Bärgemeistesch der Jast Pungeschen gelt hedde halen schölen so wher sie willig gewesen Ein mhal auerst dho hadde se ehn betrunigen dhat sie ehr scholde brodt halen von einem Becker mit nname hartstake, dho hadde sie nichts khrigen können, den dat brodt wher nach nicht ghar gewesen.

26 Dat se alle dunnerdage nacht mit den duuel gebolet vnde sie mher tho ehr gekamen alse ein and(er) statlick mhan bekleder mit allerleye kleder vnd beredden mit sammit yharbermet, vnde wher sie wedd(er)umb was van ehr gegangen (weile sie mit ehre nicht künde thoschaffen hebben) so hadde sie gelachtet vnde wher shar kholt gewesen

27 dat se das mandages ihn dem vorgangen Ostern wher tham Sacrament gegangen, weile so thrlöpen mal leng(en) den ihn 4 Jharen nicht dartho gewesen. Do wher die duuel vp den donnerstag darna tho ahr gekamen scheldig gewesen vnde gesecht: Jha wiltu my varlaten vnde den hogesten annemen so werstu ihn desern Jhar noch tho feur khamen, vnde Int weile dy den halsvmb dreyen, dha hadde se gesecht, ehr dha dho nicht, durp sie wedd gesecht ick wil dy selick nach ei thriken dhun dha hadde sie ehr mit des dem Rechter ahrmp vmbbögen, wan so demsuluigen wol 4 wleken ihn den drelen gedragen vnde bhunde nhu Mundest nach nicht Recht bey.

28 Dat se dit Jhar vp S. Wollenges nacht vngeferlik mal 4 stunden vp Blockesbere gewesen, dhar hadden se gegeten vndt gedruncken, dhen dhar wher ein Gielle vndt viff oßen geslachtet, vnde dat Beyr welekes se gedruncken hadden se van Zeruest halen laten. Darna hadden se gedentzet dhar wheren 2 swarze höllische gewesen, die eine hadde ein Bunge gehat vndt die an(er) ein Tihrammete. Die auerste hadde mit der Brudt vharlehn gedantzet diesuluige hadde einen schönen Rock angeht

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

mit einem groten witten Bermals, dho wher die brudt ihm Dantze gefallen vnde Ihme vele mher, vndt Thrine hadde hindt nha gedantzet, die wher ock gefallen, dho hadde ehr die duuel mit dem sacken vr den hindersten gestolen vndt gesecht, tho dit Jhar werde sy thö feregk keinen guden derge hette vnde thane anden Ihne westu nicht wedder khamen
29 Dat se vp einer srelinge nha Blockes berge gefaren vnde gesecht mhal vp vnde mhal ahn, nergent ahn, ihn dem nehre se dhar gewesen. Ock hadde Thrina desse nhageschreuen Persone dhar gesahen: die Michel Heinasche, die Witesche, die Schuttesche, Cersten Timppesche, Stina Stolpes, die Jost Puegesche, Anna Feustkens. Item die Rademansche vndt die Bültesche hadden sick dhar mit ein and(er) geschulden, die Rademansche hadde tho d Bülteschen gesecht, du hefftes gemaket dat wy hir sindt her gekhamen, vndt nhu werde wy gebernet werden. Doch hadde die Rademansche gesecht ick wil my mal vorsein, durp die Bültesche gehaht wo ick gekregen, so wil ick wy dy melden.
30 Lestlick heft sick Thrina dese begangenen Oueldaet laten Iher sein vndt die gefresante Rades personen der Stade Chiritze mit vorwechens ehrer thrauen, vmb vorgeudenge gebaden.
Alles gutwillig erkant, Jurgen Bunges vnd her Caspar Lindeberges Richter, Ock ihn bywesende der Ersamen vndt namhaftig her Caspar Nyendorp Burgermeister, Lange Trappe Rhatsmhan vnde Jurgen Nyenhan BÜRGER abgesanten der Stadt Khiutze

Margretha Sagers und Catharina Wisen, 1569, aus Rostock (07. November 1569)

Anno 69 den 7. Novembris

Dosuluest whart Margretha Fagers binnen Rostock bördig, vht der hechte vors Recht gebracht, darumb dat se Catharina Wisen Jochim Wisen eheliche husfrowe vor ein Taferersche geschulden ihn Jegenwerdigkeit twier ehrlichen vnberuchteden frowen also die Blogowesche vnde die Rhetfeldesche. Weile dhan gedahte Margareta Sagers der gemelten Catherina Wisen nicht hefft können gust thun vnde se gleichwol dorch abgedachte beide frowen personen ihm Stapel vhem sittende Meinehte dat so die Wisesche als geschulden, ist auperfuget worden. (Anmerkung am Rand: Die Tchnisse findet mhan In der wedder heren protocol Anni 1569 p)

Duch weil Margaretha Anno 69 den 13 Nouvmbris war den Erbarn vndt weisen, hern Jürgen Bunger vndt her Caßpar Lindeberg Richtheren, bekant vndt vhtgesecht dat se lehret vnde khalen genamen, vnde ande hölften In stumen, welckes art by ehr befunden, darouer se die hillige driefaldigkeit vnde den nname Godes beswaren, vnde dhar mit vmb ghan volgernd gestalt. Erstlick nheme, bröke, edde bete gedachte Margaretha Sagers die Beten Brodes, den Ersten Sete ihm nname Jhesu Christi, den andern ihn des af wissenden minschen nnamen, den 3 ihn Ihren eigen nname. darna nheme se ein twerns faden vnnde bunde den vmb den beten brodes, die ihn des afwesend minschen nname gebeten wher, Ock bunde den andern

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

ende wan den faden vmb den twir finger, vnde spreke darauer wolgende christliche wart: Ick bidde dy min hymmelikescher vader weiß my mehrfer digen nha, vmb den warhaftigen gerechtisheit willen 7 in vher die minschen vhat so slöget dar bhrat nha den Khalen, wher hir nach ihm leutende, so slöget der bhrat nha den Khalen, mher hir nach ihm leuentende, so slöge jde nha dem Bhrode, soleke antenkinge auerst wher tho tiden whar the thiden falschk. Jenner bete se 3 beten brodes geliker gestalt erbauen vermelt, vmdt lede die suliuugen vp dat water, vndt spreke darauer die vörigen wort wherden die minsche noch ihm leuende so slöte die beten brodes ihm seinem nhamen gebeten, auer wher sie auerst daran, so ginges tho schunde hin. Hirump ist durch W.V.R. ehrkant worden wile mehrgemelte Margretha Sages Catharina wisen var eine Toferersche geschulden, welckes se nicht hefft kannen schut dhun, Ock wil se den nname Godes mißbruken wedder dt vnd Gebat Gades so schal se daruer die schant stene dragen, vnde daruit 3 mhal vmb den Karck geföret werden. vndt schal darna wedder vmb ihn der Heren huß gebracht werden vndt die Stat Rostock vnde Ihr grobede nnumer mehr wedderumb dinne tho schande vorsweren.

Paul Kröger, aus Marlow, 1570 zu Rostock (13. Oktober 1570)

Anno 70 den 13 Octobris

Dasulst whart Paull Kröger bördig van Merlow vht der hechte vors Recht gebracht, vnd nhaualesinger volgende Bekentnuß, vam leuende thom dode verdömpft

1. Thom ersten bekant, dhat hie in die Christalle thosende gelernt van Jürgen Rüdelliff van Reddstorp vnder Jürgen van der Lühe gelegen vnd wher sie solcke kunst geoupt hadde sie darmit vmbgang, volgender gestalt. Erstlick wher sie wüste daß minchk nname die whar mit verdacht wher, So nieme sie die Cristalle, vnd sprecke derer zuor nauolgende whert, der hillige licham, dar hillige Testament, dat Sacrament vnd der leue vader im hemmel, der dick vp Im name des vaders, des sohns vnd des hilligen geistes, darna so kreges mhan tho sehende einen witten Engel, welcker wher klein, vnd der minsche, vnd der minsche vhome ock darto stande vnd der Engel wisede alß dem vp den der schuldig wher, die Euerst vnschuldig wher dar wistede hir nicht vp.

Thom andern bekant, dat sie dit Jar vp Blocksberge wher gewesen, dem Hans Bösegeist, wher tho Em gekamen vp der Rupster velde vnd gesecht, Du schalt mit nha der Vlatze, darum hie gefragt, war ist die Vletze, darum Er geantwerdet, dat schaltu wol balde sehen, vnd Im dem wher sie der hen gewest vnd hadde dar gegeten gudde kost vnd gedruncken schöne Byr auß gleßen. Vnd einer van den Bößen kulen Eis genant hadde vor ahn gedantzet mit einer Beckerschen vam Sunde Meyersche genant, Paul auerst hadde achter na her gedantzet mit einer fromen Geßeke Nyemans genant van Barte, sie auerst wher im Dantze gefallen vnd die Neynensche ock Geseke auerst wher stande gebleuen, vnd sein Hans Bösegeist wher by Ehm gewest, vnd ein Itzlicker hadde dar mötten seinen Namen vnd

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

thonamen möten seggen der wer angeschrüen worden. Ock hadde Paul vp dem Blocksberge gesehen Jürgen Rindeliff die Papesche vnd die wulfesche binnen der Sultte

3. Thom drudden bekant, dat sie seinen Hans Bösegeist gelauet den Drudden pennig van seinem verdienst

4. Thom vierden bekant, dat hie der Johunemansche thor Sultte ein Stucke vam Rade gegeuen, wile se en drumb gebeden, dar scholde se Ins Byr hangen in name Hans Bösegeists, so lippen die leude sehr nha dem Byr

5. Thom vefften bekant, dat sie Im Sommer des vorgangen 69 jares van Plonye Krögers bördig van Güstrow töfern gelernt vp der Sulter felde by dem Eller holte wundest der wische dhar mhan her kümpt van der Köter whort, dem se wher vth dem holte gekamen vnd hadde einen steck vp dem koppe gehat vnd Paul Kröger hadde sick vor Ir entsetten, alß se auerst neher tho Em gekamen, hadde se Em gesaget, whor se Recht na der sultte ginge, vnd vnder and(er)n wörden tho Em gesecht, vnder wher sy wolde lme sulue sole thopande setten, so olde lck Ire wol einen thowaisen Hans Bösegeist genant, die scholde Im wol födinge schaffen, dat sy nicht föden därfften, da wer also furst der Böse gekamen vnd so die weren vnder sick allein gewest, plonye auerst hadde aller erst mit dem Bößen geredet welcker swart gewesen vnd Rode ogen gehat. Darna hadde der Böse gesecht Lantzmhan wiltu my deine sele geuen so wil lck dy wol födinger schaffen dewile du leuest, vnd alß Er gemelter Paul Kröger dar nicht In verwillig wollen hadde Plonye gesecht, vedder worumb wille sy solches nicht thun, do hadde Er ferner gesecht, when sie wolde mit der haluen selen tofreden sein so wolde Ers thun. Darup hadde der böse gesecht wiltu my die halue sele also gutwillig lasen, so wil lck dy nach mal einen willen thun, Da hadde sie Em die halue sele thagesecht. Darup hadde sie dat folgende Jar mit hulpe vnd thodunt Hans Bösegeists allerlei auelthart vtgerichtet vnd ins werk gestellet.

Thom sosten bekant, dat Er Plonyen vor selcke kunst tho lernen gegeuen 9 Eyer, drie Brot drie stücke fleisches, vnd 3 punt Bötter

Thom seuenden bekannt, do Plonye thor Sulte vthgewiesen war der dorch den Stad Diener, vnd Eer hie se vorlaten hadde so dem Stetlin auvel gedrowet vnd Jegen dem Stehtem water gefullet vnd crutz weiß auer den Dham gegaten, welckes vele gesehen, vnd darna wher dart vihe alldar ghar ser gestoruen

Thom achten bekant dat hie Hans Bösegeist tho dem Böddeker, welcker dem andern angedhan dat der sielunzere miht arbeiden kunde gesant, dat hie da scholde tho dem Ende Böddeker int fuß bringen, solckes hadde sie nicht thun können, den hie hadde gesecht dat sie sick alta sehr mit Godt bewren hadde.

Thom neyente bekant, dat hie Hans Keding thor Sulte die kue bestofet, dit Jar im Sommer, dat se keine melck geuen scholden, solcks hadde sie gedhan mit doden Erde, die hie gehalet in aller Duuel name, vnd in der suluig namen var die där gegaten dar die Kue auer ghan musten, Orsagke dat hie En geslagen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

10. Thom tvynste bekannt, dat hie Meinpken vnd Höupener binnen Merlow, einem Jeder twer perde betofert, dat se sick hedden mäten vorsupen, solckes hadde hie ank gedhan mit doden Erden, Orsake dat se En in der Köste geslagen

11. Thom 11. bekant dat hie Hinrich Käyken tho Kurse ock twe perde tho dode getöfert, darto hadde hie gelauken, minschen har, wulfes, vnd haßen ock vaßes har vnd hundes dreck, Solcjes hadde sie gethan in aller duuel name in einen poth vnd Stöueß in die Erde dar die perde auer gingen, Orsake dat so En ein mhal geslagen, darumb dat hie dat vihe laten Int korn lapen.

12 Dar hie der Scharpenbergensche thor Sulte einen goet gegaten fur die der, nhu Im vorgangen Sommer Im Awend, vnd whar dar auer ginge hadde nienen dege, Orsake dat se En nicht hadde wollen tho drincken geuen, den se hadde gesecht so wher Em nichts plegt

13. Dat se Möllerschen thor Sülte Im vorgangen pinsten vp dem auert, vngefehr vmb synes viuen einen goet gegaten vp die Meine vor die döre , Solcks hadde sie ein Klein Bußcken gehat, Orsake dat se En hette kein Byr thun willen

14. Dat hie einen Kerl betöfert Jacob genant, welcher tho Güstrow wher gefang worden, darumb dat sie hadde austin vnde Lüe thom Schuldenberge ein perdt weg gereden, den hie hadde vnamen den solen, dar dat perdt dem dage in vptreket, vnd den swot damit geschrapet, dri mall in aller weiser name der Duuelen vnd Jers feur geworpen vnnd gesehe Jacob du schalt töfen in aller duuel namen drie mhal, darna fange sie den den selen vp einen Ratten Balcken, auer ein span vul waters

15. Dat hie Hanß Bößegeist darto gehat, dar sie mitten Ersten heiden Vick twe perde in die wische stöten, welcke were ??? verstopen, als nhu im vergangen sommer ein Jar, Orsake dat hie seinen Sohn geslagen

16. Dat hie hadde den wulf darto gehat, als nhu vp vergangen Sulter Kerknüß ein Jar dat hie mötten Hans Keding thor Sultte vier fingest perde vpfreten , Orsake dat hie En mit einen Brantfeur geslagen

17 dat hie hadde einen goet gegaten in Diesen Jar achte dage vor 3. Jahans Im wegre tondest dem Damme thor Sulte, dat einem Baresman von Lützkow die perde tho nichte kamen scholden,when hie dar auer för, Orsake, dat hie Em den thaler nicht geuen wolde den hie En togesecht, darüör dar hie Em sein vihe ein gantz Jar bewart vor dem wulffen, wile auerst der mhan nicht dar auer gefarre wher, hadde Paul gelickmal den wulff darto gehat, dat hie En möten ein perde tho Tode beten

18. dat sick Chim Osten Jegen Em berönnet, dat hie einen goet gegaten vp dem Damme nha Tribbeseis whart, dat den Sültern dat vihe nicht gedyen scholde, edder dat die Bur nicht kunde bullen edder Bisen mit den Kuen. Im geliken hadde sick ock Chim Osten berömet dat hie Hans Wucken die Kue betofert, drumb dat hie möten die segen afstan, dewile der Rath Em solckes vorbaden

Ditsuluige hefft vorgedachter Paul Kröger in der Fromme gutwillig bekant in Jegendwardigheit der Erbar vnnd weisen hern Caspar Lindenbergh vnd Nicolaus Eler tho der tidt Richtevogede, ock in bysende twier

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

glaubwürdiger tugen als Steffen Holste vnd Thimme Küse, vnd na vorlesinge ist Gefangener im Stapel vor allermenniglick gefragt worden, wat hie darto sede, vnd wile hie solcks mit seinem Ja bekreftigende, Ist durch Ordell vnd Recht erkant warden, dat hie nach wedderacht edder darsprake geweten scholde sondern he scholde allein den Bant darumb liden, vnd mhan scholde En henuß fören vnd mit dem feur vam leuende thom dode bringen, vp dat sie solcke böse thath nicht mher dede. Jeder wher den sake, dat En die heren begnaden wolden.

Plonie Krögers, aus Sülze, Rostock 1570 (22. November 1570)

Am 70 dem 22. Nouemb.

Dasulust whert Plonye Krögers bördig van Güstrow, vth der hechte vorß Recht gebracht, vnd na vorlesinge volgender Bekenntnis getuchnisse vnd kuntschaft vnd Vthsagge, vam Leuende tham dode verdömpft.

Als erstes folgt ein Auszug aus der Aussage des Paul Krögers: (Artikel 1 und 2, 5)

Ferner alß Erwenter Paul Kröger thouorgedachten Plonye Krögers vnd also munt Jegen munt gebracht worden vnd dieselbiger seine Bekentnisse Ir allenthalben vorgelesen worden, hat gemelter Paul Kröger tho Plonyen mit panthaftigen wörden In Ir angesicht gesecht, dat se Em die töfer künst gelert vnd den duuel thogewiset, welches so whar wher alß er begerte bei Godt tho leuen vnd alhir sein Straffe darnar tho liden.

Als nhun vht mergedachten Paul Krögers vrgicht so vele befunden dat sie bilich vmb dat leuent thostraffen Ist sie neuen Plonye dem 13. Octab. furs Gerichte gebracht dasuluest seine Ouelthat vor allermenniglicke gelesen werden vnd vam leunede thom dode van contemnirt. Da Er denn auermals in beisein der Plonyen, mit deßen wörden angeredet worden, Er sehe vnd vorneme nhu woll, dat Er heuden seine Straffe scholde empfangen, So wolde mhan Ihn nochmals erlInnert vnd beim theil seins hemmel Rickes ermanet hebben, dat hie doch wolde die warheit bekennen, Ob es sick mit Plonyen, seiner vörig(en) Bekenntniße nha also dede erholden, darto Er Ja gesecht, alles wat Er van Plonyen geredt, dat wher whar, den se vnd kein an(er) minsche hadde En die töferye gelert, so wharhaftig Er begerte selig tho werden.

Letzlicken als nhu mher erwenter Paul Kröger hinuth gebracht vnd Ins feur scholde geworpen werden, Ist hie auermals van den Preticanten in beisein glaubwürdig(er) Tugen, wegen polnien angeredet vnd vermanet worden, dat Er keimand bej vermeidung ewiger straffe etwas vnschuldiglicken muchte auer reden vnd der entweg(en) bekennen, Offte hie die töferye van Plonie Krögers gelert edder nicht, darto Er bestendiglick Ja gesecht, so haddes En so gewislick gelert, alß Er bei Godt leuen wolde, vnd ist darmit inß feur gewarpen.

Ob nun woll furgemelte Plonye Krögers sick ghern vnschuldig holden vnd maken wolde, So ist gelickwol Lantruchtig vnd manninglicken kunt vnd

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

apenbar dat se mit velen duuelschen Künsten vmbgangen, die leute wektlicken betragen vnd vmb das Ir gebracht wie Dhan vth navolgenden Getugen vthsage, so tho der behuff van den abermelten hern Richteruoigten den 2. Octob. a. 70 examiniert vnd verhört worden, klerlich erscheinet vnd tho befinden ist, die so ock mit Iren vthestreckeden armen vnd vpperichtenden lifflickten fingern wehter gestalder Eidt in Ire der plonien Jegenwerdigheit bekant vnd whar gemaket, welcke Ihre Bekenntnise lüdet, wie herna volget.

Anna Retzen, des höters frowe nach geleistenden Eidt, sprach whar wie, daß Jüngkfer Plonye zu Ihr gekamen vor dem Güstrowschen Marckete, vnd von Ir gekeufft einen weisen frawen hoet, dafür se Ir gegeben ein Duptken, vnd hette gesagt, se hette einer andern frawen ein haet verlorn. Daruor wolte se Ihr demselligen wid(er) geuen auch sprach Gezeugnin, daß Jungfer Plonyen zwo nacht geherberget, vnd hette Ir ein samtz schurten gethan, fur $\frac{1}{2}$ fp daß se Irm mhanne helffen solte, vnnd ob se wol solchs zu thun zugesagt, wers gleichwol nicht gescheen.

Peter Buck sprach wahr sein, daß Ihm Jungfer Plonye ein swan verkeufft fur 2 schilling vnd hette gesagt, Er sollte Ihr wolfeile gewen, Er sollte Ihm wol so vile wider laten, do hette se seiner frauwen in die hant gesehen, vnd Gezeugen auch, vnd hette gesagt, das Gezeugen wol 12 Jhar her wer die födinge benomen, vnd who das Jennige damit solches gethan nicht wer Ins waßer gewarffen, so wolte se Ihm wol helffen, Nhun sege se aber in seiner hant nach daß Ihm wol zu helffen wher, vnd so Er sich wolte edwas kosten lassen, so wolte se Ihm wol radet geben, daß Er solte seine födinge woll wider krigen. Auch hette se zu gezeug(en) gesagt, daß in Irm Kruge, Ihrer Innen wheren, die wolten Ihm vergelexen, vnd Er solte dat mit wese auß der Kannen nichts trincken vnd so wolte Ihn ferner rath geben daß Er vor den schelmen solte kein noth heben. Auch hette sie gesagt, Indem hause muste sie zwen nacht plieben, sonste kante se kein rath geben, auch hette sie Ir $\frac{1}{2}$ fp gegeben, den sie hette gesegt, who se kein gelt bekomme, so wurden die leude dull, auch hette Gezeuge gebeten, se solte Ihm doch die Leute nhamkundig machen, die Ihm den schaden gethan, druf se witem vmb geantwortet, daß sie das Sacrament druf empfangen, das solches niemandes wolte sagen, den sie hette ein mhall einem mhan auf femern gesagt, wher Em sein gelt gestolen, da hette er den selbig(en) bernen lassen, der weg wolte sie es keinen minschen mher sagen, ob sie schon wol wüste wols wer, der Im den schaden gethan

3. Anna Holers sprach war sein, das Ihr vorm Jar die hopffe wer van den Staken gestolen, daruf hette die Nykrentzesche Jungfer Plonyen zur Ir gewisen, daß sie Ir segen solte wher Ir den hopfken abezogen, dho hette Jungfer Plonie ein nacht by Irer maget geslaffen, darnach ware wher se wider wegk gegangen, vnd Gezeugin hette Ihr gegeben ein newes hembde 3 lot Krallen, auch hette sie Ihr bezalen müßen 3 pfunt washeß welchs se hette zu lichten verbrent.

Auch sprach Gezeugin whar sein, dah Ir mitler wile daß deruitzen fenster wer aufgeprochen würden, vnd ein fein Seike drus gestolen, drauf Plonie gesagt, wher se nicht gethan, so wer Gezeugin vermordet worden.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

4. Gert Hatzen sprach war sein, Nachdem Ihm seine hosen gestolen würden do hette Er Jungfer Plonien drumb angesprochen, ob se Ihm solches nicht seggen kante. Daruff se gesprochen, sie wolte Ihm wol dienen, aber es müste nachmals 8 tage weren, do wer se wol ein tag 3 oder 4 bei Ihm gewesen, da hette se Ir geben müssen 2 fp, der sunden 5 Schilling, 1 schi. zu Knobellauch, Item gelt zu 3 eder 4 stoppen esich ein pfunt wulle, Item nach hette sie Ihr nach der Bentwische müssen 3 sticken 3 brot 3 pfunt speckes vnd des volcks nhamen in des Schnyders hause, hette sie Ihr müssen auf ein pappir schriben, so wolte se vorschaffen, des gethan solte vor Ir kammern, auch sprach Gezeuge, daß seine frawe Jungfer plonien geben musen ein klein vnd grober schürtze Ein lein laken, vnd drii oder 4 wischetücher, Den Jungfer Plonie hette gesagt, wenn se Ire kunst brauchte so bünde sie die eine schürtze vor vnd die ander achter, vnd daß laken drumbher, vnd die wischtücher vmb dem kopf, vnd wen sie die kunst gethan so verbrennte sie den solches. Auch hette Plonie gesagt, daß Er seine fruwe solte nhr sechs Jar haben vnd darnach wen sie wider freithe, so solte Er mit der andern frawe groß Erbguet krigen.

5. Tyes Wyse van der bentwische sprach whar sein, das Jungfer Plonie vielen aus Rostock in die hant gesehen, die 3 werhen wile sie bei Im gewesen, vnd daß plonye gedantzet mit 3 Zobererschen In Berndt Elbrechts hoppffen hour, solches hette Er van Tyes Wilbsant gehort. Auch hette se gesaget, daß sie einen Teuffel hette aber Nyenkernesche vnd Marirken Teuffel wer sterker alß Ir Teufel, Auch so Achim Albrechts Ir wolte 36 ns geben, so wolte se sich mit dr Nyenkerkeschen setzen laßen.

6. Chim Gutzschow sprach war sein, daß Jungfer Plonie vmb 10 gaben bebeten vor achim Zowmanß theur, do seine frawe zur Kirch gegangen vnd gesagt, Er hette 5 Teufel in seinem hause, die wolte sie nicht insteden, da hette Ir Zarmhan fischk vnd brat gegeben, dar wher se nicht mit zu friden gewesen, sondern In fur ein Ebmher vnd seine fraw var ein hur geschulden, vnd gesagt, sol Ich 36 np hirmitt bezalen, do hette Er se auf dem ahm gelagen, Drauf se gesprochen gesehicht nuyr dar van gleich fur, so wil Ich daß darff anstecken vnd verbrennen, daß mans mit dem Besen solte nachfegen. Auch hette Gezeugen ander leutte vermelt, daß sie witenumb kante zuwissen krigen waß aner leute von Ir sagten.

7 Matthias Wilbrandt van der Bentwische sprach whar sein, daß Plonie zu Ihm gekamen, den tag darnach da der tantz geschen vnd gesagt habt Ir mein tanzent nicht gesehen. Druf Gezeuge nein gesprochen, do hatte sie gesagt zuwer wart gleichwol da auch gedacht, aber Ir kennen da nicht, sondern Nyenkerken sein Mutter auf genennen Endte die khan in dem Dantz, den sie hat den Kallen suer vnd Ich hebe den selligen wol gesehen, den vhar weren 11 ringe Ihn. Ferner hette Plonie auch gesagt da se alle die sunnigen besworen, die in der Bentwische weren, do wher die mhan auch fur dem keis gekomen, der Marieken man hadde staupen lassen, vnd gesagt, sie solte Maricken bitten, daß sie Ihm wolte vergeben, was Er haht Ihr gethan.

8. Berendt Albrecht van der Bentwische sprach whar sein, das Tyes Wise Plonie wol 3 wochen, beij sick gehabet, vnd als Er se nicht lenger hette

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

haben wollen, so hette Elsebe Kerckhaues Gezeugen froven gebetten, daß sie Plonie 3 oder 4 dage solte bej sich behalten, sie wolte Ir vom houe die Kost geben, auch hette sie gesagt, daß sie noch bei einem Scheffer etlige schaffe vnd gelt hette, sonstn wher Ihm von Plonie nicht mher bewust. 9. Anneke Engefers, sprach war sein, Nachdem sie verlamet, do hatte Ir Junckfer Plonie salbe gemacht von vnbenutztten Ther vnd Lauen blomen, vnd daß Ther hette sie müsen bitten, vmb Gotts willen, auch hette sie zu der salben gebraucht, veuertreden Camillen, Wokerblomen, vnd Byfres, vor die salben hatte Gezeugin Ihr gegeben 7 np vnd wolte noch von Ir haben 1np lub. vnd weile se Ir nicht gehulpfen hette sie Ir die 1 np. lub nicht geben wollen, druf hatte se gesagt, sie hette noch 15 burder, die solten Ir den leib full wunden hawen.

10. Magdalen Gamelowen sprach war sein, daß Ir Jugfer Plonie heupt gemacht in Irem hause Stunde gelt vorgraben, daß wer Ir beschert in 4 taen wolte sie Ir daß verschaffen, darfur solte se Ir geben 20 fp alß die 4 tage verlauffen hatte Gezeugin vernommen das Es drägene wher vnd Jungfer Plonie verrurlaubt. Sie hette aber sweihmal vertröstet, das gelt wer dhar sie müßte 30 frietage den geist der auf dem gelde liege baden, Ers sies bekommen kunte vnd hette der halben 10 fp Ihr gegeben sich mit einer hantscheitte vorsprochen die sie noch wes hette, vnd darnach zu lengest sich Irer qwit gemacht, doch hette sie Gezeugin vnd Irer suster in die hant gesehen vnd gesagt, der Breutigam den sie witer haben solte hette einen Roten bart, wen aber Plonie gesagt, das sie die arme leute baden solten, so hette Gezeugin sie noch ein Zeit langk behalten.

Noch sprach Tyes Wyse zum andern mhal war sein, das erstmals do plonie zu Im gekommen, hatte etliche brot vnd wurste gehatt welchs Ir von den hunden wer aufgeessen worden, drauff sie gesagt, Gezeuge solt Ir solchs widerschaffen oder solte Ihm 50 mk (np) kosten, Auch hette sie gedrawet, das se wolle daß Dorff ansticken, druf Gezeuge frauwe gesprochen, Plonie wie solts vns den gheen, weile wyr euch geherberget, druf se geantwortet, daß fewer sollte Ir keinen schaden thun, sondern vber Ir hauß wegk gheen, die gantze Bite aber solte abrennen.

Achim Mertens vom Steinfeld hat Jegen Plonie kegers ausgesagt vnd war gemacht, auch mit seinem Eide betewert, das plonie auf den heiligen Crist abent wer gekommen in seiner Dachter mans Achim Goweiß haus vnd vmb herberge gebeten, dho hette se geschpunnen zwern bei sick gehabt, den se dar auf den abent gezwernet, solchs sie Im hause nicht ghern geseen den so hattens Ir verboten, drauf Plonie geantwortet, se mußte daß thun auf Christi abent den wen einem waß gestolen wer, da brauchte se den Zwern zu, vnd künthe die diebe damit midholen, auch hette sie zu Ihm gesagt, Er solte ahn S. Steffens nacht auf den Kerkhoff kammen, da wolte sie Ihm sein vater vnd Mutter lebendig sehen laßen. Diese aussage ist Plonie gestendig, aber daß se solte gesagt haben, daß sie kunte Diebe damit wider zu Rücke holen ist sie kenerleye wise gestendig. Auch das sie solte gesagt haben, daß sie Ihm sein vater vnd Mutter auf S. Steffens nacht wolte leben dig sehen laßen, leugknet se, sie hette aber gesagt, when Er wolte in den weinachten bei nacht zeiten auf den Kerkhoff

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

kammen, so wolte sie Ihm viele Geister weisen, die sich dhen aldar sehen ließen.

Ferner nachdem Paul Kröger wie furhie in anden blate ein articul gedacht bekant, daß Plonie fur Sulte ausgewiesen haben die hern Richteruogte nicht vnterlaßen, Sondern der entwegen an einen Rath zur Sulte vmb solches zu erkunden geschriben, welcher drauf schriftlich geantwortet wie hernach folget:

Erbar, fursichtiger, weise großgunstige liebe herren, Ewern brieff ahn vns lautent, heben wir mit gepurenden Reurwentz entfangen, vnd den Inhalen druß vorlesen...welcher gestalt daß weib Plonie auß vnserern Stedlein verweisen ist vmb worumb, So wisen wirs nicht anders, den sie allein darumb vorweist ist, daß se bei vnsern Nachbarn mit Gottes lesterung vnd wickerien, eder falschen segen vmbgangen hat, vnd daß volck in Irtumb vorfuren wollen vnd wie sie auß dem Stedlein gheret, wencket vnd drewet sie mit dem Kapffe vnd sagt, daß sol dem stelein wol hundert gulden schaden gewen, schyffet auch vor dem dore bei der Mülen in einer holtzen Kandell Waser kegen den Strome, vnd geusses Crutzweis vber den Stein damme dar daß vhie vber gehen solte, gehet darnach manck vnsern vehe, in der weide, vnd sterket sich mit augesterketten henten ins Essichtz, waß sie damit gemeinet ist vns vnbekant, solchs wischen wyr E. Erb. w. zu fruntlicher antwort, nicht vnuormelt zulassen. Datum Sulze den 15. Octob 1570 Bürgermeister und Rathmanne zu Sülze

Als nhun solche Zeugknische vnd Kundschaft, wie furhin gedacht, van den hern Richtuogten aufgenommen haben sie dieselbige allenthalben Plonie furgelesen vnd sie dauff examinirt vnd vorhört, drauf se in vnd auserhalb der Tortur diese Beientniß gethan, wie hernach folgen.

1. ..des Paul Krögers bekentnis, drauf Er gestorben durch auß, den sie saget, sie kenne seiner nicht
2. Annen Retzen des höters frawen aussage gestendig
3. Peter Buckes aussage gestendig
4. Annen Kölers ausage affirmat
5. Gert Hagens aussage ist sie nicht mher gestendig allein des Esiges darzu hette sie gethan Negenkraut, Raten beifueß, Encian vnd Weisen Pöppel, solchs hette sie durch ein ander gesotten vnd in die augen gestrichen, das andere negat
6. Tyes wisen aussage, ist sie Insonderheit nicht gestendig, daß sie also wie er vermelte, solte gedantzt haben
7. Achim Gützschowen van der Bentwische gesteht sie allein das sie vmb 10 gaben gebeten
8. Matthias Wilbrands: nicht gestendig, daß sie gedantzet, das andere gestehet sie
9. Berndt Elbrechts affirmat, aber das sie solte gelt vnd schaffe bei einem Scheffer haben negat

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

10. Annen engefers, affirmat, Insonderheit das sie noch 15 Brüder im leben hette als, Peter, Paul, Reimer, Melchior, Bastian, Leurhart, Jacob, Peter, Andreas, Hinrich, Melchiar , Marrus, Castroth Joia er seit
11. Gamelowen gestendig, das sie sollte gesagt haben, das Gezeugin sollte die Geister baden verleugnet sie, welches auf dem gelde lege, sondern se sollte so lange die armen leute baden, vnd das sie solchs thun musste hette sie in der Lucht gesehen, das Briffns ist sie auch gestendig, aber sie hette denselbigen verlorn.
- 12, Rat von der Sulte schrieben, Ist sie gestendig, daß Irm vwirt verboten, sie nicht leng zubeherbergen, aber das sie sollte ausgewisen sein, negat Volget was Plonie sonsten aus freie wilen bekant vnd zugestanden:
1. das sie zu D. Reuentlaw, als sie ein kint van neuen jaren gewesen, gekomen vnd bei Ihm wol funfezehen Jar gewesen, welcher Ir gelernt, daß sie sollte vmb 10 gaben bitten, bei den armen, vmb 40 bei den Richen vmb 100 bei den fursten. Den Er hette Ir gesagt, wen sie 40 Jar alt würde so würde sie vmb alle daß Ire kommen.
 2. Zum andern bekant, das sie zum Steinfelde auf das heilig Chriten nacht gezwernet, daran machte vnd wehr se einen keit, vnd schriebe mit der Kreite vmb hr vnd ginge den dhar Inne sitzen, vnd sehe den Ins himmels lauf vnd sowehr das vater vnser, das aue Maria, vnd das Sacrament, vnd daß blut Jhesu Christi, vnd der whar mit verdacht wer, deß name würde auch genennet, vnd der den schult hette, der kenne darzu Jegen vnd stünde swartz aber in der lufft, der aber kein schult hette keme dar nicht.
 3. when Zwen Potentaten keg ein vnd kriegetten so kunte se auf winachten wen alle thor der himmel afftan stunden, sehen wher die vberhant behalten sollte, schwingen die swerte nach dem Osten.
 4. das sie zu Achim Mertens vom Steinfelde gesagt, wen er wölte in den winachten bei nachtzeiten auf dem Kerkhof kommen, so wolte se En vile Geister zeigen, die sich den aldar sehen lissen
 5. das sie Hertzog Aloff von Holsten in die hant gesehen vnd Ihm gesagt, das Er binnen Monats frist Ditmarschen eröbern sollte.
 6. das Doctor Rartke ein Ebrecher den solchs hette se En angesehen in seinen augen, auch hat sie Ihm solchs in der Fronerie in sein angesicht gesagt.

Vnd nah vorlesinge vorhander Bekentnisse, kuntschafft vnd furhenisse, ist Gefangene Plonye gefragt worden Im Stapel vor allermenniglick, warh sie darto sede, vnd wile sie solchs nicht vornienet. Ist doch Ordell vnd Recht erkant worden..vom Feuer zum Tode

(nach Ludwig, Krause, Nachlaß, Stadtarchiv Rostock)
Plonie Kröger- verbrannt am 22.11.1570 in Rostock

1.) Dasselbst wurde Plonie Krögers, geboren in Güstrow, aus der hechte (Gefängnis) vors Gericht gebracht und nach Verlesung der folgenden

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Bekanntnisse, getunlichste Kundschaft und Aussage, vom Leben zum Tode verdammt.

2.) Urgicht (Aussage) echter Bekenntnis Paul Krögers (ebenfalls wegen Hexerei zum Tode verurteilt), bordig (geboren) in Marlow, welcher hier auf etliche Fragen der erbaren und weisen Herrn Casper Lindenberges und Nicolaus Elers, jetziger Zeit verordnete Gerichtsbeamte der Stadt Rostock, in Anwesenheit der auch Gefangenen Plonie Krögers am 11. Septemer dieses segenwürdigen 70iger Jahres bekannt und zugestanden, auch darauf endlich gestorben ist.

3.) Zum ersten bekannte Paul Kröger, daß er im Sommer des vergangenen 69. Jahres von obgedachter Plonie Krögers zaubern gelernt hätte auf dem Sulter (Sülzer) Felde, bei dem Ellernholze (Erlenholz), zwischen dem Weg den man herkommt von der Köterworth, da wäre sie aus dem Holze gekommen und hatte einen Sack auf dem Kopf gehabt und erwähnter Paul Kröger hatte sich vor Furcht entsetzt. Als sie aber näher zu ihm gekommen wäre, hätte sie ihn gefragt, wo der Weg nach Sülze ginge, und unter anderen hätte sie ihm zugesagt, wenn sie sich zusammensetzen wollten, so würde sie ihm einen Teufel zuweisen, Hans Bösegeist genannt, der sollte ihm (föchinge) Nahrungsmittel herbeischaffen, die er nicht selbst hätte. Da wäre sofort der Böse gekommen und plötzlich wären sie wieder alleine gewesen. Plonie aber hatte zuerst mit dem Bösen geredet, welcher schwarz gewesen und rote Augen gehabt hätte. Danach hatte der Böse gesagt, Landsmann willst du mir deine Seele geben, so will ich dir wohl föchinge (Nahrungsmittel) heranschaffen, welche du magst. Und als der gemelte Paul Kröger darin nicht einwilligen wollte, hatte Plonie gesagt, Vetter, warum willst du solches nicht tun, da hatte er ferner gesagt, wenn er wollte seine halbe Seele mitsichnehmen, so würde er sich von ihm lossagen, so wollte er es tun. Darauf hatte der Böse gesagt, willst du mir die halbe Seele eine Zeitlang lassen, so will ich dir danach wohl einen Willen tun. Da hatte er ihm die heilige Seele zugesagt. Darauf hatte er das folgende Jahr mit Hilfe und Zutun des Hans Bösegeists allerlei Überlaten verrichtet und ins Werk gesetzt, wie dann seine zuvor versicherte Urgicht ferner vermeldet uns ausweiset.

4.) Zum andern bekennt Paul Kröger, daß er der Plonie für das Erlernen dieser Kunst 9 Eier, 3 Brote, 3 Stücke Fleisch und 3 Pfund Butter gegeben hat.

5.) Zum dritten bekennt Paul Kröger daß Plonie zu Sülze durch den Stadtdiener ausgewiesen worden war. Als sie die Stadt verließ, da hätte sie dem Städtlein Übel gedroht und gegen den Strom Wasser gefüllet und kreuzweise über den Damm gegossen, was viele gesehen hätten und worauf danach viel Vieh gestorben wäre, daß darüber gegangen ist.

6.) Ferner als erwähnter Paul Kröger der zuvor gedachten Plonie Krögers gegenübergestellt wurde, und dasselbe Bekenntnis allenthalben vorgelesen wurde, hat gemelter Paul Kröger zu Plonie mit standhaften Worten in ihr Angesicht gesagt, daß sie ihm die Zauberkunst gelehret und den Teufel zugewiesen hätte, was zu wahr wäre als er begehrte Gott zu lieben und allhier seine Strafe dafür zu erleiden.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

7.) Als nun aus Pauls Krögers Aussage so viel befunden wurde, daß er hierum billig zu strafen war, ist er hier nun neben Plonie Kröger, am 13. Oktober vor das Gericht gebracht worden, und daselbst seine Übeltaten vor dem Allermennigliche vorgelesen worden und vom Leben zum Tode gebracht worden.

Da er denn abermals in beisein der Plonie deswegen angeredet wurde, er sollte nun sehen und vernehmen, daß er seine Strafe empfangen habe, so wollte man ihn nochmals erinnern und bei der Teilhabe seines Himmelsreichs vermahnen, daß er hier wollte doch die Wahrheit bekennen, ob es sich mit seiner vorherigen Bekenntnis über Plonie wirklich so verhalte. Darzu habe er ja gesagt, alles was er von Plonie geredet, daß wäre wahr gewesen, denn sie und kein anderer Mensch hätte ihm die Zauberei gelehrt, so wahrhaftig er begehre seelig zu werden.

9.) Ob nun wohl fürgemelte Plonie Krögers sich gern unschuldig halte und machen wollte, so ist sie gleich wohl landruchig und in der Zauberkunst berüchtigt und es ist offenbar, daß sie mit vielen Teufelskünsten umgegangen, die Leute betrogen und um das ihre gebracht hat, wie aus den nachfolgenden Zeugenaussagen zu entnehmen ist, welche von den oben genannten Richtern am 2. Oktober 1770 aufgenommen und verhört worden sind, wie sie (die Zeugen) im ihren ausgestreckten Armen und aufgerichteten Fingern den Eid gesprochen und welche ihre Aussagen, vor Plonie Krögers verlesen wurden, wie hiernach folgt.

- Plonie Krögers verleugnet, Paul Kröger zu kennen

10.) Anna Ketzen, des Kättners Frau, nach geleisteten Eid, sprach, wahr sei, daß die Jungfer Plonie zu ihr gekommen vor dem Güstrower Markt und von ihr gekauft einen weisen Frauen holt (Holz), dafür habe sie ihr einen Duetken (Dukaten) gegeben und hätte gesagt, sie habe das holt (Holz) einer anderen Frau verloren, dafür wollte sie ihr dasselbige wiedergeben. Auch sprach die Zeugin, daß Jungfer Plonie zwei Nächte von ihr beherbergt wurde, und sie hatte ihr für eine schwarze Schürze für 1/2 Gulden, daß sie ihrem Manne helfen sollte, und ob sie wohl solches zu tun zugesagt, was gleichwohl nicht geschehen. - Plonie Kröger bejaht dies

11.) Peter Buik sprach, wahr sei, daß ihm die Jungfer Plonie einen Spann abgekauft für 2 Schilling und gesagt habe, er sollte es ihr wohlfeiler (billiger) geben. Es sollte ihn wohl so viele wieder beten, so habe sie seiner Frau in der Hand gelesen und dem Zeugen auch und hätte gesagt, daß dem Zeugen wohl vor 12 Jahren die föchinge (Nahrungsmittel) benommen (gestohlen) wurden, und wen derjenige, der solches getan habe, sie nicht ins Wasser geworfen hätte, so wollte sie ihn wohl helfen. Nun sehe sie aber in seiner Hand, daß ihm wohl zu helfen wäre, so er sichs wollte etwas kosten lassen, so wolle sie ihn wohl einen Rat geben, daß er sollte seine föchinge wohl wieder kriegen. Auch hette sie zu dem Zeugen gesagt, daß in ihrem Krüge ihr Zwirn wäre, die wollte sie ihm geben und er sollte das Mittelste aus der Kannen nicht trinken, und sie wollte ihm ferner den Rat geben, daß er vor den Schelmen sollte keine Not haben. Auch hette sie gesagt, in jedem Hause müsse sie zwei Nächte bleiben, sonst könnte sie

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

keinen Rat geben. Auch hätte er ihr 1/2 Gulden gegeben, denn sie hatte gesagt, wo sie kein Geld bekomme, da würden die Leute doll. Drauf hätte der Zeuge sie gebeten, sie sollte ihm doch die Leute namenkundig machen, die ihm den Schaden getan hätten. Darauf habe sie wiederrum geantwortet, da sie daß Sakrament darauf empfangen, daß sie solches niemanden sagen wollte. Denn sie hette einmal einen Mann aus Femern (Fehmarn) gesagt, wer sein Geld gestohlen hätte, da hätte er denselbigen bernen (verbrennen) lassen, deswegen wollte sie es keinem Menschen mehr sagen, obwohl sie schon wisse, wer es sei, der ihm den Schaden getan.

- Die Aussage wird von Plonie Krögers bestätigt

12.) Anna Kolers sprach, wahr sei, daß ihr vor einem Jahr der Hopfen von den Staken gestohlen wurde. Darauf hette die Nijkreutzsche die Jungfer Plonie zu ihr gewiesen, daß sie ihr sagen sollte, wer ihr den Hopfen abgezogen. Da hätte die Jungfer Plonie eine Nacht bei ihrer Magd geschlafen, danach aber wäre sie wieder weg gegangen und die Gezeugin hette ihr gegeben ein neues Hemd, 3 Lot Krallen (Korallen oder Perlen), auch hätte sie ihr bezahlen müssen 3 Pfund Wachs, welches sie zu Licht verbrannt hätte. Auch sprach die Gezeugin, wahr sei, daß ihr mittlerweile das Schlafzimmerfenster aufgebrochen wurde und etwas gestohlen wurde. Darauf hätte Plonie gesagt, wenn sie dies nicht getan hätte, so wäre die Zeugin ermordet worden.

- Plonie Krögers bestätigt die Aussage

13.) Gert Hagen sprach, wahr sei, daß, nachdem ihm seine Hose gestohlen worden war, er die Jungfer Plonie darum angesprochen hätte, ob sie ihm solches nicht sagen konnte, darauf sie gesprochen, sie wollte ihm wohl dienen, aber es müßte noch 8 Tage wären. Da wäre sie wohl 3 oder 4 Tage bei ihm geblieben und er hätte ihr geben müssen zwei Gulden, eine Mark Sundisch und 5 Schillinge, dazu 1 sek Knoblauch und 3 oder 4 Stoppen Essig und ein Pfund Wolle, nach Bentwisch mußte er ihr noch 3 Brote und 3 Pfund Speck bringen. Den Namen des Schneiders (der Hose) hatte er ihr auf ein Stück Papier schreiben müssen, so wollte sie ihm den verschaffen, der das getan habe. Auch sprach der Zeuge, daß er Frau Plonie geben mußte eine kleine und eine große Schürze, ein neues Laken und 3 oder 4 Wischtücher, den Jungfer Plonie hätte gesagt, wenn sie ihre Kunst brauchen würde, so würde sie sich eine Schürze vor und eine hinter binden, daß Laken drum herum und die Wischtücher um den Kopf, und wenn sie ihre Kunst getan, so verbrenne sie denn die Sachen. Auch hätte Plonie gesagt, daß er seine Frau nur noch 6 Jahre haben sollte, und danach, wenn er wieder heiraten würde, so sollte er eine andere Frau mit großem Erbgut kriegen.

- Plonie leugnet hier, sie gesteht nur den Essig, den sie mit Negenkraut, kofen Beifuß, Enzian, weisen Pöppel gesotten (gekocht) hätte und in die Augen gestrichen hätte.

14.) Thies Wiese von der Bentwische sprach, wahr sei, daß Jungfer Plonie während der drei Wochen, in denen sie bei ihm gewesen wäre, vielen aus Rostock in der Hand gelesen hätte. Außerdem habe Plonie mit 3

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Zauberschen in Berndt Albrechts Hopfenhofe getanzt. Solches hätte er von Thies Wilbrant gehört. Auch hätte sie gesagt, daß sie einen Teufel hätte, aber die Teufel der Nyenkerikschen und Marieken wären stärker als ihr Teufel.

- Plonie leugnet insbesondere den Tanz, aber auch alles andere

15.) Achim Gutzschow sprach, wahr sei, daß Jungfer Plonie Kröger vor Achim Zowmanns/Zoremanns Tür um 10 Gaben gebeten hätte. Da seine Frau zur Kirche gegangen war, hätte sie gesagt, er habe 5 Teufel in seinem Hause. Da hatte ihr Zoremann/Zowmann Fisch und Brot gegeben, da wäre sie nicht mit zufrieden gewesen, sondern hätte ihn einen Ehebrecher und seine Frau eine Hure gescholten und gesagt, er soll ihr 36 mf (Schilling) zahlen. Da habe er ihr auf den Arm geschlagen, drauf sie gesprochen, geschieht mir dafür kein (aus)gleich, so will ich das Dorf anstecken und abbrennen, daß man es mit dem Besen sollte nachfegen. Auch hätte der Zeuge von anderen Leuten vernommen, daß sie wiederum konnte zu wissen kriegen, was andere Leute über sie sagten.

- Plonie leugnet alles, außer die 10 Gaben

17.) Berendt Albrechts von Bentwisch sprach, wahr sei das Thies Wiese Plonie wohl 3 Wochen bei sich gehabt hätte und als er sie nicht länger bei sich haben wollte, da hätte er Elsebe Kerikhauers, die Frau des Zeugens, gebeten, daß sie Plonie 3 oder 4 Tage bei sich behalten sollte, sie wollte ihr von ihrer Habe für die Kost geben.

Auch hätte sie gesagt, daß sie bei einem Schäfer etliche Schafe und Geld habe, sonst wäre ihm von Plonie nichts mehr bewußt.

- Plonie gesteht das erste, daß Gut und Geld beim Schäfer leugnet sie.

18.) Anneke Engefers sprach, wahr sei, daß nachdem sie verlahmt sei, hätte ihr Jungfer Plonie eine Salbe gemacht von unbenutzten Teer, Löwenmaul und daß sie hätte zu Gott beten müssen. Auch hätte sie zur Salbe noch Kamille, Wucherblumen und Beifuß gebraucht. Für die Salbe hätte ihr die Zeugin 7 mf (Schilling) und eine Mark Lübisch und weil sie ihr nicht geholfen habe, wollte sie ihr die 1 Mark Lübisch nicht geben. Darauf hätte sie gesagt, sie hätte noch 15 Brüder, die sollten ihr den Leib voller Wunden hawen.

- Plonie Krögers bejaht dies, besonders daß sie noch 15 Brüder hätte und zählt sie namentlich auf

19.) Magdalen Gamelowen sprach, wahr sei, daß die Jungfer Plonie ihr weisgesprochen habe, daß in ihrem Hause Geld vergraben sei, daß sie ihr wohl in vier Tagen verschaffen sollte. Dafür sollte sie ihr geben 20 Gulden. Als die 4 Tage verlaufen waren, hätte die Zeugin vernommen, das das Geld trocken läge und Plonie verurlaubt. Sie hätte aber gleichwohl vertröstet, daß das Geld da wäre, sie mußte nur an 30 Freitagen den Geist, der auf dem Gelde liege, baden. Ehe sie das Geld bekommen könnte, mußte sie ihr 10 Gulden geben, was sie mit einer Handschrift versprochen, die sie noch weg hette und darnach zu lengest sich ihrer qwit gemacht.. Doch hätte sie ihr und ihrer Schwester in die Hand gesehen und gesagt, der Bräutigam, den sie bekommen würde, würde einen roten Bart haben, als

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

aber Plonie gesagt habe, daß sie die armen Leute baden sollte, so hätte die Zeugin sie noch eine Zeit lang dabehalten.

- Plonie verleugnet dies, sie hätte nur gesagt, daß die Zeugin arme Leute baden sollte, daß hätte sie ihm Licht gesehen, auch die Sache mit dem Brief gesteht sie, aber sie hätte ihn verloren.

20.) Thies Wiese sprach zum anderen Mal, wahr sei, daß erstmals als Plonie zu ihr gekommen sei, sie etliches Brot und Wurst gehabt hätte, welches ihr von den Hunden aufgefressen worden ist. Darauf habe sie gesagt, der Zeuge sollte ihr solches wiederbeschaffen oder es sollte ihn 50 mf kosten. Auch hätte sie gedroht, daß sie das Dorf anstecken wollte. Darauf hätte die Frau des Zeugens gesprochen: Plonie wie sollts uns den dann ergehen, weil wir euch geherbergt haben. Darauf habe sie geantwortet, daß Feuer sollte ihr keinen Schaden tun, sondern über ihr Haus hinweggehen, die ganze Seite aber sollte abbrennen.

21.) Achim Mertens von Steinfeld hat gegen Plonie ausgesagt und wahr gemacht, auch mit seinem Eide beteuert, daß Plonie auf den heiligen Christabend wäre gekommen in seiner Tochter Achim Gowers Haus und um Herberge gebeten hätte. Sie hatte gesponnenen Zwirn bei sich, den sie des Abens verzwirnt hätte. solches hätten sie im Hause nicht gern gesehen, denn sie hatten es ihr verboten. Darauf habe Plonie geantwortet, sie müsse dies zu Heiligabend tun, denn wenn einem etwas gestohlen wäre, dann brauche sie den Zwirn dazu, um den Dieb wiederzuholen. Auch hätte sie zu ihm gesagt, er solle an St. Steffens Nacht auf den Kirchhof kommen, da wollte sie ihm seinen Vater und seine Mutter lebendig sehen lassen.

- Plonie gesteht dies, aber sie habe gesagt, daß sie nur viele Geister sichtbar machen könne, die Sache mit den Dieben leugnet sie völlig ab.

Der Rat der Stadt Rostock wendet sich nun an den Rat von Sülze:

Antwort: Plonie Krögers sei aus der Stadt wegen Gotteslästerei, Wickerei, falschen Segenssprechungen und weil sie das Volk in den Irrtum verführen wolle ausgewiesen worden. Als sie aus dem Städtlein gegangen ist, soll sie den Kopf herum gedreht haben und gesagt haben, daß der Stadt um 100 Gulden Schaden entstehen sollte. Außerdem habe sie gegen den Strom Wasser geschöpft und kreuzweise über den Damm geschüttet. Viel Vieh daß darüber gegangen wäre, wäre gestorben.

- Plonie Kröger gesteht, daß man jederman in Sülze verboten hätte, sie weiter zu beherbergen. Daß sie formell ausgewiesen wurde und daß sie die Stadt verflucht haben soll, leugnet sie ab.

Bekanntnisse aus freien Willen:

1.) Zu D. Heuenflow sei sie gekommen als sie 9 Jahre alt war und wäre wohl bei ihm geblieben bis sie wohl 15 Jahre alt war. Dort lernte sie um Gaben zu bitten, um 10 Gaben bei den Armen, um 40 Gaben bei den Reichen und um 100 Gaben bei den Fürsten. Ihr wurde von ihm auch

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

geweissagt, daß wenn sie 40 Jahre alt wäre, sie um all das ihre kommen würde.

2.) Zu Steinfeld hätte sie mit Hilfe des Zwirns einen Dieb ermittelt. Das Zwirn müsse man zu Heilig Abend machen, daraus einen Kreis bilden und mit Kreide Worte hineinschreiben. Dann müsse man sich in den Kreis setzen, das Vater Unser, Ave Maria, die Sakramente und andere Gebete sprechen. Dann würden alle verdächtigen Namen genannt, der wirklich Schuldige würde ihr dann in schwarzer Gestalt in der Luft erscheinen. Unschuldige würden ihr nie erscheinen.

3.) Bei zwei Potentaten, die einen Krieg haben, könne sie zu Weihnachten, wenn alle Türen offen stünden, sehen wer die Oberhand behalten würde. Bei dem Sieger gingen die Schwerter nach dem Osten.

4.) Sie hätte Herzog Adolf von Holsten in die Hand gesehen und gesagt, daß er binnen eines Monats Ditmarschen erobern sollte.

5.) Daß Doctor Raetke ein Ehebrecher sei, daß habe sie ihm an den Augen angesehen und auch in der Fronerie ins Angesicht gesagt.

Anna Plachouedes, aus Bützow, 1574

Mercurij 7 Aprilis ao. 74, Bekentnus Anna Plachouedeß edwan zu Bützow bürtig, welche Sterartinnie In der Fronerie alhir zu Rostock vermuge des Vrtheils de Juristen Facultät daßelbst, wegen der verbrechung Ires zuuor gethanen Vrpheides Eides mit ruten gestäupet vnd zum ande mall des Landes vnd der Stadt verwießen wurde.

Zum Ersten bekant, daß sie ab vnd ahn alhir zu Rostock gewesen, doch meren theil Im Dorffe Matersen Im Cespel Nyenkerke so dder stunachten hero, sonste hette sie sich zu Schwerin, Wismar vnd Lübeck aufgehalten, dan wen sie zwe tes spil gewesen, so hette Ir das hertze auß dem Leibe sturzen wollen, daß sie also von einer stethe zu der andern gehen mußten. Zum andern ist sie auf das furstliche Schreiben wol gestendig, das sie zuuor abgettische Böterei, darzu sie Gottes worth gemißbraucht, betrieben, dan sie ein Khue kranck gehabt, do wer ein Paursman auf dem damme fur Bützow far zu Ir gekommen vnd der Kuhe auf den rugken getastet vnd gesagt, die Kuhe ist verdeuet, darauf sie gesagt, wast Ist Ir den zutund, do hette Er wider gesagt, das sie solte die Kuhe vber einen Tischk leiten dar das sacrament aufgehalten stilswigend, eder vber ein Gesel, damit man das brath In den aben schiebet, doch mitt dem Tische vnd nicht mit dem Gesel hette sies versucht, vnd do wers mit der Kuhe besser geworden

3. Zum dritten ist sie auf furstlich Schreiben nicht gestendig geweßen, das sie dem Stedtlin Bützow vbel gedrauwet, oder daß sie gedacht demselbigen mitt Brandt schaden zutunde, dan sie vielen gute Frunde zu Bützow hette, vnd sonderlich die 15 Bürgen so fur sie gelobet, auch wer sie nicht gestendig, daß sie wider hans Wolgemuth gesagt, daß sie mit dem Stedtlin Bützow zutunde oder daß ein Stücke gelts zuuordienen, Sonde Er Wolgemuth hette gesagt, Freuer wan Ir zurek weren, so wer wol

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

ein stücke gelts zuuordienen, aber hette niemandts genömpft. oder van den dingen ferner Rede mitt Ir gehapt

4. Bekandt, daß sie nach der Zeit, das sie von Bützow verwieset, keine Boterei oder Segenen gebraucht

5. Zum fünfften hatt sie auf den Ir vorgeleßen Vrpheides Eidt bekandt, das Er der Eide fur dem Gericht zu Bützow vorgelesen, hette aber denselbigen nicht vorstanden, den sie halb tod vnd als zugericht gewesen, daß sie nicht gewußst, waß fur dem Gericht aufgeleßen, vnd wölte die hern Richthern gebeten haben, daß sie fur Ir bitten woldten, daß F. g. Ir solchs muchte vmb Gottes willen vergeben, dan man sie wider auf frei fuße keme, so wölte sie auß dem Lande zu Meckelenburg gehn, wol da nicht wid(er) einkommen die Zeit Ires Lebendts.

6. Bekandt, daß Ir der Teuffel In den Sie gebe, daß sie sich hencken solte, vnd kundte Ir Vater vnser nicht lesen, Sondern wen sie sagte, vater vnser Im himel, So kenne Ir straks In den Sin, weiß brade, suntkt so wol als Semmel, dem sie aber den Tuffel vnachtete, so kundte sie daß Vater vnser wol Beten.

Ao. die ut supra

Daselbst Ist Anna Plarkhouedes diese Ir gutwillige gethan Bekenntnuße In der hernach genannte Zeugen gegenwarth verleßen vnd dabei gnugsam erinnert worden Ires zuuor geleisteden Vrpheidts Eidts, weile sie In demselbigen das Furstentumb vnd daß Landt zu Meckelenburgk verswaren, daß sie hernachmals deßelbbigen solte Ingedenk sein, vnd die Zeit Ires lebens widerumb nicht darin kommen, deß sie sich auch versprochen nicht zuthund, auch danebenst angelobt dem Stedtlin Bützow oder sonst keinem minsche deßhalben schaden zuzufugen vnd ist Ir darauf daß Vrtheil so die Facultet der Juristen alhir zu Rostock In disem fal gesprochen verleßen, vnd dem zu volge In der Fronerij mit Rauten gestaupet vnd zum mal deß Landes vnd der Stade Rostock verwiesen worden /

Testes: Jochim Schulte, Thimme Kunste, Jesser Möller, Christopher Holste

Trina Kempen, Rostock 1576 (9. März)

9. März 1576

Trina Kempen, sonsten genompt Schirrjen die Kerle zum Eipen bekandt, das sie van einem kerl didrich genant, so verlangest van seinem weibe gelauffet, gelernet das sie solte auchs negenderley holtz zu aller Duvelnamen vnd haben dry Steine In der selbigen namen vnd ein newer Poth keuffen vngedinget In derselbigen namen vnd laßen vnuernutzest weiß bitten In dem vnderscheitlichen malen vmb Gottes willen vmbt In den Poth wegk machen vnd nhemen den den Sohem van des minschen hembde vnd maken ein licht dauon vnd schiken ahn In aller dufelnamen vnd laßen sich drieley müntze geben.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

2. Bekant das sie die Fischtberkesche vnd der Kypperschmedeschen kinder vnd andern mer gebadet in solchen holtz so Ir in aller dufel namen gebracht, zu dem ende, das sie Inen damit helffen wollen.

3. Bekandt, das die Böme duon solch holtz gebracht, darnach verdueden, wen den leuten die Kranckheit vorginge, wen Inen aber die kranckheit nicht verginge so bleben sie gren

4. Bekandt das sie Domas Irner Iren kerl befohlen, wen Er das haltz halete das Er daßzelbige brechen solte In aller dufel nhamen

5. Bekandt, das sie grades namen allerst darzu noumende var dem valcke weit sie die andern middel zuorn in des dufels namen hete holen laßen den wen die leute ausgebade so hette sie gesagt God lasses nicht wol bekammen.

Vnd nachdem das vargemelte weibes heupt die abbeschribende Bekendtnuß offentlich var allermenniglich var dem Gericht besagt, Ist zu Recht erkandt, Weile sie E. E. R. vor dismal wolte begnaden, das man sie mit rauten schal zur Staupe stan vnd der Stadt Rostock samp derselbigen gepiete verweisen in herprunnen bei Irem freien hrhgeschen

Margretha Gudowen, 1576, Rostock, (28. März)

28. März 1576

Dasselbe sinde Margretha Gudowen Hanß Denckers hausfrauwe vnd Anna Lüneborges Jost Wulfes Hausfrauwe, aus der hechte vor das Gericht gebracht, vnd nach verlesung zugestanderer volgnder Bekendtnus vom leben zum tode verteilt worden.

Margretha Gudowen zum ersten bekandt das sie van Baderns Hagen auß dem Land zu Pommern börtig Ir vater hette gehießen Frentz Gudow vnd wer ein Pausman gewesen.

2. Bekandt, sie das dis Jar, auf Blocksberge gewesen, In S. Wolprerges nacht, vnd hette mitt Iren düfel Chimmeke hinden ahn getantzet, vnd da sie gefallen, hette der Düfel gelachtet vnd gesagt, nhun mustu sterben der Spileman hette gehießen Röllicke.

3. Bekandt, das Er wer zu Ir gekammen als ein swartz Bar vnd gesagt wiltu meine wesen, darauf sie Ja gesagt, schal Ich diene wesen, so magstu nur nhemen vnd fören my hin, da hette Er sie In der nacht dahen geförth, vnd wer In einer stunden dahin gekammen, wer wol ein stunde da gewesen, heten auf Bencken gesessen vnd gegeßen van dem Dischke, so mit rese bestrowet, die Grapenbrade, wer swars gekochet gewesen, mit peper vnd hette swartz brath gegeßen, wenn Suse gewepen vnd hette Rath Birr getruncken vth glesern, vnd die Kark hette Ruße gehießen die die Kost aufgetragen, vnd wer Roth gekleidet gewesen vnd hette ein swartz herth aufgehabet vnd nachdem sie gegesen, da hette Er sie wider wegken geföreth vnd var Irem keller wol gesetzt, Ir Man vnd kinder hetten solchs nicht gewust.

4. Bekandt, das sie den dufel gepupet vnd wer swatz gewesen, als ein hunth das hie Ir gelt bringen solte, wer Ir auch gehorsam gewesen, sie

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

hette Ir zu dem malen gelt gebracht zu Jeder zeit 4 schn sundyscht auch zu Zeiten zwe eder drj pfunde Grapenbrade vnd wen Er geweinet so hette Er geschrien fier fier

5. Bekandt wan sie nicht gehabt, so hette sie Ehn gepupet, das Er solte hinfaren In seinem namen vnd edwas holen, vnd solches wer geschen, auch die donnerstag abend, so hete sie auch müssen des nachts licht ansticken In seinem namen vnd wen Er edwas gebracht, so hette sie In gebadet, vnd bei dem few gedrogeth

, vnd wer alls dan gestalt gewesen als ein swartz hunderke, solches hette sie zwe malh gethan.

6. Bekandt, das sie Irrlinck zwe mahl bej dem dufel geslaffen auf der Erden vnd hette gelegen als ein swartz hundth wer kalt gewesen als ein Iß, hett aber nichts mit Ir zuthunde gehabt.

7. Bekande, das ein weib Trina Grabow genant bei Wolgast börtig, welcher vor 3 Jaren vngefer dasebste gebranth worden Ir Zeubern geleret fur 19 Jahren, dar fur sie Ir geben müssen 3 du In aller dufel namen, vnd dieses weibs Düfel hette gehießen Beelzebub den dis weib hette zu Ir gesagt, wiltu gelt haben so will Ich dir einen zuweisen, den solstu dir ergeben, der sall dir wol was schaffen, vnd hette Ir drauf zugwiesent einen Dufel Chimmek genant vnd darbei gesaget, sie solte Ihn zum Ehengatten vorthbeden, vnd zum Sacrament gehen das Es die lude nicht merkenden, da werdes nachts der Düfel zu Ir gekammen In gestalt eines hundes furs Bedde, vnd gesagt wiltu meine wesen, vnd nicht Gattes kinde, drauf sie Ja gesaget der Düfel ferner gesaget, so willen Ich dir gelt bringen, Sie widergeantwortet, waß sal Ich damit thuen, Er wider gesagt, dar solstu dir van ernheme, hette sie lestlich geantworteth, so magstu mir Jo so viele vorschaffen das Ich genug habe, Da hette Ir der dufel zum eisen ein witten gebracht, den hette Er dal geleget, drauf sie gesagt, sol Ich nicht mer haben, Er geantwortet, Ja auf ein ander Zeit solstu mer haben.

8. Bekandt, das daselbig weib Irem mittelsten Shan Lorintz Leuezowen Zeuberej geleret zum harmdarpe vnd zu Im gesagt, Er solte des Dufels Kunde weßen, vnd sich Ihm ergeben, das Er gelt vnd guth krige, vnd hette Im zueandern Beelzebub.

9. Bekande das Ir San zu einem Pole nicht with van Sandershagen gebadet, vnd dufels drek, den der dufel des orths dal gescheten, daun gesungsen, das die Koye zum Sondershagen wen sie Draang dincken würde vngehen solte, Siman Jorden aber um Herndörpe worumb, so den Paure zum Sandhagen vimal gewesen, sie darzu gehalten, vnd Ir vnd Irem Sone Jeden ein vierlingk dafür gegeben. Sie aber hette bej dem uer gestanden vnd Zugesehen.

10. Bekandt, das sie wegen des Badens geguepen vnd zu Wolgrast Inß gefencknus gesetzet worden, dann Ir shon gesterben, sie aber wer auß der gefencknus gspogen den sie hett e ein few gemacht von der Decken vnd Laken drauf sie gelegen vnd sich damit hindah gelesen, vmb wer heimlich also davon gekommen.

11. Bekandt, das sie der wullenweferschen gethan mit Iren ritzen waßer vnd fischk waßer dann sie den dufel gebadet, das sie In aller Irn geliden

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

leiden sollte, den sie solchen goeth gegoßen vmb fryes g auf ein Donnerstags abend vor des wullenwefers thur In Ire der frauwen vnd aller dufels namen Vorsache sie hette Ir ein Katte In dem Keller gesmeten, die sie geslaten vnd Ir zum Ohren den nacht vber gepipet.

12. Bekandt, das sie diese frauwe widumb geböteth, den sie hette es auf einen Mitwachen abend auf den Meshop gebracht vnd Ir befohlen, das sie mußen Ires Haus Rock vmbhengen, do hette sie also gesprochen: Ich böthe des, Ich weiß nicht waß, so lauter vnd klar, als Jhesus Christus warth gebaren, von der rinen junckfer Maria, So war fel die gehulffen werden, vnd ferner hette sie der frauwen ein plunden vor die armen gebunden, vnd wedder Ins haus gebracht, vnd Ihn Jesus namen zu welde gelegt, vnd Inen verboten das sie den abend sollte kein licht ansticken, damit sie den Dufel nicht sehen solten, den sie den dufel dahin gehalten, das Er mußen die Kranckheit von der frauwen wenden auf den Ochsen.

13. Bekandt, das sie zu dem dufel gesagt, des Wullenwefers Junge hatt mir schalkheit gethan, Bujte Ehn ein wintzige In die augen, drauf der dufel Ja gesagt, do hettes der Junge starks In die augen gekregen, vrsache der Junge hette Ir waser auf das Leib gegoßen vnd vor ein Zaubersche geschulden.

14. Bekandt, das des Jungen Bruder sie gedrowet Er wölte sie bernen laßen, do hette sie den Jungen widergeböteth, vmb gesagt: Harbrade schame dy, Jesus Christi die jaget dy, Im namen des vaters d.S. v.d.h.G. amen

hir bej hatt dis weib vermeldet, das der dufel zu Ir gesagt, sie sollte In herbrade heißen, den das wer ein düfel

15. Bekandt, das sie Kasper dem Timmerman vergeben den sie hette genammen Dragen Slim vom ahlte vnd van dem waßer dar sie den dufel Ingebadet vnd hette In die Poth kanne daraus der sohn getruncken, gethan, In aller dufel namen, Solchs wer gescheen In Irem eigen keller, vnd als sie eiynd gedruncken, vnd dranach Er der Jan gedruncken, hete sie solchs darin gethan, vrsache den Er hette Ir vnd Irem Son holtz verkauft zu Leffeln, das hette Er Inen nicht wolden volgen laßen.

16. Bekandt, das sie auf den Donnerstags abend den dufel darzu gezwungen, das Er müßen den Pastor In der Snickmans Straßen die Patte vmbstößen In den ofen, auf das sie Inen nicht muchten zu nutze kamen, vnd als sie Im gleich gehießen, Er sollte nhur ein wintzig vmbstößen, so Er sie gleichwol alzumal vmbgestößen, Vrsache das Ir die Frauwe nicht wollen ein Poth geben, drumb sie gebeden, vnd nicht in Irem Keller wollen wanen laßen.

17. Bekandt, das sie den dufel gepaupet, das Ir deselbig sagen mußen, war der Wischen Säger wer mit den Verken do hette sie Ir gesagt, sie wer nach Im leben, den sie wer Im holtze sie krige sie wol wider, dafür hette Ir die Wistsche ein broth gegeben.

18. Bekandt, das Ir einer geklaget, Er hette ein Kappe verloren, do hette sie den dufel darzu gezwungen, das Er sich die Kappe nicht sollte entkamen lasen, Sondern den driff dahin halten, das Er sie nicht weg brachte, sondern des sie wider zur stethe kemme.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

19. Bekande, wen sie die vndererschen vardreue, so synche sie also: hastu wol du dufel vnd dufelinne, duschalt nicht mer auerwinnen, Sondern Jesus Christus, so war als die geboren ist von der heiligen junckfer aria, so war solstu vns hir verlasen.

20. Bekandt, wan sei einem Minschen edwas eingegeben, so wölte Irs der düfel nicht gestaten, das sie Iren wider helffen solte, woltes Ir auch nicht offenbaren wormit sie solchs thuen kundte, sondern Er sagette nhur wo du Im wider helpst, so will Ich dye den hals entzweibrechen, wen sie aber den Leuden göthe gegosen, so muchte sie Inen wol helffen den es wer so wich nach nicht, Ins laven geißen, als mit den dauncken.

21. Bekandt, das Ir Jungirken fast drei Jar kranck gelgen, vnd das Ir kunste ahn Irem eigen kinde, nicht wölten helffen, do hette dicke Trina dem sellbigen wallen rath geben, vnd Ir befohlen, sie solte waßer holen, In Gottes namen vnd leßen Negenderlei holten vnd 9 steine van dem velde In taußen dufel namen, vnd do sie die walten seine Inß warme waser, so vber den feur gehenget gewerffen, hetten dieselbigen gezißet, vnd das Kinde hette sie aben In dem frathem gehalten, vnd gesaget, so wenig sein als hißede, so wenig vnderdeschk kene van In, Irem kinder aber wer damit nicht gehulffen, diß weib hette wenigen betragen.

Anna Lünenborges, 1576 Rostock (28. März)

Bekendtnus Anna Lünenborges Jost Wulfes Hausfrauwen

1. das sie Chim vor dem Möllendar zu seinen ogen gebuteth vnd gesaget: Dar were drij selige Junckfern, die de hillig vnd selig weren hörden gherne gades worth, die eine bösede das malh van den oghen, die ander das Stoff, die drudde den stoth In den namen d.V. d.s. D.h.G. herbran schame dy, die katzen steth jaget dy, , schmestu dy nicht weg, die Katten sterth jaget des beth, vnd nheme den ein leuendige katte vnd steke mit dem sterte crutzweiß vber das oghe.

2. Bekandt wher sie die Zenen bußende so sagette sie, wen die newe Mon kheme, wilkam du hillige newe liebe gottes licht, auß dem werden heiligen Jordan, mit dir beheme ich den zenen die werme vnd die gicht, das sie mit nichten kellen, nicht swellen, ecken oder stecken, in dem namen des vatern, des sons vnd des heiligen geistes.

3. Bekandt, das sie also in der froneri vor den hern unrecht vmbgangen, do sie aus der theur gehen wollen vnd die heren angesehen, hette sie darumb gethan das sie ir gunstig sein solten vnd hatte gesagt: Ir heren, ich sehe euch ahn, ir seith mir ghram das beheme euch der Man, der den tod ahn dem fronen creutz nahm, im namen des vatern, des sons vnd des heiligen geistes amen.

4. Bekandt, das sie zum dufel gesaget, schafen vnd schaffe Leueken den kerl wider welchs auch also geschehen, den der Kerl widergekamen

5. Bekandt, das ahm vargangen Sonnabende In der nacht der dufel zu Ir gesagt, des sie es nicht solte nach sagen, das sie Ehn bej sick hette, den

Katrin Moeller: Hexerei- und Magielikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

sie keme sonsten vmb den hals, drauf sie geantworteth sie woltes nicht nachsagen, wo sie nicht gepeiniget würde.

6. Bekandt, das sie auf ein donnerstagsabend den düfel gepeupet, das sie Ir ein Dingk bringen solte, das sie In den Pöl sicke das sie beide keine liebe vnd einigkeit haben solten, do hette sie Ir das Dingk gebracht, welchs sie In aller dufel namen darin gesprochen, Vrsache das Ir die Maget hatte worthen gegeben vnd kein holtz angen dem Keller von Irem holtze zuthuen wollen

7. Bekandt, das sie zwe malh auf Blocksberge gewesen, fuen Jar vnd vergangen jar auf S. Wolprechts nacht den der dufel hette sie aufgenommen fur Irm keller vnd hette sie dahin geförth, vnd wer dar wol ein par stunden gewesen, vnd hette grapenbrade gegesen, gekahet mit Jüren, hetten auf Bencken gesessen, vnd van den disch gegessen, so nicht gedenket, drauf nhur allein Krauth gesweret gewesen vnd herten getantzet nach der Lüdlikpfeiffe mit Irem Düfel Mattias vnd do sie gefallen hette Er gelachtet Sie aber hette ischs ahn getantzet heten Bir getrunken aus kannen vnd glesern, vnd die andern dufel hetten Ingeschencket.

8. Bekandt, das sie dem Düfel gehießen das Er Chimmen vor dem Mölen dar solte das auge außpupen, Vrsache das hie Ir In der mise zugewesen da sie es nicht gethan, das sie Im solte den schaden zugefuget haben, Nhun aber hette sie es gethan vnd war gemacht.

9. Bekandt, das sie Im den Dufel wider aus den oghen gewisen vnd ein wintziges gehulffen, wer gessen aus dieser vrsachen, das Er gantz jar Ir kinder furgebens gelert hir zu hette sie den namen Mutters zum scheine gebruchet vnd mit den Katzen Steeffe Crutzweiß vber die Oghen geschuchgen

10. Bekandte, das Ir der dufel gesaget, sie solte zum Sacrament gehen vnd Gottes worth hören damit des es die leute nicht merkeden, das sie böse kunde.

11. Bekandt, das Sanna ein alt weib, so sie nicht wußte war die selbige geblieben, Zeubern gelernt var der Pepilentz, der fur sie Ir ein Schurtz mith kragen vnd Mutze vnd ein Mark Sundisch ahn gelde gegeben, do hette sie Ir Matties den dufel zugewisen auf Mappen Ziegel hoff do hete Er dar gegangen vnd wer swartz gekleidet gewesen, hete ein Swartze kappe vmb vnd ein Kagel aufghabt vnd hette Ir gefraget, Ob sie wolte sein eigen sein, drauf sie Ja gesaget, sie wolte sein eigen sein mit Leib vnd Sehele vnd Im Dienen.

12. Bekandt, das sie zu dem dufel gesaget, Er solte Ir gelt bringen, do hette sie ir 2 R. zur Zeit 1 R gebracht, vnd ein stucke fleisch, vnd solchs wer geschehn auf die Donnerstag abend.

13. Bekant, das der Dufel 7 ed 8 mal bej Ir geschlaffen vnd mit Ir zuschafen gehabt, vnd sein Natur wer kalt gewesen, auch wers mit Irem Manne natürlicher vnd lieblicher, Ir Man aber werden nicht zu haus gewesen, vnd ob sie wol sich In der erste gereiget, so hette Er gesagt, Er wälte sie larnen, do hette hie Ir vor zwe mall zu Jeder zeit ein gulden gegeben darnach hette sie Ir nicht mer geben wollen, Sondern gesaget, Er wer so guth, als ein ander, vnd do sie hirbej gefraget worden, warumb sie

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Irem Man verleßen vnd mit dem dufel zutunde gehabet, hart sie gesaget, werden dufel löde, der müsse Im arbeith schaffen.

14. Bekande, das sie den dufel darzuge habe, das Er mußen das feur außpusten, vnter dem haltze, auf das ein Ofen voller seiner verderben solte versche der Ziegelmeister hette sie vor eine Zeubersche vnd mer geschulden.

Vnd nachdem die vorgenapten beide weibes ..öffentlich vor allermenniglich an Ire vnd Zugestanden so ist drauf durch den Fronenmeister zu Recht aberauff wurden, das man sie solte hinaus fören vnd mit dem feur vom leben zum tode bringen.

Greta Apts, 1577 Rostock (17. Juli)

17. Juli 1577

Daselbst wurden Hans wechter van Kaltze vnd Gretha Apts van Wustrow börtig vnd Ir tochter Berbeke Brandes aus der hechte vor das Gericht gebracht vnd nach zugepandener vulgender Bekandtnus zum rade vertheit vnd die tochter Stade Rostock vnd desen gepiete ewig verwisen. Hans Wechter ein hundelinck van Keltze außem Churfürstentum Sachsen vier weilen auf gensith Leipzig belegen börtig. Zum einen bekande das Er seins alters 24 Jar vnd wie van einem Giegeith wechter zu Koltze aufgezogen worden, dafür Im der Churfurst Jerlichen 10 thaler vnd 3 Scheffel Rogken gegeben. Seit 14 Jaren lebt er mit Gretha Apts zusammen, die er in Nyenhagen in Lande Mecklenburgk kennengelernt hat Gretha Aps van Wustrow börtig, Aussage:

1. Zum ersten bekandt, das sie dri echte mans gehabt, vnd mit diesent Iren viertehn vnd Hans wechter wer sie des Sontags vor 5 Zeitten dieses Jars zu fiches auf der Koye gewesen, do hette der Kerl Hans wechter darumb das Er bei sie gelgen wiedan auch Ir gewlich geschlagen.
2. Bekandt, das Ir wol bewußt das Ir Kerll Cristen van Gadelew nach ein ehste weib Köneke Pleragen genant, welche ahne Im nach zwe echte kerl hette, Im leben gehabet, dis weib wer auch ein Betlersche vnd erhilde sich den Ampt Bukow
3. Bekandt, das sie viele malen bej Hans wechtern gelegen vndt mit Im fleischlicj zuschaffen gehabet, den sie im darzu geferdit vnd Ire dochter hette zu Jed Zeit bej Inen auf einen Laken gelegen.
4. Bekandt, das sie ir Man, darzu gehalten, das sie hatte angeschiket maßen Beubzin, eine Scheune (Brandstiftung)
5. Gemeinschaft mit zwei Landsknechen Hans und Curd, wohnhaft zum Sunde, die den Leuten die heußer aufbrechen
6. das sie In die 8 Jaren hero gebetelt, ab vnd an gestolen, z.B. den roten Rock den sie noch jetzt auf den leibe trägt, zusammen mit einer Frau namens Else, zieht mit Ihr durch das Lande zu Rügen
7. die Kröpelesche so kein feuße hette .. im Lande fahren ließe, ein böse fru wher, 5-6 Männer hätte, begeht in Ribnitz einen Mord vnd hete geldes genug,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

bekannt weitere Personen

9. Bekandt, das sie van einem alten weibe Anna genant vor fünff Jaren vngefer vor dem Sunde zum Vogelshagen zeubern gelernt, darvor sie ir 6 Schilling gegeben, hette Ir ein dufel zugewisen Kolstunck genant, dem selbigen hette sie Ir Sele gelobet, daruer sie Ir wider zugesaget, das Er sie wolte beschernen, das sie sollte kein noth haben.

10. Bekandt, das sie zwe mal auf Blocksberg gewesen, die wer dar auch gewesen die Höfenersche von Merlow vnd ein alt weib, gegen dem Kirchhofe daselbst wonende, die Wulfesche van der Sulte, die jesper Krögerische van kurksparpe, Jurgen Kerkow zu Wopkendörp zugehörig, die alte Dufelsche dar der Plaggen hade der Schultwischen Mutter zu Willershagen den sie dies weib wer van Betzen aus einer scheunen wegken gefurth worden der wer der Satanas zu Ir gekommen in Bucks gestalt, vnd gesagt, sitze auf far aben auf vnd negens ahn.

11. Auf Blocksberge wer ein Brun Es wer dhron drauf, ginge ein stig durmb, der sie vmb her getanzet. Der Vortanzer hette gehysete Wippe auf dem Stieleben, wer swartz gekleidet gewesen, hete ein gestickten harth auf gehabt, mit zwen kunsthen Strifen, auf ein fedder buschk auf den hart vnd ein harh an der strifen, vnd hete mit der Wichmaschen der Schulteschen zu Spernitze auf geesith Parchim var ahn getanzet, sie aber dis weib hette mit Irem Kolstunck hinden ahn getanzet, den sie wer so hoch nicht gedegen gewesen, als die andern Ire Tantzter wär grau auf vnd auf gekleidet gewesen, hette zwe Keye mit Ir getanzet, darin sie zwemalen gefallen, do hette der Teufel gelachtet vnd gesagt, wal auf In vnheit deren zwe spilleute so blha gekliedet gewesen, vnd ein Bannith auf gehabt, hetten mit zwen hummelcken gespilet, so mit weisen knachen belecht gewesen, Der Koch wer grün gekleidet gewesen, vnd wer ein födes man zu Kriuitz, were zwe Ochsen, Ein Bulle vnd etliche Schaffe geslachtet worden, weren auch Eyer vn Butter gespeiset worden, hetten von Tafeln gegesen, so mit bunten Laken gedeckt gewesen, hetten auf groß Bencken gesessen, hetten au glesern wein vndt Magdeburgecht auch Garlobesches Bier getrunken.

12. Bekandt, das sie vier Jar her vier mahl, alle Jar auf s. Wolbrechts nacht, bei dem dufel geschlaffen denn Er wer zu Ir gekommen als ein swartz Ketken vnd wer alzeit kalt gewesen, wen Er gekammen, sein Natur wer nicht abgegangen, Ir kerl wer noch besser u diesen dingen gewesen alß der Satanas, vnd hette Ir zu Jeder Zeit 1 thaler zugesagt wen sie bei Im geschlaffen, aber sie hette nichts gekriegen

13. Bekandt, das chim Schulten zu willershagen sein vihe vorgeuen, als ein pferd vnd ein khoe, dem sie In einen seiner Krösken etliche gift gehabt van addern vnd Poggen, vnd daden diesen Knachen vnd Biegen von einer Dhor vnd auß dem Swine auch marck aus dem viehes knochen, vnd Ir Man Cristen von Gerlehe, hete einen Minschen vermordet auf der Garlebeschen heide, do hette Er das heitz vnd Vunnen blueth zusammende gethanth, vnd des hette sie den Lethen vor die höfe gegosen in aller Teufels namen.

14. Bekandt, das sie herman Haff zum Pertelshagen Im darwege ein gaeth goßen, auf ein donnerstags abend in aller Teufel namen, das Wasser

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

hete sie gefulleth aus seinem adell Polh In der selbigen namen hette die vorgestellte Materien gebraucht, vnd gesagt do sie es dahin gegoßen, das Im sollen 7 pferde absterben, vrsache, das Ir Kerll Ir den ahm seiner frauwen halber dabei er slaffen wollen, entzwei geslagen

15. Bekandt, das sie die Leute gebadet in negenderlei Kruder vnd hatte 9 wine gehabt, so sie sichs weigernt ihn vmbsehend holen lasen, darzu 9 Wipen hafer datho negenderlei des solchs hette sie In aller dufel namen zugericht hirmit hette sie die Haurische zu Willehagen, Geleken des Schulden Suppe gebadet, das sie sollte kinder krigen

16. Bekandt, das sie Iren Satanas 5 mal gestupet, vnd hette En vber den schath geleet, vmb wer gewesen als ein Minsche, hette Lange nagelen gehalet als Spare, hette gepfeiffet als ein hundt, Noch hette sie auf die donnerstag Abend dem Satanas 2 schilling ahn Stralsundeschen schillingen gegeben wen Er Ir die wen sollen, hette Ir aber Jetag nicht gebracht, den Er gesagt, Ich muß dir nicht bringen, den Anna hatt mir nach Im Zange, muß alle nacht bei Ir slaffen, dis weib hete sonst 7 böse geist bej sich dem sie Ir daselbst geredet.

17. das sie Peltzem zum Fincken thall ein gaeth gegaßen, vorm Jar auf Pfinst abend In aller bösen namen, das demselbigen solte dri pferde absterben, den das waßer hette sie vor Gnayen gegen den Stroehm gefulleth, vnd hette sich mit Irem Satanas beredt, das sie nicht mer als drij vergeben wolte, drauf Er gesaget, sie solte mer vergeben vnd sie hettes gemacht das sich der Sonth ein weile verzagen damit man nicht vermerken solte, das sie es gethan

18. das sie dem Kragen Zeitten Jasen zum Nyenhagen wollen den bösen abtriben In vnsers hern Gottes namen, do hette Ir die aber solchs nicht graumen wollen, Sondern gesagt, sie soltes thuen in aller Dufel namen, so wolte Er In wol vertriben,, beß In den gneßigen zelen vnd nicht weiter, so weith sie Ehn auch getrieben, dar Er nach ließe.

19. das Ir tochter den Quajar selbst zu sich gekepet, vnd sie hette gesteiget sie wolte auch Ein bösen haben, der hette sie Ir ein zugewisen In aller bösen namen, vnd hießde Bliffernicht, Solchs wer zu Gripeswalde in der Scheunen auf S. Jurgens hof geschen vnd do sie also davon gesagt, wer Er balde dar gewesen, den Ir böse gesgt, das wer sein Bruder, vnd hette sadder pfinst des nachts bei Im gelegen vnd sie die Mutter hette gesagt sie wol sie den befelen auf eins Leib vnd Sehele vnd Er solte bej Ir liggen, drauf Er J agesagt, die Tochter hette auch Ja gesagt, der Satanas wer graw van bande gewesen, hette Ein Swartzen hueth auf gehabt. Auf Blocksberge hette er sie Erst enpfangen hie aber sie sie Im die Tochter zu fuhren musten.

20 Bekandt das Ir der Satanas In der Gefencknus die Zunge gehalten, das sie nicht außen die warheit vnd Ir vbel that bekennen.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Berberke Brandes, Tochter der Gretha Apts, 1577, Rostock (17. Juli)

Bekendtnus der Tochter Berbeke Brandes

das sie ires alters vngefer 18 Jar vnd were In S. Wolprechts nacht auf Blocks berg gewesen, den die Böse sie dahin gefurth auch einer Scheunen im Lande zu Pommern, vnd Er wer vhur gewappen, vnd sie hette getantzet, mit einem vuren Kerl hinden ahn, die Spilleute hetten lange hörner vnd ledde pfeiffen gehabt.

2. das Ir Mutter gesagt sie solte bei dem Bösen pleiben, die Zeit Ihres lebens, sie hette nein gesagt der Böse gesaget, wo sie es nichten thete, so wölte hie Ir den halß entzwei brechen, vndt hette ferner gesagt, Er wölte Ir viele gelt geben, sie solte sein wesen, In der Schunen hette Er erstmahl bei Ir geslapfen auf Blocksbergs funff mal, vnd gesagt, Sie solte ein Klein Kindick haben, den Er hette gemacht, wie Hans wachter mit Irer Mutter.

3. Bekandt, das sie dabei gewesen do Ir Mutter zu willehagen dem gaeth geßaßen In der Tufel namen, Nach hatte Ir Mutter In einem andern dorffe bei Merlow auch ein gaeth gegaoßen In swire Tufel namen, das das veihe sterben solte, durumb das Ir das Valck geflöket vnd nicht geben wollen. Nach hette Ir Mutter ein gaeth gegoßen bei werner Below zu Boddin, das Inen auch des viehe absterben solte. Ir Mutter aber hette die goethe allein zugericht vnd Ir niemals daselbige gewisen.

4. Bekandt das sie Bier geholet Derweile hette die andern das Darff angesticket, Sie aber wer bei Inen drei tag vnd nacht Im holtze gewesen.

5. das sei kein Vatter vnser bethen kunthe, zu dem hette Ir der Böse verbatten, wen Er bei sie wer, das sie nicht bethen solte eder sich ver Im schweren, auch hette der Satanas zu Ir gesagt, sie solte dar In des Schultzen hause pleiben. Er hette sie lang gnug gehapt sie solte vmbkammen.

Die Tochter wird zur Stupe geschlagen vnd der Stadt Rostock vnd derselbigen gepite ewig verwisen sein, das weib die Mutter soll mit feur vnd Hans wechter mit rade vam Leben zum Tode gebracht werden.

Anneke Jans, Hans Schwarthen Frau, Rostock 1582 (24. September)

Junae 24 Sep. anno 82, Bekendtnus Anneke Jans Hans Schwarthen hausfrawe

1. Bekandt, das Ihr die Engefersche befohlen, das sie solte wasser holen vnd füllen gegen dem Strom in aller Teufel nahmen, vnd solte Hans Sedorpen dreimale darin die hende vnd fuße waschen auf zwo Donnerstag vnd Dingstag abend Recht fides vmb, vnd solters darnach wieder wegk gießen vor des thuer darinen solchs gethan

2. Bekandt das sie nhur Sedarpen einmal gewuschen, vnd weil ehr kräncker geworden hette es seine frawe nicht haben wollen, das sie Ihm mehr waschen solte, Da wer das waßer dar bestande geplieben.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

3. Bekandt, das sie einen vnbenuttetem Poth genommen vnd waßer darin gefullet vnd vnbenutzt wachs darin vpist gemacht auch den Som von der frawen heimbe genommen vnd hette ein licht dauon gemacht vnd dasselbig angesticket vnd vmbgekert niederwärts brennen laßen, das die truppen auf vnbenutzt Stal gefallen Solchs hette sie von Margrethen zu Wanckehagen so vor 2 Jaren gestorben gelernet.
Veneris 1. Octob. Anno 82 Ist dies weib gestrichen vnd der Stadt vorwiesen worden,

Anneke Engefers, Rostock 1582 (2. Oktober)

Martis 2. Octob Anno 82, Bekendtnus Anncke Engefers Matthies Engefers Eheweibs

1. Bekandt das sie Anneke Jans gesagt sie solte das waßer fullen gegen den Strom in aller dufel nahmen vnd dem Sedorpen damit waschkenn 3 Donnerstag vnd 3 Dingestag abend, vnd wan sie Ihn gewaschen so solte sie das waßer wieder wegk gießen in aller + nahmen andern orch dar nein mensche hin ginge, auf das nicht böses mehr daruon herkeme

2. Bekandt solchs hette Ihr Plonie gelernt die vor etlichen Jahren were gebrandt worden

3. Bekandt, das wan sie die Lude gesegnet vnd den Kopff gezogen, hette sie gesagt den funth den ick finde, die nurs verschweind als des todemans handt die die wede wandt dar die hillige Christ mit gebunden warch, die ver schwanth beth in die Erde So muß das whe einwemer wieder werden In dem nahmen des Vatters vnd des Sons vnd des heiligen Geistes amen, Noch ferner Plichte sie zusagen, So waht als die her Christ von dem hilligen Geist empfangen wurde, von Marien der Moder Gades gebaren wurth, vnd leidt vor uns den bitterm todt, So warhafftig als Er war vns den todt leith an dem fron des Creutzes, so war schaltu ablaßen von diesem mensche.

Nach bruckede sie tho diesem water negenderlei kruder, erstlich wormude, Poppel, Wunertreden, Mater, Adermanir, Blatthehinricht, Spicknarden, Eueruth, Negenkrafft Ock nehme sie dartho negenderlei holte Eicken, Bircken, Ellern, Dorue, Quitzen, Alhorn vnd sonsten furenholtz vnd tweierlei Dorne, Noch muste man holen 9 Steine vth dern Velthscheiden Stilschweigen.

Bekandt das Ihr Trina Wolgemudes so vor etlichen Jahren alhier wer gebrandt worden, Zeubern gelehret, daruor hette sie Ihr 1 Thaler gegeben, vnd sie hette Ihr ein dufel zugewiesen, der hetede Belzebuck, dem hette sie Ihr seele lauen mußen, vnd were zu Ihr kommen als ein Jungerlingk.

5. Bekandt, das sie 4 mall vp Blocksberge gewesen, vnd der dufel wer zu Ir gekommen, als ein Zegenbuck, drup sie sitzen gegangen vnd hette gesagt vp vnd daruon vnd nergenth an, hette mit Belzebub getanzet vnd wer gestruckelt.

6. Bekandt, das Ihr der dufel gesagt sie solte zum Sacrament gahen, auf das die leute nicht merckeden das sie ein Toferesche were.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

7. Bekandt das sie vergangen Sontag drei wochen Zum Sacrament gewesen, vnd vnserm hern Gott Ihre Seele befohlen da hette Er gesagt, nhu wile du mir nicht wilt die Seele geuen, so schaltu balde vmbkommen vnd hette Ihr ein Stath auf die brust gegeben.
8. Bekandt, das sie vier Jarlangk mit dem dufel gebolet vnd wer kalt gewesen.
9. Bekandt das keine Thoferersche vp Blocksberge kehmen, sie hetten den bei dem dufell gelegen, vnd weren dem ersten Mal kommen
10. Bekandt das sie Merken Kalen vor dem Molenndor betofert vnd ein gan Jahr zu bedde gehalten vor 20. Jharen. Drumb dat he sie Spottichk gewesen, vnd hette Ihm ein göth gegaten im Winter zwischen 5. vnd 6 in des Belzebubs namen
11. Bekandt, das sie ein grapen achter dem fure stande darin hette sie ein quade Poggen so sie vth dem velde geholet vnd ein schlange, so der Bose geholet, vnd waßer so sie gegen den Strom in aller dufel nahmen gefullet, gethan, Darmit sie den dufel 9. male auf den Donnerstag abendt gebadet als ein klein kindt, hette Ihn bei dem fure gedroget vnd zu bedde gelegt, Darnach wer ehr gros geworden, vnd hette mit Ihr gebulet, dem ehr kundte sich klein vnd groß machen wan ehr wolte. Nun aber hette sie dies waßer wegoßen, vnd wer nun nichts ander in dem Grapen als krauth
12. Bekandt, wen sie die Lude Plagen wollen, so hette sie den Grapen zu fure gesetzt
13. Bekandt das sie Sehedorpen vor 2. Jahren ock ein göth vor die Dör gegoßen in aller Dufel nahmen, vnd wen sie Ein Plagen wollen, so hette sie dem Grapen in aller Dufel nahmen zufurr gesetzt vnd gesagt, das ihn der Dufel Peinig vnd Plagen solte, vnd sie hette das fur flucks zugestacket So wer Er sehr gemartelt worden.
14. Bekandt, das sie solchs gethan, dan seine Kinder sie vp S. Claus Korckhofe gesteiniget, vnd ehr vor töger die Kinder
15. Bekandt, das sie Ihm nicht wieder helfen kunde, dan die Jungerns hetten sie im Sommer noch eins gesteiniget, do were sie so qwarth geworden vnd hette die Pogge mit der schlangen in die Warnow gegoßen.
16. Bekandt das solch giffit einen minschen mer schaden künde als dem sie es gnünde
17. Bekandt das sie Dalfißen zu Keßin das Molck betöfert, auch den dufel dar hin gehalten das hie Ihr mußen frische Butter bringen Drumb das Er auf ein Zeit Ihr gegen das leib gefahren, Der dufel hette ihr hor von den Kayen so melck gewesen gebracht, so sie in einen Potthe vor seinem dhor weggegrafen, der dufel hette den Spaden geholet, auch wieder wegken gebracht.
18. Bekandt, das ein mittelmeßige fraw, so sich Catharina genömpft in einem Raden haickenn zu ihr gekommen vnd gesagt, das sie dem Rekemeister Jacob Volschen thor negsten theur wonette, vnd sollte nun gestorben sein, die hette ihr geclaget, das Ihr der selbig vnrecht im drifennde gethan, do hette sie Ihr ein tranck gemacht, den hette sie ihm vor die theur gegoßen, daruor hette sie Ihr 1. thaler gegeben, vnd hette auch das vberig ins waßer gegoßen das ihm nun nicht wieder kundte

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gehulffen werden, Ohne das wolte der Teuffel nicht guetes thuen oder wieder helffen.

19. Bekandt, das der dufel noch zu ihr in d(em) gefencknis gesagt, wo sie Ihm ihr Sele geben wolte, So wolte Er sie wurg(en). Das sie nicht lebendig solte ins fewer kommen. Sie aber hette ihm die Sehle nicht geben wollen Sondern wölte sie vnserm herrn Got geben

20. Bekandt, das sie der Kusterschen war dem Mollendor auch ein gaeth gegoßen, das sie verquinnen solte vnd Er stünde nicht zu helffen drumb sie hette Ihr einmal vmb gelt angesprochen, das sie Ihr nicht leihen wollen.

21. Bekandt das sie der Bonfarkeschen zu S. Nicolaus auch ein gath gegoßen, Vrsache das sie Ihr beschnarrt vnd nimmer ein gueth wart gegeben.

22. Bekandt, das sie göte so sie hingeoße in aller dufel name böser weren, als wen sie nur dieselbigen man schlechts hingöße

23. Bekandt, das die Lude sagetten, das die Wulfesche vnd Höppenersche ersche Zeuberersche weren, aber sie hette kein dunth mit ihnen gehabt, wuste auch nichts von sie wie sie dan keinem minschen etwas Zeubereren geleret.

24. Bekandt wan sie die vorrauffenden leuten bötnde So sagette sie , hefft dy Vorropen ein Man, So help Gott dy wedder vnd die leut S. Johan, hefft dy vorropen ein krauwe, So helpe dy wedder Gott vnd vnser liue frauwe

15. Bekandt, das Ihr der dufell nicht wollen geld sonder was zu eßen bringen

26. Bekandt, das der dufel wer als ein ander Man allein das ehr ein klarenden fueth hette, redede dumpich, kunde gehen durch verschloßennen thuren

27. Bekandt das sie auch her Baltzer Baulen ein gaeth vor die theur gegoßen auf ein Donnertag abend Im vergangen wintter des morgens er dar lude geramket in aller dufel nahmen nach der Lincken side, vnd sie die frauwe hette solchs haben sollen. Dan sie were schnöde vnd gebe den armen leuthen nichts vmb Gods willen, vnd weil Er ersten drüber gegangen, so hette ehr gekregen, vnd we Ihr hertzlich leidt das ehre gekregen, hette mennigmal drumb geweinet, den es wer ein from man, auch hette sie Ihm gerne wieder helffen wollen, aber der Teuffel hette es nicht thuen wollen, dan Er gesagt wo ehre thuen solte, So wolte Er sie dem hals entzwei brechen.

Vnd diesen gaeth hette sie gemacht, das geming der erst drüber ginge, dem solte es wiederfahren, vnd ehr solte kranck werden vber all sein leib, solte erstlichen schwellen vnd dauon sterben.

28. Bekandt, die Kronesche die vorige frauwe wer ein Krone gewesen, hette ihr offtmals was geschicket, vnd sonsten den armen leuten gerne vmb Gas willen gegeben

29. Bekandt, das wen sie nichts zu eßen gehabt so wer ehr vngefordert zu ihr gekammen vnd gesagt hastu nichts zu eßen, Ich wil dy wol balde was holen, Darver hette sie ihm mußen ein Creutzschilling geben

Veneris 5. Octob. 1582 Doselbst ist diesem gefangenem weib dies obbeschriebene Bekendtnus, do sie leddig vnd loß vngebunden an henden

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

vnd fußen gewesen, in gegenwertigkeit der Erbarn vnd furnehmen Teme Riken, Bernd Bermern vnd peters Degwuers als glaubwürdige Zeugen hier zu Insonderheitt erfordert furgelofen warden vnd der selbigen durchaus gestendig gewesen, vnd wil drauf leben vnd sterben.

Veneris 12. Octob. Anno 1582 Ist dies weib mit dem fewer vom leben zum tode gerichtet worden.

Bekanntnus einer Anneke Auens, Chim Auens Tochter von Hermestorp unter Heinrich Leuetzowen geboren, wegen Unzucht mit dem verheirateten Hans Quer aus Seemestorpe, Verdacht auf Kindestötung, im Vergangenen Sommer wurde sie mit Johannis Chim Woltern zu Scharentin verheiratet, Unzucht mit Mann der Schwester, Veneris 5 April 1583, beide Frauen sind an dem Pranger zur Staupe geschlagen vnd der Stadt Rostock vnd desselbigen gepiete vorwiesen worden

Klaus Krüger aus Güstrow, Rostock 1583 (5. September)

Jonts 5. Septembris 1583, Bekendtnus Claus Krügers von Güstrow bortig

1. Bekandt sein Vatter hab zu Gustrow gewonet sei daselbst ein arbeidesman gewesen vnd als derselbe gestorben, hette sein Mutter ein Schinder zum Hahne Sprung Chim Koblancken gefreith

2. Bekandt Er hette ein Eheweib Anna Bowen genandt, so ihm vor 6 Jahren zu Weitendorp vertrawet worden, hette mit derselben 4. kinder gehabt, zwei weren gestorben, vnd zwei weren noch im leben. Er aber wer nhun 4 Jhar von sie gewesen

3. Bekandt das Er nun in die drei Jhar bei einem alten weibe gelegen in Bruns Back hause zu Hinrichstorp, vnd mit derselbigen fleischklich zuschaffen gehabt

4. Bekandt, das hir einer wanette, der Heinrich Buschk hießde vnter einem Boddeker in der Wullenweferstraßen, so bei der Lage bei einer Kho wer betroffen worden, vnd dauon gelauffen, den sie denselbigen greiffen wollen,

5. Bekandt, das ehr alhier zu Rostock in eins Dregers Keller Bruniaminhoff, einem Pauren ein Kipe gestolen, drin weren 2 Pfund Butter vnd vor 1 Schilling heringk gewesen so ehr aufgegesen.

6. Bekandt, das Er furm Jahr vom garten auf dem Stangen Lande genommen 18 Kopffe Kabbus, vnd dies Jhar hette ehr auch der selbigen arth ein winzig kool gestolen, wie Er dan auch aus Hermen Slorffs hofe etlichen Kool gestolen.

Noch hette Er einem haken in der Lagerstraßen ein halen witten Keisen genommen von dem Venster vor der theur.

- einem Murman ein Par rinsleder scho

- einem Becker tendest der Erßkern 2. Broth vom ventster

- Witten zum Monnvhagen ein par plig Isern gestolen, so er verkauft vor 10 Schilling

- Kokemeister ein Pflugkhammer vnd agis forcke, hat er Claus Kemmin zu Lutken Lanttow verkauft

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- Jacob Bertels zu Wolfesberg ein Paar solen, damit hat er seine Schuhe geflickt
 - in der Lage zusammen mit Heinrich Boldow 3 bunde außgemachetten flachs vom Wagen
 - in Porzschow dem Hans Langen ein Schnidemeß
 - Peter Teßnow zum hoen spreutz 2 göse
 - Gribnitzen zu Roggentin ein Schnidemeß
 - in Hoen Swertze ein alte Seißen und in Rostock vor 1 Schilling verkauft
 - hette vor 10 oder 12 Jaren zum hoen Spreutz, da ehr daselbst bei dem fordersten Kruger gedienet, von einem furwagen 10 felle genommen, so ehr zu Güstrow verkaufft
 - zu Swerfitz ein hal lacken heiden linnenwandt
 - zu Scherstorp 1 lackenfleßen linewandt vnd 2 ell gestolen, in Rostock für 20 Schilling verkauft
 - zu Wolfesberge ein Laken
 - in Peterstorpe ein pfar pflugk
 - in Wagedeshagen 2. Hembde und ein grueß, ein Schmidemeß
 - zu Krummendorp ein Lam und in Rostock für 10 Schilling verkauft
 - zu Blanckenhagen 3 Gose, Frantz Willen das st vor ein Dutk. verkaufft der hette damit Kindelbier gethan
 - zu Wulfberg ein Lam und ein Flasel
 - zu Vagedeshagen Chim Lorentz 2 gose gestolen
 - Peesendorpe 3 medderschurtzen und ein vberhembde
 - Goldenitzen ein Schnidemetzer und 2 hemde
 - zu Schlage ein par Lowent Bucksen, ein alte Seißen
 - zu Goldewin klein Siden Specks, zu Güstrow für ½ Reichstaler verkauft
 - zu Otelin ein Mißforcke und ein schnidemeß
 - Roggentin ein Bill, ein Kipe mit einem Stucke Speck und ein kleine broth
 - Rouvershagen ein Par Pflagk
 - zu Nienhagen zwei seelen oder feelen
 - zu Kosterbecke ein gruß
 - Pferde, Ochsen und schweine hette ehr nicht stelen durffen, dan dieselbigen werden zu gros gewesen, vnd ehr hette sich befaret, das es nichte außgekommen sein..
- Bekandt das ihm das alte weib zu diesem Diebstal gefordert, vnd sie hettes auch helffen verzehren.
- Bekandt, das ein alt weib Konneke Probst genandt, so zu Grothen Lankow mit Heino Loff in gewesen, vnd kein man gehabt, die hette ihm eingefordert, vnd als sie beide wol gegeben vnd getruncken, hette sie gesagt, was ehr ihr geben wolte, das sie bei ihm schlieffe, vnd das Er zu den Pferden gurten dege Krege, drauff Er ihr 1 Reichstaler zugesagt bei sie geschlaffen, vnd sie zweimal fleischklich erkandt, do hette ehr ihr den gulden gegeben.
- Darnach hette sie ihm Zeubern gelehrt vnd hette ihm ein eigen Teufel zugewisen den sie Dulcio geheießen, dem solte ehr sich ergeben. Vnd als ehr Gefangener darin gewilliget, do hette sich der Satanas sehen laßen achter den Backauen vnter dem Fliederbuschk vnd gesagt Er solte sich ihm

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

vbergeben, den wo ehr ihn hin leide (wie ehr ihm vber dare vnd fackel weck gefuhret) da solte ehr alzeit was fur sich finden, drauf ehr ihm sein sehele 18. Jahr vbergeben, ferner hette ehr ihm ein stücke geldes von 4 Schilling auf die handt gegeben, vnd gesaget Er solte van den herrn Christo ablaßen, nicht zum Sacrament ghan, Sondern ihn nhamen fluchen vnd schweren vnd wen ehr gleich in die Kirche gewesen, das ein acht Jharen nicht zweimal geschen hette ehr doch Gottes worth nicht haren vielweinigr ins Hertze nehmen, eder sonsten des Morgens eder Abents beten können. Bekandt, das Er das Stücke geldes so ehr vom Satan auf die handt empfangen aft außgegeben, aber alzeit hette Ers wieder gekregen, Sondern furm Jhar als ehr druncken gewesen, wer Er Im velde verdwalet, vnd als ehr gefallen vnd gesaget hilff Got wicken von mir du Satanas, Ich wil gleichwol Gades kindt wesen, do wer Er des stücke geldes quith geworden, vnd der Teufel hette ihm damale ins waßer gestoßen, vnd ihm als in den Nacken gestoßen, vnd sein gantz leib als0 zerknullet, das ehr in dren tagen nicht können vom bedde aufstehnn.

Bekandt, wenn ehr ihm genömpft oder gefluchet so wer ehr stracks gekommen in mennigerlei gestalt, vnd hette gesaget, dar sehe hin dar ist das vnd das nim es wegken.

Bekandt das ihm das alte weib gelernet, das Er solte die Vier fuße von einer quaden Pogge ein schwantze von der grönen hechetis vnd von der Snake vnd dosselbig solte ehr zurhawen vnd ließend waßer so ehr solte gegen den Strom fullen darzu thun vnd in aller dufel nahmen in ein Pferdetrog gießen, so wurde das Viehe kranck sturbe oder kehme sonsten zu nichte, vnd wen Ers sonsten fur ein theur goße, so solten die leute od(er) was drüber ginge verlamen vnd verderben

Bekandt, das Ihm dieselbige weib gelehret wen Er den Pferden helffen oder den geghe von den selbigen haben wolte, so solte ehr dem Pferdemit nehmen von dem Folte, vnd nehmen darkstro an dem ortt dar das Pferd den Schwantz hette, So solte man den mist mit dem stro entzwei schniden, vnd gebens seinem Pferden zueßen, vnd ferner solte ehr waßer gegen den Strom fullen in aller + nahmen, vnd gießen es dem andern wieder vor dem darweg in deßelbigen nahmen

Bekandt, das Er zu Wulfeshagen Marten Warckqwerden 9. Pferde die fuße gewaschen vnd gesaget Dufel helpe help in deinen nahmen das es diesem Man vergehet, vnd dem andern bestehet, vnd dies waßer hette ehr in den Landt wegk gegoßen mit einem alten Span in der nacht

Bekandt, Chin Forsan zu Großenhorst hette ehr 11. Pferde die beide vorfüße gewaschk(en) allermaßen wie obsteht, vnd dis waßer hette Er seits bei Mancken Hakel werck gegoßen, dden Er hettes nicht können vor Gharwegk giesen, den die hunde hetten gebleket, vnd der ander hette gesaget demselbigen gante ehre wol

Noch bekandt, das Er Jasper Merkelnburgk zu Blanckenhagen 7. Pferde de die fuße gewaschen, auch der gestalt, wie obgesetzt. Dies waßer hette ehr Hans Raden vor den dorweg gegoßen, drumb das diesen sein Pferde, solten werderben vnd den andergedien, aber wie ehr erfahren, war kein schade den Pferden wiederfaren, den es Got sellichte nicht haben wollen,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Bekandt, das Er nur Viermal in S. Wolburges nacht auf Blocksberg gewesen, vnd sein dufel wer achter ein flieder buschk zu ihm gekommen, so in einer schwarzen Soge So in einem schwartzen Pferde, vnd wen ehr drauf sitzen ghan, so hette ehr gesagt Ick hebbe my glath geschmerret, dat my niemandt besripe helpen dufel in dieser Rippen auf vnd daruan vnd nergens ahn, vnd hette sich zum or geschmirret mit dem fette so ehr von dem fleische gefullet, vnd gekochet in aller + nhamen, vnd in dem wer ehr dahin gewesen, hette nichts sehen können, allein das es gebruset ob der Winth feer geweyet

Vnd als ehr dar gekommen, hetten sie dar gegeßen grapenbrade, schafffleischk, vnd hetten geseßen auf graßbencken so die Erde gegrauen gewesen, die Teufels so Roth gekleidet hetten aufgetragen weren vnter augen als feur gewesen, die hende vnd fuße weren lhn krum gewesen als einer gruß vnd wulfesklaunen, vnd auf dem kopff weren sie gewesen als lothen von fewer, Beeltzebub Dulcio vnd noch ein ander den ehr nicht nömen kennen, hetten bei kuchen gesessen, vnd ein dem andern fleichs zugetruncken, vnd weren wol vber zweistiger dufel gewesen, die hetten gespielet mit himelicken vnd lutkenpfeiffen. die Höfedesche zu Lutken Swiße hette mit dem Obersten einer von den dufeln vor an getanzet vnd einer hette dem andern bei dem arm gehabt, vnd Er Gefangener hette mit Trina Mummern, Hans Mummern zu Sukow frawen mitten manck dem hausen getanzet, do weren sie beide vnd dies weib ihm auf das leib gefallen, do hette der Dufel gesagt, Er wurde lhone dies Jhar nicht wol gahen, Sonst(en) wan sie wieder wegk zogen, So hette die Obersten gesagt, sie soltens nicht nach sag(en) das sie dar gewesen, dar hetten die dufel gar huxig gewesen, wie dan auch dar viel Zeuberschen gewesen jedoch mehr weiber als Kerll

Bekandt, das seits den Berge ein langk Sehe weher drin klein fische gegangen, vnd Ja men dieselbige lenger angesehen(en) Ja sie großer geworden, auch hetten dar Lange Rothagende Epfell ingefloß(en) hetten aber dauon kein Epffel nehmen mißen, Sonsten hetten sie da bleiben mußten, vnd wen sie wieder wegk wollen, so wer stracks eins Jedern Teufel da zu segen gewesen, vnd hetten sie in der mil da wieder hingbracht, da ehr sie aufgenommen

Bekandt, das Er in 8 Jaren souviel nicht gebetet als den vergangen nacht, vnd Er wolte wol gebeten haben, das man lhm nichte das schwert geben. Sabbati 7. September Ao. 1583

Gefangener ist freiwillig vngebunden an henden vnd fußen dieser obbeschriebent Bekendtnus durchaus gestendig gewesen, in Persenlicher gegenwarth Hans Krüügers vnd Diderich Langes glaubwerdige Zeugen hir zu Insonderheit erfordert vnd gebeten worden.

Ven. 13. Sep. anno 83 Ist Gefangener mit dem fewer vom leben zum tode gebracht

(Die Belehrung an die Juristenfakultät ist nicht erhalten)

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Claus Krüger, 05. September 1583, Rostocker Uniarchiv, Nr. 107, S. 153

Jonis 5. Septemer anno 83

Bekennnuß Clauß Krügers von Gustrow börtig

- 1.) Bekandt sein Varter hab zu Gustrow gewohnet sey daselbst ein arbeides Man gewesen, vndt alß derselbe gestorben, hette sein Mutter ein Schinder zum Sohne (hohne) Frantz Chim Kablaurken gefreiet.
- 2.) Bekandt er hette ein Eheweib Anna Gawen genandt so ihm vor 6 Jharen zu Weitendorw vertrauet worden, hette mit derselbigen vier Kinder gehabet, zwes weren gestorben, vnd zwes weren noch in Leben, Er aber were nun vier jhar vorsie gewesen.
- 3.) Bekandt daß er nunen in drei od viere Jhar bei eiem altem Weibe gelegen in bravnß Barkhuse zu Heinrichsouw vndt mit derselbigen fleißliche zuschaffen gehabet.
- 4.) Bekandt, daß hir eine wohnete den Hinrich Buschk heißende unter einem Boddeken in Müllersehen Straßen, so by Lage bey einer Kho were betroffen worden, vnd davon gelauffen, den sie denselben greiffen wollen.
- 5.) Bekandt, daß er allhie zu Rostogk zu eines dregens Keller Bennianenz hett einem Paurens eine Kipe gestolen, drinnen weren 2 Pfund Butter vnd vor 1 schlubß Heringe gewesen, so er aufgeessen.
- 6.) Bekannt, daß er fur m Jhar vom Garten hett dem Sängenlande genommen 18 Kopfe Kabbus vnd diß Jhar hete er denselbigen Ort ein wintzig Koell gestolen wie er dan auch auß Tiemen Schlorsch hete entlichen Koll gestohlen.
- 7.) Noch hete er einen Jaken in den lagerstraßen einen halben Witten krige genommen won dem Wanschen von Zehur.
- 8.) Noch hett er alhiere einen W(F)urman ein par mitfahren scho gestolen.
- 9.) Noch hette er Wicken zu Wunnerkehagen ein par plug eisenn gestolen so er vorkaufet vor zehen szlubs.
- 10.) Noch hette er er von Marten Kossen zum großen Sprentz ein Schincken gestolen.
- 11.) Noch hette er Kokemeischen daselbst ein Pflugklammer vndt Wäißforcken genommen, hette er Clauß Kennilig zu Lutken Lanttow verkauft.
- 12.) Jacob Brentelß zu Wulffensberg het e er ein par Seden gestolen, damit hette er die Scho gefliekert.
- 13.) Im 9. Lage hette er mit Heinrich Bolschow 3 bunde außgemarhten Flachs vom wagen genommen, so lhn Heinrich Stuhe daselbst vorwede geheissen, aber den wan hettes ihm wiedegegen.
- 14.) Zu Pörtschow hette er Hans Langes ein Schmiedew(f)oß gestohlen.
- 15.) Noch hette er Peter Tesenow zum Hohen Sprentz 2 Göse gestohlen.
- 16.) Noch hette er Geibnitzen zu Roggentin ein Ochsende (Schände) weiß genommen
- 17.) Noch hette er einen Krull zum hvon Schwartzte ein alte Geissen/Seiffen genommen vnd dieselbige alhir zu Rostork vor 1 schlubs verkauft.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- 18.) Item noch hete er vor 10 od 12 Jharen zum Hohen Sprentz do er daselbst bey dem forderschen Kruger gedienet von einem Furwagen 10 felle genommen, so er zu Gustrow verkaufft.
- 19.) Noch hette er zu Schwichitz einem Man sein halb Laken seine Leinwand gestolen.
- 20.) Noch hette er zu Wulffesberg auch einen Man ein Laken eins einer Ellen genommen.
- 21.) Zu Scharß(b)orx hette er auch Laken klessen Leinwandt ein ellen gestolen vnd 2 Palmschen alhier vor 6 petens dor vor 20 Slubß verkauffet.
- 22.) Zu Peschensdorp hette er einem man ein par Pflugkipen (kisen) genommen.
- 23.) Zu Wagendaßhmtz hette er einem Man 2 Hembde vnd weiße gueß genommen Nacheinen auch gestolen doselbst ein Scherdenes.
- 24.) Zu Krummendorp hette er einem Man ein Lam genommens, so er inn der Stadt vor 10 Sbluörsch verkauffet.
- 25.) Zu Blanckenhagens hatt er 3 Göse gestolen so er herntz willen, daß stücke vor ein dutkenn verkaufft, dar hette damit Kindelbier gethan.
- 26.) Zu Wolffesberg hette er Peter Jurgens auch ein Lam gestolen, Noch hette er doselbst ein Klagell gestolen. Ihme Chim Lorentz zu Wagedeshagen hette er 2 Göse gestohlen.
- 27.) Zu Kurzendorf hette zween Lenddenschutzten vnd ein uberhembde gestolen.
- 28.) Zu Goldewitzen hette er einem Man ein Schneischurtzen (Schneidenrutzen) vnd 2 hemben gestolen auß der Scheune.
- 29.) Zur Schlage hette er einem Man ein par ledent Buchsen gestolen, Nach hette er daselbst einem anderns man ein alte Seissen gestolen.
- 30.) Zu Goldowin hette er einem man ein klein Siden Sterke genommen, so er zu Güstrow vor 1 R verkauft.
- 31.) Zu Orlin hette er einem Man ein Wißfaede vnd ein Schmiedeneß genommen.
- 32.) Zu Roggentin hette er einem Man ein Selen ein Bill ein Kipe drinn ein stücke Sfarv vnd ein klein brot gewesen.
- 33.) Zu Raureshagen hette er einem man zween Selen genommen.
- 34.) Zum Nienhagen ett er einem Mann zween Selen genommen.
- 35.) Zu K(R)ossenberke hette er einem man ein göß genommen.
- 36.) Pferde, Ochsen vnd Schweine hette er nicht stehlen durffen, dem dieselbe ges weren zu groß gewesen, vnd er hette sach befarit daß es muchte außgekommen sein, derhalben hette er sich mit diesen kleiteren behulffen.
- 37.) Bekannt, daß ihme des alte Weib zu diesem Diebstall geforderet, vnd sie hettes auch helffn vorzeren.
- 38.) Bekandt, daß ein alt weib Konneke Probst genandt, so zu Groten Lantkow mitt seins Lassengewesen vnd kein Man gehabet. Die hette Ihn eingefordertt, vnd alß sie beide woll gegessen vnd getrunken, hette sie gesagt, waß er Ihr geben wolte, daß sie bey Ihm schlieffe vnd daß er zu dem pferden guthen dege, wege darauff er Ihr einen gulden zugesaget

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

bey sie geschlaffen vnd sie zweimahle fleißlichet erkandt, do hette er Ihr den gulden gegeben.

39.) Danarch hette sie Ihm Zeubern gelernet vnd hette ihm eigen Teuffell zugewiesenden sein Dulcio geheissen, dem sollte er fuhren geben vnd alß er gefangenen darein gewiligett do hette sich 3 Manes sehen lassen, erstern dem Bart auen unter dem Fledbuschen vnd gesaget, er solte sich Ihm ubergebens, dan war er im hin leide, wie er Ihm uber dan vnd G(H)arkell wiertes gepuret da sollte er allezeits och fur sich finden, darauff er Ihm seine Sehle 18 jhar ubergeben.

Ferner hette er Ihm ein Stück geldes wenn 4 sldp auff die handt gegeben vnd gesaget er sollte von dem Herr Gott ablassen, nicht zum Sacrament gahen. So edn im Namen fluchen vnd schwerzen wie wen er gleich in die Kirche gewesen. daß Inn acht Jharen muß zweimahl geschenen hetere doch Godt wort nicht horen, vielweniger ins Herze nehmen od sonstigen daß morgens od abendts beten konnens.

40.) Bekandt, daß er das stücke geldes so er vom Teuffel auf die handt endtfangens afft außgegeben, aber allezeit es wird gekren sondern furm Jhar alß er Drunckenn gewesen wie er Im welche verdralett vnd alß fergefallen vnd gesaget hilff Gott wirk vormir die Sochanaß ich will gleichwoll godes Kindt weren, so were ihm das Stücke geldes quirt gewesen, vnd do der Teuffel hette ihn domalß ins wasser gestossen vnd ihm also inn dem nacken gesessen vnd sein ganz leib alß zerknollert, daß er inn darine sagens nicht kommn vom bedde aufsahen.

41.) Bekandt, wen ehr Ihm geandwort od geruffett, so wer er stracks gekommens zu anernigen gestaltt und hette gesaget, der gehe hin, der ist das und das einers wegz.

42.) Bekandt, daß ihme das alte weib gelerett daß er sollte die vier fussen von einen quadern poggen, ein Schwantz von einen gronen Heschetuß (Feshetuß) vnd von 3 Schnaken daßselbige sollen zu hawen (haren) und fliessenden Wasser so er sollte gegen den Strom fullens dar zu thun, vnd in aller Teuffel namen zum einen Pferdetrog giessen, so wurde daß Viehe krank sturbe od kehinge sonsten zu nichte vnd wen es sonsten fur ein thur gosse, so sollten die Leute od waß druber ginge vorlamen vnd verderben.

43.) Bekandt, daß ihm daßselbige Weib gelernet, wan er dem Teuffel helfen od dan daghe wann demselbigen haben wolte, so solt er denn Pferdemit nehmen von dem kalte vnd nehers darksto ahn den Ort dar das Pferd denn Schwantz hette, so solte man den Mißt hint dem stro entzaren schieden vnd gebens seinen Pferdes zu essen vnd ferner sollte er Wasser gegen den Strom füllen Inn aller Teuffell Namen vnd giessen es dann auds wird vor dernn daranen in desselbigen Namen.

44.) Bekandt das er zu Wulffshagen Merten Marquarden 9 Pferde die fusse gewaschen vnd gesaget Duffell hals Inn dienem Namen des diesen Man vorgeit vnd dem auchs besehet vnd dies wasser hette er inn den Landtwegk gegossen mit einer alten Span zu des Nachts.

45.) Bekandt Chim Kusen Gesenhorst hette er 11 Pferde die beiden vofussen gewaschen allenmassen wie obsehett, vnd des wasser hette er seitt bey Wancken Hakellwerds gegossen, den er hette nicht konnen vor

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

den Dorwegk ging vrum den die Hunde hetten Ihm geblecket vnd der andere hette gesaget demselbigen gonte eß woll.

46.) Noch bekandt, das er Jassen Mecklenburgk zu Blanckenhagen 7 Pferde die fusse gewaschen auch der gestaltt wie obsehett, daß wasser hette er Clauß Raden vor den Dorwegk gegossen darumb daß dieser seine Pferd soltens vorderben vnd dem andern gedie(ei)n, aber wie er erfahren wer kein schade den Pferden wiederfaren, dan es Gott sellichte aucht huben wollen.

47.) Bekandt, daß er aufs viertmahle in S. Wolbrechts Nacht auff den Blocksberg gewesen vnd sein Teuffell were achten ein Kleidouschk zu ihn gekommen, so inn einen schwarzten Sogen, so in einem schwarzten Pferde vnd weren darauff sitzen ghan so hett er gesaget ich hebbe my glart geschmeret, dat my anmannt bezihir helf, im duffell inn dissen Pipen auff vnd daruben vnd nergens ahn vnd hette sich anvohrgeschmert mitt dem fette, so er vor dem Klesche gefullet vnd gekochet in aller Teuffell Namen vnd in dem wer er dahin gewesen hette nichts sehen können, allein das es gebruset ob des Wint, sehr gewieget, vnd alß er dar gekommen hetten sie dar gegessen Grapenbrads, schaffleischk vnd hetten gesessen auf graßborken so inn die erd gegravenz gewesen, die Teuffelß des roht gekleidet hetten aufgetragen, werren unter augen alßfrur gewesen die Hende vnd fussen weren Ime krum gewesen alß einer guß vnd Wulfes Klawen vnd auff den Kopff weren sie dagwesen alß Luckenn von feure Beelzebub, Dulcio vnd noch ein andern er nicht namen konne, hetten bey den Kuchen gesessen, vnd den andn Teuffeln gebaten hetten, auß solchzen Schattelen und Schalen gegessen vnd ein den andn fluchs Zugetrucken, vnd weren woll über zwaßige duffell gewesen die hette gespilet mitt Humerlken und lurcken Pfeiffen. Die Söhn(e)desche zu Lütken Schwißten hette mitt dem Obersten einen von den Duffell vorahngetantzet vnd einer hette dem andn bey dem arm gehalt vnd er gefangener hette mitt Trina Wummen, Hanß Wummen zu Suckow frawe mittenmanckens dem Haufen getanzetde, weren sie beide vnd diß weib ihm auf daß Leib gefallen, do hette der Teuffel gesagetes wurde Jhnen diß Jahr nicht woll ghan, sonsten wen sie wiedwegk zogen, so hetten die Obersten gesaget, sie sollten nicht nachsagen daß sie dar gewesen, da hetten die Duffell fufzig gewesen, wie dan auch dan viell zeubersche jeoch mehr Weiber alß Kerll.

48.) Bekandt, daß seits den Berg ein langk Sehe wehre, drin (s/f)kein fische gegangen vnd so ers dieselbigen lenger angesehen, so sie grossen geworden, auch hetten dar lange Rothsageden Epffell ingeflossen, hetten aber davon kein Epffell nehmen müssen, sonsten hetten sie da kleiben müssen vnd wen sie wieder wegk wollen, so wer stracks ein Jeden Teuffell dazugegen gewesen vnd hette sie zum Ziel dawieder hingebraucht da er sie aufgenommen.

49.) Bekandt daß er inn 8 Jharen so viel nicht gebetet, alß er den vorgangen Nacht vnd wolt woll gebeten haben, daß man Ihm muchte daß Schwert geben.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Sabbati 7 Septemb. anno 83

Gefangener ist freiwillig ungebunden ahn henden vnd fussen diesen obbeschrieben Bekandtnuß durchauß gestendig gewesen zum Personlichen gegenwart Hans Krügers vnd Diderich Langen alß glaubwürdige zeugen hirzu insonderheit refordertt vnd gebetten worden.

Anneke Quisen, Heinrich von Quisen Ehefrau, Rostock 1584 (21. Juni)

Sabbati 21. Junni Anno 1584

Bekendtnus Anneke Quisen, Hinrich Quisen ehewrau von Krißow vnter den leisten bortig

Bekandt, wan sie die leute butende, so spreche sie twe Quaden haben die angesehen, drei guden sehen dich wiedder ahn, hatt dir die Dufe angesehen mit seinen widen ogen vnser her Got sehe dich wieder an mit den rechten Christen glauben, die leue Junckfer Maria gingk vor eine grouen wolt war mutede Er dar ein Satanas So sprack Maria vnd Ihr leue kindt flege von den minschen ab in das Wiedeholth, dar du Keinen Creaturen edder minschen auf Erden hinderst ed(der) schaden deist, In nahmen des Vatern, des Sans vnd des heiligen Geistes Amen, Bekandt, das Ihr die Olde Schmedesche so vorlengst gestorben, solchs gelert vngefehr vor 10. Jahren, vnd hette alle Jhar vnd sonderlich bei dem Balbirer beim Marckede worde, gebraucht, vnd der Schmedeschen, das sie Ihr solchs geleret hatte sie ein Dutken gegeben.

Bekandt, das Ihr die Schmedesche zugewisen ein dufel der hießde Beltzebub, vnd ehr hette sich sehen laßen, als ein schwartz hundert vnd sie hette ihn ihr leib vnd sehele zum Gottespfennig gegeben, bis zu einer Zeit Bekandt, das es vnser her Gott hette haben wollen, das sie sich zu ihm bekeren solte dem sie am vergangen Ostern zum Sacrament gewesen, vnd hette sich domaln von ihm gegeben

Bekandt, das sie negenderlei Kraut holen laß(en) als Mater, Wermuth, Balsin, Poles, Beifuß, Rude, S. Johanskrauth Eferith, Kattenstorth damit hette sie mußen den Balbirer bei dem Marckede baden

Bekandt, das sie Ihm solchs angefloket, den sie Ihm den Satanas Belzebub auf das leib gewisen, da Er ihm solte so lange Peinigen vnd Plagen, bis ehr ihr gnuth thete, das Er von sie geredet, vnd sie hette es in ihrem gewissen gleichwol befunden, das sie es gethan, vnd wo sie kundte bei ihm kommen so wolte sie ihm in den dritten tag wol wieder helffen, Bekandt, das sie Ihren dufel den Beeltzebub auch dartzu gehabt, das Er dem Wismarsch(en) Fuhrman, so ihren Jungen geschlagen solte ein Auge außreißen, vnd als der Satanas solchs gethan, wer ehr als ein schwartz hundert wieder zu sie gekommen, des abendts auf der gatzen vnd gesagt, das hab ich gethan

Bekandt das Trina Wulfes bei den fratern vnd die Koherdesche in der Swanschen straßen kundten auch Segen vnd böthen.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Sabbati 4. Julij Anno 84, Nach Peinlicher Verhör bekindt
Bekandt, das Ihr die alte Schmedesche vngefer vor 13. Jhar in einem Keller vnter Gribnischen Zeubern gelert auf ein Donnertag abend, vnd wer dreimal zu sie gekommen vnd hette Ihr zu Jeder Zeit ein dutken gegeben vnd do wer der Satanas alda auch gewesen alß ein hunt, vnd gesagt zu der Schmedeschen Bistu sie my Drauf sie Ja gesagt Ich lebe nuhn nicht lange der Satanas zu diesem weib gesagt, wiltu meine wesen mit leib vnd sehele drauf sie Ja gesagt, dieweil ein blodes druppen an mhy ist, Nhun aber wolte sie Ihn vorlaßen vnd sich zum hern Jhesu Christo geben, der sie seligmachende, vnd weil wie datzu helffen das sie sich vom dufel abgebe, so wurden wir selig werden, vnd beierde das man muchte vor sie bitten, laßen, das sie sich von dem Satanas abkerde vnd zu vnserm herrn Gott bekerde.

2. Bekandt, das sie in die 13. Jhar bei dem Satanas gelegen vnd mit Ihm gebulet, auch mit Ihm zuschaffen gehabt, vnd ihr viel gelobt zubringen, Wen Er aber seine schande gethan, so wer ehr dauon geflogen vnd ihr nichts gegeben, Er wer kalt gewesen, wie dan auch der Samen als ein Eiß, vnd hette solchs Jeder Zeit über Rucks gethan.

3. Bekandt, das er Ihr drei stucke geldes gebracht, alß Rothgolt, aber als der Satanas verschwunden, so wer das gelt mit verschwunden, auch hette sie Ihr zwei broth gebracht, die hette ehr holen muß(en) aus Meister Marcks hause

4. Bekandt, das sie den Satanas datzu gehalten das sie Wilcken Pafelcks frawen aus der Laden genommen 3 stucke geldes, dar ihr die Bungersche im Keller 2 stücke abgewißelt, vnd Ihr 2 R gelt dauor gegeben vnd Brun ein Kramer vom Sunde hette des dritte stucke gekrigen, Ihr auch nicht mehr als 1 R dauor gegeben, Vrsache das sie ihm solchs gethan, dan wan sie ihm gearbeitet so hette sie dies weib nicht willig lohnen wollen.

5. Bekandt, das ihr die Satanas von den Luden dar sie gebotet geldt, Broth vnd Bier gehalet, den van Schamachen dem Bruere auf der Alten Stadt hette hie Ihr 1 thaler geholet, den hette Ihr Junge bei dem Pentzin auf dem Marcket gewißelt, vnd ihr man hette ihr das gelt nach Schwerin auf die Reise verzert, Noch hette er Ihr dar geholet ein brot vnd ein große Kanne Bier, von den andern leuten als dem Sadeler hette Er 1 R von dem Dreyer in der Erßkerne $\frac{1}{2}$ thaler geholet, van dem Schopenbruwer auf den Bargwal hette sie auch wollen etwas holen laßen, abe Er hette nichts gebracht, den Er hette nichts gehabt.

6. Bekandt das der Satanas in S. Wolbrechts nacht in diesem Jhar sie aufgenommen in Ihrem keller vnd auf den Blocksberg geforderth, vnd Er hette sie auf Klock ein wieder gebracht, auff Blocksberge hetten sie gepfeiffet vnd posauuet weren schwartz gewesen hetten getantzet, vnd sie hette mit Ihrem Teufel hinderangetantzet Vnd Er hette sie fallen laßen vnd gesagt nhun soltu in das Zeitliche vnd ewige fewr, du hast mich dich ergeben vnd wo du nicht gerichtet werdest, so bistu mein mit leib vnd Sehele.

7. Bekandt, das der Satanas beide tage vnd nacht vor sie gewesen oder gearbeidet bei sie gewesen vnd in sinne gelegen, das sie mit Ihrem manne

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

nicht ein gueth wartt reden vnd sie scholde immer böß thun, vnd wen sie es nicht thun wollen, so hette Er sie mit seinen klawen angegröeffen, das sie offft kranck vnd zu bedde gelegen, vnd sie hette domaln nicht ein Vatter vnser beten können, den Er solchs nicht haben wollen.

8. Bokandt wan sie wollen zum Sacrament ghan, so hette Er gesagt, sie soltes in seinem nhamen empfangen, das sie dan auch gethan vnd solchs scholde sie nhur zum scheine thun vor den leuthen, Er wolte sie gleichwol zum bösen reitzen.

9. Bekandt, das sie den Teuffel auf ein Donnerstag abend dartzu gehalten, das Er mußen den Wißmarschen Furman in Mollers kammer ein auge außreißen, vnd als der Satanas wieder gekommen, hette ehr gesagt das hab ich gethan, drauf sie geantworteth dar hastu danck vnd lob vor dastu ihn wieder gezeichnet, dieweil ehr mein kindt geschlagen vnd gezeichnet, vnd sie kundte ihm nicht wieder helfen, den der Teuffel wolte nicht guetes thun.

10. Bekandt, das sie sich mit andrea Mollern vmb ein Bedde verzarnet, do hette sie ihm ein goet vor die thur gegoßen, auf ein Donnerstag abend in ihrers Teufels nahmen, vnd hette das waßer aus dem Marcksode in des Satanas nahmen gefullet, vnd der Satanas hette Ihr dartzu geholfet, Quade Pogg(en) schlangen vnd Eggertiß, die hette sie mit einem Stein entzwei geschlagen, vnd solchs hette Ihr die Khoherdesche in der Swanschen strassen gesagt, dan dieselbig solchs bei einem Paurman auch gethan, vnd Er Moller solte gepeiniget vnd geplaget werden, vnd solte schwellen in seinen beinen, vnd sie kundte ihm nicht helffen, weil nun die Satanas von sie wer.

11. Bekandt, das Ihr die Satanas gefragt, das sie sich zu der Zeit alß sie vor di Herrn gefordert hencken solte, den Ihr wurde sonsten ein groß vngluck wiederfahren, vnd ob sie wol des willens gewesen vnd sich hencken wollen, vnd auf den Bön gestiegen, Do hette sie sich gleichwol bedacht, vnd wer von den Bön gestiegen, den Er Suster Hans fraw gesagt, Sie soltes nicht thun sondern lieber vor der Welt liden, als das sie ewig liden solte.

12. Bekandt, das sie Meister Marcks dem Balbirer bei dem Marckede auch bezeubert, den sie solchs der Koherdeschen geklaget die gesagt sie solte ihm ein trunck eingeben, do hette die koherdesche Ihr vier oder funff schwarze korner gethan, die hette sie in ihrer Peper mölen gemalet, vnd sie Ihm in ein Poth Bier gegoßen in Ihres Dufels nahmen, vnd sie hette ersten getruncken, auf das Er sehen solte, das sie nicht böses thete. Dar nach hette sie das Zeugk drin gethan, vnd ihm auch zutrincken geben, vnd hette do ferne den Satanas dazu gehalten, weil sie seins gewesen, das er den Balbirer mußte die dornitzen thur auff vnd zu reißen des Donnerstag nacht, das Er sich erschrecken solte vnd ihn ferner Plagen, das Er in seiner Schwulst vnd martell sterben solte, vnd d(er) Satanas wer wieder gekommen vnd gesagt Er kundte ihm nicht zu tode Plagen, dem ehr hette sich gezeichnet mit dem gepete vnd dem hilligen Creutze, vnd der aller hochste wolte solchs nicht gestaten.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

13. Bekandt das der Satanas, do Er lestmal als am vergangen freitag acht tag bei sie gewesen vnd ihr gesagt sie solte nicht zum Sacrament gehen, nicht beten, sie solte nicht guetes thuen sondern feineigen Pleiben die Zeit ihres lebens, vnd als sie ihm kein ferner arbeit schaffen können, vnd sick nicht anbinden wollen, do hette sie Ihr den Rehter arm ent zwei brechen wollen, mit seinem Klawen, wie sie geguet nach große mal zeig(en) vnd wehetag drann hette, an den orth dar Er sie angetroffen vnd wan auch solchs augenscheinlich an sie befunden.

Luna 6. Juli ao. 84 Dasselbst ist dem Gefangenen weibs weil sie ungebunden leddig vnd loß gestanden an henden und fußen die obbeschriebene Bekendtnus vorglesen worden vnd derselbigen durchhehaus gestendig gewesen in Personlicher gegenwarich Claus Brun und Peter Grube alß gelaubwürdige Zeugen hier zu erfordert.

Veneris 10. Juli anno 84 Ist dies Weib mit dem fewer vom Leben zum Tode gebracht

Margretha Benzins, Hans Malchins Ehefrau, Rostock 1584 (6. Juli)

Lunae 6. Juli anno 1584 Bekendtnus: Magretha Benzins von Willershagen bortig, Hans Malchins Eheweib

1. Bekandt, das ihr die Brothusesche gelehrt Truncke zugeben, den sie hette von der a Potcken geholet Zeins Pleder vnd Swerschen hette sie gebrauchet Zum Stolgange vnd Hertzspans kraut hette sie en einer Kanne bier gesotten vnd gegen den schwulst gebrauchet

2. Bekandt wen sie gebötet, So hette sie gesagt zwei Bösen haben dir angesehen, drei gut(e) sehen Dich wieder an, der ein ist der Vatter, der ander ist der Sohn, der Dritte ist der hillige Geist, Christus Jhesus helptu ihm allermeist amen,

3. Bekandt, das Ihr Teufel Belzebub auf ein Donnerstag abend zu sie gekommen vnd gesagt, mein Liebe tochter, mein liebe kindt kum mit my Ich wil dy wisen wastu graben solst, Do wer sie aus dem Kröpelinschen Dör gegangen auf ein Berg auf der Damerow bei dem Pfale, do hette Ihr der Teufel doselbst Krauth gewisen, vnd gesagt das heist Teufelskraut der Teufel hette es außgegraben, vnd Ihr 4 schwartze korner gethan, Welchs sie dem andern weib gebracht in aller Teufel nahmen, vnd solte sie es dem Balbiere auch in der nahmen eingeben, dauor walte Ihr dies weib ein hoicken schencken, vnd Er der Balbrer solte gepeiniget vnd geplaget werden, vnd scholde vorgahn, als die tag vergeith, vnd das ander weib hette sich bei Ihrem antheil des himelreichs verschworen auf sie nicht nach zusagen,

Bekandt, das ihr die alte Brothousesche zeubern gelernt vor funff Jharen in ihrem eigen hause auf ein Donnerstag abend, vnd hette ihr ein eigen Teufel zugewisen als Belzebub sagend auf dem solte sie sich verlaßen. Er würde sie nicht wieder verlaßen, Do hette ehr sich sehen laßen als ein statlich Man, wer in Siden vnd Sammith gekleidet gewesen, vnd Er gesagt

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Er wolte sieß kleiden vnd wersorgen, das sie ihr tag solte nein noch leiden, vnd aber sie solte seine mit Leib vnd Sehele wesen dar zu sie Ja gesagt, vnd ehr hette ihr drauf ein groltgulden gegeben, den sie Brothausesche wieder gethan, das sie ewig bei ihm pleiben wolte.

Bekandt, das sie bei dem Satanas gelegen diese funff Jhar, der Satanas hette an der einen, der Man an der andern seiten gelegen, vnd Er hette mit sie zu schaffen gehabt, wer kalt als ein Iß gewesen + Jedoch wers beßer mit Ihrem man bekommen, als wan sie mit dem Satanas zuthunde gehabt.

4. Bekandt, das der Satanas Ihrem Man wollen vmbbringen bei sie auf dem Bedde, vnd wollen mit sie weg fleghen, Sie aber hettes ihm nicht gestatten wollen, Jedoch hette ehr dem Man bei dem Kopffe gekregen vnd wollen ihm den halß abbrechen auf dem Bedde vnd ihm so geknullet, das Er wol vier oder funff wochen dauon zu bedde gelegen, do hette ihr Man gesagt worumb dristu das, diß weib gesagt, das theit der Satanas der licht hir bey mir auf dem Bedde, der Man wieder gesagt, hastu den denselbigen lieber als mich, das weib geantwortet Ich kan dar nicht zuthun ehr bleißet mich solchs In.

5. Bekandt, das der Satanas wor sie sich hin her wieder gekeret bei sie gegangen als ein Jungk schmuck Studentte gekleidet in Siden vnd Sammith, vnd wen sie and(er) angesprochen so wer ehr von sie gewichen aber ehr hette sonsten wor sie gewesen mit sie geschnacket

6. Bekandt, das wen sie zum Sacrament gegangen, so hette der Satanas gesagt, gha hin mein kindt vnd empfanges in aller Dufel nahmen in der nahmen sie es auch empfangen, so hette sie auch in der nahmen in der Kirchen beten mußten, aber der Satanas hette selbst nicht in die Kirche gehen wollen, vnd sie solte zum scheine nur in die Kirche vnd zum Sacrament gehen,

7. Bekandt, das sie dreimal auf Blocksberg gewesen, do wer gnung zu eßen gewesen den sie ein Ochsen geschlachtet, vnd sie hette wein getruncken, vnd weren Spiel Leute gnug gewesen, vnd sie hette mit Beelzebub vorahn getantzet vnd wer in die Knie gefallen, es sol dich ein vlinck fallend wesen, Jedoch solstu in kein gefencknuße oder schlotte kommen, Ich wil dich draus erretten

8. Bekandt, das der Satanas giestern zu alfestorp auf Ihres Bruders Merten Bentzins felde gesagt, Sie solte nach Rostock gehen vnd sich verantworten, vnd die warheit sagen, das der Satanas sie also vnterwunden, vnd Er kundte Ihr nhun nicht helffen, er muste sie verlaßen

9. Bekandt, das der Satanas zu ihr heut Morgen gesagt die herrn werden heuden wieder zu dir kommen vnd dy hart thosetten, So Sage Ihnen nur die warheit fein heraus so hastu kein noth, den ich hab dich hirin gebracht, aber ich kan dir nicht wieder draus bringen.

10. Bekandt, das sie in funff Jharen kein Vatter vnser betten können, den der Satanas Ihr solchs nicht gestatten wollen, allein marlinck, nhun ehr van ihr gewichen, hette sie wol bothen können, vnd danckette nhun unserm herrn gott dauor das sie von ihm erloset were.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

11. Bekandt, das sie den Satanas dar zu gehabt das er von dem Krullen in der hege sollen har holen, do hette sie ihr von seiner frawen har gebracht, vnd hette mit sie wieder hin gewesen vnd die Blomen gegraben so bauen geehl woren, vnd vnter von den warteln die Korne genommen vnd dieselbigen in aller teufel namen in die har gewickelt, vnd mit den hare(n) in aller + namen ins fewr gewarff(en) vnd der Man hette solchs haben sollen aber weil der Man nicht ein gewesen vnd die frawe bei das fewr gegangen vnd das fewr zuscharren wollen die kost ghar zukaken, wer Ihr die qwalm in den Halß geschlagen, Vrsache weil dieser Man ihr den Pöl so sein Vorfar Wilbrand sie abpfanden laßen, nicht wollen wieder geben, vnd es wer Ihr herzlich leidt, den die frawe Ihr duppelte gesatten gewesen, vnd Ihr koste wer dar im hause gewesen.

12. Bekandt das Ihr die Satanas gesagt Er wolte ihr nicht wiederhelffen, auch kundte Ers nicht thun

13. Bekandt, das sie Paul Holsten zum Bergeshagen auch vergeben, den der Satanas ihr har gebracht aus seinem Kopfe vnd die vorigen Korner, vnd sie hette waßer gefullet gegen den Strom in aller Dufel nahmen, vnd sie hedde ihm den goeth vor seinem bedde weuckel gegoßen, auß beforderung seiner eig(en) frawen, den der Man die frawe zuuor auf dem Bedde geschlagen, vnd hette Ihr dauor ein Side specks gegeben, vnd sich vor den Man vorlauten laß(en) das sie Ihr darumb die Side specks gebe, das sie den Man helffen solte, Jedoch hette die frawe sie heimlich(en) gebeten, das sie den Man vmbbring(en) solte vnd von sie bring(en)

14. Bekandt, das sie dreimal den Satanas gebadet in ihrem keller auf die Donnerstag aabend, vnd Er wer gestalt als ein Mensche, allein hette fuße als baren klawen, vnd wen ehr ihr die hand gethan, so hetten ihm die handt gebrant als fewr, Sonsten wer sie auf vnd auf so kalt gewesen als Iß, das sie waßer in einer Kannen gehalet von 3. Potten aus der Junckfer Dicke vnd hette gefullet gegen den Strom in aller + nahmen, vnd hette negenderlei Kreuter in aller dufel nahmen darzu geholet + als Kammillen, huder, Polley, Efew, Marier, Riborth, Lumeke, Bornekes, Lubbestock vnd Lonenholt + dies hette sie in den Keßel gethan in aller + nahmen, auch also vbers fewe gehencket, vnd auch so gebadet dauor hette Er sie gedancket, du hast my wol gerreigieret vnd wer wieder dauon geflogen in aller Dufel nahmen, vnd von diesem waßer hette sie dem Pauren den goß gethan, vnd das es vberig in den Panstein gegoßen

15. Bekandt, das sie den Satanas auf dem Donnertag abend gestupet mit einer Bercken Roden, den Er hette Ihr ein Schefel Roggen von Krullen Bon bei dem hopffenmarckede holen scholen, das hette ehr nicht thun können, den Er gesagt Er hette das heilige Creutz daüor vnd auf gemacht.

Zum andern das Er von Hinrich Kochen bei dem hopffenmarckede kein broth halen wollen, hette auch gesagt dar stunde des hilligen Creutzes marck auf, Zum dritten ehr einer Maget der sie vmb ein schillinck hat gemanet ein Span mit milch umstoßen sollen, das hette er auch nicht können, den die Maget das Creutz dauor geschlagen.

16. Bekandt, das sie den Satans in L Albrecht Dobbins hauß geschickt 1 R gelt zuholen, aber Er hette nichts krigen können, den da Ers liegen hette,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Do hette Ers verwahret das Erß nicht kriegen kannen, den der Rechte hochgeste die dar vben wer wolte ihm solchs nicht gestatten

17. Bekandt, das Ihr Satanas der Beelzebub zu sie gesagt, Er wer die hochste vnd furnembste vnter den dufeln.

18. Bekandt, das Gistern nacht der Satanas zu sie in der Gefencknis gesagt Schie bleiff du dein Man Ich bleibe mein Man, Ich fahre nu in einen andern, do hette ehr sie so angegriffen, das sie fast an der ganzen halben Lincken seiten Lham were, den Er gesagt Er wolte sie so zurichten, sie solte doch niemand dienen kotten, wie dan solchs auch an ihr ist befunden worden.

Mercurii 8. Juli ao 84 Ist obbeschriebene Bekendtnus dem weib vorgelesen worden, vnd derselbigen durchaus gestendig gewesen, in Personlicher gegenwarth Claus Brun vnd Peter Grube

Veneris 10. Juli ao. 1584 Dies weib ist mit dem fewr verbrandt word(en)

Martis 7. Julij anno 84, Bekendtnu Anna Gerdes von Dagar aus dem Land zu Rugen börtig Hinrich Burmeisters Eheweib

Bekandt, das sie ein echten Man zuor gehabt Ghel Bunger geheießen, wer ein Gödesman zu Kotefiß gewesen, hette 3. Kinder mit Ihm gehabt welche sein ptlichen vor zween Jharen gestorben.

Bekandt, das Ihr dieser Man Hinrich Burmeister zu Jungste im Lans zu Pommern vertrauet worden, hette ein Kindt mit Ihm, der Man hette die Burgeschafft nicht, vnd wer itzo krank,

Bekandt, wen sie segende vnd bötende, so spreche sie, vnd sonderlich gegen den Wuntwurm Ich verbiete es dy im nahmen Gades, bei Sontagesch(en) Euangelien du schalt den kochen nicht gnagen vnd die andern nicht quasen, das bloeth nicht trincken, er du die warth spreckest, die Johannes sprack do hie sein Kleith vmbschwanc do he den heiligen Christ Teuffette, das was das heilige Vatter vnser so war soltu sterben, Bekandt, das ein alt man Ghel Stute zu Lubbefise Ihr solchs gelehret, do sie Ihr den har worme gebutet im koch(en)

Bekandt, wen sie das Bluth stillende so spreche sie zu Hirrusalen im Dhome, dar stich ein Rosenen Blame, so stil als die stoith, so schal dich bluth im nahmen des Vattern, des sons vnd des heiligen Geists amen,

Bekandt, das sie solchs alhier bei keinem Menschen gebrauchet, Badt sich sonsten zuuerschonen, den sie Itzo schwanger wer.

Diesem Weib ist angemeldet worden, nachdem ihr Man auch die Burgerschafft nicht hat das sie sich mit Ihrem Kerll vor der Sonnen Vntergangk sol aus dr Stadt vnd derselbigen gepiete hinaußmachen

Agnetha Churen, Witwe des Chim Koler und Claus Jurges, Rostock 1584 (27. Juli)

Lunae 27. Juli ao. 84, Bekendtnus Agnetha Churen von dem Vorwerck bei Böddin börtig

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

1. Bekandt das sie zwei Mans gehabt, der erste hette Chim Koler, vnd der ander hette Claus Jurges heheissen
 2. Bekandt, das sie Knopes des Linnewebers Sohn gebötet vnd gesagt, haben die zwei angesehen, so bewohmens dies drei wedder die Vatter, der Son, vnd der heilige Geist, vnd hette Ihn gebadet mit Negendrlei Krauth, Wusteth krauth, Austumck Krautt, Mater hundebloome, Bitterlinck, Camillen, Funnckol, Perdemunte vnd akelei
 3. Ferner bekandt, das sie drei Steine geholet aus 3. Straten von dem Borchwalle, von dem Monnekestraßen vnd Kusellerstraßen in aller Dufel nahmen auf den Donnertag morgen, vnd hette sie wieder auf S. Nicolaus Kirchoff in derselbigen nahmen getragen vnd dalgeschmissen
 4. Bekandt, das ein lauffender Kerl auf den dorffen Ihr Zeubern gelernet, vnd Ihr den Teuffel Beelzebub zugewiesen, vnd Er wer dar gewesen als ein schwartz kerl dafür hette sie diesem Kerl 6 Schilling gegeben
- Bekandt ob gleich Jurges die alte Richtknecht sie zuuor, aus der Stadt gejaget, weil aber 3 Pradicante sie von der Canzel genömpft, das sie hernachmals nicht mehr seggen vnd böten wölte, wer sie also wiederumb in die Stadt gekommen
- Janis 30. Juli ao. 84

Bekandt das sie Thomas des Spilemans kindt in den hoff getragen vnd vnter ein appelbom gelecht in einen Dischkiken, vnd hette ein botterbroth vnd ein meßer dabei geleht vnd das kindt liggen laßen, vnd weil das Volck außgehen mußen, hette sie in dem Negenderlei arbeit gethan vnd darnach das Kindt wiede zu Bedde gelecht

Bekandt das sie dem Satanas Ihre Seele gegeben, do hette ehr gesagt Er wolte wie() thuen was sie von ihm haben wolte,

Bekandt das sie den Satanas in aller dufel nahmen beschworen auf die Donnertagabend vnd wen Er gekommen, so hette ehr gesagt, was wilttu So hette sie ihn hingewiesen wor sie was zuthunde gehabt

Bekandt, das sie wol 20 Jhar bei Ihm gelegen, vnd mit Ihm zuschaffen gehabt die natur wie den der Satan selbst wer kalt alß ein Iß

Bekandt, das Er auf der Straten bei sie gegangen, als ein schwartz kerl, vnd hette sie zu allem bösen gerreizet, aber aner Leute hetten Ihn nicht sehen können,

Bekandt, das der Satanas sie darzu gehalten, das sie mußen in seinen nahmen Zum Sacrament gehen, hette es auch also empfangen wol 20 mal in seinem namen Hette sie auch beten mußen, vnd der Satanas hette gesagt sie solte nhur Zum scheine Zum Sacrament gehen, auf das die Leute nicht vermerckeden, das sie böse kundte

Bekandt, Ob sie schon L. Jochim Banstowen gebichtet vnd gebeten in Gades nahmen sich zu absolutiren So hette sie doch domale den dufel Ihren Gott gemeinet.

Bekandt, das sie den Satanas etliche mahl in des dufels nahmen gebadet in der molde bei dem fewr, ver gewesen als ein kindt, die hende vnd fuße weren gewesen als Krensfuße

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Bekandt wen dr Satanas ihr nicht hette etwas holen wollen, so hette sie ihm gestrichget mit einer Bercken Rode, So hette Er gesagt Er wolte ihr etwas holen

Bekandt, das sie den dufel dazu gehalten das Er mußen aus der Burgerheuser geldt, Roggen vnd Maltz bringen

Bekandt, das sie wol 10. mal in S. Wolprechts nacht auf Blocksberge gewesen dar hetten sie sich mit Swängen geschlag(en) vnd getanzet, Sie hette mit Ihrem dufel hinden angetanzet, vnd wer gefallen, do hette ehr zu ihr gesagt, du solst noch dies Jhar bernern.

Bekandt, das der Satanas noch diesen Donnertag nacht bei sie gewesen vnd gesagt das die hern würden wiederkommen, vnd sie ferner fragen laßen, vnd wen sie wolte seine wesen, so wolte Er sie wol haben, aber Er kundte sie nicht helffen, Sie wieder gesagt, Sie wolte sich nicht wieder zu ihm geben, do hette ehr gesagt beken myn frei heraus du wirst doth bernern

Bekandt, das sie das Waßer, dar sie den Satan in gebadet aus der grufen gegen den Strom gefullet in aller dufel nahmen, vnd hette in deren nahmen in ein Grapen aus feuer gesetzt vnd daßelbig darnach gebrauchett, wen sie ein goeth dauon gemachet.

Bekandt, das sie zu diesem goeth gehat Hundedreck, Eggestißen, addern, schlangen vnd qwade Poggen, die hette ihr die Satanas gebracht, vnd sie hette die gehacket vnd zu Pulfer gebernet in dith waßer gethan vnd gesoden.

Bekandt, das sie dem Linnewefer Knop ein gaeth vor die thur gegoßen in aller dufel namen vnd hette Hans den Jungen wömp, das ihm sol wehe vnd bange werden, vnd sie hette den Satanas dar zu gehabt das Er ihn den Ruggen mußen entzwei brechen

Bekandt, das sie von dem ersten Jungen den dufel weisen auf den andern Jungen, das Er den auch also Plagende vnd hette thu solchs mit einem bißen broth, drauf sie den vorgifft geschmerret, ins leib gegeben. Ursache das sie die frawe ihr etwan 2. genge von dem aufgezogen garne genommen, die Mutter hette sie verschonet, darumb das sie solte im Wanckende pleiben vnd ihr kinder ernehren

Bekandt, das sie Thomas des Spilemans kindt auch bezeubert, den sie ihm auch in sein bicken broth den Vorgifft eingegeben Ursache die Junge zu nha gegangen vnd hette sie geschulden vor ein alte mehre vnd sack

Bekandt, das sie Ihren Stiefson Chim Jurgesen zu Rickse bezeubert, den fer ihm ein goeth gegoßen vor die große thur auf ein Donnertag in aller + nahmen, das Em solte werderben an seinem leibe vnd Nharung Wie ehr dan in der Quinung gestorben, Ursache das Er ihr aus dem Erbe nicht geben wollen, was sie haben wollen,

Bekandt, das sie den alten Claus Danne zu Ricksen in diesen vorigen Jhar etliche heupts viehe vnd 2. bullen vnd ein Kho vorgeben, vnd den Teufel dartzu gehalten das Er das Viehe mußen vmbbringen, auch hette sie ihm etlich korn durch den dufel stelen laßen, Ursache das der Man ihr nicht gnung nach Ihrem willen gegeben.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Bekandt, das sie dem Jungen Claus Damen zu Nickse das Viehe vergiftet, vnd ihm ein goeth gegoßen vor dem dhorweg in aller dufel nahmen, Vrsache das Er ihr auch nicht gnug geben wollen.

Bekandt, das sie den Leuten nicht wied(er) helffen können, den der Satanas solches nicht thun wollen, vnd gesagt Er kunte nicht guetes thuen.

Bekandt das sie dem Praedicanten zu Kabelstorp L Johan auch ein goeth gegothen vor dies klein thur auf ein Donnertag abend das Er solte kranck werden vnd nicht predigen können, Vrsache das Er Ihr so oft nicht was gegeben alß sie zu ihm gekommen, vnd der Satanas hette gesagt Ich wils wol machen daß ehr nicht Predigen soll, den sie vnd der Teufel ihn auf den weg vorhindert vnd geschrecket, das Er nicht nach der Kirch(en) gehen vnd Predigen muste.

Bekandt, das der Satanas gesagt, Er kundte ihm nicht vmbbrennen, den Er hette sich alzu sehr mit Gottes wartht bewaret

Bekandt, das sie Gretke Schomakers zu Nickse angethan, das sie todbar kinder vnd 2 so noch getaufft vnd stracks gestorben gehabt, den sie den Satanas darzu gehalten das Er sie mußten in mutter leib vmbbringen.

Vrsache das sie dies weib nicht war erst zu Rochter Zeitt mit ver badet vnd gefar dert, vnd der Satans hette solches gerne gethan das Er zu Jeder Zeitt wan die frawe geben solte die kinder zu tode stoßen.

Bekandt das sie marcks Götken zu Nicksen 2. Pferde vnd ein Kho vmbbringen laßen, Vrsache sein weib wer ein rechte Schwepke gewesen, vnd Ihr nichts geben wollen.

Bekandt, das sie desen Marcks Götken auch ein goeth vor die große thur gegoßen vnd seiner frawen angethan das sie also verquinen muste.

Bekandt, das sie keinen menschen Zeubern geleret, oder von andern Darzu gehalten worden, das sie solte böse thun allein bößheit vnd der Teufel

Bekandt, das Ihr Gistern die Satanas aler erst vorlaßen vnd won sie geflogen, als ihr die har abgeschnitten worden, vnd hette ihr zuuor gesagt sie solte oft in die Kirche gehen, auff das die Leute gedencken muchten das sie nicht böses kundte

Bekandt, das sie Hinrich Jurgens Ihrem Stiefsohn zu Nickse 3. Kuhe vnd ein pferdt vorgeben darumb sas ihr seine Kinder schalckheit gethan

Bekandt das sie Trina Jurges Nickse angethan das sie Kranck von houede geworden, den sie Ihr solchs in zutrinken gegeben, Vrsache das Ihr kinder stedes schalckheit gethan

Bekandt, das sie Claus Damen den Schultzen zu Nickse vorgeben, das Er sol verquinen, den sie ihn ein gaeth gegathen, auf dem Donnertage, Vrsache das ihr die Man vberschnurret, Item noch hette sie denn Satanas dar zu gehalten das Er diesen Man muste mit Vnuen plagen auch an seinem Leib vnd knochen schlang vnd marteln

Bekandt, das die Satanas diesen ver gangen nacht zu sie gesagt, das Er sie wolte vmbbringen, do hette sie nein gesagt, Ich will my bekeren vnd zu Got geben, do hette er ihr ein stoth vnd knip gethan an den rechten knahen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Bekandt, das sie Ihren eigen Man Claus Jürges vngefehr vor 6. Jahren vorgeben, den sie ihm den vorgifft in Bier zutrincken gegeben, hette ehr ein ganz Jahr gequihnen, den stracks den ersten nacht do sie bei ihm zubedde gebracht worden, hette die dufel stracks ihrem man den gifft in seine mechte geblasen, das sie in die vier Jhar, dieweil sie Ihn gehabt nichts mit ihm zuschaffen gehabt, den die Satanas solchs nicht gestaten wollen, auch hette sie ihn nicht mußen guet worth geben, vnd der Satanas hette es nicht haben wollen das sie einig gewesen.

Sabbati den Ersten Augusti ao. 84: daselbst ist diesem weib die abgeschriebene Bekendtnus vorgelesen worden in gegenwarth der Ersamen Claus Brunen vnd Hans Leinnwyerm vnd derselbig durchaus gestendig gewesen

Veneris 7. Augusti ao. 84 Ist dies weib mit dem fevr vom leben zum tode gerichtet worden

Dorothea Bremers, Hans Butmans Ehefrau (30. Juli - 7. August 1584)

Janis 30. Augusti (gestrichen Juli) anno 84: Bekendtnus Dorteha Bremers Hans Butmans Eheweib

1. Bekandt, das sie mit Ihrem Man thor Satow vertrewet worden, vnd hetten vor Hodesleute gedienet Zum Radegeesten, zu Stebelow, zu Janmdorp, zu Hanwelde, zum Stefenshagen, Damruborg, zu Pastorp, zu Wittenbecke, Zum Euerdeshagen, zu konow, zu Nyen bukow, zu Bantkow, von dar wer sie mit Ihrem Man vnd kindern in die Stadt gezogen

2. Bekandt, das sie alhier in die 10 Jhar gewonet, Ihr man hette die Burgeschafft nicht, auch hette kein Zeichen vnd gleichwol alletag gebetelt vmb trincken

3. Bekandt, das zu der Zeit als sie zu Bukow gewonet, Ihr Nachbarsche Tilsche Schomakers auch ein Herdesche vor 10. Jharen ihr Zeubern geleret, dafur hette sie Ihr ein gulden geben vnd sie hette Ihr ein dufel zugewiesen Beelzebub, der hette sich da sehen laßen als ein klein schwatz hundicken, do hette sie Ihm 10. Jahr langk Ihr leib vnd Sehele zugesagt dagegen hette Er gesagt, Er wolte Ihr wiederbringen gelt, korn, broth, fleischk allerlei

4. Bekandt das Ihr die Satanas befohlen, das sie in aller dufel nahmen solte in die kirche gehen, also auch beden vnd das Sacrament empfangen, vnd wer in diesem Jhar dreimal zur Bicht gewesen, zu her Jacob, vnd ob sie gleich ein weinig gebichtet, vnd ehr gefraget ob sie auch an Gott gleubette so hette sie Jha gesagt, vnd den Satanas ihren Gott gemeinet, den der gesagt sie sollte nur zum scheine zum Sacrament gahen.

5. Bekandt, das sie 10. Jahr mit dem dufel gebulet, vnd wer kalt gewesen, wie den die Natur auch der dufel hette auf der einen, der man auf der andern seite gelegen, aber der man hette geschlaff(en) vnd es nicht horen können

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

6. Bekandt, das sie den Satanas dar zu gehalten das Er Ihrem man mußen in die augen pusten vnd wehetag zufügen, vrsache das Er sie vor ein Jhar odr Zwei vmb den kopf geschlagen, vnd ahn das wer der Satanas dem Man nicht gueth gewesen.

7. Bekandt, das sie den Satanas auf die donnertag abendt geladen in tausent dufel namen, vnd wen Er gekommen, so hette ehr gefraget, was Er thun solte, so hette sie gesagt, hole my diß vnd das, wie Er den zweimal zwei stücke fleichk aus Paul Beselin hause, aus anthonius Wilmers 2. brott, aus des olden Dobbins hause hette Er zu zwen male 2. Dutken geholet ein scheffel Roggen von Berend Kolers Bön, vnd wer sonsten von etlichen andern leuten wiedergekommen, den Er gesagt der aller hochste hettes nicht haben wollen, aus des alten Starffs hauß hette ehr ein scheffel meelß geholet, vnd sie hette Ihn zu Zeitten mußen ein Sundeschen schilling geben, dar ein Kreutze in gewesen

8. Bekandt, das sie den Satanas gebadet auf die Donnertag abend vnd wen hie Ihr nichts holen wollen, so hette sie ihm in den Bade gestrichen, vnd wer gewesen als ein hundekenn, das waßer hette sie aus der Warnow gefullet gegen den Strom in aller dufel nahmen, vnd hette in den Grapen geößen vnd in deren nahmen bei das fewr gesetzt

9. Bekandt das sie zu diesem Badewaßer gethan qwade Poggen, addern schlangen vnd hegetießen, die Er der Satanas geholet, die hette sie zu Puluer gebrant vnd ins waßer gethan in tausent dufel namen.

10. Bekandt, das sie dem Schuster gesellen in d(er) waßer straßen ein goeth geößen, auf ein Sonnabend morgen vor die thur in aller dufel nahmen, vnd hette des knechts nahmen genömp vnd Ihm solte wehe vnd bange werden biß sie ihm wieder hulffe vrsache sie hette ihm umb ein stuck ledders gebeten, das hette ehr ihr nicht geben wollen

11. Bekandt, das sie ihm die Kranckheit wieder benommen dan Ihr solches entbarmet das die jungeknecht also werderben solte

12. Bekandt, das sie den Satanas dartzu gehalten das Ehr Hans Swaßen frawe des Olden Dobbins tochter hette mußen in den hießen Borne schmithen vrsache sie hette vor der thur gebeden, vnd sie hette Ihr nicht ein stückeken Brodes geben wollen, vnd do sie als auf den abend vmb Seyers Zeyen bey den kufen gesessen, hette sie der Satanas hinein schmißen mußen, vnd Er der Satanas wer willig dartzugewesen, vnd als ehr wied(er) gekommen, hette Er zu diesem weib gesagt, das hab ich gethan, dies weib gesagt, Es wer gueth vnd hette Ihm ein sch gegeben vnd der Satanas hette witte gelachet

13. Bekandt, das sie die Wittische Thomas Stalknechts frawen vorgeben, den sie hette Ihr von dem Pulfer in Ihre Kenncken gethan, vrsache sie hette sie gebeden sie muchte Ihr was zu eßen geben, das hette sie nicht thuen wollen,

14. Bekandt, das sie Hans Erpen frawe auch vorgeben auch Randow den Becker, Nach hette sie ein Schiffer wedden in der waßerstraßen vorgiffet, vrsache das Ihr diese leute da sie gebetelt auch nichts geben wollen

15. Bekandt, das sie vorm Jhar Hans Wölpen in der kramerstraßen vergeben, den sie Ihm ein goeth vor in die thur geößen in Tausent Tufel

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

nahmen, vnd hette ihn bei name genömpft, Vrsache sie hette ihm vmb ein kanne Bier gebeten, die hette sie ihr nicht geben wollen, Sie hette ihm nicht wieder helfen können, den der Teufel es nicht haben wollen.

16. Bekandt, das sie einem Bruwer bauen in der Wokrentte Straßen das Bier vorgiffet in Tausent Dufel nahmen zwischen die Bende am großen Kusen, in ein klein bundeken gemacht, gestochen, in dem neddensten Bande des Kusen stunde negst der haus thur, Vrsache sie hette ihm vmb ein kanne trincken gebeten, die hette hie ihr nicht geben wollen

17. Bekandt, das sie in die 10 Jaren 10 mahl auf Blocksberg gewesen, vnd der Satanas hette sie dahin gefuret, wer zu sie gekommen als ein klein schwarz hundicken, vnd wer in aller + nahmen dahin gefahren vnd gesagt auf vnd dauon vnd nergens an, vnd wer ein dick auf dem Berge, hette gegeßen Ochsenfleisck vnd Bier getruncken vnd nach eßen hetten sie getanzet, vnd sie hette hinenha getanzet mit Ihrem Beelzebub vnd als sie gestruckelt, hette Er gesagt Nun du must dran, du machst sehen wo du dauon kumest

18. Bekandt, das der Satanas gesagt, auf dem Stabelower wolde, du must zu haus du must noch montag in die Bodelei, vnd wo du nicht wilt nach Rostock ghan, so wil ich dy den halß entzwei brechen,

19. Bekandt, das zu der zeit als sie der dufel verlaßen ihr ein Bump gegeben an den rechten arm

20. Bekandt, das sie den Satanas dar zu gehalten, das Er Mestermanschen mußen einer melckenden kho den hals entzwei brechen, Vrsache das Ihr die Meistermansche wollen kein milch geben.

21. Bekandt, das sie Swaßman zum Harnwelde ein khoe in der heide durch den Satanas laßen vmbbringen, den der Swaßman hette mit sie gekiferth, Item Hagemeistern zu Ludtken Simen hette sie auch ein Pferd vmbbringen laßen den derselbig Ihr nicht lohnen wollen, zu Großen Simen hette sie auch ein kho vmbbringen laßen, vnd hette auf alle dorfer dar sie gedienet ein heupt viehe vmbgebracht, vnd sie hette vmb solcher vnthat mußen wegk ziehen.

22. Bekandt, das sie den Kurtzen Burgermeister in der Mannkestraßen, deßen frauwe vor ein wipe hauß gebareth auch vorgehen den sie Ihm auf den donnertag abend ein goeth gegoßen in tausent tufel nahme, vor seiner thur vnd hette den Burgermeister genompt, den den andern soltes nicht schaden. Vrsache sie hette ihm vmb trincken gebeten, das hette ehr ihr verweigert vnd gesagt, was hab ich mit dir zu thunde, vnd der Satanas war willig darzu gewesen, Er hette gesagt ich wil en balde dauon bringen, diß weib gesagt das thue, vnd als ehr gestorben wer sie auch mit vnter den armen gewesen, vnd hette vor der thur auch 2 wegge vnd ein Poth Bier empfangen, Vnd obs ihr dogleichen leid gewesen, so hette doch der Satanas gesagt, das soltu vü bedacht haben, Ehr du mir darzugehalten. Sabbati den Ersten Augusti anno 84

Doselbst ist dem weib die obbeschriebene Bekandtnus vorgelesen worden in Personlicher gegenwarth der Ersamen Claus Brunen vnd Hans Leinweyern als glaubwürdige Zeugen hierzu insonderheitt erfordert vnd gebeten.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Veneris 7. Augusti anno 84 Ist dies weib mit dem fewr vom leben zum tode gerichtet worden

Margretha Detlofes, Witwe des Cersten Schule und Hans Herberth, 3. August 1584

Lunae 3. Augusti anno 84, Bekendtnus Margetha Detlofes von der Laghe bortig

1. Bekandt, das sie zwei manß gehabt, der Erste hette Cersten Schulte geheießen, so ehr hin, der ander hette Hans Herberth geheießen, wer Er alhier auch vertreuwet worden.
2. Bekandt, das sie nicht mehr als ein mhal von der Brothouseschen ein waßer geholet, so der Wernickenschen der Kledersellerschen zugehörig gewesen, vnd hette die Brothusesche gesagt Ihr wußte die Sehefucht ahn.
3. Bekandt, das Jochim Othien in vergangen Pffingsten Hans Juth ein Bürger von Niekopinge so kranck gewesen, zu sie ins haus gebracht, der wer alda bei sie gestorben, Sie hette ihm ein trunck eingegeben, darzu wer gewesen Zyweip von erth Rock vnd Studiosen waßer
4. Bekandt, das sie einem Jungen von Nieköping(en) ein Schwel geheilet, vnd hette Ihn vmb den andern tag gebadet, den Er wer sehr geschwollen gewesen
5. Bekandt, das Schamackers des Bruwers Rederschen vor den Mollendor, Hagermeisterschen in der Waßerstraßen vnd anderer vieler Bürger kinder mehr, wie den auch Jacob dem diener hette sie vielmaln etwas in den halß gestrichen, wer gewesen Mulberen dazo Diamoren Rosenhoning hette vielen leuten vnd kindern den haken in den halß vnd den Huck vpgetragen
6. Bekandt, das sie nehme Weitenbroth vnd bethe dauon 3 bischken brodes stilschweigendes vnd nehme den ein Teller vnd ein schiefe drauf ein Kreutze, vnd lede auf zwei arther des Kreutzes 2. bischken brothes, vnd auf die andern beide orther 2, khalen, vnd nehme den ein neyen nadel mit einem faden vnd steke das dritte bischken broeth drauf vnd hielde es vber den Teller vnd nömede des abwesenden Minschen nahmen vnd sagete Ist die mensche im leben so schla nach dem Brothe ist ehr tod so schla nach den kahlen, vnd darzu mußte man beden 5 Vater vnser vnd 5 aue Maria vnd so geschee es zu zeiten wol so, aber zu Zeiten geschee es nicht , dis hette sie von Cerst(en) Hundekoniges seiner frawen gesehen, daruor hette sie derselbigen 1 Schilling gegeben.
7. Bekandt, das sie pundt Frantzesenn holtzes genommen, vnd hette 8. pundt waser genommen, vnd auf vier Pundt ließ sie es sieden vnd gebe ihm dauon abendts vnd morgens ein trunck zutrincken, zum andernmal auch also, zum andern mahl nehme sie frischk holtz vnd göße auch zweimal frischk waßer drauf vnd gebes ihm also zutrincken, zu, dritten mal auch also, Jedoch 2 od. 3 punt waßer als ein minsche starck were, solchs hette sie an einen denschen Jungen gethan dr hette Ihr 12. thaler gegeben.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

8. Bekandt das sie maryen Iß den schwanger frawen gegeben, wen sie nicht geberen kundten das sie desto beßer geberen solten.
9. Bekandt, das Trina ein weib so im Krumekhagen gewohnet vnd gebrandt worden Ihr zeubern geleret, vnd Cersten Koniges fraw vor 20. Jharen das vom Brode geleret in ihrem keller dauor sie Ihr ein Sundeschen schilling vnd dem andern weib $\frac{1}{2}$ thal gegeben, vnd Trina die hette ihr ein eig(en) dufel zugewiesen, der heiße Saturius vnd hette sich domaln sehen laßen, als ein schwartz hundt, vnd gefraget Ob sie wolte sein eig(en) wefen. Drauf sie Ja gesagt sie wolte sein eigen wefen mit leib vnd sehle, dargegen wolt sie Ihr bringen was sie haben wolte
10. Bekandt, das sie 20. Jahr mit dem dufel gebulet auch do noch Ihre beide mans gelebt, vnd Er wer kalt gewesen, vnd mit dem bosen weres Ihr am besten bekommen, vnd sein natur wer auch kalt.
11. Bekandt, das der Satanas nicht gern wollen das sie mit Ihren Mans einig gewesen, oder bei sie schlaffen sollen, sondern sie mußen wegken gehen, den der Satanas sie nicht bei sich haben wollen,
12. Bekandt, das sie Ihre beide Mans vorgeben mit mercurium, so sie von der aPoteken geholet, vnd Ihnen ins Bier gethan
13. Bekandt, das do der satanas zu sie gesagt, nhu ist es guth, nuhn sollst du meine allein sein,
14. Bekandt, das zu der zeit als sie ihren mans noch zu Grafe getuohet der Satanas bei sie gegangen als ein schwartz hundt, vnd sie getroffen sie solte sich zufrieden geben, was der macht an lege, sie hette ihm Ja noch
15. Bekandt, das sie nehest Ihrem eheman vloff Tunsen frawe zu Bolding im Vaster ein Mile von Niekeuffe vorgeben, Vrsache Ihre kinder hetten Ihr aufgefressen, was sie sonst dem Volcke haben wollen. Noch hette sie Carin Matzen auch ein goeth gegoßen doselbst as sie gestorben, Vrsache das sie Ihr ein schwein zu tode geschlagen
16. Bekandt, das der Satanas ihr nicht gannen wolle ob sie gleich freiers gehabt, das sie wieder frien nußen, den Er allein bei sie ligen wollen
17. Bekandt, das sie sinth der zeit alle tag beid des tages vnd nachts bei dem Satanas gelegen, vnd ehr wer den gewesen als ein Man, allein das Er an henden vnd fußen lange Khuepothen
18. Bekandt, das allezeit wen Er mit sie gebulet bei sie geplieben vnd mit sie gegesen vnd wen frembde leute gekommen, so wer Er verschwunden
19. Bekandt, das sie 20 mal auf Blocksberge gewesen vnd wer auf Besem dahin gefahren auf S. Wolbrechts nacht, den sie hette den Besen biß auf den Molendam mitgenommen, vnd dar wer sie allererst drauf sitzen ghan, vnd hette die fuße geshcmerrt mit schwarzem zeuge aus einem Pott den Ihr der Satanas gebracht, do hette sie gesagt auf vnd daruon vnd nergens an in des dufels nahmen, vnd wer in einer Stunden dahin gekommen, vnd es wer grön auf den Berg, wer ein dick drauf, dar gingen Carusen vnd Schlie darin, dar stunden kerstberen Epffel vnd beren auch ander böme mehr, vnd das Obw wer do bereides ripe gewesen, vnd hette holtzen langtagede dische vnd Bencken drauf gestanden, dar hetten sie ein bei den andern drauf geseßen, vnd weren vber hundert kerl und weibr drauf gewesen, ein Jeder siete bei seinem Satanas hetten Bullenfleischk

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gegessen vnd Bier getruncken, die Quaiars hetten schwatz außgesehen die des eß(en) aufgetragen, vnd weren lustig mit gewesen, vnd nach eßen hetten sie getantzet vnd sie hette mit Ihrem Saturio mitten eingetantzet, do wer sie gefallen, vnd der Satanas gesagt Dhu bist nhun meine, du solst dies Jhar noch bernen Dar weren Pipers vnd Bungers gewesen so swartz gekleidet vnd Pilatus hette voran getantzet mit einer scheuen frawen, vnd sie hette nur das weib in den gladen ahnl, so gebrandt, allein dauon gekandt vnd weren wol hundert Satanas gewesen, darnach hette Ihr Satanas sie wieder her gebracht in ihr haus.

20. Bekandt, das sie in des dufels nahmen 14. tag nach Pffingsten zum Sacrament gegangen M. Ollenhagen wer Ihr Bichtuader gewesen, Sie hette in des Quaiars namen gebichtet, ob sie gleich heilige wortt gebrauchet, vnd das Sacrament auch alß empfangen, vnd der Satanas wer mit Ihr gegangen war des altar alß ein Mensche, aber ander Leute hetten En nicht sehen können.

21. Bekandt, wen sie zum Sacrament gewesen so wer der Satanas spottischk drauf gewesen, vnd hette gesagt was woltestu dar thun, du wördest Ja nicht mitte dartzu

22. Bekandt, das der Satanas Ihr gesagt, den sie solte nur vmb der Leute willen zum Sacrament ghan, auf das die gedencken muchten, das sie mit dem dufel nichts zuthunde hette, vnd hette in seinem nahmen in die kirche gehen vnd beden mußen.

23. Bekandt, das sie den Satanas auf die donnertag abend geladen in aller dufel nahmen, So hette Er gefragt was witu was sol ich thun, So hette sie den Satanas hingewisen, das Er Catharin Pulßen Ihrer Nachbarschen Ihr khue mußen den halß entzwei brechen.

24. Bekandt, das sie des Donnertages den Satanas gebadet in der Molden, vndere als ein hunt gewesen, das waßer hette sie bei dem Strande gefullet gegen den Strom in aller dufel nahmen, vnd hette das waßer in einem grapen in seinem nahmen auch warm gemacht, vnd von diesem waßer stunden noch zwei Erden Potte wol in der dernißen vnder der Bruckenn

25. Bekandt, das Ihr die Satanas vorgifft gebracht, den hette sie in seinem nahmen in das waßer gethan vnd damit durch gerurt

26. Bekandt, das der Satanas noch diesen vorgangen Freitag nacht bei sie gelegen vnd mit ihr zu schaffen gehabt, vnd hette gesagt die herrn werden wieder kommen, sie solte nhur flucks bekennen was sie gethan, auf das sie dauon keme, vnd ehr hette sie nicht wieder helffen wollen.

27. Bekandt das der Satanas von den Sannabendt nacht biß auf den Sonntag wieder zu sie gekommen, vnd mit sie wieder zuthunde haben wollen, vnd alß sie ihm solchs nicht gestaten wollen, hette hie ihr den halß entzwei brechen wollen, aber sie hette sich mit dem gebede gewehret.

28. Bekandt, das es Ihr leidt were, das sie mit dem Satanas solang vmbgangen, Nun aber wolte sie von ihm ablassen vnd sich zu Got begeben.

29. Bekandt, das sie von des dufels Badewaßer Meister Peter marredich etwas vor die thur gegoßen auf ein Freitag abend alß Er sie geschlagen in des dufels nahmen vnd hette des mans nahmen mit genömpft, das Er solte in der Rechter Lenden hincken, vnd wen diß Jhar vorbei were, So würde es

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

noch wol beßer mit ihm, Vrsache ehr hette in Adrian Boyen hause, Ihr ein Lock in den kopff geschlagen

30. Bekandt, das sie Hans Hhedingen ein goeth vor die thur gegoßen in den winachten auf ein Donnertag abend, vnd hette den Dufel darzugehalten, der hette ihm den knochen entzweigebrochen, vnd sie hette ihm deufel bigen wiedergeheilet, Vrsache Er hatte Ihr neine frische Butter verkeuffen wollen,

31. Bekandt, das sie drei bethen Brodes in aller Dufel nahmen gebethen, vnd hette sie als in seinem nahmen auf das Teller gelegt.

32. Bekandt, das Herman Barkmülen magt anneke war zwen Jaren ihr ½ thaler gegeben, das sie mußen Ihren Breutigam von Gnoyen wiederholen laßen

33. Bekandt, das sie Harckstrars Maget vnd Knecht vor 3. Jharen auch so zu hope gebracht, den sie den Knecht wieder holen laßen aus Dennemarcken, hie vor hette Ihr die Maget 8 Schilling gegeben

34. Bekandt, das sie zu Bentwische Sinerdeßen den Paurßman durch den Satanas laßen vmbringen, den der Man hette mit dem Pferde stürzten vnd den halß entzwei fallen mußen, Vrsache das Sie ihr nein Beren ver keuffen wollen.

35. Bekandt, das sie Hans Beckman zu Kußenfise auch schaden gethan, den der Satanas hette ihm mußen auf dem wege auf ebener Erden den knochen entzwei brech(en) vnd sie hette ihm denselbigen wieder geheilet Vrsache, das sie ihr zunahr vor die thur gehalten, vnd auf das sie auch wiederumb geldt von Ihm verdienen muchte.

36. Bekandt, das sie durch den Satanas zuwege gebracht vngefehr vor zwen Jharen, Das ein ander Paurkerl, Rachowen zum Sprontz den Kopff entzwei hawen mußen, Vrsache das Ihr die Rachow auf der Straten mit der Strepen schlan wollen.

37. Bekandt, das sie den Satanas datzugehalten, das Er Peter Kilen den Furman mußen den Knochen entzwei brechen, Vrsache, das sie Ihm den Knochen darumb entzwei brechen laßen, auf das sie nur was zu heilen kregte vnd Er hette frischk Honnich gehabt dauon hette ehr ihr nichts wollen zu kommen laß(en).

38. Bekandt, das sie andres Langen vor 18. einen goeth vor die thur gegoßen in den winacht(en) auf ein Donnertag abend in des dufels nahmen, vnd ehr hette 3 Jhar zu Bette gelegen, wer verquenen vnd entlich gestorben Vrsache sie hette ihm vmb ein kanne frischk bier gebeden, Die hette sie ihr nicht geben wollen

39. Bekandt, das sie Jochim Friederichen der in d(er) Steinstraßen in des Muntzmeisters hause gewohnt, auch ein goeth vor die thur gegoßen, vnd hette den Satanas datzu gehalten, das Er ihm solte von dem Böne stoßen, aber sie wußte nicht wie es der Satanas darnach mit Ihm gemacht, Vrsache alß sie dar in Grunowen Keller gewonet do hette sie ihm vmb ein broth gebethen das hette ehr ihr vorsagt

40. Bekandt, das sie den Satanas darzu gehalten das Er mußen Hans Steinen sein Pferd den Knochen entzwei brechen, Vrsache das Er sie vor ein hur geschulden, vnd sich mit Ihr gekifet

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

41. Bekandt, das sie Hans Steinen drei goethe gegoßen, vor die thur, das Er oder sie den halß solten entzweisturtzen, aber es hette nicht helffen wollen, den d(er) Satanas gesagt es wer nicht werth, Er Stein wer in der Kirchen gewesen, hette sich gesegenet vnd gebetet, den Kindern hette sie keinen schaden thuen können, den vnser here Gott hette sie bewaret,
42. Bekandt, das zu Zeiten der Satanas wieder gekommen vnd gesagt, bei den dar du my hingewiset hefft, dar ist es nicht wert den vnser here Gott wolte es nicht haben, der mensche hette sich gesegenet.
43. Bekandt, das sie hern Nicolaus Bolt(en) vngefehr vor 6. wochen ein goeth vor die thur gegoßen in des Dufels name(n) / vnd der Dufel hette sie dartzu gehalten Er wer ein hoffertig Buffel, vnd der Satanas hette gesagt, wo sie es nicht thete, so wolte Er ihr den halß entzwei brechen vnd vber S. Peter 6 Torue fuhren vnd in die Warnow schmiten, / daß er sollte krank werden aber es sollte noch Innerhalb 5 oder 6 woch(en) wieder beßer mit ihm werden, vnd es wer Ihr hertzlich leid, dan es wer ein gueth man gewesen, Ursache das Er sie so nicht helffen wollen alß sie begereth vnd das Ihr der Satanas fur gebracht, das S. Nicolaus von Jurg(en) gehort das sie ein Zeuberersche were.
44. Bekandt, das sie hette etliche mahl das Sehefe lauffen laßen
45. Bekandt, das sie Henning Smeden von d(er) gemudtsuppe dar sie den Dufel in gebadet int huß geschmißen mit einem Papir, das ihr das Bier solte verderben, Ursache sie wer vorlengst ihr 9 Schilling schuldig gewesen, drums hetten sie dies weib spottisch gemanet vor 4. Wochen
46. Bekandt, das sie Fricke Dobbin in diesen vergangen Wintter auch ein goeth vor die thur gegoßen, das ihm solte das Bier verderben, Ursache sie hette ihr sollen ein maget zuwisen vnd sie hette keine krigen können, drumb hette sie mit ihr gekifet.
47. Bekandt, das sie Heinrich Kothen bei der Grusen ein goet vor die thur gegoßen auf die Donnertag abend in aller dufel nahmen, das Er so verquinen vnd drin sterben muste, vnd sie hette seinen nahmen genömpft, Bekandt, das der Satanas die leute vber die guße leidede die es haben solten, vnd der Satanas vnd sein nahmen die verckenden in den Goethen vnd der Goeth an sich selbst nicht / Ursache sie hette ihr ein Maget zugewiesen, die hette sie geschlagen, vnd als die Maget wegken gelauffen, do hette hie ihr die schult gegeben, vnd sie domalen drumb auch geschlagen
48. Bekandt, Wen sie es nicht haben wollen, das der Saturnus den Leuten alzu großen schaden gethan, So hette ehr gesagt Ich frage nach dir nicht, aber der hochste wan ders nicht haben wil, so mus ichs wol laß(en)
49. Bekandt, das Ihr schwester die hette den dreger Rosendal ein schlecht aluern minschen ver, aber der Kerll vnd Sohn weren gar böse vnd schulden sie vor huren, vnd sie hette ihm vorlengst schalkheit thun wollen aber der Satanas hette es nicht thun wollen weile der Kerle sich morgens vnd abends segennde vnd bewarde
50. Bekandt, das sie offtmal das Sefe lauffen laßen, vnd gesagt Ist dies wahr so lauff vmb in aller Dufel nahmen, ist es nicht wahr so stahe stil in Gottes nahmen.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

51. Bekandt, das Ihr die Pocken arst in ihrer Boden wen Er dar Krancken gehabt, do seine fraw noch gelebt Ihr angemuthet, das sie bei ihm schlaffen solte, aber der Satanas hette ihr solchs nicht gestaden wollen, Sondern gesagt wo sie solchs mit andern thete, So wolte hie Ihr den hals entzwei brechen

Lunae 10. Augusti anno 84 Diesem Weib ist die obbeschriebene Bekendtnus vorgelasesen worden In Persönlicher gegenwarth der Ersamen vnd bescheiden Leuin Riken, Meister Hans von Deuenthoren Aßmus Bremer vnd Reinholt Woldern als glaubwertigen Zeugen hier zu Insonderheitt erfordert vnd gebeten.

Veneris 14. Augusti Ist dies Weib mit dem fewr vom leben zum tode gerichtet worden.

(Aus Nachlaß Ludwig Krause, Stadtarchiv Rostock, Nr. 19)

Margretha Detlofes, am 03.08.1584 in Rostock verbrannt

- geboren in Laage

1.) Bekannt, daß sie 2 Männer gehabt hat, der erste hätte Cersten Schulte geheißen, so er hier gewohnt, der andere hätte Hans Herberth geheißen, wär ihr allhier auch vertraut worden.

3.) Bekannt, daß Jochim Othien in vergangenen Pffingsten Hans Juth (ein Bürger von Nieköpingen) so krank gewesen, zu sie ins Haus gebracht, der wäre alda bei ihr gestorben. Sie hette ihn einen Trank eingegeben, dar zu wer gewesen Sirup von Echten Erdrauch (*Fumaria officinalis*, Mohngewächse) und Studiosey Wasser.

4.) Bekannt, daß sie einem Jungen von Nieköpingen eine Schwellung geheilet und hette ihn um den anderen Tag gebadet, denn er wäre sehr geschwollen gewesen.

5.) Bekannt, daß Schuhmachers des Bruders Rederschen vor dem Mühlentor, Hagemeistersche in der Wasserstraße und anderer vieler Bürger Kinder mehr, wie denn auch Jacob dem Dienerknecht sie vielmal etwas in den Hals gestrichen, wer gewesen Maulbeerensaft, Diamoren und Rosenhonig, hätte vielen Leuten und Kindern den Haken in den Hals und die Salbe aufgetragen.

6.) Bekannt, daß sie nehme Weizenbrot und bisse davon drei Stücken Brot still schweigend und nehme denn einen Teller und ein Sieb und lege ein Kreuz darauf und lege auf zwei Arme des Kreuzes zwei Bissen Brot und auf die anderen beiden Arme 2 Kohlen und nehme denn eine neue Nadel mit einem Faden und stecke das dritte bißchen Brot darauf und hielte es über den Teller (Pendeln) und sage den Namen des abwesenden Menschen und spreche: Ist der Mensch im Leben so schlage nach dem Brote, ist er tod so schlage nach den Kohlen. Und dazu muß man 5 Vater Unser und 5 Ave Maria beten. Und so gesehe es zu Zeiten wohl so, aber zu Zeiten geschehe es nicht. Dies hette sie von Cersten Hundehonings seiner Frau gesehen, dafür habe sie ihr 1 Schilling gegeben.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

- 8.) Bekannt, daß sie Maryen Iß den schwangeren Frauen gebe, wenn sie nicht gebären könnten, so daß sie desto besser gebären sollten.
- 9.) Bekannt, daß Trina ein Weib so in Krümekhagen gewohnt und gebrandt worden, ihr zaubern gelernt und Cersten Koniges Frau vor 20 Jahren das vom Brote gelehret in ihrem Keller, dafür hette sie ihr einen Schilling Sundisch gegeben und dem anderen Weib 1/2 Taler und Trina die hette ihr einen eigenen Teufel zugewiesen, der hieß Saturnus und hette sich damals sehen lassen, als ein schwarzer Hund und gefragt, ob sie wollte sein eigen werden. Darauf sie ja gesagt, sie wollte sein eigen Wesen sein, mit Leib und Seele. Dagegen wollte er ihr bringen, was sie haben wollte.
- 10.) Bekannt, daß sie 20 Jahre mit dem Teufel gebuhlet auch dar sie noch ihre beiden Männer gehabt hätte, und er wäre kalt gewesen und mit dem Bösen, wäre es ihr am besten bekommen und seine Natur wäre auch kalt gewesen.
- 11.) Bekannt, daß der Satan es nicht leiden wolle, daß sie mit ihrem Mann einig gewesen oder bei ihm geschlafen hätte, sondern sie mußten weggehen, wenn der Satanas sie (die Männer) nicht bei sich haben wollte.
- 12.) Bekannt, daß sie ihre beiden Männer vergiftet habe mit Mercurium (Quecksilber), daß sie von der Apotheken geholt und ihnen ins Bier gegeben.
- 13.) Bekannt, das da der Satan zu ihr gesagt, nun ist es gut, nun sollst du meine alleine sein.
- 14.) Bekannt, daß zu der Zeit als sie ihre Männer nach zu Grabe getragen, der Satanas bei ihr gegangen ist, als ein schwarzer Hund und er sie getröstet, sie sollte sich zufrieden geben, sie hätte ihn ja noch.
- 15.) Bekannt, daß sie neben ihren Männern Voß Tunsens Frau vergiftet, Ursache: Ihre Kinder (die der Frau Tunsen) hätten ihr aufgefressen, was sie ansonsten für sich gehabt hätte. Noch hätte sie Carin Malzen auch einen Guß gegossen, daselbst sie gestorben. Ursache: Das sie ihr ein Schwein zu Tode geschlagen.
- 16.) Bekannt, daß der Satanas ihr nicht gönnen wollte, ob sie gleich Freier gehabt, daß sie wieder heiraten wollte, den er allein wollte bei ihr liegen.
- 17.) Bekannt, daß sie mit der Zeit alletage bei Tag und Nacht bei dem Satan gelegen und er wäre ihr gewesen wie ein Mann, allein das er an Händen und Füßen lange Kuhpfoten gehabt.
- 18.) Bekannt, daß alle Zeit wenn er mit ihr bebuhlet bei sie geblieben und mit ihr gesessen und wenn fremde Leute gekommen, so wäre er verschwunden.
- 19.) Bekannt, daß sie 20 mal auf Blocksberg gewesen und wäre auf dem Besen dahin gefahren auf Sankt Wolbrechtsnacht (Walpurgisnacht 31.04/1.05), den sie hätte den Besen bis auf den Mühlendamm mitgenommen und dar wär sie allerst drauf gesessen und hätte die Füße geschmiert mit schwarzem Zeug aus seinem Potte, den ihr der Satan gebracht und hätte dann gesagt: Auf und dran und nirgens an, in des Teufels Namen. Und wäre in einer Stunde dahin gekommen und es wäre ein grüner Berg, mit einem Teich darauf, darin schwammen Karauschen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

und Schleie, da standen Kersbeeren, Äpfel und Beeren. und andere Bäume mehr und das Obstwerk wär bereits reif gewesen und es hätten hölzerne lange Tische und Bänke auf dem Berg gestanden. Dar hätten sie beieinander gesessen und es wären über 100 Kerls und Weiber darauf gewesen, ein jeder bei seinem Satan. Sie hätten Bullenfleisch gegessen und Bier getrunken. Die Teufel hätten schwarz ausgesehen, die das erste aufgetragen und wären lustig gewesen und nach dem Essen hätten sie getanzt und sie hätte mit ihrem Saturno mittendrin getanzt, da wäre sie gefallen und der Satan hatte gesagt: Du bist nun mein, du sollst dies Jahr noch brennen. Da wären Pfeifer und Bungers gewesen, ganz schwarz gekleidet und Pilatus (Hauptteufel) hätte vorangetanzt mit einer schönen Frau und sie hätte das Weib in den glatten Arm so gebrannt, allein davon gekandt und wären wohl 100 Teufel gewesen. Danach hätte ihr Teufel sie wieder hergebracht, in ihr Haus.

20.) Bekennt, daß sie in des Teufels Namen 14. Tage nach Pfingsten zum Sakrament (Abendmahl) gegangen, M. Ollenhagen wäre ihr Beichtbruder gewesen, sie hätte in des Satans Namen gebeichtet, ob sie gleich heilige Worte gebrauchte und das Sakrament auch also empfangen und der Satan wäre mit ihr gegangen vor den Altar, als ein Mensch, aber andere Leute hätten ihn nicht sehen können.

23.) Bekannt, daß sie den Satan auf des Donnerstag Abend gebadet in aller Teufel Namen, so hätte er gefragt, was willst du, was soll ich tun, so hätte sie den Satan hingewiesen, das er Catharina Pulsen, ihrer Nachbarin, ihrer Kuh mußte den Hals entzwei brechen.

24.) Bekannt, das sie des Donnerstags den Satan gebadet in der Molden und er wäre als ein Hund gewesen, das Wasser hätte sie beim Strome gefüllet gegen den Strom in aller Teufel Namen und hätte das Wasser in einen Graben in seinem Namen auch warm gemacht und von diesem Wasser stünden noch zwei erdene Pötte voll in einem Versteck. (Als Zaubermittel verwendet)..

25.) Bekannt, daß ihr der Satan Gift gebracht, den hätte sie in seinen Namen in das Wasser getan und damit durchgerührt.

26.) Bekannt, daß der Satanas noch diesen vergangenen Freitag Nacht bei ihr gelegen und mit ihr zu schaffen gehabt, und hette gesagt, die Herren werden wiederkommen, sie sollte nur fluchs bekennen, was sie getan. Auf das sie davon käme, und er hätte ihr nicht wieder helfen wollen.

27.) Bekennt, daß der Satan von Sonnabend zu Sonntag Nacht wieder zu ihr gekommen und mit ihr wieder zu tun haben wollen, und als sie ihm solches nicht gestatten wollte, hätte er ihr den Hals entzweibrechen wollen. Aber sie hätte sich mit dem Gebet gewehrt.

28.) Bekannt, daß es ihr Leid wäre, daß sie mit dem Satan so lange umgegangen. Nun aber wollte sie von ihm ablassen und sich zu Gott begeben.

29.) Bekannt, daß sie von des Teufels Badewasser Meister Peter Marredick etwas vor die Tür gegossen auf des Freitag Abend, als er sie geschlagen in des Teufels Namen und hätte des Mannes Namen genannt, daß er sollte in der rechten Lende hinken, und wenn das Jahr vorbei wäre, so wurde es

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

noch wohl besser mit ihm. Ursache: Er hätte in Adrian Boyen Hause ihr ein Loch in den Kopf geschlagen.

30.) Bekannt, daß sie Hans Kedinge ein Göth (Guß) vor die Tür gegossen zu Weihnachten auf einen Donnerstag Abend und hätte den Teufel dazu gehalten, der hätte ihm den Knochen entzweigebrochen und sie hätte ihm denselbigen wieder geheilet. Ursache: Er hätte ihr keine frische Butter verkaufen wollen.

32.) Bekannt, daß Hermann Backmulen Magd Anneke ihr vor 2 Jahren 1/2 Taler gegeben, daß sie sollte ihren Bräutigam aus Gnoien wiederholen lassen. (Zusammenführung von Liebenden)

33.) Bekannt, daß sie Harchstroes Magd und Knecht vor 3 Jahren auch so zu Haufe gebracht hätte, den sie den Knecht wiederholen lassen aus Dänemark. Hierfür hätte ihr die Magd 8 Schilling gegeben. (Liebeszauber)

36.) Bekannt, daß sie durch den Satan zuwege gebracht ungefähr vor 2 Jahren das ein anderer Bauer Ruchow zu Sprentz den Kopf entzwei haben müsse, weil das ihr der Ruchow auf der Straße mit dem Stepen (Stiel, Knüppel) schlagen wollte.

37.) Bekannt, daß sie den Satan dazu angehalten das er Peter Kilen den Fuhrmann die Knochen entzweischlage. Ursache: das sie ihm die Knochen darum entzwei brechen lasse, auf das sie nur was zu Heilen kriege und er hätte frischen Honig gehabt, davon hätte er ihr nichts wollen zukommen lassen.

38.) Bekannt, daß sie Andres Langen vor 18 Jahren ein Göth vor die Tür gegossen zu Weihnachten auf einen Donnerstag Abend in des Teufels Namen und er hätte 3 Jahre zu Bette gelegen und wäre vergangen Jahr und endlich gestorben. Ursache: Sie hätte ihn um eine Kanne frisches Bier gebeten, er hätte es ihr nicht geben wollen.

39.) Bekannt, daß sie Jochim Friedericken der in der Steinstraße in des Müntzmeisters Hause gewohnt, auch einen Göth vor die Tür gegossen und hätte den Satan dazu angehalten, daß er ihm sollte von dem Böne stossen. Aber sie wußte nicht, wie es der Satan danach mit ihm gemacht habe. Ursache: Als sie dar in Grunowens Keller gewohnt, da hette sie ihn um Brot gebeten, das hätte er ihr versagt.

40.) Bekannt, daß sie den Satan dazu gehalten, daß er mußte Hans Steinen sein Pferd den Knochen entzweibrechen, weil das er sie für eine Hure gescholten und sich mit ihr gekniffen. (gestritten, geschlagen)

41.) Bekannt, daß sie Hans Steinen drei Göth gegossen vor die Tür, daß er oder sie den Hals sollten entzweistarzen. Aber er hätte nicht helfen wollen. Denn der Satan gesagt, er wäre nicht wert, der Stein wäre in der Kirche gewesen, hätte sich gesegnet und gebeten. Den Kindern hätte sie keinen Schaden tun können, denn unser lieber Herr Gott hätte sie bewahrt.

42.) Bekannt, daß in Zeiten der Satan wieder gekommen und gesagt, bei den, dar du mich hingewiesen hast, dar ist es nicht wert. Denn unser Herr Gott wollte es nicht haben, der Mensch hätte sich gesegnet.

43.) Bekannt, daß sie Herrn Nicolaus Bolten ungefähr vor 6 Wochen einen Göth vor die Tür gegossen in des Teufels Namen und der Teufel hätte sie dazu angehalten. Er wäre ein hoffertiger Buffel und der Satan hätte

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gesagt, wenn sie es nicht täte, so wolle er ihr den Hals entzweibrechen, und über S. Peters Tore fahren und in die Warnow schmeißen, daß er werden sollte krank. Aber es sollte ihm nach 5-6 Wochen wieder besser mit ihm werden und es wäre ihr herzlich leid gewesen, denn es wäre ein guter Mann gewesen. Ursache: das er sie so nicht helfen wollte, als sie es begehrte und das ihr der Satan gebracht, das Herr Nicolaus von Jürgen gehört, daß sie eine Zaubersche wäre.

44.) Bekannt, das sie hätte etliche mal das Sieb (Sechete) laufen lassen.

45.) Bekannt, daß sie Henning Smeden von der Grundsuppe dar sie den Teufel drin gebadet in, ins Haus geschmißen mit einem Papier, daß ihm sollte das Bier verderben. Ursache: sie wäre ihm vorlengst 9 Schillinge schuldig gewesen. Darum hätte sie dies Weib spöttisch gemacht vor 4 Wochen.

48.) Bekannt, wenn sie es nicht haben wollte, daß der Saturnus den Leuten allzu großen Schaden angetan, so hätte er gesagt: Ich frage nicht nach dir. Aber der Höchste (Gott), wenn der es nicht haben will, so muß ich wohl lassen.

49.) Bekannt, daß ihre Schwester, die hätte den Dreger Rosental (zum Mann), der ein schlechter aluern (albern) Mensch wär, aber der Kerl und Sohn wären gar böse und scholten (schimpfen) sie als eine Hure und sie hätte ihm vorlengst Schalckheit tun wollen, aber der Satan hätte es nicht tun wollen, weil der Kerl sich Morgens und Abends segne und beware.

Verbrannt am 03.08.1584

Anneke Schrepkowen, Claus Dufels Ehefrau, Rostock, 13. August 1584

Lunae 13 Augusti anno 84: Bekendtnus Anneke Schrepkowen Claus Dufels Eheweib

1. Bekandt, das sie von hothen warde aus der magdeborgeschen borde börtig vnd Claus Dufel Ihr man wer Er hir zu Rostock vertruwet worden in S. Nicolaus Kercke, vnd Philips Rhor hette sie alhier ersten hergebracht aus der Magdeburgeschen Borde.

2. Bekandt, das sie gesehen, das die Hundeuogedensche mit den Kalen vnd broth in Ihrem Keller also vmbgegangen,

3. Bekandt, das sie es ein mal zwei oder drei auch gebraucht, Anna Kedinges die Dodenbiddersche vnd Peter Boltesche hetten solchs von ihr begert vnd weren dabei gewesen, do sie solchs gebrauchett, den sie hetten beide nach Ihren Kindern fragen laßen, Item Stina Daßowen hatt solches wegen Ihres Freundes auch begerth zuthunde

4. Bekandt, das sie von Ein schnede brodes so sie in aller Dufel nahmen gebeden, drei beten dauon gebeten in aller Dufel nahmen, vnd hette den Dufel darzu gehalten wen Er noch im leben so muchte es nach dem andern brode schlagen wen ehr todt so mußte Er nach den kalen schlagen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

den twerne sticke sie in aller Dufel nahmen vnd auch die Natel in deßen nahmen steke sie in brot.

5. Bekandt, das sie solche Kunst bei den Megeden auch gebrauchett, wen Ihnen der Breutigam entlauffen, das Er mußen wiederkommen, solchs hette sie bei Jochim Dietlofes vnd Baresel maget vnd andern mehr gebrauchet, Dietlaues Maget hette Ihr 8 Schilling gegeben, etlich broth vnd fischwerck vnd anders mehr aber sie hette ihn nicht wiederbringen können, den der Satanas gesagt, die heilig(en) Engel, hetten solchs nicht gennen wollen, Baresel Maget Ihren Breutigam Hans der Satanas wiedergebracht, den derselbig hette sich des abends vnd Morgends nicht gesegenet.

6. Bekandt, das ihr die Hundeuogerdusche Zeubern gelernet vngefer vor 13. Jahren in ihrem Keller vnter Botticker dem Kokemeister vnd hette Ihr 1 R gegeben, vnd hette ihr ein bösen Geist zugewiesen, der hette Claus gehießen, hette dar sich sehen laß(en) als ein Juncker vnd hette ein menschenfuß vnd ein fuß als ein geuß fuß gehabt, die hende weren gewesen als Katten Klawen

7. Bekandt, das sie ihm ihr leib vnd seele gegeben bisolange sie lebende, Drauff Er der Satanas 4. Dubbelte sch gegeben, drauff sie sich ein ander die handt gegeben

8. Bekandt, das Ihr der Satanas gesagt sie solte in des Dufels nahmen zum Sacrament ghan auch so empfangen, vnd ehr wolte vnter die Brugge die tunge sitzen ghan, vnd wölte den Dürsten laßen vberhin gehen

9. Bekandt, das sie oft solte zur Kirchen vnd zum Sacrament gheen auff das die leute solten gedencken, das sie so sullig wehr, sie hette auch in des Satanas nahmen alzeit beden mußen

10. Bekandt, das geistern der Satanas noch bei sie gewesen, vnd hette ihr heuten auch gesagt, Sie worden sie insetzen, aber sie solte sich harde halten, vnd Er wolte sie in seiner lehr behalten

11. Bekandt, das sie ihm nhun verlaßen vnd sich zu Gott geben wölte, dieweil Er sie nhun nicht mehr helffen wölte

12. Bekandt, das sie 13. mal auf blocksBergk gewesen in S. Wolbrechts nacht, vnd wer zu sie gekommen als ein Juncker, vnd Er hette Ihr Salbe gebracht damit sie sich geschmiret vnd hette gesagt auf vnd hin in aller Dufel nahmen, auf Blocksberg wer ein große Khule, drin were waßer vnd fische gewesen, hetten auff graßbencken geseßen so in der Erde gegraben gewesen, hetten oxsen, swein vnd schaf fleischk gegeßen, vnd die Dufel weren schmuck gekleidet gewesen, hetten aber rischen außgesehen, hende als Krawel gehabt, Sie hette geseßen bei der Günde Vagedeschen, vnd sie hette mit Ihrem Claeßen mitten in getantzet, vnd sie wer gefallen, do hette ehr gesagt, du solst nhu ins fewr du werdest dies Jhar noch gebrandt,

13. Bekandt, das sie 13. Jhar mit dem Dufel gebuhlet, vnd hette mit Ihm zuschaffen gehabt, vnd das hette Ihr beßer als mit Ihrem Man bekommen, Er wer kalt gewesen alß ein Iß, die Natur auch, vnd des Donner-tags wen Er bei sie geschlaffen, so hette ehr ihr gelt gegeben, aber keine Sundesche Schilling den die muste ehr nicht haben.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

14. Bekandt, das sie den Satanas dartzu gehalten das hie ihren eigen Man zu Michelstorp in Cersten Hanen haus da ehr geschrodet, mußen den haß entzwei brechen auf denn abend in der Scheunen, vnd als Er wieder gekommen, vnd Ihr solchs angemeldet das Ers außgerichtet, do hette sie ihm 8 Schilling gegeben, vnd als Er zu Toitkendorp begraben wurden, were sie mit gegangen vnd sie hette geweinet, vnd der Satanas hette gegen sie gegangen, vnd sie getrostet das sie nicht weinen solte, Vrsache Ihr man hette sie ein Jhar zuuor mit dem Beil in den arm geschmeten.
15. Bekandt, das sie den Satanas auf den Donnertag abende geladen, vnd wen Er gekommen, so hette sie ihn außgeschicket zu denne die Ihr schalkheit gethan, vnd wen Er nicht wollen hingehen dar sie gewolt, so hette sie ihm gestaupet
16. Bekandt, das sie den Satanas auf die Donnertag abend gebadet in den Keßel, Er wer gewesen als ein klein kindt, hette an den henden vnd fußen Krawel gehabt, das waßer hette sie aus der Grufen gefullet, wieder den Strom in aller + nahmen
17. Bekandt, das sie das Badewaßer in ein Erden Podt gegoßen vnd bei das Bedde dal gesezet, vnd der Satanas hette ihr Poggen schlangen vnd Eggetiß gebracht, vnd hette sie abgezogen vnd zu muße gesotten, das hette sie durcheinander gemenet vnd Göthe dauon gemacht
18. Bekandt, das sie Chim Fresen in d(er) Wullenwefer Straßen auf den donnertag abend vor etlichen Jharen in aller Dufel nahmen ein goeth gegoßen, das Er solte arm werden, aber ehr solte ihm am leib keinen schaden thun, sondern an den guetern, allein das seine frau vorgeben, das sie solte verquinen vnd drin sterben, Vrsache, das Er sie ihrer Vnthat halber wen Ers von andern gehort gestraffet vnd vermahnet, das sie solte bethen vnd in die Kirche gehen
19. Bekandt, das ihr die Dufel nicht gonne(n) wollen, das sie ihm widerhelffen solte
20. Bekandt, das Ihr L. Heinrich Runge vnd L. Michel Geißner das Zeichen gegeben das sie beteln muchte
21. Bekandt, das sie aus Klötes haus 2 Scheffel Roggen vnd broth holen laßen
22. Bekandt, das sie den Satanas dar zu gehalten, das Er Hans Thammen zu Krümmenderp solte schalckheit thun an seinem Viehe, den sie ihm ein goeth gegoßen vor die große thur
23. Bekandt, das der Satanas in dieser nacht noch bei sie gelegen vnd mit Ihr zu schaffen gehabt, vnd hette Ihr gelobt Er wölte sie aus der Fronerei wegk fuhren oder die felden afkrigen, den die Oberste ihm sochs nicht gestatten wollen.
24. Bekandt, das sie dem Kleinschmede in der Kröpelinschen Straße, bei der Wustenschmede vorm Jahr ein goeth auch thuen wollen, aber sie hette es nicht bekommen können Vrsache wen sie gebetelt so hette ehr sie berapen
25. Bekandt, das sie den Satanas darzuhalten wollen, das ehr den Fronen solte schade thun, do hette Er gesagt Er kundte es nicht thun, Er wer Erger alß Er, vnd den Richtknecht hette ehr auch nicht thun mußen.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

26. Bekandt, das sie den Satanas hingeschicket das Er solte die Richthern lham machen, das sie nicht wieder kehmen, da wer der Satanas wieder zu sie gekommen vnd gesagt, das Er solchs nicht thun muste, den vnser herr Gott / den der Satanas den Obersten hießde/ Ihm solchs nicht gestaden wollen,

27 Bekandt, das sie sich an vielen leuten versucht dieselbigen zubeschedigen wie den an Jochimmeßen den Gerichtschreibe auch, aber der aller hochste hettes Ihr nicht gestatten wollen.

28. Bekandt, das Klockmansche die Sagersche, in der Lagestraße vnd ein weib in der Kröpelinschen straßen Ihr Man wer ein alstecher geworden, Item in den Keller in der qwerstaßen bei Reitern in S. peters Capel die Kundten auch segnen vnd böthen wie sie gehort

29. Bekandt, das sie den Satanas dar zu gehalten, das ehr mußen Fabian Smokers maget ein Breutigam holen als den Smiddeker so in der Bredestraßen gewonet, dafür Ihr die maget 1 Dutken vnd in der Koste ein par Hasen gegeben

30. Bekandt, das sie den Satanas darzugehalten vorm Jahr das Er dem gantzen Rade solte schalckheit thun, Vrsache das sie sollen $\frac{1}{2}$ R schatting geben, vnd sie hette es nicht gehabt, aber der allerhogste hette solchs nicht heben wollen.

31. Bekandt, das sie bekennen muste das sie wol so viele gethan, das sie den todt verdienet, vnd wer Ihr hertzlich leidet, vnd wolte sich nhun zu vnserm hern Got vnd hern Jhesu Christo begeben,

32. Bekandt, das noch diesen vergangen dinggtag nacht, der Satanas wieder zu sie gekommen vnd gefragt ob sie wolte sein wesen, drauf sie nein gesagt, den die pradicanten weren bei sie gewesen, vnd hetten ihr gesagt sie solte bei Got pleiben vnd wesen eriglich vnd ihm nicht ein guth warth geben, sondern trotziglich verachten, drauf der Satanas gesagt du Losesack, vnd hette in desßen Ihr den Rechter ahrm entzwei brechen wollen, als sie aber gerauffen O Jhesus O Jhesus hölff my, do hette Er sie verlaßen

Mercurij 5. Augusti 84 Diese obbeschriebene Bekendtnus dem weib vorgelsen worden In personlicher gegenwarth Claus Brun vnd Heinrich Leinweyers alß glaubwerdige Zeugen, hir zu Insonderheit erfordert vnd derselbigen durchaus gestendig gewesen

Veneris 7. August anno 84 Ist dies Weib mit dem fewr vom Leben zum tode gerichtet,

(Carl Beyer) Bekenntnis Cerstin Brandes: des Hundevagts Kersten Weib, Rostock, 4. August 1584

Rostock, den 4. August anno 1584

1. Bekannt, daß sie in Rostock gebürtig, ihr Vater hätte Herrmann Brandt geheißen und wäre ein Gardener gewesen, und sie hätte Kersten, den alten Hundevagt, zur Ehe gehabt.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

2. Bekannt, daß Köneke, ein altes Weib aus der Mark, in einer Gadesboden bei dem Oldendahr ihr das Zaubern gelehret ungefähr vor 19 Jahren in Schönefelds Keller, wofür sie ihr 1 Schl. gegeben; sie hätte ihr einen Teufel zugewiesen, Beelzebub genannt, welcher sich hätte sehen lassen als ein schwarzer Kerl und gesagt: ob sie wolle die Seinige sein mit Leib und Seele, so lange sie lebe? Dazu sie ja gesagt, und nach ihrem Tode sollte sie mit in der Hölle sein, dagegen wollte er ihr bringen, was sie bedürfe.

3. Bekannt, daß sie alle Jahre auf St. Wolbrechts-Abend auf dem Blocksberg gewesen, wohin der Satan sie auf einem Besen geführt; daß der Satan ihr etwas Schwarzes gebracht hätte, welches sie sich habe unter die Augen schmieren müssen, worauf der Teufel gesagt: sitze auf in allen Teufels Namen und sie geantwortet: in dessen Namen; da wäre sie bald dahin gekommen. Auf dem Berg sei ein großer Teich gewesen, worin sich Karautschen befanden. Sie hätten dort Grapenbraten gegessen und Bier getrunken, wobei sie auf der Erde gesessen. Das Essen hätte die Böse aufgetragen, welche schwarz gekleidet, deren Hände schwarz und kalt und wie Gänsefüße gewesen wären, so auch die Füße; auch wäre getanzt, und sie hätte mit ihrem Beelzebub hintenan getanzt, wobei sie gefallen, darüber er gelacht und gesagt: du sollst dies Jahr brennen, darauf hätte er sie in den Keller gebracht und gesagt: du sollst jetzt die Meinige sein, worauf sie Ja gesagt.

4 Bekandt, das sie so lange als sie dies gelernet bei dem Satanas gelegen vnd mit ihm zuschaffen gehabt, vnd Er wie die Natur wer kalt gewesen, vnd mit dem manne wer es Ihr am besßten bekommen, vnd Er hette gesagt Er wolte Ihr gnug bringen, vnd wenn ehr gleich gelt damaln gebracht so hette Ers mit wegken genommen. (Fehlt bei Beyer)

4. Bekannt, daß sie den Satan geladen auf den Donnerstag in des Teufels Namen, und wenn er gekommen, so hätte er gefragt, was sie haben wolle? da hätte sie ihn hingewiesen nach der Hinzschen, der Bäckerschen, Hause bei dem Hopfenmarkte, woher er ihr 1 R. geholet.

5. Bekannt, daß sie den Satan, so oft als er nicht etwas hat holen wollen, gestreichet.

6. Bekannt, daß sie den Satan auf den Donnerstag gebadet und das Wasser dazu gefüllt habe in des Teufels Namen gegen den Strom, und hätte solches in Teufelsnamen in den Kessel gegossen, worin sie ihn dann gebadet, und hätte er sichs machen können, wie er gewollt.

7. Bekannt, daß ihr der Satan gesagt, sie solle ihrem Mann nichts Gutes tun, auf daß er seinen Willen allein haben möge.

8. Bekannt, daß sie vor 4 Wochen wäre zum Sakrament gewesen vnd Magister Lucas wäre ihr Beichtvater - sie wüßte die Beichte nicht, wäre in des Bösen Namen zur Beichte gegangen und hätte auch in dessen Namen das Sakrament empfangen. Der Satan wäre so lange von ihr gewesen, und wenn er wiedergekommen, so hätte er gefragt: bist du auch in meinem Namen dazu gewesen? worauf sie Ja gesagt.

9. Bekannt, daß ihr der Satan Schlangen, Poggen und Nattern gebracht, welche sie in dem Wasser, darin der Teufel gebadet, in dessen Namen zu Mus gesotten habe.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

10. Bekannt, daß sie ihren Mann etliche Male geschlagen, dazu ihm den Satan auf den Leib geschickt, daß er ihn habe peinigen und plagen müssen, bis er gestorben, wozu der Satan auch wäre willig gewesen, und darnach gesagt: nun ist er davon, jetzt sollst du die Meinige sein mit Leib und Seele.

11. Bekannt, daß sie auf Margaretha Dietlofes Verlangen den Teufel angehalten habe, ihren Mann aus Dänemark wieder zu holen.

12. Bekannt, daß sie auf einen Donnerstag im vergangenen Jahr einen Pott (richtig: Goeth) gegossen vor Martin Krons Tür in der Lagerstraße in aller Teufelsnamen und hätte des Mannes Namen auch dazu genannt in aller † Namen, daß er davon verquinen und endlich sterben sollte, aus Ursache, sie hätte einmal vor seiner Tür gebettelt, da er ihr denn für eine alte Hure und Zaubersche gescholten. Als er begraben worden, wäre sie mit unter den Armen gewesen, hätte 2 Weggen und 1 Pott Bier bekommen, und obgleich es ihr leid gewesen, so habe doch der Satan gesagt: sie sollte sich nicht darüber bekümmern, denn sie wäre sein und er hätte sie dazu angehalten.

13. Bekannt, daß Köneke, so vor dem Oldendahr gestorben, und Trina, so vor 4 Jahren verbrannt worden, ihr das Zaubern gelehrt; sie hätte viel Böses getan und auch Zeichen gehabt, um zu betteln.

14. Bekannt, daß Trina ein dickes Weib gewesen, so bei dem Stocke gegangen und gebettelt, auch auf dem Lande und hier in der Stadt gesegnet und gebötet.

15. Bekannt, daß unter den Armen viele böse Weiber wären, die den Tod auch wohl verdient, denn sie hätten so viel Böses getan als sie, auch gingen welche dazwischen, die genug hätten, daß sie nicht betteln dürften.

16. Bekannt, daß der Satan zu ihr gesagt, sie solle nicht bekennen, auf daß sie nicht selig würde, sondern bei ihm bliebe.

17. Bekannt, daß, wenn sie den Satan auf den Donnerstag geladen und sie ihm nicht könne Arbeit schaffen, er ihr den Hals habe brechen wollen oder sie habe ihn müssen wegweisen.

18. Bekannt, daß sie den Satan in des alten Dobbins Haus beim Hopfenmarkt gewiesen, um Geld zu holen, der Satan aber wäre wieder gekommen und gesagt, er könne nichts bekommen, denn es wäre mit dem Worte Gottes verwahrt.

19. Bekannt, daß sie den Satan dazu angehalten, er solle in das Haus nächst des alten Blasserdes Haus gehen und Korn herausholen, er habe aber nichts bekommen können.

20. Bekannt, daß sie den Satan dazu angehalten, daß er von Claus Beselins Boden in der Krämerstraße etwas holen solle, aber als er es nicht habe bekommen können, da hätte er gesagt: Gieß ihn einen Pott vor die Tür; da hätte sie ihm vor einem Jahre auf einen Donnerstag Abend einen Pott vor die Tür gegossen in des Teufels Namen, daß er verquinen sollte, aus Ursache, weil er ihr vor der Türe gescholten, als sie gebettelt und gesagt: sie wäre stark genug zu arbeiten; aber das Volk im Hause und die Frau hätten sie darnach gebeten, da sie etwas Gutes wüßte, so sollte sie

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

ihrem Mann wieder helfen. Da hätte sie ihm einen Pott wieder dahin gegossen und die Krankheit benommen; dafür hätte die Frau ihr 8 Schl. Sundisch gegeben. Hierauf hätte sie den Satan wieder bekehret in aller 7 Namen, daß er ihn verlassen sollte und daß er sollte wieder zufrieden werden.

21. Bekannt, daß sie vor 18 Jahren Herrn Hans Beselin auf der Altstadt einen Pott vor die Tür gegossen, davon er verquinet und gestorben, aus Ursache, daß er sie von der Tür berufen, da sie gebettelt und gesagt: sie wäre jung und stark genug, um zu arbeiten.

22. Bekannt, daß sie der alten Reddelinsch auch einen Pott vor die Tür gegossen, als der Mann noch gelebt, zwar hätte die Frau ihn haben sollen, weil sie ihr vor der Tür weggejagt, aber der Mann hätte es bekommen; das wäre ihr leid gewesen, daß dem Manne solches wiederfahren, denn er wäre ein frommer Mann gewesen, aber die Frau wäre arg.

23. Bekannt, daß sie durch den Teufel Paul Beselins Magd ihren Bräutigam wieder holen lassen, wofür sie ihr 4 Schl. gegeben hätte. Item Vergleidents Magd, so in Heinrich Krempins Haus wohnt, hätte sie auch einen Bräutigam zuweisen sollen, welche ihr 4 Schl. Sundisch gegeben.

24. Bekannt, daß der Satan ihr habe wollen den Hals entzwei brechen in der Fronerei, darum, daß sie ihn verlassen wollen, aber er hätte ihr einen Kneip in den linken Arm gegeben.

Mittwoch, den 5. August 1584 ist diesem Weibe das oben beschriebene Bekenntnis vorgelesen worden, und da sie desselbigen durchaus geständig gewesen in persönlicher Gegenwart Claus Bruns und Hinrich Linmeyers, welche hierzu als Zeugen erfordert und gebeten, so ist dieses Weib am Freitage, den 7. August 1584 mit dem Feuer vom Leben zum Tode gerichtet worden.

Cathrin Damen (Witwe des Hans Dufel, Chim Vos, Moritz Moller)

Mercurii 5. Augusti anno 84, Bekendtnus Cathrin Damen binnen Rostock bortig

Bekandt das sie drei Mans gehabt, der Erste Hans Dufel, der ander Chim Vos, der dritte Moritz Moller, Hans Lindbeke, vnd Hans Dufel den hette ihr Lucas Randow vnter dem Beckerschütting im Keller vertrawet vor 4. Jahre, vnd ehr wer von sie gelaufen

Bekandt, das sie zu des Netlers Kine bei vnser lieben frawen Kirchoff gesagt vnd geflucket, das es mir vorgaha vnd dy bestha in des dufels namen

Jounis 6. Augusti ao. 84, In loco tortura

1. Bekandt, das Ihr Trina Mollers Zeubern geleret vor 30. Jharen in ihrem Keller vnter Hinrich Krafel in S. Peters Capel vnd hette ihr ein eigen Dufel zugewiesen Hans Dufel genandt vnd hette sich sehen laßen als ein groß schwartz kerll, die hende vnd fuße weren alß Othen gewesen vnd sie hette

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

ihm ihr leib vnd seele gegeben, vnd Er wolte ihr wieder dienen, ihr eßen vnd trincken schaffen dieweil sie lebette, vnd sie hette ihm drauf ein witten vnd Er sie wied(er) vmb ein Schilling gegeben, vnd Er hette sie mit seiner Dulcken handt bei ihrer giesen handt gekregen, vnd gesagt sie solte sich an Gott den heren nicht kehren, Sondern ihm allein anbeden,

2. Bekandt, das sie in aller Dufel nahmen zur Bicht vnd Sacrament gegangen, vnd hettes auch also empfangen, vnd Er Satanas wer solange achter das hohe altar gegangen, vnd wen ihr gleich ihr Bichtuader gefragt ob sie auch an Gott gleubette so hette sie Ja gesagt aber sie hette den Satanas ihren Gott gemeint

3. Bekandt, das der Satanas gesagt hastu den empfangen die my nicht lyden mag, do hette diß weib gesagt Ich hab en in deinem nahm empfangen

4. Bekandt, das der Satanas, dieweil ehr sie im stricke gehabt zu allem bösen gerritzet

5. Bekandt, das sie Erstmal beschlapien worden von Hans Lindbeken den hette sie 6 Jahr vnd Moritz Moller 16. Jhar zur gehabt.

6. Bekandt, das sie in die 30. Jahr mit dem Dufel gebulet, vnd hette des nachts bei sie gelegen, vnd hette alle nacht mit sie zuschaffen gehabt, vnd wer kalt gewesen alß Iß, vnd mit den Bösen geiste wer es beßer gewesen als mit ihrem manne

7. Bekandt, das sie bei ihrem eheman nicht liggen mußen, den der Satanas gesagt wo sie solchs thete, so wolte sie ihr den halß entzwei brechen, vnd sie hette nicht mehr den einmal mit ihrem Manne zuthunde gehabt, den sie hette den Satanas darzu gehalten das Er Moritz Möllern mußen lham machen, vnd hette ihm den Kopff lasen vmbdreyen, do hette der Satanas gesagt ich habe ihn also zugerichtet, das Er keinen leuten mehr dienstlich ist, den Er hette ihm den mundt in den nacken gedreyet.

8. Bekandt, das sie den Satanas dar zugehalten, den andern man Hans Lindbeken auch mußen vmbbringen auf der hilligen drei koning abend hette En auch gelehmet vnd hette ihn den Halß in den nacken getzogen,

9. Bekandt, das es der Satanas nicht haben wollen, das sie Ihrem Man solte guthe worde geben, Sondern böse wörther, vnd sie solte nicht auf Got, sondern auf den Satanas gedencken, darhero sie sich mit den Mans gekefen, vnd der Satanas gesagt sie solte die Kerl todt schlan, den Er hette sie in die Klufen

10. Bekandt, das sie solange alß sie diese Kunst gewust alle Jahre auf Blockberg in S. Wolbrechts nacht gewesen, der Satanas hette sie auf ein schwartz Pferd, das der Satanas slebst gewesen dahin gefuhrt, vnd der Satanas hette sie auf das leib geschmert, vnd sie hette gesagt schmer auf, schmer auf, den due hefft mi doth aliwege, vnd sie aufsitzen gangen in aller Dufel nahmen, den Er zuuor gesagt Ich wil dy hin tantzen bringen vnd dar fernde ist, vnd auf Blocksberg hetten sie gegeßen Ochsen fleischk vnd Bier getruncken, den dar 6. thome Bier gelegen vnd hetten auf graßbencken geseßen so in der Erde gegraben, hetten auch von solchen tischen gegeßen, der Satanas hette das eßen aufgetragen, Sie hette allein geseßen, vnd dar weren viel weiber gewesen, vnd sie hette mit ihrem

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Hans Dufel hinden an getanzet, vnd wen sie nichts vmbhero gekommen, so hetten sie eins getruncken vnd dar wer ein groth langk Rick gewesen, dar wer sie vnd die andern alzumal gefallen, do hette Er gesagt Du solt dies Jhar noch ins fewr geworffen werden.

11. Bekandt, das sie den Satanas auf den Donnertag in aller Dufel nahmen geladen, vnd wen Er gekommen so hette ehr gesagt, do du das ich dich hieße vnd bezeubere die Leute

12. Bekandt, das sie den Satanas gebadet auf den Donnertag abend in der Blyen, vnd sie hette das waßer gefullet auß der Grupe gegen den Strom in aller + nahmen vnd sie hette das waßer in aller + in ein grapen gethan vnd bei das fewr gesetzt

13. Bekandt, das sie noch in einer Butten bei ihrem Bedde von dem Waßer stande, vnd sie hette hir zu gethan Katten bregen vnd das marck aus einem Diebesknochen, den sie den Dufel darzugehalten auf ein Donnertag abend, das Er die galgen aufmachen machen mußten, vnd so hette sie ein Par knochen draus genommen vnd sie wer des nachts vor den Ziegel beleggen geplieben, vnd die stücke knochen so sie Zerbrochen hette sie ins beinhaus getragen auf S. Nicolaus Kirchoff, hintzu hette sie Ratten krude gekaufft von der apoteken in aller + nahmen, vnd hette gesagt, sie wolte es zu dem Langstertten haben.

14. Bekandt, das sie auf ein Donnertag abend dem Netlern bei vnser lieben frawen kirchoff ein goth von dem Bade waßer vnd Kattenbregen vnd toden Knochen in aller Dufel nahmen vor die thur gegoßen vnd hette das keindt genommet, das sie vor ein Pötke gescholden das es auch solte lahm werden vnd sehen wo ein andern zu mude,, Ursache das sie die Klnder auf den Kirchoff vor ein Pötke gescholden, vnd der Satanas gesagt das kindt schal verquinen, als die tag die verghan, Sie wieder gesagt du machst von ihm machen wastu wilth.

15. Bekandt, das sie den Satanas dartzu gehalten das Er Ihre weden der Jenderichs 14 tage lang in Ihrem heupte vnd leib plagen solte, Ursache das sie dies Weib vor ein alte hur gescholden, vnd sie hette Ihr wieder gehulffen, vnd den Satanas Ihrer Modder Trine Bawmans zugewiesen, vnd der hette sie müssen plagen, vnd hette Ihr ein stoth gegeben, das sie sterben müssen, den sie hette Ihr laßen den hals entzwei brechen vnd weil sie beide eine dufel gehabt, so hetten sie sich drumb nicht werte agen konnen(n) den sie gesagt du bist ein Zeuberersche, dis weib gesagt, bin ich ein Zeuberersche so bistu auch ein

16. Bekandt das der Satanas diesen vergangen nacht noch ein lutken mit sie zugehalten Do hette ehr gesagt Er wolte sie den Donnertag nacht wen es 12. schluge wieder zu sie kommen, vnd wieder wegken hol(en) drauf sie gesagt das muchte ehr thun

17. Bekandt, das ehr ihr ein warzeichen gegeben vnd sie also auf die lincke schulder angegriffen, das die mahle Zeichen noch feinlich zusehende

18. Bekandt, das sie dem Schnider auf der engstraßen orde bei dem marckede ein wenig vor die thur gegoßen, vnd sie hette den Satanas dartzu gehalten, das ehr ihm ein schandtmal zuguegen solte, das hette

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

ehr auch gethan, den do ehr von der armen wagen im velde gesprungen, vnd die Forcke in die fuße gesprungen, Vrsache weil Er vor Ihrem Keller vor vber vnd in das Schonefarer gelag gegangen, hette sie gesagt, Er solte doch alles nicht vorsupen, do hette Er sie mit der handt an den Kopf geschlagen, vnd gesagt was schadet dic alte hur

19. Bekandt, das sie der Hirschen Reperschen auch ein goeth vor die thur gegoßen, auf ein Donnertag abend, vngefer vor 20. wochen in aller dufel nahmen, vnd sie hette die frawe bei nahmen genampt, vnd ihr solte wehe vnd bange werden, an hende vnd fuße, vnd sie sol solang dran quienen das sie dran sturbe, Vrsache sie hette dies weib vor ein Zeuberersche gescholden, vnd wer wol ins holten ruffen, der Krege gueten geschrei wieder heraus.

20. Bekandt das sie vngefer vor 14 tagen der Kramerschen der Kesenkeuferschen ein goeth vor die thur gegoßen, auf ein Donnertag abend, in aller dufel nahmen, das der ein knecht, so sie vor ein hure vnd Zeuberersche geschulden, solte verquinen vnd verdaren, Vnd war Er nicht weg hette, das wurde ehr noch krigen, Jedoch wen ehr dar im hause nicht were, so hette es mit ihm kein noth.

21. Bekandt, das sie dem Reper bei den Vierglinden deßen frawe zuor ein Man gehabt der Dinyes gehießen, auch ein goeth vor die thur geegoßen, das derselbige auch verquinen solte, Vrsache den Er wer einsmal druncken gewesen, do hette sie ihm vermahnet, Er solte sich so nicht volsauffen, do hette ehr sie vor ein alt hur geschulden, vnd zweimal zur Erden geschlagen.

22. Bekandt, das sie dem Butkenmacher nedden der Erßkherne vor 12. Jahren ein goeth gegoßen in aller dufel nahmen, vnd der hatte so lange hero gequinen, das Er furm Jahr eder zwei gestorben, Vrsache das Er sie vor ein alte hur vnd Zeuberersche geschulden, von sie vor seiner thur vor vber gangen vnd waßer geholet.

23. Bekandt, das sie dem Jungen Butkenmacher in der Erßkherne den Satanas ins leib geflöcket Er solte ihm in leib fahren vnd hetter ferner gesagt ein schlos dafür nimmer wiederaus bisolang du my vergest Vrsache, sie hette nimmer konnen vor seiner thur vorvbergehen, Sonder Er hette sie vor ein verklawende hur vnd alte sack gescholden, vnd der Satanas wer gehrne dahin gefahren, vnd alle stunde weren nicht gleich gueth, vnd es hette Ihr geruwet, den die allerhogste das wehr hette ihn wieder dauon verloset, auf ihr begeren aber hette ehr aber nicht aufsparen wollen.

24. Bekandt, das sie der Lipermanschen negest vnser lieben frawen Kirchoff auf dem Orde, da nhun Christoffer Krakow einwanet, bei lebende des ersten mans ein goeth gegoßen, das sie solte in der Barst vnd Knaken kranck werden, Vrsach sie hette Ihr vor ein Diebin geschulden, das sie Ihr etlich Linneward solte gestolen haben.

25. Bekandt, das sie Poggen dem Reper auch ein gaeth vor die thur gegoßen, das sie solte drin verderben vnd quinen bis sie sturbe. Vrsache sie hette ihr zugelegt, das sie ihr solte ein groß Kuchmeßer gestolen haben

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

26. Bekandt, das sie der Solthackeschen gegen Branden vber auch ein wenig vor die Soltkiste gegoßen, daruon sie vier wochen krank gelegen, Sie hette Ihr wieder gehulffen, Vrsache sie hette ihr zugelecht, das sie ihr ein Sundeschen schilling gestolen.

27. Bekandt, das sie dem Becker in Klotes hause auch ein goeth gegoßen, das Er verquinen solte, abe ehr wer noch wieder zu Recht gekommen, Vrsache ehr hette sie an den Kop geschlagen vnd sie zugelacht, das sie In broth gestolen.

28. Bekandt, das sie dem Haken auf der alten Stadt Sprehen die frawe vergeben, den sie ihm ein goeth gegoßen in den huse bei der Betterthonnen auf ein Donnertag abent in aller + nahmen, Vrsache das sie Ihr zugelecht das sie Ihr Butter gestolen

29. Bekandt, das sie Mollerschen der Velköperschen bei der Grufen auch ein götken auf der Kellertreppen gegoßen vnd gesagt das Ihr solte die böse Kranckheit solange besthan biß so lange sie es Ihr gueth thete was sie ihr zugesaget, Vrsache das sie Ihr zugelecht, das sie ihr ein Schurtze auch gestolen

30. Bekandt das sie dem Jungen Wegener ein goeth vor die thur gegoßen, das Er kein guete eintragk mit der frawen haben solte, den die alte Wegener Ihr alle Sontag Morgen ein stucke zu eßen gegeben, vnd alß sie den Jungen man drumb angesprochen, do hetten sie ihr beide vnnutze worth gegeben, den der Man gesagt Ich wil dy die Pocken vnd die Frantzesen geben vnd sie hette gesagt ich wil dy die Pestilentz geben, vnd sie wuste wol das sie von ein wehren, den die Wolterstorpesche gebe Ihr noch alzeit etwas wen sie vor die thur kehme

31. Bekandt, das sie zu Lutken Reize (Krize) zu Purckeshagen zu Gustrow, zu Dummerstorp, Lütken Swaß, Newen Gartzte auf Grauetopes hofe, Dirkow vor ein herdische gedienet, vnd hette in aller diesen darpern das viehe vnd Pferde vorgeben, den sie Guerd Baden ein Pferd, vnd Beckman ein Kho vergeben, Vrsache das sie Ihr kein vollkommen lohn geben wollen

32. Bekandt, das sie Leuin Riken auch ein göß gegoßen vor die thur, auf den donnertag abent in aller dufel nahmen, das Er ein Zeit lang solste quinen, Vrsache do sie gebetelt hette ehr sie vor ein alte Kachell geschulden vnd sie kheme alzu affe, aber vnser her Got hette ihm wieder geholffen

Lunae 10. Augusti anno 84

Die obbeschriebene Bekendtnus ist dem weib vorgelesen worden In Personlicher gegenwarth der Ersamen vnd furnehmen Leuin Riken Meister hansen von Deuenters Asmus Bremern vnd Reinholt wolder vnd derselbigen durchaus gestendig gewesen

Veneris 14. Augusti Ist dies weib mit dem feuer vom Leben zum tode gerichtet worden

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Anna Wessels, Jochim Bramsens Ehefrau, 8. August 1584, Rostock

Sabbati 8. Augusti anno 84: Anna Wessels Jochim Bramsen Eheweib von Lünenborg bortig

1. B. das Ihr Vatter Lorentz Weißell ein Krigesman binnen Lunenburg gestorben
2. B. das ein Eddelman Hackwerth Vterste wher sie vor 14 Jahren beschlaphen
3. B. das Hinrich der apotheker sie zum andern mal beschlaphen
4. B. das ihr dieser man in hinrich hofes huse vertrewet worden
5. Bekandt, das sie ein Brieff mit Caractern von einem Schreiber Melchior Westphalen gekregen vnd wuste nicht vor sich gueth zu allein was drauf geschrieven steith
6. B. das sie den Brieff viel malen mit den Caractern abgeschrieben vnd den Leuten gethan.
7. B. das sie der Maseschen zur Wilsen 4. Briefe gethan gegen den Dufel vnd das Ihr das Korn nicht solte aus der Scheunen gestolen werden
8. B. das sei einem Paurman Euerdes auch vier Briefe gethan, die solte Er gebrauchen, das Ihm das Viehe nicht bezeubert worde, od(er) das korn gestolen worde, dieser hette ihr $\frac{1}{2}$ thaler gegeben
9. B. das sie der Nomen paur auch vier Briefe gethan, die solte Er in die Zimmer stecken das ihm die Diebe so dem Pauren das gelt gestohlen sein Zimmer nicht ansticken solten, auch hette ihr dieser Paur 4 thal. zugesagt, daruor wolte sie ihm wieder schaffen die diebe die ihm sein gelt gestolen, vnd hette 2 thaler von ihm empfangen, 2 weren ihr nach nachstendig.
10. Bekandt, das sie Klinkeman der Nonnen Paurn drei Kochken gemacht von Sonnig Weitzmehl, Rosenwaßer, Puluerirde Poppel Wise Krith das Sarth van der Waßerminth vnd Rosenbleder, diß solte Er gebrauchen gegen den Vorgifft, Noch hette sie disem Pauren geschicket in einen Kruckeschen, holwartz Lorbern, Muschaten, Muschatenblomen vnd driakel vnd ein stucke wein vnd einen Brief den hette Er missen in den halß hengen mit dufels bitterwurtzel.
11. Bekandt, wen einer Dufelbitterwurtze bei sich truge, so solte ihm kein böse wiederfaren von Zeubererschen, vnd solche wurtzel hette sie bei aller Briefe gelecht
12. Bekandt, das sie etlich Kriden geschrapet vnd in ein schirtucheschen gebunden diß hette sie Margrethen dem andern weib fur gelecht vnd gesagt das es ein Christall wer,
13. Bekandt, das sie Stantzen Tochter vor 3 wochen die Planethen gelesen dauor hette sie Ihr 2 Schilling gegeben, vnd ein ander so bei she gewesen hette Ihr 2 sch. gegeben
14. Bekandt, das sie wol 20 Megeden die Planethen vargelesen
15. Bekandt, das sie zu diesem weib Margrethen gesagt das Ihr Breutigam würde aus Dennemarcken balde wiederkomen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

16. Bekandt, das Margretha do sie noch in den Badtstauen gewonet ein Schapscher genommen vnd in ein Sefhe gestochen vnd dal gehenget vnd gesagt 3 mal Anna ist schwanger Anna ist nicht schwanger vnd das Sefhe wer dem andern weib auf den fingern Runth rueb hero gelauffen vnd sie wer auch schwanger gewesen, den sie Ihr gesagt so wer 11 wochen so gewesen

17. Bekandt, das sie von einem andern weib die Sliruppeschen gesehen, das die 3 bethen brodes gebeten In nahmen des Vatters vnd des Sons vnd des heiligen Geistes vnd solchs hette das ander weib Margretha auch gebraucht, den sie die bischen broth vnd kalen bei sie gesehen.

Martis 11. Augusti 1584

Vor Claus Hermens dem Oltschnider vnd Heinrich Leinweyer als gezeugen hier zu gefordert ist dies weib die obbeschriebene Bekendtnus gestendig gewesen

Mercurij 12. Augusti 1584 Dies Weib ist gestrichen vnd der Stadt Rostock vnd derselbigen gepiete in perpetuum vorwiesen worden.

Gretke Jessen, Ehefrau des Claus Wullenböckers des Jungen, Rostock, 10. August 1584

Lunae 10. Augusti anno 84: Bekendtnus Gretke Jessen Claus Wullenböckers des Jungen Eheweib

1. Bekandt, das Jurgen Rosebecke, da Er seine frawe noch nicht gehabt, sie allererst beschlaphen vnd Hans Bomes frawe Ihre schwester hette das kindt bei sich gehabt, vnd es wer in der Pestilentz gestorben

2. Bekandt, das sie mit Claus Wullenböcker 2. Kinder zu recht gehabt, er sie ihm gekregen zur ehe

3. Bekandt, das der Pape zu Blanckenhagen her Wilm sie datzugehalten, das sie des Sontages vnter der Mißen mußen garne Spinnen in des Dufels nahmen stilschweigent, vnd hette solchs in der dufel nahmen fiffmal twernen, vnd der Pape hette 4 Creutz in die Erde gestochen dar hette ehr den Zwerne vmb hero gemacht, dense wieth als das wer, so mußte der Dufel von der Kulen blifen da ehr das gelt grube, vnd sie hette Ihn das licht gehalten gegen die Christal

4. Bekandt, das Ihr die Papp zu Blanckenhagen d(er) wilm wor 20. Jahre zeubern gelert in seiner darmiße, vnd hette ihr ein eig(en) Satan zu gewiesen Jenneke genandt, vnd Er hette sich damaln sehen laßen als ein schwarz hundert, vnd hette gesagt die Pape hette hin befohlen, sie solte sein eigen sein mit leib vnd sehele, so wolte Er Ihr genung bringen, drauf sie Ja gesagt, Sie wolte sein eigen sein

5. Bekandt, das sie funth der Zeit hero, das sie diese kunst gewust bei den Satanas ab vnd an gelegen, vnd als dan hette Er sich gemacht als ein Minsche, aber die fuße weren als hunde, vnd die hende als khoklawen gewesen, der Satan wer kalt als Iß gewesen, auch die natur, vnd mit Ihrem Manne wer es Ihr beßer bekommen, aber der Satanas hette es nicht gerne

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

haben wollen das sie bei Ihrem Man gelegen, oder das sie solte mit Ihm einig wesen

6. Bekandt, das Ihr der Satanas gesagt, Er wolte Ihr man den haß entzwei brechen, aber vnser her Gott hette es nicht haben wollen, den Er hette gerne in die Kirche gegangen das Euangelium gehort, vnd sie solte den man daran abhalten,

7. Bekandt, das sie in des Dufels nahmen zu kirchen Bicht vnd Sacrament gegangen, hette daßelbige auch also empfangen vnd Er wer solange bei der Mäuren außen der kirchen geplieben, vnd wan Er dan wieder zu sie gekommen, so hette sie gesaget, ob sie es auch in seinem nahmen empfangen, Drauf sie ja gesagt, vnd Er wieder geantwortet, dar hette sie wol angethan

8. Bekandt, das sie drumb solte zum Sacrament vnd kirchen gehen, das die Leute gedencken solten, das sie nicht böses wuste

9. Bekandt, das sie wol 12 mal auf Blocksberg gewesen in S. Wolbrechts nacht, hetten dar großen Bullen vnd Ochsenfleischk vnd hetten Rostocker Bier getruncken vnd der Dufel hette sie von dem Velde auf ein Besen dahin gefuhrt vnd sie hette gesagt auf vnd daruon in der Dufel nahmen, vme Er hette ihr schwartz zeugk gethan. Damit sie die fuße geschmiret, vnd gegen den morg(en) hette ehr sie wiedergebracht in ihr haus, auf dem Berg wer ein Tiche Weren hechede drin, hetten von holtzen tischen gegeßen vnd auff solchen Bencken gesesen, vnd sie hette bei denn Khoherden zu Warnemünde gesesen, die hette seiner Nachbarsche von Warnemünde bei sich gehabt, die hette ein Rode schirtze angehabt, die Satanaschen hetten Eßen aufgetragen, hetten Bungen vnd Pipen gehabt, vnd sie hette mit Ihrem Jennicken mitten getantzet, vnd sie wer im tantze gefallen, vnd der Satanas hette gelachet vnd gesagt sie solte dies Jhar noch verbernen,

10. Bekandt, das die Satanas solange sie bei Ihm gewesen zu allen bösen gereitzet

11. Bekandt, das sie den Satanas auf die Donnertag abende geladen in der Dufel nahmen vnd wen Er gekommen so hette Er gefraget was sol ich thun

12. Bekandt, das sie den Satanas auf donnertag abend in des dufels nahmen gebadet, in der Balyr, vnd Er wer alß dan klein gewesen als ein kindt, vnd sie hette das waßer gefullet aus der Becke gegen den Ström in seinem nahmen, vnd hettes in kleinen Keßell warm gemacht.

13. Bekandt das sie vielmale den Satanas gestrichen mit einer Bercken Rode, das hie ihr nicht holen wollen, was hie ihr gelobt.

14. Bekandt, das sie auf die Donnertag von dren to den greber Erde geholet in der Dufel namen, vnd hette es in das Bade waßer gethan, vnd hette har van den Quecke geschueden, vnd der Satanas hette ihr swarte schnaken vnd Poggen auch schwartz teig gebracht, vnd hette dieselbigen Pogg(en) in seinem nahmen mör gekloppet vnd in dies waßer gethan

15. Bekandt, das sie Claus Meyern zum Willershagen ein goeth bei das hackel werck gegoßen Vor das dar dar die Pferde herquinnen auf ein Donnertag abend in der Dufel nahmen das ihm die Pferde solten absterben, vnd als sie kranck geworden, hette sie dasselbig wieder

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

wegken gegraben, das sie wir zu Paße geworden, vnd als Er sie das gelt vnd holtz, so hie ihr zugesagt nicht geben wollen do hette sie ihm drei Pferde vergeben, vnd ihm den goeth wieder hingegoßen achter dem hause in den weg in der Dufel name(n), Vrsach das Meyer sie vor ein hur geschulden vnd ihre Bruder auch geschulden

16. Bekandt, das sie Chim Schultzen zu Willershagen auch ein goeth gegoßen vor das große Thor in aller dufel nahmen in dem ersten Jhar als Er dartzu wuende gekommen, das ihm die Pferde abgestorben in die 6 heubde, Vrsache das Er Schultze inschande bei sie gelegen, ee er ein frawe gekregen vnd sie nicht nehmen wollen.

17. Bekandt, das sie den Dufel darzu gehalten das ehr mußen wieder von diesen Pferden ablassen vnd die Pferde starck machen vnd selbst ziehen helffen, Demn auf ein Zeit hette ehr ein fuder holtes nach der Stadt gefuhret, do hetten die Pferde in Vollentprungen gegange, weil der Satanas / den dies weib nhur allein gesehen/ selbst mit gezogen

18. bekandt das sie Peters toden zum Rouerhagen 2 Pferden laßen, den halß entzwei brechen durch den dufel vor 2 Jahren Vrsache derselbige hette es nicht liden wollen das sie dar auf Bruns Erben wonen solte

19. Bekandt, das sie vor 3 Jharen mit der Wakeschen hin zum Steinfeld gewese zu einem kerl Blinde Hans gehießen, vnd die Wakesche hette En in ihr hauß genommen, vnd sie hette ihr 2. Schilling vnd eßen vnd trincken gegeben das sie mit gewesen, vnd hette Angeharth das die Wakesche van ihm begert, das sie solte Tießen gaethe gießen, das ihm sein Viehe solte zu nichte werden, das hette nicht helffen wollen, do hette die Wakesche ein Blindt weib gekregen mit einer Maget die sie geleidet, die hette do ein goeth gegoßen Tießen, das ihm also sein Viehe vrdorben

20. Bekandt, das sie Burmeister im mittelhagen durch den Satanam 3. Pferde im holtz den hals entzwei brechen, Vrsache Er hette sie vor ein Zeuberersche geschulden

Bekandt, das sie Chim Westphalen, zu der Zeit als Er im Nedderhagen gewohnet auch 2. Pferde durch den Satanas laßen den halß entzwei brechen, Vrsache das Er Ihr den Kathen nicht thun wollen, den nun Hinrich Berndes hat

21. Bekandt, das sie her Caspar Lindenberg noch 5 r. schuldig, die muchten aus dem Erbe bezalt werden, auch were sie Merten Stein schuldig 20 R.

Bekandt das sie den Satanas dar zugehalten, wen sie ihm kein arbeit schaffenkonnen, die hette mußen den Wulff ferner dazu halten, das Er mußen in den Hagen mehr den 20. schlape vnd Lemmer vmbbringen

22. Bekandt, wen sie dem Dufel sonsten kein arbeit konnen schaffen, so hette sie ihm ins holtz gewiesen, das Er alda manckend den Bömen mißen Rastern wie Er dan wol 20 große Böme vmbgeworffen, den Er solchs durch ein Storme winth da ehr durch brusende gekommen wollenbracht.

23. Bekandt, das der Satanas keinen schaden thun mußen, es wer ihm den befohlen, vnd Er hette alzeit kein schaden thun konen, den vnser her Got hette es Ihm nicht vorgonnen wollen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

24. Bekandt das der Satanas sie dar tzu zwingen wollen das sie solte ein goeth den Minschen vergießen vnd plagen, aber sie hettes nicht thun wollen, Sondern sie hette demselbigen in ein hole wichel gegoßen die wer dauon verdorret.

Martis 11. Augusti anno 84 Diesem weib ist die obbeschriebene Bekendtnis vorgelesen worden vnd derselbig durchaus gestendig gewesen, in Personlicher gegenwarth Claus Brun vnd Diderich kampen alß gezeuen hier zu erfordert

Ven. 14. Augusti Ao 1584 Ist dies weib mit dem fewr vom leben zum tode gerichtet worden

Thies Lindemann, Kuhirte zu Warnemünde, 12. August 1584

Mercurij 12. Augusti anno 84

Bekendtnus Thies Lindeman von Waterhagen börtig, Köherde zu Warnemunde

1. Bekandt das Anneke Muters, vnd die Olde Giselersche sind beide gestorben ihm Zeubern geleret vngeföhr vor 20. Jahren zu Dobberan in Chim Rammen kathe als ehr bei Clauß Lindeman zu Dobberan wor ein Hoppener gearbeitet, daruor sie Ihr ein Par scho vnd 1 thal an gelde gegeben, vnd hetten ihm ein eigen dufel zugewiesen Der hießde Chim, vnd ehr hette sich sehen laßen als ein Mensche, vnd ehr hette Lange klagwen an henden vnd fußen gehabt, vnd de Satanas hette gesagt, wiltu meine wefen mit leib vnd sehele, do hette dieser gesagt Er wolte nicht, der Satanas gesagt, So wil Ich dy den haß entzweibrecken, Do hette dieser kerl gesagt thue es nicht, Ich wil deine wesen mit leib vnd sehle, Do hette gesagt Er wolte ihm wieder diennen vnd gnug bringen

2. Bekandt, das Er 10 mal auf Blocksberge wesen in S. Wolbrechts nacht vnd der Satanas hette ihn auf ein schwatzen Buck dahin gebracht, vnd Er wer drauf sitzen gangen in tausent + namen, vnd auf Blocksberg hetten sie gegesen Ochsenfleischk vnd getruncken, hetten auf der Erden geseßen, vnd ehr hette mit einem olden weib so ihm gelehret mitten in getantzet, vnd sie hetten beide gefallen, der Satanas wer do lachen geworden vnd gesagt will sy nhu altzumal fallen, zum andern Jahr auch was, vnd weren wol vber hundert vnd vielmehr weiber vnd kerl gewesen vnd die helfft were wol gefallen, vnd der Satanas gesagt alle die gefallen, sollen dies Jhar bernen vnd du auch, vnd Ihrer vier weiber als die Gudekopesche, Schumakersche, Bilefeldesche vnd Kafmeistersche von Warnemunde were mit auff Blocksberg gewesen, Item die Badesche vnd die Wicherdesche zum Diderichshagen, den Er wuste gewiß das sie Zeubern kundten, den sie zu Ihm gesgt, das sie den Lethen schaden gethan in die schawen, das sie neine fische fangen kundten, auch hetten sie andern gnugen weibern solchs in seinem hause gelehrt.

3. Bekandt, das Er den Satanas, wan ehr ihn haben wölte auf die Donnertag abende gebaden in tausent + nahmen, vnd wen ehr gekommen hette ehr gefragt, was machstu was sol ich thun

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

4. Bekandt, das Ihm ein Vierschaten Weib auf Blocksbrg gefraget, was ehr vor ein wer vnd wor Er zu hauß herde, Drauf Er gesagt Er wer ein koherde zu Warnemunde
5. Bekandt, das Er in tausent + nahmen zur Kirche Bicht vnd Sacrament gegangen, vnd der Satanas wer so lange in d(er) Torue thur bestanden geplieben vnd wen Er wieder gekommen, so hette Er gefraget auf wehme hastu gedacht, Er gesagt auf dich, vnd Er wer auf Ostern letzmal zum Sacrament gewesen,
6. Bekandt, das Er zu Redewische dar er 13. Jhar hödesman Gewesen Thomas Hagemestern zwei Pferde vergeben vor 8. Jharen den Er den Vergifft den Pferden in die Krippe geschmeten, hiertzu hette Er gar keine Vrsache gehabt, allein das Er versuchen wollen, ob es such schaden wolte.
7. Bekandt, das Er Chim Juredorp (Juendorp) daselbst ein Kho aus mutwillen in den dreck geiaget das sie gestorben, Vrsach Er hette ihm ein scheffel Roggen im Lohne abgeschlagen
8. Bekandt, das Er schlangen vnd Poggen von dem Velde geholet vnd in nye Potte gethan in des Dufels nahmen, vnd zu Pulfer gebernet vnd hette darnach das waßer in Tausent + nahmen gefullet gegen den Strom, das dartzu gethan vnd gesotten vnd der Satanas hette ihm zu Zeitten dar zu har von dem Vhie gebracht, zu Zeiten hette Ers selbst geholet Katzen vnd hunde bregen den Er dieselbigen todt geschlagen.
9. Bekandt, das Er zu Redewischk Hennig Bertramen ein goeth gegoßen vor die thur, das alle das gennige das drüber ginge absterben solle, So wer die frawe drüber gangen, vnd kranck geworden, vnd hette sinth der zeit hero kranck gelegen, Vrsache das Er ihm nicht ein vollen schepel Roggen geben wollen.
10. Bekandt, das ehr Gorges Eferdes zum Steinbecke ein Pferd den hals entzwei geschlagen auß hastigen mude, das sich das Pferd of vmgespennen
11. Bekandt, das Ihm Anneke Muters das weib geleret wen einer etwas verloren od(er) bezeubert vnd man wusters nicht wer es gethan so solte man ein Span vol waßer fullen gegen den Strom in tausent + nahmen, in drei Donnertg abend, vnd setzen solchs in ein Kampe od(er) Dorniße vnd zudecken das nicht vereins dar zu queme, vnd dreimal beschweren in dusent + namen vnd solte den des nahmen darzu nohmen, den sie verdecchtig hielde, so solte den d(er) Mensche der solchs gethan drauff zu stande kommen, das man ihm kennen kundte, vnd man solte das beste bedde dreimal schmuck aufmachen auf die drei Donnertag abend, dar wolte der Satanas drauff schlaffen, vnd die leuthe die ihn den schaden gethan, dazu halten das sie dar ins haus kommen solten. Solche kunst hette Er bei Krusen den Haken auch gebrauchet, vnd der Satanas hette Ihm gesagt, das Ihm vnse her Got verboten, das Er die Leute nicht hinbringen können, den sie hetten kein schult dran.
12. Bekandt, das ehr Chim Tieß zu Redewischk ein goeth gegoßen des Dinstages im Pffingsten vngefer vor 7 Jahren vor das große thor in tausent + namen, das ihm sein Viehe solte vmbkommen, wie Ihm den wol 6 Pferde abgestorben, aldiweil Er da gewesen, Vrsache das Ihm dieser Paur mit

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

dem Stele geschlagen, vnd wer won ein Virde fath Roggen, das Er nicht außgeben wollen zugekommen.

13. Bekandt, das Er Chim Krugers Vater zu Redewischk 1 Pferd vergeben durch einen goeth, Vrsache Er wer ihm ein scheffel Roggen schuldig gewesen, den hette Er ihm nicht geben wollen.

14. Bekandt, das Er hinrich Boiß in middelhagen zu Redewischk auch ein Pferd durch den dufel hette den halß entzwei brechen laßen, Vrsache das Er seinen Son geschlagen vnd Ihm den gulden vnd 4 schl. lub. nicht geben wollen, Solchs wer vorm Jahr gescheen.

Veneris 21 Augusti 84 Ist diese obbeschriebene Bekendtnus dem Kerl vorgelsen, vnd der selbe gestendig gewesen, in Personlicher gegenwarth Claus Brun vnd Diderich Lampen als Zeugen hirtzu erfordert.

Jouis 27. Augusti 84 Hat Gefangener Lindeman noch empfangenen Sacrament freiwillig bekandt in Personlicher gegenwarth Chim Dobbin Dinyes vnd Claus Mollers zu Rostock als glaubwerdige Zeugen hierzu erfordert, das ehr von Claus Krupen zu Radewisch nicht anders wuste als Ehr vnd gueth, vielweiner das Er Ihm solte Zeubern eder sonsten etwas böses gelehrt haben, So wahr als Ihm Gott helpp(en) solte vnd Ehr gedachte sehlig zu werden.

Veneris 28. Augusti anno 84 Ist dieser Kerl mit dem feuer vom leben zum tode gerichtet

Geseke Hagemeister, Jacob Gudekops Ehefrau zu Warnemünde, 18. August 1584

Maris 18. Augusti ao. 1584: Bekendtnus Geseke Hagemeisters Jacob Gudekopes Eheweib

Bekandt, das Elsebe Hermens ein Wefersche zum Lichtenhagen Ihr geleret zu Matenshagen in der herdeschen Tilsche Sleiß kathen, do dieselbig zu Velde gewesen mit ihrem manne das man solte ins korne stechen ellern loff, groß vnd Rasen in den acker den mans gonnette in tusent + nahmen das der Donner, hagel vnd wegewitter solte das korne dal schlan, aber sie hette es nicht gebrauchet, vnd sie hette Ihr daruon ein brede alle Linnewandt

Bekandt, das Ihr die alte Gretke Bowers so gestarben vngefer vor 15. Jahren do sie noch gewoneth zur Elmhorst vnd hette Peter Pastowen gehabt Ihr Zeubern gelehret, vnd hette Ihr drei eigen Dufel zugewiesen hießden Beeltzebub, Schickum vnd Barrebam vnd hetten Ihr Zwei wall heringk gegeben, vnd die Satanaßen hetten sich sehen laßen alß ein groß kerl vnd statlich hofeman vnd gefragt, ob sie wolte sein wesen mit leib vnd sehle vnd Gott verlaßen so wolte ehr sie aus alle Ihren nothen helfen dartzu sie Ja gesagt sie wolte seinn wesen mit leib vnd sehele.

3. Bekandt, das sie solange, als Er sie verfuhrer beij Ihm gelegen vnd mit zuschaffen gehabt, Er wer kalth gewesen, vnd die Natur auch vnd es wer Ihr mit dem manne beßer bekommen, den mit dem Satanas, der hette sich so mode gemacht, das sie darnach fast den gantzen tag zu bedde

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gelegen, den Er in einer nacht mehr den 10. mal mit sie zuthunde gehabt, vnd hette Ihr Jeder zeit 3. groschen gegeben.

4. Bekandt, das der Satanas nicht gonnen wollen, das Ihr man bei sie liggen mußten od(er) das sie eintrag od(er) liebe mit Ihm haben solte, dieweil Er bei sie lege, vnd sie hette den man geschmeret an seinem gemechte, das Er mit Ihr nicht solte zuthunde haben, den man aber hette sie frueth gemacht, das sie Ihm dardurch helffen wölte, den die Satanas Ihr das Zeugk gebracht damit sie sich geschmert.

5. Bekandt, das sie 8. mal auf Blocksberg gewesen In S. Wolbrechtsnacht auf einer Molden vnd wer dar balde furgelkommen vnd hette sich geschmert mit schwartzen Zeuge so ihr der Teuffel gebracht, vnd hette von Gode nichts sagen müssen, Sonden gesagt auf vnd dauon in aller negen Tufel nahmen vnd wer balde dahingewesen, auf den Berg wer flucks zugekocht gewesen, als zur Brudtlacht, hetten auf holtzen Bancken geseßen vnd von holtzen tischen geßeßen Ochsenfleischk vnd hetten Rostocker Bier getruncken, auß holtzern vnd zinnern kannen, vnd die Pötesche hette bei sie geseßen, vnd die herde wer dar auch gewesen, vnd sie hette mit Ihrem Beelzebub mitten in getanzt, vnd sie wer gefallen im tanze, da hette ehr witte gelachtet vnd gesagt du must dies Jahr bernen, vnd weren wol vber wie oder drei hundert gefallen, da hette der Oberste gesagt zu den Spilleuten halt auf oder Ich behalte diß Jahr nicht mehr ein stricke, vnd wen man die alle bernen solte so dies Jhar gefallen, so kundte man mit der Rostocker Heide nicht zukommen, vnd die das eßen aufgetragen weren städtlich gewesen alß hofekerl vnd 4 hofe weiber weren auch gefallen, die Spilleute vnd Bungers weren gewesen als ander Spilleute.

6. Bekandt, das sie den Satanas gebadet wol 20 mal in der Molden od(er) Balyen hette das waßer gefullet gegen den Strom in 9. Dufel nahmen, vnd hettes in deßen nahmen in den Keßell gethan, vnd Er wer alßdan als ein kindt gewesen, Jedoch hette lange Negel auf den Henden gehabt, vnd die fuße weren gewesen als Spaden, vnd Ja die Zeit heiliger gewesen, Ja Er lieber gebadet.

7. Bekandt, das Ihr schlangen, addern hegetißen vnd ander böse dinge zun henden gekommen die hette sie in tausent + namen in keßell gethan, vnd zu muse gesotten vnd in das Badewaßer gethan, vnd hette den die Cruthe vnd Viehe damit vorgeben die Ihr böses gethan.

8. Bekandt, das sie müssen in des dufels namen zur Bicht vnd Sacrament gehen, vnd es also empfangen, vnd wan sie wieder vom Sacrament gekomen, so hette ehr sie gefraget, wen hastu empfangen, drauf dees weib gesagt dir habe Ich empfangen, so wer ehr lachen worden

9. Bekandt das Gisternacht als vergangen Montag biß auf den dinstag der Satanas noch bei sie gewesen in der gefenckniße vnd sie vmbbringen wollen mit dem halstuch, den sie ihr von dem hals gerethen vnd hette Er sie in den nacken gestoßen das Ich die Nase geblödet

10. Bekandt, das Ihr der Satanas gesagt die Herren sindt nach Warnemünde vnd willen noch deinen dingen fragen, vnd dein Man die ist auf dem Velde vnd wil dy loß haben, vnd geith qwer vber das veldt zu den

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

herren bei den wagen, vnd die herren hetten gesagt, wen sie wieder zu haus khemen, so solte Ihr man wol ein guet bescheid krigen.

11. Bekandt, das zu Mitternacht der Satanas noch wieder zu sie gekommen vnd gesagt du werst noch fielen gepeinigt werden, vnd solst dich nicht vberreden laßen, vnd sie solte bei ihm bleiben. So wolte Er sie auß den schlötern wieder freimachen, vnd als sie gesagt das sie nicht bei ihm pleiben wollen, do hette Er sie abermal wurgen wollen, aber sie hette sich mit Christus Jhesus vnd seinem worde gestrafet.

12. Bekandt, das sie Barteldt Gribbenißen zur Elmhorst vngefer vor 10. Jahren ein schmuk schwartz Pferd vorgeben, vnd hette von dem Badewaßer vnd vorgifft in den trog gegoßen in tausent + nahmen, vnd hette auf dem waßer alß duncken von dem Feldern gefloßen im trage, Ursache das Ihr der Man 12 Schilling Sundischk in der arne schuldig geplieben, die hette hie Ihr nicht willig geben wollen, dar nach aber als ehr die bezahlt, wer die schade all geschen gewesen,

13. Bekandt, das sie vngefer vor 2. Jharen dem Voigt zu Warnemünde ein Bullen vorgeben auf den hoff, vnd alß sie dar Sauerteig holen wollen, do hette sie den Vorgifft in das fath gethan, vnd den Bullen draus zutricken gegeben, Ursache das der Bulle ihr den Koll so sie Chel Randowen abgekauft auffgefressen

14. Bekandt, das sie drei bethen broth gebethen von dem Brode, das auff die Donnertag gebaken in tausent + namen, vnd hette den waßer gefullet in derselbigen Namen vnd hette dan die bischen broeth auch auf das waßer aus dem munde in derselbigen nahmen fallen laßen, vnd hette den Satanas beschworen in Tausent dufel nahmen, das Er solte ihr sagen bei dem brothe vnd waßer Ob der abwesende noch im leben od(er) tod, wer Er lebendig so liepe das broth rundt umbher, wer Er todt, so ginge die bißen brott zugrunde

15. Bekandt, wen man den Leuten sagen wollen ob die schiffe vmbkommen oder noch behalten weren, So nehme man ein flotken vom waßer vnd lede es auf das waßer In des + namen, vnd so das flotken vmb schlug so weren die Leute todt, weren die Leute nicht vmb so floße die bethken Brodes vmb das flotken vmb hero

16. Bekandt, das sie in dem Waßer gesehen, das vngefer vor 6. Jharen Hans Michelßen Schiff do Er in Franckerichen gewesen, vnd etwas lange auß gewesen, noch mit seinem Schiff behalten hette es halt wol saltzes zu der Zeit beladen gehabt, vnd Er würde wol wiederkommen

17. Solchs hette sie auch bei Peter Stolterfueth vnd Eggerbrechteschen Sohn auch gebraucht auff vnterscheitliche Zeite, den sie den Satanas dar zuge zwungen vnd gestreicht, das hie Ihr nebenst dem broth vnd waßer solchs sagen mußten, wie es sich dan auch also in warheit erhalten.

18. Bekandt, das sie so oft als sie den Satanas gebadet in ein tonne zusammende gegoßen vnd wan sie den Stormwindt errogen wollen so hette sie den von leßem waßer in den Strandt gegoßen in tausent + nahmen vnd hette den dufel dartzugehalten das ehr mußten brusen vnd Stormwindt erregen, vnd hette dan das Schiff oder den es wiederfahren solten genömpft Jedoch hette sie den Satanas einen gewissen befehl alzeit

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

mit gethan, das Er das Schiff vnd leute nicht vmbbringen sondern also schrecken mußten.

19. Bekandt, das sie solchs vngefahr vor 3. Jahren bei Hans Michelßen gethan, vnd Ihm den Stormwindt zugefuet, vnd das sie solchs vmb eins Kerls willen ein Boßmans so sie geschlagen, do sie von dem Brenholtz so sie zu ster holtz gehawen, etwas nehmen wollen

20. Bekandt, das sie vngefer vor 13. Jahren Peter Eggebrecht mit Schiff gueth vnd leuten vmbbringen laßen, den die Satans das Schiff vmbtreden durch drei dufel als Beeltzebub, Barrebam vnd Chirkum, so beidem andern weibe Gretke Bawers gewesen, vnd ihr zugewiesen. Sie weren abgelauffen Dingestages in dem Paschen, vnd den folgenden Freitag weren sie vmbgekommen vnd Tietke dietloff hette dabei gelgeben mit seinem Schiffe, aber dauon nicht gewust, Ursache des Schiffes Kock hette Ihr 2. Nesetucher, 2. Manshembde und 2. Tucher so man auf den Kopf gesezt vnd wer Ihr herzlich leid vnd man solte vor sie bitten, das Ihr vnser her Got die Sünde vorgebe Sünsten kündte sie nicht selig werden

21. Bekandt, das sie den Satanas dartzu gehalten das sie müssen vor etlichen Jahren In Per Mecklenburgk der alte sein Schiff loß machen vnd das es müssen wegk treiben, vnd an den Polen entzwei stößen, Ursache das Hilcke Vlenbruckes so anparth mit am Schiffe gehabt, Ihr kein lubschen leien wollen, den sie gesagt sie wolte Ihr nicht leihen, solte sie auch mit ihrem kindern die Erde freßen.

22. Bekandt, das sie auf ein Donnertag abend Jesper Godtschalcken ihrer Tochterman Hans Meckelnborg genandt ein goeth vor die thur gegoßen in aller dufel namen, das ehr so vorarmen solte vnd alles solte ihm zu nichte werden vnd nicht gedien, den wen Er 1 Reichstaler eder 3. gehabt, So hette sie den Satanas dar zu gehalten, das hie ihm müssen ein gulden oder mehr stehlen, so hette sie es auf den Morgen den Kinden wieder gegeben, vnd ob sie Ihm wol vermahnet, sie solten sich anders anstellen vnd nicht so kostlich eßen vnd trincken do hette hie sie geschlagen in seinem hause mit einem stücke bernholtzes, vnd Ihre tochter vnd die kinder hetten des Mans mutter, vber die fuße fallen laßen

23. Bekandt, das sie den semptlichen Fischers zu Warnemünde angethan, das sie neine fische oder Doschk fangen können, den sie ein goeth von dem Badewaßer in die Sehe gegoßen vngefahr vor 3. Jahren auf ein donnertag achter dem wester Bolwerck, vnd hette den dufel dartzu gehalten, das Er müssen den fischk von der Warnow vnd Warnemünde treiben, den sie den Satanas als ein quade Pogge in ein Poth gesezt, die hette den Poth bauen gehalten vnd auf den waßer gesuppet, vnd in die gharne der gemugen so ihr nicht geben wollen, hette sie gemacht wan den nageln so der Satans von den henden schneden, vnd hette solchs im Plundick ein Seme gemacht, den Beeltzebub hette Ihr die negel gethan, vnd wer zu sie gekommen als ein Zegenbuck, do sie nach Dirickshagen gehen wollen, Ursache das die Fischers sie vnnütze worth gegeben, vnd sie nichts verkeuffen wollen

24. Bekandt, das sie ein gueth von der hegetißen vnd schnaken vnd ein Kop vom Dosche in einem kleinen holtzen Tineken gethan vnd zur

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Swarth an fließen laßen, vnd hette den Satanas bekeret vnd gezwungen, das Er solte die fische wieder kommen laßen, Oder sie wolte En so zurichten vnd strichen, das Er blerren solte als ein Katze
25. Bekandt, das sie sith Gebet gebedt, wen sie wor die herrn gangen, Got die Vatter der Sohn vnd die heilige Geist Steur meine wedersacher die Zunge im munde, so saur als Christus Jh(esu)s wieder seine viff wunden Veneris 21. Augusti anno 84 Ist dem weib die obbeschriebene Bekenntnis wiederumb vorgelesen worden vnd derselbigen gestendig gewesen in Personlicher gegenwarth Claus Bruns vnd Diderich Lampens
Ven. 28. augusti anno 84 Ist dies weib mit dem feuer vom leben zum tode gerichtet worden

Anneke Metlinges, Hans Christenows Ehefrau, 19. August 1584, Rostock

Mercurij 19. augusti anno 84

Bekendtnus Anneke Metlinges Hans Chrißenow von Ludtken Swerfitze bortig Eheweib

1. Bekandt, das sie zwei ehemans gehabt, der erste hette Hans Lauwe geheießen wer Ihr vngefehr vor 2 stige Jhar alhier vertrewet worden vnd hette ihm 9 Jhar gehabt, den andern hette sie gehabt 17. Jhar vnd wer Ihr zu Samze vertrewet worden,
2. Bekandt, das sie mit Ihrem Mans gehödet zu Goldemiße, Gresenhorst, Emickenhagen, zu Newen Gutkendorp, Toitkendorp, Helmstorp Vitkow vnd Panckelow
3. Bekandt, wen sie dem Qucke den Knaken das den warm drin hette gebödet, so sede sie du worm in diesem fleische in dem Werd(en) heiligen Geiste, du sollest den Knaken das fleischk nicht ethen, vnd das bloeth nicht drincken vnd die Sehnen nicht tagen, Sondern du solst ghan nach Jherusalem vnd kern dich dreimal vmb vnd sterben reinen todes in nahmen des Vatters, des Sons, vnd des heiligen Geistes amen
4. Bekandt, wen sie die Kinder im munde gesegenet vnd geböthet, so hette sie genommen den lenck vnd Keßelhaken vnd gesagt Schörbuck vnd schwam schafe dy, das hieße fewr, das steckende fewr, das breckende das blawe fewr vnd grawe fewr, du solst so stille sthan als die eddele Jungfer Maria im namen d. V. d. S. v. D. h. G.
5. Bekandt, das sie ferner gegen den Schörbuck gebrauchet das sie den Quast von Retiche genommen vnd zu Pulfer gebernet vnd allun in ein Pottken gethan vnd gesotten vnd darnach den Kindern den mundt damit gewaschen
6. Bekandt, wan sie den kindern den halß gezogen, So hette sie gesagt, die halß in dem haken in dem namen des V. etc.
7. Bekandt, wen einer auf wusteden geworfen so hette sie gesagt zwey heben dy angesehen, das weren die weißen frawen gewesen, drei sehen dich wedder an, der ein ist der Vater, der ander der Sohn der dritte die heilige Geist.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

8. Bekandt, das Trina Sließ so bei Ihrem Sohn zu Toitkendorp were, sie also gebötet vnd böthede nach also heutiges tages vnd die Krugersche zur Bentwische hatte auch also geböthet, wer alhier vor druddehalb stigen Jhar gestorben

9. Bekandt, wen den Koyen die Zenen loßgewesen vnd den Sterthworm gehabt, so hette sie gesagt Ins hoth vnd Stertworm schafe dy der her Ch(ristu)s die Jaget dy, hie jaget dy nicht so sehr, hie Jaget dy noch vielmehr in nahmen d. V. etc.

10. Bekandt, wen das Viehe von der herde abgekommnen, das es der Zage nicht auffreßen solte. So spreche sie mein Vhie geith in d(en) weide, die heilige Crest die muß es leiden, das es muß wandern von der einen Sonnen zu der andern. Liberuns leine mich ein schlußel aus dem horn himmel das Ich beschlute dem Veldhunde seine thenen in den munthe, das Er mich keine knochen grecht, nein blueth enddrocht mein fleischk entwith vnser her Got börde auf seine milde handt, die stilde den Velt hundt seinen Munth in den nahmen des

11. Bekandt, wen man den wulff wolte von d(en) Veltmark wisen auf ein ander Veltmarck So nehme man das ans dar der Wulff von gefresen, vnd kilde das in ein Quickenbom auf ein ander Veltmarkcen So liefe der Wulff dahin vnd friese das Viehe auff bisolange das fleischk verwesede, sie aber hette es nicht gethan

12. Bekandt das vor 20. Jharen do sie zu Toitkendorp gehorth die alte Sliesche zu bade gewesen vnd mit gehodet, das domaln der Leiberuns auf dem Velde gelauffen als ein schwartz voths (Fuchs), do hette die Slische En hingewisen zu den herden zu wenttorp solte alle seine Zegen vnd dem Junckern Jurgen Prehen seine Khue vmbbringen, Vrsache das der herde sie geflocket vnd mit sie gekifet, vnd vmb des herden willen hette sie dem Junckern schaden gethan, drüber der herde arm geworden vnd dauon gelauffen

13. Bekandt, das die Sliesche vngefehr vor 22. Jahren Ihr zeubern geleret vnd Ihr ein eigen Dufel zugewiesen hette Chim geheßen

14. Bekandt, das Ihr ein Pracher Chim Slieff vngefehr vor 18. Jahren zum Qunickenhagen im herde kathen, alß Ihr man im Velde gewesen Zeubern geleret vnd Ihr ein eigen Dufel zugewiesen der hießde Paul hette ein Weib bei sich gehabt

15. Bekandt, das Simon Borg auch ein pracher wer ein Lang kherl, hette ein kurtz Jungk weib bei sich Ihr auch ein Dufel zugewiesen Buzabar geheßen, dieser Simon Borg thede den leuthen großen schaden vorgebe viel viehes, vnd erhiele sich mehrentheils zu Koltzow in dem hause negest der Schmede, Chim Schlieff hette ein dick weib bei sich wer durch Teßin gelauffen dar kundte ehr das meiste krigen

16. Bekandt, das sie sich den dreien Satanas mit leib vnd sehele vbergeben, do hetten sie ihr wieder zugesagt, das sie Ihr födung wöllen verschaffen

17. Bekandt, das sie bei alle drei gelegen, doch ein nach dem andern, vnd mit sie zuschaffen gehabt, vnd wer Ihr mit Ihnen alle drei gleichwol bekommen, were nicht sehr warm wie die Natur auch, vnd mit Ihrem Man

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

wer es Ihr wol besser bekommen vnd die Tiranten hetten nicht haben wollen, das Ihr man mußen bei sie wesen, Sondern wen Er gekommen, So hette sie mit Ihm kifen mußen, das Er mußen wegk ghan, den wen Er nicht wegken gegangen so hetten sie Ihm doch nichts guets gethan, vnd so hette sie auch desto mehr mit ihr können zu thunde haben.

18. Bekandt, das sie mußen in der dufel nahmen zur Kirchen Bicht vnd Sacrament gehen, vnd hette es auch also empfangen, den die Satanas hinder sie gestanden, vnd wo sie solchs nichten thete so wolten sie Ihr den haß entzwei brechen.

19. Bekandt, das Ihr die Quaiars zu gelaßen vnd befolgen, das sie in Ihrem namen zum Sacrament gehen solte, auf das die Leute nicht gedencken muchten das sie mit dem Bösen zu thunde

20. Bekandt, das sie die Satanas auf die Donnertag abend gebadet in Keßel vnd hette das waßer aus der gruben gefullet gegen den Strom in der Quaiars nahmen

21. Bekandt, das Ihr die Satanas schwartze vorgifftige würme gebracht als Schmede warme weren dick vnd lang, hegetißen, Quade spinnen, die Breden Poggen, Schniggen, Waßermuse, Grawe Maddicken, Sonnenwurme gingen gegen die Sonne vnd große schwartze wilde hernig, vnd hette sie semptlich in einen vnbenutteten Poth gethan vnd zu muse gesotten.

22. Bekandt, das sie nhun 8 tag vor S. Johans in diesem Jhar in ihrem Keller alhier da sie ihnen dem Quiars kein arbeit schaffen können alle drei Satanas zu Güstrow auf das Schlot gewiesen, das sie das halbe Schlot nach dem Thiergarten solten wegk fuhren, vnd dasselbige zu nichte vnd zuschanden machen, Ursache das sie sonsten nichts zuthunde gehabt, vnd sie Ihnen kein arbeit schaffen können auch das Herzog Ulrich der Fürste am richesten were vnd es am besten wieder bawen kündte

23. Bekandt, do die Satanas wieder von Güstrow gekommen, hetten sie gesagt, das es der allerhogeste nicht haben wollen, vnd sie weren vndultig vnd zornig gewesen, vnd ferner gesagt, wer vnser her Got deselbigen Standes als sie weren, so wolten sie es mit Ihm zuthunde haben

24. Bekandt, das sie dennoch zu der zeit drei Steine von drey orthen von dem Schlate zu Güstrow mit wegk genommen, vnd hetten die drei Steine vor der Lage dal geschmeten, vnd hetten daselbst einem Schnieder zwei khue im Stalle den hals entzwei gebrochen, vnd do sie wieder gekommen weren sie lustig gewesen vnd witte gelachett.

25. Bekandt, das sie oftmaln, wen sie sonsten den Quaiars nicht zuschaffen geben können in das Wideholtz gewiesen, dar hetten sie mennigen Baum außgetagen vnd vmbgeschmeten.

26. Bekandt, das diesen vergangen nacht die Satanas noch zu sie gekommen in der Gefencknus vnd gesagt, sie kundten Ihr nhun nicht helffen dieweil sie nun Gott dienen wolte, So mußen sie dies weib verlaßen, sie wolten wol balde welcke wieder kriegen

27. Bekandt, das sie vmbs ander Jhar auf Blocksberg gewesen, in s. Wolbrechts nacht, vnd die Satanas hetten sie dahin gefuhret, der eine hette was gefuhret, der ander auch was, vnd sie schmerde sich mit gelen fette, das ihr die Satanas gebracht, vnd in sdufels nahmen ginge sie auf

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

den Satanas sitzen vnd sagette Stahe faste vnd Schnubbele nicht bis wir dahin kommen in aller nahmen, auf den Berg wer ein grafe vnd goeth, daraus holeten sie das grutz wuß hetten gueth Barschk Bier getruncken, hinrich Kirch zum hofe ein Kathen Kerl wer witt vnter augen hett ein stuützen barth wer zimblich alt, hette die Kost gekochett, vnd hette auf holtzen Bencken geseßen vnd hetten von solchen Tischen gegessen, vnd Simon Borg hette mit seinem weib bei Ihr geseßen, nach eßen hetten sie getantzet, vnd sie hette midden getantzet mit Chim Stramen ein Beddelern hette kein weib, ein mittel meßig kerl, vnd hette ein langen grawen Rock an, mit Mawen, licht zum Wilns vnd Rouershagen, vnd sie were im Tantze geschmibbelt, do hetten Ihr die Satanas gesagt Sie müßte diß Jhar noch ins fewr, sie kündten Ihr nicht helffen, vnd die Schiefe kock wer dreimal gefallen, vnd weren wol vber 200. Zeuberschen gewesen vnd wer die halbe Rege mit einschen gefallen.

28. Bekandt, das sie den Vorgifft in das Badewaßer gethan, vnd göthe dauon gemacht

29. Bekandt, das die drei Satanas Ihr ein langk harstrick an den Kopf geflochten vnd schwartze körner drin gemachtet vnd als durcheinander geschuetzet, das mans nicht kan von ein bringen, vnd hetten Ihr danebenst berichtet, dieweil sie das strick am Kopfe hette, so kundte Ihr der Butteln nichts abfragen, dieß weib gesagt, wie dan wen es der Büttel abschnede es findt Ja keine lfern nagel drin, die Satanaßen geantwortet, so kan Ich dich nicht helfen.

30. Bekandt, das Chimken der ein Satanas den Vorgangen Donnertag nacht zu Sanse in Chim Heinens hause noch bei sie gelegen, vnd Ihr befohlen, Sie solte in die Stadt ghan, den ihr Zeit wer kommen, sie müßte sterben, vnd wo sie solchs nicht thete, so wolte sie ihr den hals entzwei brechen.

31. Bekandt, das sie Christopf Stoißlof zu Panckelow vor 3. Jahren alß sie da im Dorffe herdesche gewesen, ein goeth vor das thor gegoßen, dar das Viehe auß vnd ingeith, das das vihe mit dem Rinde zu Vier Jharen nicht bullen solte, wen die vier Jahr aber vorbei weren so kregte Er wol mulcken wieder Jedoch weren hierunter 9 stercken die solten in 9. Jaren nicht bullen, zu diesen goeth hette sie gehabt 3 1/2 bose Poggen 1 1/2 hegetiß 1 1/2 bose schnake, ein graw worme wer Ruwe hette viele fuße, hießde Kraup in die Erde wer die böseste wurm auf Erden, vnd der Mensche die ihn vmbrechte, da ihm Got sonderlich nicht bewart muste Er absluen als ein guese pueth ein schwartz worme hette lange hörner auf dem Kopfe würde sonsten schmede worme gehießen, Solchs hette sie in ein vnbenutzeten Poth gethan, vnd waßer gefullet gegen den Strom in aller dufel nahmen vnd das bei dem fewr gesoden in aller + namen zu Pulfer, vnd hette solchs auf ein Donnertag abend in aller + nahmen dem Juncker vor die thur gegoßen, Ursache wen sie Ihm zu Zeiten vmb milch gebeten, So hette sie ihr nicht geben wollen, vnd der Satanas hette sie dartzugehalten, das sie es thun müßen Schweine vnd Schaffe muste man nicht bezeubern, den Got wolte es nicht zulaßen.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

32. Bekandt, das sie den Hans Prenschen zu Dummerstorpe ein goeth gegoßen vor das thor vngefehr vor 8. Jharen, den hette die frawe haben sollen, aber Cathrin die Junckfer wer ersten drüber gangen, das sie sol verquinen vnd vergahn, vnd wer sonst men das 3. theil von dem gothe gewesen, sonst wer sie stracks vmbkommen. Ursache, das sie die Prensche menigmal geschlagen, vnd Ihr von 4 Jahren das Lhon vorenthalten

33. Bekandt, wen sie die göte gegoßen, so blösende dufels souiel drin das sie so wercke den vnd wen sie halb blösen so wercke den sie nicht so sehr, aber man muste es auch wol mit Ihren wharen, das die Tiranten nicht heftig, weren, den auf den mittag wenes 12. schloge so weren sie am bösesten

34. Bekannt, das sie peter Schlien zu Helmstorp vngefer vor 5. Jahren auch ein goeth gegoßen qwers vor dem Dhor auf ein donnertag abent in aller + nahmen, das Ihm das zog Vihe verdoruen solte vier Jahr lang, nhun würde es wol beßer mit dem vihe, Ursache das sie mit Ihr gekifet

35. Bekandt, das sie von Heinrich Brisen durch den Satanas etliche mal Butter vnd sonst von den Reichen hofen vnd den haken zu Rostock Butter holen laßen, milch wolte der Satanas nicht gerne eßen, so kundten sie nicht so wol Regieren, sondern wen sie bier truncken vnd wein vnd Khom broth oder Kringeln eßen so kundten sie beßer Regieren.

36. Bekandt, das sie Hans Helen zu Panckelow 20. Ochsen vnd ein kalf furm Jar, Claus selen zwei kaie durch den Datanas laßen vmbbringen, vnd ob sie wol keine Scheling mit den Leuten gehabt, so hetten sie doch die Tiranten dazu gehabt.

37. Bekandt, wen die Tiranten alzeit musten auf die leuthe vnd vihe laßen, so bleibe kein vihe oder mensch leben den sie lustig vnd begirig weren schaden zu thunde, vnser her Got aber wolte es alzeit nicht zulaßen.

38. Bekandt, wen sie auch hundert gothe gegoßen der mensche aber sich gesegnet, vnd mit Got vnd den hilligen Engeln bewarrt So hatten Ihm dieselbigen nicht geschadet. Item von Hans Venthen hette sie $\frac{1}{2}$ R vnd span vol Bier durch die Tiranten holen laßen.

39. Bekandt, das sie aus Gerthemans hause er die frawe starb auch $\frac{1}{2}$ thal durch die Tiranten holen laßen vnd alß ehr diese Junge fraw gekregen, do hette sie den Satanas dartzu gehalten, das Er mußen ein vnbenuttet schloth halen von dem kleinschmiede vnd als sie zur Kirchen gegangen mitten sie durch getzogen zu geschlossen vnd ins waßer geworffen, Ursache das Er mit seiner frawe nicht solte zu thunde haben, aber dies schloth hetten die Dufel wieder auf schluten mußen, vnd ehr dr frawen Barste Soge so warde es wol beßer mit Ihm, Item solchs hette sie bei Schariken zur Sule auch gebrauchet.

Jouis 20. Augusti anno 84

Ist dies weib die obbeschriebene Bekandtnuß gestendig gewesen In gegenwart Heinrich Gusebiers, Fricke Dobbins vnd Hinrich Leinmeyers als glaubwerdigen Zeugen hier zu erfordert vnd gebeten

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Veneris 28. Augusti 84 Ist dies weib mit dem feuer vom leben zum tode gerichtet

Trina Benekens, Witwe des Hans Jungen, Rostock 19. August 1584

Mercurij 19. Augusti ao. 84, Bekendtnus Trina Benekens etwan Hans Jungens Eheweib

1. Bekandt, das sie drei Ehemans gehabt, Mertten Valtten, Hans Meyer vnd Hans Junge, weren Ihr abgestorben, vnd sie hette mit dem Ersten vnd dritten Eheman gehötet bei Paßebarg u Hermstorp
2. Bekandt, wen sie ein geböthet, der auf vnsteden gewesen, so spräche sie drei mötende drei bötende, der ein ist der Vatter, dr ander ist der Sohn, der dritte wer der heilige Geist
3. Bekandt, wen sie den kindern den haß gezogen, so hette sie gesagt, Mein stich stede loß, Mein kindt Vaterloß, Sondern der heiliger Crest allein
4. Bekandt, wen sie den lebendigen wurm gebötet so hette sie gesagt, der Wurme find 9. den blare vnd growen, den ecken, den stecken, den kellen, den schwellen, den riden, den spliten, den lopen vnd rondenden, du schalt dith blueth nicht fuegen diese Knaken nicht gnaen, die sehnen nicht thanen, dein angel schal in in diesem fleische stil stahn, alß ich hab in Mutter leib gestahn, Vnd hette drumb geschlagen zehr vnd Knobbelock
5. Bekandt, wen sie den Zagen wegk gewiset so hette sie gesagt, dieß fleischk solstu nicht bißen, diese Knaken solstu nicht gnagen, dein munth so stil sthan alß Christus am Creutze stundt, vnd wen Ers im munde gehabt, So hette sie gesagt, die hillige Viff wunden segen dir das ans aus de(m) munde
6. Bekandt, das Ihr Anneke Dufels so zuor gebrandt worden, Ihr zeubern gelert vngefer vor 12. Jaren, vnd hette ihr den dufel Lucifer zugewiesen in ihrem Keller bauem dem Gerperboke, vnd der Satanas wer gewesen als ein houeman vnd hette klawen an den fußen gehabt, vnd die hende weren furig gewesen als Khoklawe(n) do hette Ihr der Satanas gefraget ob sie ihm dienen wolte vnd seine wesen mit leib vnd shele, vnd sie solte Got vorlaßen, drauff sie ja gesagt, vnd Er hette ihr ein Viereken gegeben
7. Bekandt, das der Satanas sindt dr zeit das sie diese kunst gewust bei Ihr gelegen, Er wer kalt gewesen als Iß vnd die Natur auch
8. Bekandt, das der Satanas zu ihr gesagt sie solte bei ihrem Manne nicht schlaffen oder mit ihm zuthunde haben, Sondern sie wolte ihm den haß entzwei brechen, den Er wolte allein bei sie schlaffen, vnd als sie solchs nicht gestatten wollen, Sonern Er mucht ihm sonsten schalckheit thun, do hette ehr ihrem Manne sein Mennliche gelidit gelehmet
9. Bekandt, das der Satanas zu der Zeit als sie ihrem Man noch zu Grafe gefolget zu ihr gesagt sie solte sich nicht gremen, den Er wolte Ihr gut gnug wesen vor ein Man
10. Bekandt, das sie des Satanas nahmen zur Bicht Kirchen vnd Sacrament gegangen, hette es auch also empfangen, Osewald Schlede wer Ihr

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Bichtuader gewesen, vnd der Satanas wer bei sie vor das altar gangen vnd diesich zu ihm gegeben haben, die kundten En wol sehen, die andern aber nicht

11. Bekandt, das Er fast qwath gewesen, wen sie zum Sacrament gegangen, sondern wen sie gesagt, bin Ich doch in deinem nahmen darzu gewesen, drauf der Satan gesagt das ist Recht

12. Bekandt, wen sie den Satanas haben wollen, so hette sie ihm ins dufels nahmen geladen

13. Bekandt, das sie 12 mal in S. Wolbrechts nacht auf Blocksberg gewesen, vnd wer auf ein Zegenbuck dahin gefahren, vnd sie hette sich mit schwartz zeugk, das Ihr der Satanas gebracht auf die Knochen geschmeret vnd gesgt auf vnd dauon vnd nergens an auf vnd der nedder vnb der dritten stundt hir wedder, vnd auf den Berg wer ein groß dick drin ist schwartz waßer drin stünde mitten ein Roth munnmelcken bloth, vnd wen man das Rode neunmelcken bloth draus krigen kundte, so mußte der dufel drauf kein thunt mehr habe(n) vnd stunden Ruwen Böme drauf vnd weren beren drauf die zu der Zeit bereidt Reiffe gewesen, vnd hetten auf holtzen Benecken vnd von Roden tischen geßeßen, Grapenbrade vnd hetten Bier getruncken, sie hette geseßen bei der Dufelschen, an der ander seiten hette Ihr Lucifer geseßen, nach eßen hetten sie gethanzet nach der Lulcken Pfeiffe, vnd sie hette mit Ihrem Dufel hinden an getanzet vnd sie wer im tantze gefallen, vnd der Satanas hette gelachett vnd gesagt Ihr Zeit wer gekommen, sie muste ins fewr.

14. Bekandt, das mer den hundert weiber dies Jahr gefallen, vnd weren niemals souiel gefallen als dies Jahr

15. Bekandt, das der Satanas zu middernacht zu hinrichstorp in Claus Neyenhaus als sie aufgestanden vnd Ihr waßer gelaßen gesagt, dusolst nach Rostock ghan, du weist wol den dein Zeitt ist du solst in die hechte kommen

16. Bekandt, das der Satanas gesagt wo sie nicht nach Rostock ginge, so wolte hie ihr den halß entzwei brechen, derhalben sie sich gefruchtet vnd wer in die Stadt gegangen

17. Bekandt, das sie den Satanas auf die Donnetag abend gebadet, vnd hette das waßer gefullet gegen den Stroem in seinem nahme(n) vnd hette es im Keßel warm gemacht vnd hett en in die Molde gelecht, vnd wer alß ein kindt gewesen, der ein fuß wer als ein gusefuß, der ander als ein Ochsen klafe, an den henden hette Er Krowel

18. Bekandt, das Ihr der Satanas schwartz zeugk als ther als Schlangen vnd Poggen vnd Spinnen gebracht, vnd hette Erde auß dem Creutzwege genommen Bei Bertelstorp, vnd hette es in einem alten Poth zu Pulfer gebernet, vnd solchs ins Badewaßer gethan

19. Bekandt, das ie vngefehr vor zwen Jahren herman Dreyen ein goeth vor die thur goßeßen in aller + nahmen, vnd hette den Man genömpft, vnd Er solte kranck werden vnd vorlamen, Vrsache ehr hette sie in Claus Jenderichs hause vor ein Zeubersche geschulden, darnach hette sie ihm wieder gebötet vnd hette gesagt, der gemig der die es gethan, der

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

benehm es dier wieder in der dufel nahmen, vnd fuher es in abgewundt der hellen

20. Bekandt, das sie den Satanas wol hundert mal gestrichen, wen Er nicht thun wolte was sie haben wolte.

21. Bekandt, das sie Meister Claußen dem Zimmerman zugesagt Er solte bei seinem diense zu Warnemünde wol pleiben vnd sie hette ihm derenthalben gelehret das Er des Morgens die hende waschen solte vnd sagen, Ich nehme waßer auf meine hende, Gott vnd die ware werde hillig Lichnam kame my zu helpe an meinem lesten Ende. Ich sath blöden 3 gesellen in allen seinen Wapen, das alle meine Viende schlafen vnd wefen doff vnd blindt, solchs hette sie Ihm wol vor ½ stige Jhar geleret, vnd Er hette ihr wol ein Par kanne Bier dauor gegeben.

22. Bekandt, das sie Claus Jancken den Schopen bruwer ein goeth vor die thur gegoßen auf ein Donnertag abend in aller dufel nahmen vngefer vor vier wochen, das Er solt vergahn vnd verquinen vnd auf die Krucken kommen, Ursache den sie hette zu ihrer Werdinen Marie petersen so Ihr dar ein Kanne trincken holen sollen, gesagt, das sie Ihr wollen die stürzte sucke schicken, vnd der zum ersten drüber ginge solte es beschen

23. Bekandt, das sie Hinrich Kothen bei dem HopfenMarckede auch ein goeth gegoßen vngefer vor 6. Jharen allermaßen wie zuor, vnd der Satanas hette zuwege gebracht das die kinder todt zur weldt gekommen, vnd der Satanas hette es nicht haben wollen, das die kinder die Teuffe krigetten, auch hette sie von dem Badewaßer ihr zutrincken gegeben, nach dem sie ihr gebaden, das sie ihr muchte Rath geben d(as) sie kinder kregel, Ursache das sie ihr zugesagt, das sie ihm solte Kinder vmbgebracht haben

24. Bekandt, das sie Reuter dem Schmide auch ein goeth vor die thur gegoßen, das Er solte kranck werden, aber solchs hette nicht gewercket, den der Satanas gesagt es wer fram Volck, der aller hochgeste wolte es nicht haben

25. Bekandt, das sie Brummen dem Grutzemacher auch ein goeth gegoßen vor die thur, das Ihrer ein solte dauon kranck werden, aber es hette nicht gewercket, den etliche Leute wusten wol Rath darzu das es nicht schaden kundte, Ursache die frawe hette sie geschulden das sie Ihr ein Ochsen bezeubert, vnd das sie solte dem Buttell die Ledder beschißen haben

26. Bekandt, das sie Heinrich Heine den Slechter auch ein goeth vor die thur gegoßen, das Er solte arm werden, Ursache das seine frawe sie aus dem Keller gejaget drin sie gewoneth

27. Bekandt, das sie einsmal auch in der Bodelei gesesen, da hette Ihr tochter ein hoicken verkauft vnd L. andreas Manß wol 4 R gegeben, das sie wieder in die Stadt gekommen, das weibes tochter sich ercleret das sie nicht weis das sie 4 R sonder 2 R auß gegeben

28. Bekandt, das sie Claus Dammen auf den GerferBröke ein goeth fur die thur gegoßen furm Jhar, daruon wr die frawe gestorben, Ursache das sie die frawe getröset vnd gesagt Got solte sie trosten, die dufel hete alle die Prachers gemacht, vnd der Satanas hette sie dahin gebracht.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

29. Bekandt, das sie dem Becker in der Schmedestraßen auf der alten Stath auf dem orte wen man ginth nath dem Gerfer Bruke auch ein goet vor die thur gegoßen, das Er verarmen solte, Vrsache das Ihre tochter gesagt, do sie da gebetelt Got solte sie strafen, vnd der Satanas hette es haben wollen, das sie solte arm werden

30. Bekandt, das sie dem Jungen Hans Lepeler dem Bruwer auf der alten stadt auch ein goeth furm Jahr gegoßen vor die thur, das Ihm ein Bier vorderben solte, Vrsache sie wer durstig gewesen vnd der Satanas auch, vnd sie hette sie vmb ein kan trincken gebeten, die hette sie Ihr nicht geben wollen

31. Bekandt, das sie Jochim Schulten dem Bocker do Er noch im kleinen hause gewonet vor 3. Jahren ein goeth vor die thur gegoßen, das ehr solte kranck werden, Vrsache, wen sie gebetelt so hette hie die thur vor sie zugestoßen vnd Ihr nichts geben wollen, aber es hette nicht gewercket, den der Satanas gesagt Er wer altzu gleubig, vnd Er kundte schreibe(n) vnd lesen

32. Bekandt, das sie Hans Swelebeken vor etlichen Jahren auch ein goeth vor die thur gegoßen, das Er vorarmen solte, Vrsache sie wr einsmal vor die thur vor vber gangen, do hette die erste fraw sie mit waßer ans leib gegoßen, auch hette die Satanas darzu gehulffe, das die frawe auch dauon gestorben,

33. Bekandt, das sie vmb die 6 od(er) 7 woche den Satanas datzu gehalten, das Er mußen von dem Becker in der Schmedestraßen alzeit ein dutken holen.

34. Bekandt, das sie von Jochim Schulten den Becker vmb die 8 tag auch broth vnd schonroggen holen laßen

35. Item auß Hinrich Kochen vnd des Jungen Anpelers hause hette sie durch den Satanas wol etliche kanne bier holen laßen.

36 Bekandt, das ein Eddelman, vngefer vor 6. Jaren zu sie gekommen vnd Rath bei sie gesucht das Er vordorrete vnd verquinne, den ehr hette ein Krugersche verdacht, das Ihm solchs angethan, den ehr ihr tochter beschlapn, do hette dies weib gesagt, die Krugersche hette Erde auß seinen fuethsparen genommen vnd in den Ramen gehenget vnd gedroget, Nun solte ehr wieder Erde nehmen auß der Krugerschen Fuethsparren In aller + namen vnd in den Rock hengen so soltes dem weib bestahn vnd Ihm vorgahn, dauor hette Ihr der Eddelman gegeben 12 Schillinge

37. Bekandt, das sie Hans Sauren zum Rouershagen im vberhagen wen man nach Ribnitz zicht an die Lincke handt den Pferden die fuße gewaschen auf den Donnertag in aller Dufel nahmen, das dieselbigen wieder gedeien solten, die Qiaiar hetten Ihr das waßer gebracht, darnach hette Hans Saure das waßer bei einem doren buschk gegoßen die dauon verdort, bei dem Seken hause

38. Bekandt, das sie peter toden im Nedderhagen zum Rouershagen den Pferden auch die futhe gewaschen in aller + nahmen das die Pferde wieder gedien solten, vnd solch waßer wieder vor Hinrich Waken thur gegoßen in aller + nahmen, das dem waken sein Pferde vnd gueth solte zu Rugge ghan

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

39. Bekandt, das sie vngefehr vor 18. Jahren bei Heinrich Waken zum Rouershagen vir wochen gelegen vnd ihm Rath zu seinem Viehe gegeben vnd den Pferden die fuße gewuschen, vnd das waßer hette sie Hinrich Tieß vor das Thor gegoßen, das Ihm das viehe verderbe(n) solte, vnd das ehr arm werden solte, vnd wake hette Ihr gehießen, das sie Tiesen solte den goet vor die thur gießen, vnd Er hette Ihr 6. Brott dauor gegeben,

40. Bekandt, das Peter tode ein Pferd im Stall lieggen gehabt so twerschlaget gewesen, do hette sie ein newen Besen genommen vnd hette mit demselbigen dem Pferde vbers leib gefeget in aller + nahmen, vnd do wer es auf den Morgen wiedr aufgestanden

41. Bekandt, das sie Hans Beckmans zu Tirckow auch zu seinen Pferden Rath gegeben, do hette sie saltz vnd broth genommen vnd vber die Pferde her geworffen, vnd den Satanas dauon in abgrudt der helle gewiesen, hieruor hette hie Ihr ein par newer scho zugesaget vnd ein arth goldes

42. Bekandt, do hans Beckman ihr die Scho nicht gegeben, do hette sie den dufel darzu gehalten, das ehr mußen einer großen Moder ein hupen Luse (Haufen Läuse) aufs leib bringen, das Pferd vor Zehren vnd auffreßen, das es dauon gestorben.

43. Bekandt, das sie in die 19. Jahr hero ein Zeichen gehabt vnd zu Rostock gebetelt.

43. Bekandt, das sie peter Luchten ein Rath zugerichtet, den Er vnter dem Sul vor der hußthur gegraben, das Er guden dege krigen vnd sein broth wol verkeuffen solte.

Jonis 20. Augusti anno 84 Diesem weib ist die obbeschriebene Bekendtnis vorgelesen worden, vnd derselbigen durchaus gestendig gewesen in personlicher gegenwarth der Ersamen Heinrich Gusebiers Fricke Dobbins vnd Hinrich Leinmeyers als glaubwerdige Zeugen hiertzu erfordert

Ven 28. Augusti ao. 84 Ist dies weib mit dem fewr vam leben zum tode gerichtet worden

Brigitta Bouwen, Chim Matthaeß verlassenes Eheweib, Rostock 3. September 1584

Martis 8. Sep. anno 84, Bekendtnus Brigitta Bouwen Chim Matthaeß vorlassen Eheweib

1. Bekandt das Trina das dicke Blinde weib so am jungesten gebrandt worden Ihr Zeubern gelehrt wor 12. Jahren in ihrem Keller vnter M. Valentin / den es wer ein Gottes keller, vnd hette der kirchen zu S. Jacob zugehörig gewesen / vnd hette ihr 1 Schilling gegeben, auf S. Wollbrechts abend vnd hette ihr ein eigen Dufel zugewiesen Beeltzebub genandt, vnd hette sich laßen als ein Brölle, Darnach wer Er gekommen als ein Man, vnd hette Ihr gefraget ob sie wolte bei ihm schlaff vnd Ihm ihr Seele geben, dartzu sie Ja gesagt, Er wieder gesagt wen sie was böses thun wolte, So wolte Er sie helffen vnd wol bewaren

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

2. Bekandt, das der Satanas alle nacht bei sie gelegen, Er wer kalt wie dan die natur auch, vnd mit dem Satanas wer es Ihr beser bekommen, als mit Ihrem Manne
3. Bekandt, das sie dem Satanas befohlen, das Er mußen Ihrem man den halß entzwei brechen auff das sie Ihren willen muchte allein haben
4. Bekandt, das sie beij dem Satanas gleichwol geschlaffen, wen sie schwanger gewesen, vnd der Satanas gesagt, Es weren seine kinder frauß sie Ja gesagt, Ich wil sie dir geben vnd befehlen vnd Er hette Ihr in der geburt gehulffen, das es Ihr leicht angekommen, vnd sie hette mußen die kinder teuffen laßen in seinem nahmen, aber Er muste nicht bei der Tauffe wesen vnd in diesen 12. Jahren hette sie 4 kinder gehabt, die gestorben bis auf ein dirne Ostken von 8 Jahren.
5. Bekandt, do sie Ihrem Man noch zu grabe gefolget, hette der Satanas bei sie gegangen, als ein Man, vnd gesagt sie solte sich zufrieden geben, Er wolte Ihr man wesen, bei sie schlaffen sie föden vnd wol bewaren
6. Bekandt, das sie den Satanas wen sie ihm haben wollen, geladen auf die Donnertag abend, den den Donnertag abend hielte Er vor seinen abendt, vnd hette ihn nicht gesteupet den Er wer alzeit guetwillig gewesen
7. Bekandt, das sie den Satanas gebadet, vnd hette das waßer gefullet auß der Grufen auf den Donnertag abend gegen den Strom vnd hette das Waßer warum gemacht in seinem nahmen im Keßel vnd hette es in ein Molde gegoßen, Er wer gewesen als ein kindt, aber ehr hette wulfes klawen gehabt an henden vnd fußen
8. Bekandt, das sie 12 mal auf Blocksberg gewesen, in S. Wolprechts nacht, vnd der Satanas hette ihr schwartz zeugk gebracht, damit hatte sie sich geschmirrt vnd gesagt auf vnd an vnd daruon auf Blocksberg, vnd auf dem Berge wer ein Tith, dren weren Carpen, hetten Bullenfleischk gegeßen, vnd hetten Gustroweschk Bier, Kinsemack auch Barsche Bier getruncken etliche hetten auff Stölen, etliche auf der Erden geseßen, die Satanas hetten auff getragen nach eßens hetten sie getantzet, vnd sie hette mit Ihrem Man Beeltzebub getantzet, vnd sie wer im tantze gefallen, do hette Er gelachtet vnd gesagt du solst noch Jarlingk brandt werden, So muß ich dich verlaßen, vnd weren wol vber 600. weiber gewesen, die armen hetten allein geseßen, die Riken auch aber sie hette dar niemands gekandt allein den Koherden zu Warnemünde den man muste niemands fragen, auch weren dies Jhar mehr gefallen, als zuuor nicht geschen.
9. Bekandt, das der Satanas Ihr nicht gonnen wollen, das sie wegk lauffen mußen, dan Er gesagt, es hette keine noth, aber ehr hettes Ihr nicht gehalten
10. Bekandt, wen Ihr die har nicht abgeschnitten worden, so hette sie nicht bekandt
11. Bekandt, das sie in seinem nahmen zur Bicht gegangen zum Sacrament vnd sie hettes auch also empfangen, vnd der Satanas hette Ihr gesagt, das sie solchs nhur vmb der Leute seggen willen thun solte, vnd wen sie aus der Kirchen wieder zu haus gegangen, So wer Er wieder zu sie gekommen vnd gesagt du bist gleichwol meine

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

12. Bekandt, das Ihr der Satanas zu dem waßer drin sie ihn gebadet gebracht von eines Diebes gemechte mit den Klöten, das hette Er abgeritten vnd sie hette bei dem galgen gestanden, vnd Er hette sie des nachts vbr die Maure geführet, vnd dar zu hette hie Ihr addern schlangen Lindtwürme, quadepoggen vnd hare von allerlei Dierten vnd Erde auß dem Gerichte gebracht, dis hette sie in seinen nahmen zu pulfer gebrandt, vnd hette solchs in einen vnbenutteten Poth gethan vnd den leuten vor die thür gegoßen

13. Bekandt, das sie vor 3 Jharen der Bouwschen d(er) Linneweberschen ein goeth gegoßen vor die thur auf ein Donnertag abend, das sie drin verlamen vnd entlichen sterben solte, Vrsache das die Bouwsche sie nicht im keller laßen wollen

14. Bekandt, das sie noch vergangen Donnertag abend zwischen 12 vnd Ein vor der Bomschen thur gegoßen, das hans der Junge solte verlamen vnd kranck werden Er aber nicht darüber gegangen, Sondern ein Sage, so dauon gestorben vnd solchs hette Ihr der Satanas gesagt, Vrsache das die Junge der mutter beigestanden, das Er nicht gonnen wollen das sie im Keller bewonende geplieben, vnd wo sie noch bis den Donnertag bei gande geplieben, so wolte sie ihm noch ein ander goeth gegoßen haben, der Frone hat eingezeuget, das ehr die Söge wegkfuhen laßen.

15. Bekandt, das sie den ersten goeth mit Ihrem Manne vorsucht, vnd als Er wollen des Morgens auf den allfanck gehen, das Er sol lam werden, Vrsache, das sie Ihren willen mit dem Satanas wolte allein haben

16. Bekandt, das sie den andern goeth vor Ires fattern Heinrich Gerdes hof thur gegoßen das ihm das guth vor kringen solte an allen orthern auf ein Donnertag nacht. Vrsache das Er Ihr nicht ein scheffel Roggen weile sie Roggen auf den Born gehabt borgen wollen, vnd der Satanas hette sie datzu gehalten, das sie es thun mußen

17. Bekandt, das sie dem alten hern Mattaß Mollern auch ein goeth gegoßen auf ein Donnertag abend in seinem des Satanas nahmen, Vrsache sie hette ihm umb wol zutrinnen gebeten, die hie Ihr vorweigert den Er wer qwarth gewesen vnd hette sich mit dem Sinde verzörnet gehabt

18. Bekandt, das sie Friederich Schröder auch vorgeben, den sie Ihm auch ein goeth auf ein Donnertag abend vor die thur gegoßen, Vrsache Er hette Ihr nicht gonnen wollen das sie mußen ein stücke holtz nehmen von dem holtz so Er bei dem Strande aufgeforeth

19. Bekandt, das sie Jacob Turkoppen auch ein goeth vor die tür gegoßen, den der Satanas Ihm datzu gehabt, das Er des Morgens müßen auffstehen vnd drüber gheen, vnd sie hette den Satanas dazu gehalten, das Er ihn müßen vumprecken vnd zurknullen, das ehr schwack ins heupt geworden, vnd nach seinem tode hette Er noch müßen in seinem hause spöken, Vrsache Er hette Ihr kein kanne trincken geben wollen, sondern Er hette sie mit dem stocke geschlagen

20. Bekandt, das sie vngefehr vor 4 Jaren hansen Wopen auch ein goeth vor die thur gegoßen das Er vorderuen verarmen vnd sterben solte,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Vrsache Sie hette Ihm vmb ein stücke eßen gebeten, das hette Er ihr nicht geben wollen.

21. Bekandt, das sie Reinholt des Glasers frawe auch vorgeben, den sie ihr ein goeth gegoßen das sie dauon verquinen vnd gestorben, Vrsache Sie hette Ihrem Siefson als der selbig bei Ihr gedienet nicht Recht, beim trinckgelt gethan

22. Bekandt, das sie Claus Beselin auch vorm Jahr ein goeth gegoßen, aber ein hundert wer drüber gegangen, wer darnach krank geworden, vnd lange weil auf der Krumer Brügggen gelegen vnd wer entlichen gestorben, Vrsache das Beselin ihr kein trincken geben wollen, sondern gesagt sie solte wiederkommen auf den Midwochen, so gebe ehr den andern armen Leuten.

23. Bekandt, das sie auf ein Donnertag im mittag in diesem vor Jhar L. Jürgen Swart Kop auch ein goeth vor die thür gießen wollen, aber sie wer gefallen vnd vber den goeth zu liggen kommen, do wer sie krank geworden vnd hettes in die Lende in die for der siden gekregen, Vrsache das L. Jürgen nicht haben wollen, das sie gegen Ihm vber im Keller wohnen sollen, den der Tufel gesagt, das L. Jürgen geredet, das sie ein Zeubersche wer, auch hette ihr der dufel als sie den goeth gießen wollen berichtet, das Er im hause were, vnd Er würde ausgehen

24. Bekandt, das der Satanas ihr gesagt, sie solte ihm arbeit schaffen, do hette sie henan gegangen vnd ein ander goeth zugerichtet, den hette sie Bröckerschen vor die thür gießen wollen, aber dar hette altzu viel volkes vor die thür gestanden vnd sie hette Ihr nicht zutrincken geben wollen, darnach wer sie vor L. Christoff Bützsowen thür gegangen, vnd den goeth dahin gegoßen, das Er sollen krank werden, Vrsache Er hette ihr den Keller vor dem newen diepe nicht vorhuren wollen, aber darnach hette es Ihr gerowen, vnd sie hette ihm wieder gehulffen, den sie hette den Satanas beschworen, das Er mußen ablassen vnd hette ihm wieder den dullen flinth auf den nacken gewisen

25. Bekandt das sie dem Dullen flinthen auch einen goeth gegoßen, das Er so lauffen mußen, aber sie wolte ihm nicht helffen, Vrsache Flinth hette sie vor etlichen Jahren mit der Pothkanne geschlagen

26. Bekandt, das sie Masen in der Waßerstraßen bei Bockman auch ein goeth im vorgangen winter auf ein Donnertag abend gegoßen ant kufen, das ihm ein Bier verderben solte, Vrsache, das ehr Ihr kein trincken gegeben sondern mit dem stock schlan wollen vnd sie wegken geiaget

27. Bekandt, das sie durch den Satanas aus L. Jurgen Swartkops haus fleischk broth vnd frische Grapenbrade, aus L. Marckqwarth Gerdes, vnd L. Lüskowen hause zu Zeiten grapenbrade vnd gespenget fleischk so ghar gewesen holen laßen, aber kein geldt.

Lunae 14. Sep. anno 84 dies weib ist die obbeschriebene Bekendtnis durchaus gestendig gewesen in Personlicher gegenwarth der Erbarh vnd furnehmen, Leuin Riken, Claus Beselin, Cersten Hilffers, Peter Wegener, Meister Hans von Deuenters, Ewald Bade vnd Hans Brandes

Ven. 18. Sept. anno 84 Ist dies weib mit dem fewr vom leben zum tode gerichtet worden

Elseben Schulte, Heinrich Schroders Ehefrau, Rostock, 10. September 1584

Jonis 10. September anno 1584

Bekendtnus Elsebe Schulten Hinrichs Schroders Eheweib

1. Bekandt, das sie zwei Ehemans gehabt, der erste Jürgen Mertens geheießen, wer tod, der ander Man hießde Hinrich Schrod(er)
2. Bekandt, das sie von Plag bortig, Ihre Vatte hette Hans Schulte gehißen, Ihr Mutter aber wer darselbst gebrandt worden
3. Bekandt, das Ihr die alte Pralsche des loßebeckers in der Bluth Straten frawen Mutter da sie mit Ihr trincken mit den Spannen zu sammende getragen gesagt, wen sie den Kindern den halß in den Haken toge, so solte sie sprechen, Es stünde kein stich stedelos vnd wer kein kind vaderloß, sonder die werde hillige Crist, der ein ist der Vatter, der ander ist der Son, der dritte ist der heilige Crist
4. Bekandt, das Ihr Hinrich Berge zum Stefeshagen so gestorben vor vielen Jhren zeubern gelert
5. Bekandt, das Ihr die Mutter, do sie von 12. Jahren gewesen segnen vnd böthen gelehrt, vngefehr vor 31. Jharen zu Plage in ihrem hause vnd hette Ihr ein Dufel zugewiesen, der hette Chim Restorp geheießen, das wer ein haueman gewesen, vnd wer ein fliegender Geist gewesen, vnd hette sich domaln sehen laßen als ein Juncker vnd gesagt Er wolte sie allen wegen ablosen vnd sie erredden von allen bösen dar sie böse thete, Er wolte sie Ricketag schaffen, sie solte gnung haben, dagegen sie Ihm Ihre Sehele geben müssen vnd Er wolte sie führen in die Verdammnuse des fewers, Nun aber wolte sie von ihm ablaßen, vnd wolte nun sterben als ein Recht Christen vnd bei Got ewig leben,
6. Bekandt, das Ihr der Satanas, die weil ehr bei sie gewesen zu allem bösen gereizet vnd das sie solte böse thun vnd wegk nehmen wor sie was krigen können, das wolle sie nicht thun, drumb hette sie ihr wollen den halß entzwei brechen
7. Bekandt, das sie in des Dufels nahmen in die 30. Jahren mußen zur Bicht vnd Sacrament gehen, vnd hettes auch also empfangen der Satanas wer alzeit vnder der thoren thur bestande geplieben, vnd wen sie auß der kirchen gekommen, so wer Er wieder zu sie gekommen in ihr hauß, vnd gefragt hastu es auch in meinem nahmen empfangen sie Ja gesaget, drauf ehr geantwortet, das ist recht, du solst nhu meine wesen vnd weil sie L. Jacob im Beichstul gescholden das sie siech mit Leuten gescholden, vnd weil die Leute gesagt M. Valentin wer ein fromb Bichtvatter so wer sie auch zu ihm gegangen.
8. Bekandt, das sie mit dem Satanas gebuleth, sinth der Zeit, das sie mit ihm bekandt gewesen, der Satanas wer kalt vnd die Natur auch als iß
9. Bekandt, das sie sich mit diesem Ihrem Eheman Hinrich Schroder vor 4 tagen vorzurnet, do hette sie dem Dufel Ihm auf den Leib gewisen, der hette Ihm sollen den halß entzwei brechen, aber vnser her Jhesus hette es

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

nicht haben wollen, den der Satanas hette Ihr gesagt, der hodste furst in der hoe wolte es nicht haben

10. Bekandt, wen sie schwanger gewesen, vnd ehe die kinder zur welt geboren, hette sie ihm die selbigen geben mußen, aber wen sie zur teuffe geschicket, so hette ehr abermal gefragt, Ob ehr die kinder auch haben solte, Drauff sie gesagt, was ehr in die Teuffe von Ihnen ereubern kundte, das muchte ehr haben

11. Bekandt, das sie nhur drumb zum Sacrament gegangen, deas sie nein scheldent von den Predigern haren wollen vnd vmb ihrer Kinder vnd der Leude rede willen

12. Bekandt, Ob sie wol willens gewesen wegken zulauffen, so hette doch Ihr der Satanas gesagt sie solte es nicht thun, den Er wolte sie wol beschutzen, vnd ferner gesagt du hast kein noth sie thun dir nicht, vnd ist auch niemandt der von dir gesagt

13. Bekandt, das sie den Satanas auf den dritten Donnertag abend gebadet vnd hette das waßer aus des heiligen Geistes goeth geholet in des dufels nahmen, vnd hette es in des dufels nahmen im Keßel warm gemacht, vnd in ein finschk schrin gebadet, hette ihm ein klein Stölicken drin gesetzt, wer gewesen als ein kindt an henden vnd füßen hette ehr hundeklawe gehabt, Im bade hette sie ihm geschnecktet vnd nach dem Bade hette ehr die Juncker kleider wieder angetagen, hette ihm auf ein with laken vnd kußen auf die Bencken gelegt

14. Bekandt, das sie so oft auf Blocksberge gewesen in S. Wolbrechts nacht, das sie es nicht wuste wie ofte, der Satanas hette sie auf ein schwarzen buck dahin gefuhret in seinem namen, vnd ehr hette ihr schwarz Zeugk gebracht vnd sich geschmiret, vnd Er gesagt hir nehme ich dich weg aus deinem Pallast vnd bringe dich auf meinen Pallast vnd dar ich dich weg nehme dar wil ich dich wieder bringen, vnd niemandt sol dich seeigen vnd sehen, auff den Berg wer ein dick, stunden doren Buschk auf, Sie hette Ochsen vnd schweinefleischk gegeben, vnd hette Rostocker Bier getruncken, hette auf graßbencken so in die Erde gemacht geseßen, hette von langen Tafeln gegeben, die Obersten Dufel hetten das eßen aufgetragen, vnd ein mittelmeßig Paurkerl hette gekochet die Spilleute weren gewesen als Rechte Leute, vnd hetten auf der Sackpipen gespielet, der Beeltzebub wer der Oberste hette stattliche hofe weiber bei sich sitzen gehabt, vnd weren auch stattliche vthnemers gewesen, die auf ihn gewartet vnd vor Ihm gespielet, vnd wer ein alß ein hofefrawen die hette ein gulden Rock an gehabt, die hette voran getantzet, vnd sie hette mit Ihrem herrn getanzet vnd wer gefallen, den sie hette auf den schurtztuch getretten do hette Er gelachtet, wer lustig vnd frolich gewesen, vnd gesagt, dies ist dein Jahr du must bernern

15. Bekandt, das sie zu dem Bade waßer gethan schlangen hegetißen vnd brede Poggen vnd dieselbigen mit dem Bile entzwei gehawen vnd in ein Poth einstunde zu Muse gesotten in des + namen

16. Bekandt, das der Satanas vergangen Donnertag nacht sie vber die Mauren gefuhret zwischen 9. vnd 10. vnd sie darzu gehalten, das sie ein Poth genommen drin hette sie quicksilber Bucksen kranth vnd von dem

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

andern vorgifft gehabt, vnd bei dem Therhoff in die Warnow geschmißen, das die fische sterben solten, den die weiber weren so arhg auf der Bruggen, das sie vor das gelt nichts geben wollen, Jedoch wer hoffede sie sich, das es solte wieder zu lande geschlagen sein.

17. Bekandt, das sie den Dufel gestaupet vnd geschlagen das ehr mißen Jochim Brück dol machen vnd plagen, vnd man ihm mußen in helden schlüten den Hans Dietloff hette ihn wieder eingebracht, das Er sich nicht versoffen, vnd darnach hette sie den Satanas gezwungen, vnd ihm sein seele zugesagt, das Er ihm mußen vorlaßen, Vrsache, den Er hette sie auf S. Wolprechts abend auf schalkheit zu gaste geladen

18. Bekandt, das sie Chim Goldenbagen zu Ludtken Klein durch den Satanas zwei Pferde laßen verlauffen vnd vmbbringen. Vrsache, Er wer der Gippechen Swester 3 ½ R schültig gewesen vor flachs, daruor hette sie gelobt, vnd ein Reimen bei sich, das ehr sie der Bürgerschaft nicht benommen

19. Bekandt, das sie darnach den Satanas in die schweine gewiesen, das Er mußen heger vnd ander sweine vmbbringen. Vrsache das Ihr die maget ein todschwein vor die thür gelecht.

20. Bekandt, das sie Heinrich Heger den rechten dufel auf den halß gewiesen, das Er Ihm an seinen gliedern muste plagen, das Er muste voergehen vnd sterben. Vrsache das Er sie auf ein Zeit da sie vor sein thür vorvbergangen, vor ein hur geschulden, vnd hette sonst eins chandt mundt gehabt.

21. Bekandt, das sie Jacob Wulfen auf den Borgwal, In drei Bier verdorben, dauon eins tinckende geworden, vnd die andern beiden nicht gehen wollen, durch den Satanas dreck, quaden Poggen vnd schlangen. Solchs hette sie ihm in die Bodden geworpen als sie auf ein Mittag dar scherffrinkrut geholet, den sie hette die handt auf die Bodden gelecht vnd aus einem Broseken den giffit dar hin in fallen laßen, den sie wer dar wol bekandt gewesen, vnd die frawe hette sich nicht dran gekeret, Vrsache das sein Stieffsohn so Jochim Kersten mitgenommen, Ihrem Sohn so verstorben verführet, vnd das wulf sie gedrawet zu schande

22. Bekandt, wen sie den Satanas kein arbeit schaffe(n) konnen, so hette sie ihm ins Niedeholtz gewiesen, das Er mußen in das holtz brechen vnd knastern

23. Bekandt, das sie dem Becker im Siden Backhause vngefehr vor vier jahren die sweine vergeben, mit Mercurium, vnd hette es in den tranck geschmeten, den sie auff d(er) aPotheken gesagt, sie wolte es zu alten bösen Kopen haben.

24. Bekandt, das sie Ihre alte fraw die Nyemansche die Schmedesche auch vorgeben, vnd hette ihr solchs ins warme Bier gethan, das sie verquinen, geschwollen vnd entlichen drin gestorben Vrsache sie hette vier Jhar bei ihr gedienet vnd ihr schlöfe gewesen, vnd Ihr nicht lonen wollen

25. Bekandt, das sie der Werneckeschen vor etlichen Jahren auch ein goeth vor die thur gegoßen, das sie vorlemen sollen, Vrsache das sie ihr im wintter da es hart gefraren gewesen, kein trincken verkeuffen wollen,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

aber sie hette es nicht gekregen, Sondern die hundert wer drüber gelauffen vnd dol geworden.

26. Bekandt, das sie den Satanas darzu gehalten, das Er sollen Molten Kölers Kinde, weil es sich mit Ihrem kinde geschlagen, den hals entzwei brechen, aber der Satanas wer wieder gekommen vnd gesagt, Er müßte es nicht thun, den der allerhöchste wolte es nicht haben, Darnach hette sie dem kinde den halß getzogen, ihm wieder gehulffen vnd den Satanas wieder wegken gewiesen,

27. Bekandt, das sie vor 3. Jahren oder 2. dem Jürgen Sigern zu Ludtken Swaßen durch den Satanas ein Ochsen vmbbringen laßen, Vrsache Er hette trincken bei ihr bestalt, das hette Er liggen lassen, das Es saur worden.

28. Bekandt, das sie vngeföhr 2. Jahre auf ein Donnertag morgen zwischen 3. und 4 heinrichs von Wesel auch ein wenig von dem vorgift vnd Dufelsdreck vor die thur gegoßen, daß die frawe solte ein wenig kranck werden, Vrsache drum alß Ihr aneke bei ihr gewesen, vnd sie nicht wollen brauth aus dem haus egehen laßen, die dufel hette sie vorführet, vnd danckede vnserm L. Got das Ihr nicht böses wiederfahren, vnd wolte sie bitten, das sies Ihr vmb Gottes willen vorgeben wolte,

29. Bekandt, das der Satanas auf ein Zeit zu sie gekommen in den Sack vnd haben wollen das sie sich daselbst hengen solte, dieweil sie ihm kein arbeit schaffen können oder sie nicht bei ihm pleiben wollen, aber sie hette sich mit dem herren Christe vnd dem bede geweret.

Lunae 14. Sept. anno 84 ist dies weib dieser vorgeschriebener Bekendtnus durchaus gestendig gewesen in Personlicher gegenwart der Erborn Leuin Rikens, Kersten Hilffers vnd Peter Wegeners

Ven. 18. Sep. anno 84 Ist dies weib mit dem fewr vom leben zum tode gerichtet worden

Anneke Emekens, Jacob Michels Ehefrau, Rostock 1584, 10. September

Jonis 10. Septembris anno 1584, Bekendtnus Anneke Emekens jacob Michels Eheweib von Demmin bortig

Bekandt, das ein mittelmeßig weib Trina genandt, so in der Perde Straßen in S. peters Capel gewonet vnd vor 10. Jaren gestorben, Ihr vor 20. Jahren zeubern gelehret, vnd ihr ein eigen Dufel zugewiesen, Vrbarn genandt, vnd hette sich sehen laßen, als ein Jung knecht vnd Ihr gefraget, Ob sie wolte seine wesen, sie wer in armuth, Er wolte Ihr taglichs hinbringen schaffen, Do hette sie ihm ihre Seele gegeben, hiruor hette sie diesem weib etliche mal helffen waschen,

2. Bekandt, das sie dise 20 Jahr hero bei dem Satanas gelegen vnd mit Ihm gebulet, Er wer kalt als ein Iß, die natur auch

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

3. Bekandt, das der Satanas nicht leiden wollen das sie mit Ihren mans mußten lieb vnd Eintrag hebben, den der Dufel wolle nimmermehr was guetes haben, den sie hette Ihren mans nimmer müssen guet wesen
4. Bekandt, das sie Ihren ersten Man Jochim Swaßen ein Spileman durch den Dufel zu Lubeck laßen vmbbringen, den Er ihm auf dem Bedde den hals entzwei gebrochen, vnd der Satanas gesagt Er wolte nun bei sie allein liegen.
5. Bekandt, das sie darnach den Satanas wiederumb dartheen einer kalentregerschen in der ferde Straten auf den nacken gewiesen, der hette sie zu bedde gehlaen anderhalb Jahr vnd sie entlichen souiel geplaget, das sie dauon gestorben, Vrsache sie hette Ihr nicht ein thonne kolen thun wollen
6. Bekandt, das sie einem Furman in d(er) Lang Straßen als Kedingen ein Pferd laßen vmbbringen durch den Satanas, der hette ihm mißen den halß entzwei brechen im Stalle, Vrsache das seine erste frawe sie halen laßen vnd Ihr ein Pracher zu frien wollen der auff zwei stutten gegangen, darhero sie Ihr Viend worden
7. Bekandt, das sie herman Blanckenborg nicht länger als ein halb Jahr gehabt, da hette ehr müssen von sie ghan nach dem newen kolden do hette sie den Satanas dartzu gehabt, das hie ihm müssen vmbbringen, vnd hette zum Satanas gesagt, So bin ich seiner loß vnd Er ist meiner loß
8. Bekandt, das der Satanas nicht haben wollen, das sie mit diesem Ihrem drudden Man Jacob Michelßen auch müssen einig sein, den die Tufel allein sie haben wollen, aber diesem Man hette Er nicht böses thun können, den Er wer zwei mal getaufft vnd Er hette sich alzusehr mit dem gebede vorwaret.
9. Bekandt, das alse sie angegriffen vnd nach der Bodelei geleitet worden, da wer der Satanas zu sie gekommen auf der Molcken brugge vnd gesagt Sie solte nicht bekennen Er wolte wol solck ein stanck Rede machen die heren sollen aufstehen vnd wegken gehen vnd wen sie die rechte warheit bekennen solte, So hette die Dufell sie warhaftig bescheten, vnd es hette ihr selbst vbel zugstuncken, vnd das wer sein leste lohn gewesen, den he ihr gegeben, Der stanck ist so grewlich gewesen wan dies weib nicht wer vber die halbe gebracht vnd gerreiniget worden, das man bei sie nicht pleiben können, sondern dauon kranck geworden, auch het man den stanck ein lang Zeit darnach aus dem halse nicht können quith werden.
10. Bekandt, das ihr die Tufel gesagt, sie solte in seinem nahmen zur Bicht vnd Sacrament gehen, vnd also empfangen, vnd nicht gleuben was Ihr die Praedicanten sagetten, vnd soltes nhur zum schin thun, das die Leute solten gedencken das sie fram were, Vnd der Satanas hette solange vnter der Zungen stille gelegen, den Er gesagt Er lege oft ein Schelm vnter die Brugge vnd ließe ein frommen man vber hin ziehen
11. Bekandt, das sie auf 16. Donnertag abend Im den + gebadet in seinem nahmen, das waßer hette sie aus der grufen gefullet gegen den Strom in des Satanas nahmen das waßer hette sie warm gemachet im keßel, vnd sie hette ihm in der Molden gebadet, hette ein klawen fuß gehabt, vnd die hende weren auch krawelhaftig gewesen, vnd hette ihm nicht lang baden

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

mußen, hette mit Ihm ein kan bier ausgetruncken vnd bei ihm geschlaffen, vnd ihr darnach wen Er sein dingk gethan, so hette ehr sie vor das badent gedancket.

12. Bekandt, das ihr der Satanas Rhe, Baren, Wulfe vnd Woßedreck, böse Spinnen, qwade Poggen vnd hegetißen gebracht, die Poggen hette sie zu Pulfer gesotten vnd in das Badewaßer gethan vnd goethe dauon gemacht.

13. Bekandt, das sie alle Jahr dieweil sie mit ihm zugehalten auf Blocksberg in S. Wolbrechts nacht gewesen, vnd Er wer im Otte Stiege buthen S. Peters dhor zu sie gekommen, Vnd Er hette ihr ein klein Buschen gröne Salbe gebracht, vnd hette mit dem vorfinger an der Rechten handt sich vmb den hals geschmiret, vnd wer achter Ihm aufsitzen ghan, vnd sie wer darnach gewesen als ob sie todt were vnd nicht gewust wie Ihr gewesen, auf dem Berge wer ein Dick, dar weren fischke in, hetten auf graßbencken geseßen, vnd hetten von growe soden tischken gegeßen Bullenfleischk vnd hetten Bier getruncken, weren darnach gueter Dinge gewesen, vnd hette getanzt, vnd die Spielkerl hetten ein Lulcken Pipe gehabt vnd flucks gespieler, vnd weren wol vüber 900 weiber megede vnd kerls gewesen, vnd weren dies Jhar wol vber anderthalb hundert gefallen, vnd Lucifer hette geruffen, halte auf halte auf, Ich behalte nicht ein alte hure mehr im stricke damit ich nicht regieren kan, Ich behalte sie doch nicht, sie willen selig werden

14. Bekandt, das sie mit ihrem Vrban getanzt durch den supen als die Juendorper tantzen, vnd sie wer im Tantze gefallen, vnd der duff wer witte lachen worden vnd gesagt habe ich dich so lange gedienet so solstu dies wieder haben vnd solst bernen

15. Bekandt, das sie dem tode nicht entlauffen wollen, den sie mit Ihren sunden den tod wol verdient vnd fragende nach Ihrem leben nicht mehr, den sie hette Ihr lebtage nicht viel guete tage gehabt

16. Bekandt, das sie der Wedigeschen in der herde straßen ein goeth vor die thur gegoßen vngefer vor 10. Jharen das ihr sollen das Vihe absterben auf ein Donnertag abend in des + namen. Ursache sie hette die Wedigesche vmb ein kan konnet gebeten, die hette sie Ihr nicht geben wollen.

17 Bekandt, das sie Hans Nageln in der Kremer Straßen vngefer vor 15. Jahren auch ein gaeth vor die thur gegoßen, das ihm die Pferde abgestorben, Ursache Er hette ihr nicht ein halb spindt grutze borgen wollen, do weren Ihm zwei Pferde abgestorben.

18. Bekandt, das sie Jurgen Herckstrohen auch ein goeth vor die thur gegoßen vngefer vor 9 Jahren vnd hette die frawe Dorothea Weißels genömt die En haben sollen, vnd die fraw Grete Lange genug gequenen vnd wer dauon gestorben, vnd ob es Ihr wol gerhuren dieweil es ein from fraw gewesen, so wer doch die that geschen vnd die Rath genommen worden. Ursache sie hette die maget vmb ein kan bier gebeten, die wer Ihr verweigert worden.

19. Bekandt, das sie den Satanas dahin getwungen das Er sollen Jurgen den Richtknecht nach trachten, das ehr ihm zufalle bröchte do hette Er zuwege gebracht, das Er sich mit dem Fronen wegen des Spieles

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

verzornet, vnd das ihm der Buttler erstechen mußten, vnd hette den Dufel dar zu gehalten, das Er nach seinem tode als spucken vnd gehen mußten in Jurgens gestalt vnd den Rademacher knecht als knullen mußten, vnd das hette der Satanas wol ein vierteil Jhar also auf der Straten getrieben, darnach hette sie es wieder abgeschaffet, vnd den Dufel nach Malchin, Gnoyen vnd newen kalden gewiesen das er den Leuten mußten schaden thun. Ursache, das Ihr Jurgen nach getrachtet vnd sie einziehen wollen, 20. Bekandt, das sie Hirnich Gößlich auch ein goeth vor die thur gegoßen vngefer vor 10. Jaren das Er solte arm werden, Ursache wen sie seinen vorigen frauen gearbeitet, so hette sie ihr nicht ghorne gelohnet, vnd die Kinder hetten Ihrer Mutter vngelden sollen

21. Bekandt, das sie vor 9. Jahren der Brindersch(en) vor dem heringk dhor auch ein goeth vor die thür gegoßen, das sie 4 wochen krank gelegen vnd gequenen Ursache sie hette ihr kein kane Caunet geben wollen, vnd sie hette diese frawe wiederholen laßen, durch die Maget, do hette sie den teufel wieder beschworen vnd ihr der Bemschen geholfen, daruor hette sie Ihr ein kane Bier, Broth vnd 1 Schilling gegeben.

22. Bekandt, das sie durch den Satanas aus Ventten Tegetowen, Slehes, Kochen vnd Bruggen haus etwas geldes vnd auch aus etlicher Becker heuser korn vnd ander broth holen laßen

Lunae 14. September anno 1584 Dies weib ist domaln der vorgeschriebenen Bekendtnus durchaus gestendig gewesen, In Personlicher gegenwart der Erbarne Leuin Rikens, Cersten Hilffers vnd Peter Wegeners als Zeugen hierzu erfordert

Ven. 18. Sep. ao. 84 Ist dies vorbenante weib mit dem fewr vom leben zum tode gerichtet

Anneke Swartten, Witwe des Arndt Wichmans, Rostock 11. September 1584

Veneris 11. September anno 84, Bekendtnus Anneke Swartten weiland arndt Wichmans widtwe

1. Bekandt, das Ihr in Pommern Catharin Witten so verbrandt worden vngefer vor 10. Jahren allererst Zeubern gelehret zum Stralsund in ihrem keller in der Molenstraße, vnd hette ihr ein Dufel zugewisen Beeltzebub genandt

2. Bekandt, das die verbrante Pötesche hette ihr ferner zeubern geleret vor 2. Jaren, vnd hette ihr ein eigen Teufel zugewisen, hette Jochim Berneman gehießen, der wer gestalt gewesen als ein alt vierschaten kerl, vnd Ihr gefraget was sie machede, vnd ob sie wolde sein wesen mit liff vnd Seele, drauff sie Ja gesaget, sie wolte seine wesen, in seinem namen eßen vnd trincken, vnd alles was sie thete, das wolte sie in seinem damen thun, dagegen wolte sie ihr gelt vnd guet bringen, vnd Er wuste wol wor ers nhemen wolte

3. Bekandt, das des Blinden Mutter so auch gebrandt zur selbigen zeit auf ein Donnertag abend in der Pöteschen keller ihr auch die selbig kunst vnd

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

wo sie goethe machen solte geleret, Vnd Ihr ein eigen Dufel zugewiesen Büsebar gehießen wer ein Furst gewesen vnd sie hette beiden die handt drauff gegeben, das sie wolte Ihr eigen wesen.

4. Bekandt das Berneman bei sie gelegen vnd wer kalt gewesen als ein iß vnd die Natur auch

5. Bekandt, das sie dem Satanas auf ein Donnertag abend gebadet, vnd die Pötesche hette das waßer geholet in aller dufel nahmen gegen den Strom, vnd hettes in ein Grapen warm gemacht, vnd sie hette ihm gebadet in einer Balyen, vnd der eine fuß wer als ein Pferdefuß gewesen.

6. Bekandt, das ihr der Satanas schlangen vnd schnaken vnd witte schnaken vnd böse Poggen gebracht, die hette sie in vnbenutteten Poth gethan vnd ein Stunde sieden laßen in aller + namen, vnd mit dem Bade waßer vermendet

7. Bekandt, das sie Trinen einem weibe so ein Boßman hette vnd vnter Sperlinck wonette, kranck im koppe gewesen vnd ob sie ihr wol in der erste truncke gegeben, vnd ihr Man ihr zugesagt duor zugeben alles was sie haben wolle, aber als ehr solchs nicht gethan, do hette sie Ihr ein goeth gegoßen vor 5. wochen auf ein donnertag abend in aller + namen das Er die Satanas knicken vnd stoßen solte, vnd das sie verquienen solte,

8. Bekandt, das Claus des wechters frawe sie fordern laßen, vnd sie in des Haken hinrich Sulstorpes hause gebracht das sie solte d(er) hakeschen trunke geben

9. Bekandt, das sie Hinrich Sulstorpes frawe ein goeth gegoßen in vergangen wintter auf ein Donnertag abend in aller + namen das sie dauon sterben solte, wuste aber nicht who das solchs nicht geschehen, Ob es der dufel nicht thun, oder ob es vnser her Gott nicht haben wollen.

Vrsache, das sie ihr nichts guets gegonnet, Sondern geflocket, den der Satanas Ihr solchs berichtet, vnd Claus des wechters weib hette sie dahin gebracht vnd Ihr auch berichtet wen sie daruor voregangen, das die Hakesche ihr den nach gescholden

10. Bekandt, das die dufel sie nicht wegk laßen wollen, do die ander weiber gebrandt worden, den Er gesagt wo sie wegk ginge so wolte hie ihr den halß entzwei brechen vnd hette ferner gesagt, Er wolte Ihr wol helffen, wen sie wolte seine pleiben, So wolte hie ihr den hals entzwei brechen do hette sie nein gesagt, Ich wil lieber sterben

11. Bekandt das sie ihrer Landtmanschen Catharina vnter dem Boddicker in der Snickmans Straßen in den vergangen Wintter durch des blinden mutter auch ein goeth vor die thur gießen laßen, das dieselbige solte kranck werden, Vrsache das sie Ihr nicht gueth gewesen, Sondern geflöcket sie aber kundte nicht wiß(en) wie es gekommen das es nicht gewercket fellichte wer sie nicht drüber gangen

12. Bekandt, das sie in ihrem Godes nahmen zur Bicht vnd Sacrament gegangen vnd auch als empfangen, vnd sie hette do nicht an vnsern hern Got sondern an den dufel gleubet, vnd der Satanas wer so lange in ihrem keller geplieben, vnd wen sie wieder gekommen So hette hie Ihr gefraget, hastu nhun dahin gewesen, hastu es gemacht, als ich es diers gehießen, drauff sie Ja gesagt Ich habe es in deinem nahmen am pfangen Er wieder

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gesagt es wer gutt, vnd wen sie gleich in die kirche recht gegen den Predigstul gestanden, so hette sie doch nicht auf Gots sondern des dufels wort gedencken mußen.

13. Bekandt, das sie einmal auf Blocksberg gewesen In S. wolbrechts nacht, vnd sie wer in ihrem keller auf ein weißen Zegenbuck sitzen ghan, vnd der Satanas hette ihr in ein vnbenutteten Poth schwartz zeugk gebracht, damit hette sie sich geschmiret vnd gesagt auf vnd davon vnd nirgens ahn, vnd ehr hette sie mit beiden krucken dahin gefuhret, vmb den Berg ginge ein dick vmbhero dar wer grau waßer in vnd dar floße ein krone drauf aber es wer nhur des dufels trag, hette auff holtzen bencken gesesen, von solchen tischen hetten sie gegeßen, vnd sie hetten bei Jochim Berneman gesessen vnd Busebar hette mit vmb gegangen als ein Schaffer, hette Sündischk vnd Rostocker Bier getruncken, die Dufel hetten gekochet vnd das eßen aufgetragen, noch eßen hetten sie gebadet in der Tufel nahmen gedanket vnd gesagt Dufel mein Gott vnd Vatter, vnd die vmbgangen hetten den weibern gedancket vnd gesagt Ihr alten huren seidt alzu viele, wir mußen euch mehrentheils wes quith machen, vnd als sie getantzet wen dar ein alt blind dick weib gewesen die hette nicht tanzen können, die hetten die Tuffel auf dem Kopf gesetzt, vnd Ihr ein Besen stehel zwischen die beine gestochen, vnd ob in dem besen hetten sie 3. Lichte eingesetzt die gebrandt, dar hetten die andern vmb hero getantzet, vnd sie hette auch tantzen sollen aber nicht gekundt, do hetten sie auch mußen mit Krucken vmb herog gehen, vnd Er hette sie dal gesturtzet, do hette er gesagt du solst nhu bernen, das dicke weib so aus dem gladen ale gebrandt, hette gepielet auf der Harpe(n)

14. Bekandt, das Ihr der Satanas nhur wenig brodt vnd geldt nicht bawen 6 Schilling gebacht, Sie aber hette es nicht gewußt wor ers gekregen

15. Bekandt, das sie zum Stralsund auf begeren des Dufels vnd des Sündeschen weibes zuweisung, sich in der erst nicht ergeben wollen, do hette hie ihr die beiden fuße so krum geboget, das sie nhun sundt der Zeit hero mußen auf den Krucken hengen, aber dennoch auf auwreitung des andern weibes hette sie sich Ihm mit leib vnd seele ergeben, darnach hette der Satanas gesagt, das muchtestu wol ee gethan haben, so hetestu deine gesundtheit behalten.

16. Bekandt, das sie Geseke Willowen zum Stralsund in der Fischestraßen mit dem andern weib ein goeth vor die thur gegoßen auf ein donnertag abend in aller + namen das sie erstlichen ein knochen entzwei gebrochen, darnach wer sie kranck von hounde geworden, Ursache diese fraw hette diß vnd das ander weib daselbst do sie vor Ihre thur vorvber gangen vor ein zeubersche gescholden.

17. Bekandt, das sie zum Stralsund ein Jungen ge hinrich genandt dabei sie auch gelegen, der hette auch mit dem Dufel wißem vmbzugehende vnd gestohlen vnd ihr solchs zugebracht, vnd sie hettes vorkaufft, vnd ide helfft geldes hette sie behalten, drüber wer sie eingesetzt, vnd der Stadt Stralsund vorwiesen worden, Dieser Jung wer darnach zu Ribnitze alß ehr dar wollen auf der Linien fliehen gehencket worden

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Bekandt, das sie von ihrem Eheman Hans Swarten do abgekommen, vnd sie wer do nach Rostock bei dem stocke gegangen, vnd hette sich sinthero des beddelns, vnd das sie gesegnet vnd truncke gegeben erwehret

18. Bekandt, wen sie den Leuten den halß in dem haken getagen, so hette sie gesagt, Ich ziehe dich den halß in den haken, das dich die dufel nicht nake, in namen des vatters sons vnd des heiligen Geistes amen

19. Bekandt, das sie ihrer Swegerschen Margretha Rayeschen zu Lubeck im Keller wedden den Fleischk houwer dhor durch den Satanas Jochim Berneman vngefehr vor 9. Jahren auch ein goedt vor die thur gegoen dauon sie gestorben, vnd d(er) Satanas hette Ihr domaln 3 R so ehr daselbst der frawen gestlen mitgebracht. Vrsache das sie Ihr nicht Recht wollen Erbschidtung thun ihrers verstorbenen Vatters halbbruder, den sie zur ehe gehabt.

20. Bekandt, das sie mit der Pöteschen vnd des Blinden mutter vngefer vor 19. wochen 3 Dufel gebaet in der Pöteschen keller in der Ballyen, vnd hetten sie hingewisen, das sie geldt holen mußen der Poteschen Ihr hette 3 R des andern weibes Ihr 8 Schilling vnd Ihr Satanas hette ihr 6 Sch gebracht.

21. Bekandt, wen sie vor den thuren gebetelt vnd nicht gekregen, so hette sie geflocket vnd den Dufel darnach dahin gewisen, das Er dar was holen vnd stelen mußen

22. Bekandt, das sie den Tod wol verdienet ee sie hir gekommen, vnd bethe nur vnser her Got, das Er muchte ihr die sunde vergeben, vnd ein selig stunde vorliegen

Lunae 14. Sep. ao. 84 Ist dies weib der vorgelesenen Bekendtnus durchaus gestendig gewesen, In Personlicher gegenwarth der Erbarh vnd furnehmen Leuin Rikens, Claus Beselins, Cersten hilffers Meister Hans von Deuenters vnd Peter wegener

Veneris 18. Sep. anno 84 Ist dies weib mit dem fewr vom leben zum tode gerichtet worden

Anneke Tengels, Claus Plagemanns des Wächters Ehefrau, Rostock 11. September 1584

Veneris 11. Septembris anno 84, Bekendtnus Anneke Tengels Claus Plagemans der Wechters Eheweibs von Mastelin börtig

Bekandt, das ihr die Jostesche so wor etlichen Jahren gebrandt worden, zeubern geleret vor 20. Jaren in ihrem keller vnter Claus Eggerdeßen als Ihr Man in der Ziegelscheune gewesen, vnd Ihr ein eigen dufel zugewisen der Claus gehießen, vnd ehr hette sich domaln sehen laßen als ein swartzer katte vnd sie gefraget wiltu bei mir wesen, so mustu bei mir pleiben, drauf sie Ja gesagt wastu begerest das solstu haben, Er hettes geredt vnd sie hette sich ihm ergeben, vnd sie hette den dufel hierauf die handt so als hunde Pothen gewesen gegeben,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

2. Bekandt, das sie diese 20. Jahr hero vmb dem 3. vnd 4. nacht mit dem Satanas gebulet wer kalt vnd die natur auch, mit dem Manne wer es natürlicher gewesen, als mit dem Satanas.
3. Bekandt, das Ers nicht haben wollen, das sie mußen ihrem Mann guete wortt geben, den ehr haben wollen, das sie bei ihm allein liggen solte,
4. Bekandt, das sie sinth der Zeit hero vmbts ander Jahr auf Blocksberg gewesen in S. Wolbrechts nacht, vnd wer auf ein schwartzen hundert in des dufels nahmen dahin gefahren, vnd ihr hette sie mit swarten teuge gesmeret vnd gesagt auf vnd dauon vnd nergens an, vnd hir wiederhero, auff dem Berge lieffe waßer vmbhero vnd wer graw hetten Bullen fleischk gegeßen, vnd Rostocker Gustroweschk vnd Barßek Bier getruncken, hetten von holtzene tischen gegeßen vnd auff solchen Benck geseßen, vnd ein Dufel der Zegenbuck genandt, vnd Beeltzebub weren die obersten gewesen, hetten den andern Trabanten befohlen das eßen auf zutragen, vnd sie hette bei schlechte Claeßen geseßen, vnd nach eßen hetten sie getantzet, vnd sie hette mit ihrem schlechte Claeßen getantzet, vnd sie were gefallen im Tantze vnd ehr hette sie gestoth vnd gelachtet vnd hette ihr gesagt, nhun solstu ins Gericht ins fewr dies Jahr weren dar mehr gefallen als zuuor, vnd Anneke das weib aus dem gladen ahln hette auf der ziter das sie im Pfinsten dem Lupeschen kramer gestolen, vnd als sie nicht wol spilen können, hetten die Dufel Ihr solchs geredt, das sie es gestolen, vnd der Beeltzebub hette gerauffen, halte auf oder Ich behalte nicht ein mehr, vnd do hette ehr den Spileman dal gestoth.
5. Bekandt, das sie den Satanas gebadet auf den Donnertag abend, vnd hette das waßer aus der Grufen gefullet gegen den Strom in schlochte Claus namen, vnd hettes im Keßel warm gemacht, vnd hette ihm in ein newer Wolde gebadet, die hende vnd fuße weren gewesen als hundefuße, vnd hette ihm ein keingel in ein Poth Bier gethan, vnd hette Ihn mit einen brenden tische behenget
6. Bekandt, das ihr der Satanas befohlen, das sie mußen in seinen namen, zur kirchen Bicht vnd Sacrament gehen, vnd hettes auch also empfangen, vnd der Satanas hette so lang auß der kirchthür gestanden, vnd wen Er dan wieder zu sie gekommen, So hette Er gesagt wen sie in seinem namen nicht dartzugewesen, So wolte hie ihr den halß entzwei gestoßen haben vnd als sie Gades wart gebichtet, dauor hette sie der Satanas in den vergangen Ostern zur Erden gestoßen
7. Bekandt, das sie nicht mußen wegk lauffen den ihr Zeit wer gekommen, auch hette der Satanas Ihr gedrawet den halß entzwei zubrechen.
8. Bekandt, das so war als sie wolte selig vnd Godes kindt werden, so war dancke de sie den herrn, das sie Ihr zur Bekendtnus vnd von dem dufel gebracht, vnd wolte vor sie bidden am strengen Gerichte
9. Bekandt, das Ihr der Satanas nicht gestatte(n) wollen, das sie in der erste bekennen mußen, den sie solte lebendig vnd bei ihm pleiben
10. Bekandt, das ihr der Satanas schwart dreck 3. steine schwartze Rafen, Knochen von menschen so auf dem Rade gelegen, breide stein wurme, quade Poggen vnd qualstere die so stincken gebracht, dis hette sie in den Keßel mit dem Badewaßer gesotten, ein stunde langk

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

11. Bekandt, das sie vor 2. Jahren auf ein Donnertag abend Hinrich Sulstorp ein goeth vor die thur gegoßen in des dufels nahmen, das die frawe verkrencken solte, vnd wen sie verbrandt so solte es wieder beßer mit Ihr werden, Vrsache das sie ein 16 (lb) fisches von sie gekauft, vnd weil sie mehr haben wollen do hette sie aus antreibung des teufels den goeth dahin gegoßen

12. Bekandt, das sie vor etlichen Jahren Thomas Krugern auch ein goeth vor die thur gegoßen auf ein Donnertag abend, in des + namen, das die alte frawe verquinen vnd sterben solte, Vrsache Sie hette ihr ein pfundt wulle zu spinnen gethan, vnd weil sie Ihr die volle weicht nicht wiederbracht, das sie ihr geflöcket.

13. Bekandt, das sie Krugern noch ein goeth vor die thür gegoßen, das Er die maget nicht ehemen solte, den sie der maget das guet dar sie in gekommen nicht gegonnet, aber der Satanas hette Ihr solchs nicht wheren können.

14. Bekandt, das sie darnach noch ein goeth gegoßen das Er mit der frawen keine kinder krigen können, vnd weil der Man zum ersten drüber gegangen, so wer ehr vorquinen vnd dauon gestorben.

15. Bekandt, das sie der apstötterschen der Bömschen vnter Thomas Krugern auch ein goeth gegoßen vor dem Krige, das sie mußen mit einem Boßman dauon lauffen, vnd Ihrem Manne mit einem Kinde sitzen laßen, Vrsache weil sie dar Bier geholet vnd ihr dem Poth nicht wol getappet, hette sie Ihr solchs angethan

15. Bekandt, das sie zu der Zeit als Jochimus der Gerichtsschreiber in Jürgen Dulen Hause gewonet auf ein Donnertag abend ein goeth vor die thür gegoßen in des + namens, das Er solte dhal schlan an der Bencken verquinen vnd drin sterben, vnd weil Er nicht drüber gegangen, sondern seine erste frawe, so weres der wiederfaren den die Bomesche hette witige geholet, vnd die frawe hette sie zu sich gerauffen vnd wer domale auß der thur vnd drüber gegangen, hette sie es gekregen vnd wer dauon gestorben. Vrsache das der Man Ihr alzu hart geantwortet als sie ihm guete Morgen gebetten, vnd nach ihrem Man gefragt, da hette hie Ihr Marck wortt gegeben

17. Bekandt, das sie Ihm dem Gerichtschreiber nach der Zeitt keinen schaden zufügen können, den vnser her Gott hette es nicht haben oder gestaden wollen

18. Bekandt, das sie Meister Hans des Rades Balbierer auch ein goeth an den orth stein vor seiner thür gegoßen vngefehr vor 8 Jahren das Er vorkrencken solte, vnd weil Er fast in der schriff gewesen, so hette Er ihm so sehr nicht können schaden, allein das Er gehincket, Vrsache das Ers so kurte abgebethen vnd alß sie ihm nach ihrem kerl gefragt, do hette Er gesagt wiltu ihn haben, so suche ihn

19. Bekandt, das Verckens töchter als dorothea so der Curser vnd Emmerentz so Bindeman hat zu sie gekommen in ihre Boden vnd hette Briefe gebracht, oder sie hetten ihr dieselbigen bei dem Jungen oder bei der Maget geschicket, die solte sie Jacob Neteleblath eder seinem Jungen Claus Vthstein thun, den we(n) sie die Briefe in der achter kammer

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

geschrieben vnd hetten ein maget gehabt, die hetten mußen auf die warde sthan, wen die Eltern drüber zu maße gekommen, so hette die Maget mußen floiten oder husten, vnd die Maget hette einen feinen Rock von sie gekregen, den hette sie Ihr vor 4 r verkaufft, vnd wer wol 6 oder 7 R. werth gewesen, vnd die beiden gesellen Jacob Neteleblath vnd Curth Wedige weren oft in der Bode zu samende gewesen, vnd die Junckfern hetten die gesellen ersten dahin geford(er)t vnd sie hetten dies weib drumb gebeten, das sie die gesellen auch bitten muchten, dahin zukommen, den wen sie des Sontages od(er) sonsten sollen in die Kirche gehen, so hetten sie die Junckfern zu sie gekommen

20. Bekandt, das Dorothea zu sie gekommen, vnd sie bebeden, das sie nichte mit ihr ghan nach S. Jürgen, den sie wol ee gehort, wen sich zwei haben wollen, das man sol nemen erde von dem so der Kopf abgehawen, vnd schmitens Creutzweis vber sie hero, so musen sie sich wol nehmen

21. Bekandt, da wer sie mit sie gegangen, vnd hette auf Hans Schroders seine begrestnus erstmal Dorothea mit dem forder fuße Creutzweis auf die Erde gestreden, vnd dis weib hette in Curth Wedigen nahmen auch Creutzweis auf dieselbige erde gestereden, darnach hette Dorothea ein wenig Erde aus d(er) terde genommen, vnd ihr in den schot gelecht, dar nach hette diß weib aus der selbigen terde auch Erde in des Satanas nahmen genommen, vnd hettes darnach in Ihrem Hause Wedigen vnd Dorotheen in des Dufels nahmen Creutzweis vber den kopff geschmeten.

22. Bekandt, das Emerentz die Bindeman hatt auch darnach mit Ihr hinausgewesen vnd Erde genommen von Hans Schroders begreftnis, vnd damit vmbgangen alß zuuorn geschrieben vnd do Jacob Neteleblath in ihre Bode gekommen, hette diß weib auch die Erde in der Dufels nahmen vber sie hero geschmeten.

23. Bekandt, das Emerentz aus Ihrem hause in einem kleinem Potken, von Ihrer weiblichen kranckheit gebracht vnd solchs in einer holtzkammer gethan vnd Bier drin gegoßen, vnd Emerentz hette erste dauor gestruncken, vnd hette darnach Jacob Netelnlath auch dauon zu trincken gegeben, vnd als Er dauon etwas in den mundt gekregen, do hette Er die Zehen zusamende geknepen vnd gesagt zu diesem weib, Sauffet selbst die Schite aus, vnd dies weib hette auch getruncken, vnd dauon etwas in den mundt gekregen, dar nach hette sie die kanne außgespulet, vnd wein drin geholet vnd denselbigen außgetruncken, wedige aber wer darnach nicht wieder gekommen oder dauon getruncken.

24. Bekandt, das Ihr Emerentz gesagt, wen Er dauon truncke so kregte Er sie wol lieb

25. Bekandt, das Anneke Ferckens maget Ihr mull gebracht vth Jacob Netelnlathes fußsparen, das sie in einer koste von ihm gekregen, vnd gesagt, das sie solchs vorwaren solte biß Neteleblath in ihre hauß keme.

26. Bekandt, das sie jacob Neteleblath kurtz vor seiner koste, den fußdreck in des dufels nahmen vber den Kopf geschmeten vnd den dufel dartzugehalten, das ehr sollen seiner brauth viemd vnd Ferckens tochter guet werden, vnd solte von dieser lauffen vnd die ander nehmen.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

27. Bekandt, das sie den Satanas dahin gehalten, dar er mußen 2. meßer aus dem Schappen bei dem fewer nehmen, vnd dem Breutigam ins Bedde zu gade leggen, das Er seine brauth damit vmbbringen solte.

28. Bekandt, das der Satanas noch grimmig gewesen auf Jacob Neteleblath, do Er mit der Brauth in die Kirche gegangen, das ehr die Prie nicht wehren können, vnd also sie zusamende geben hette ehr von beiderseits furthsparen Erde genommen vnd alß die Brauth schnucken wollen vnd beide aus einer kanne getruncken hette der Dufel solchs in die Kanne gemacht, das Er mit Ihr nicht konne zuthunde haben 12. wochen langk

29. Bekandt, das der dufel vorhein schmelichen stanck in der koste angerichtet vnd noch gelassen, dieweil Ers nicht hindern könne(n) vnd das so viele guete Leute da zur hochzeit gewesen

30. Bekandt, das sie den dufel darnach bekörett, vn(de) von Neteleblath dem Bruder abgeweisen auf die schwester so Jochim Ohiem zur ehe bekommen

31. Bekandt, das Ihr ein Junckfer Catharin Hafeken von Parchim gebeden, sie muchte Ihr einen zuweisen, sie wolte hir gehrne wanen, do hette sie Ihr Jochim Oheim zuferien wollen, vnd weil Neteleblades tocher darin gekommen, do hette sie in Ihre Bruttagen ein goeth vor die thür gegoßen in des Satanas nahmen, vnd hette die brauth dartzu genompt, vnd Ihr den Satanas auf das leib gewiesen, das sie solte kranck von hauede werden, vnd Ihr Man solte Ihr viend werden, vnd wen sie gebrandt die Ihr solchs angethan so werde es wol beßer mit Ihr werden, Daruor hette ihr die Junckfer ein schrotschincken gegeben, vnd solte noch 2. scheffel mels nach haben, vnd sie hette ihr solchs nicht benehmen können die weil sie lebde, den der Satanas hette Ihr sonsten den hals entzwei brechen wollen, aber man würde es nach ihrem tode wol beßer.

32. Bekandt, das der Satanas die Pötische auf dem kopf gesetzt mitten manckent den hauffen auf Blocksberg vnd ihr ein groß licht ins leib gestochen, vnd die andern hetten drümb herogetantzet.

33. Bekandt, das die Brothusesche gesagt das sie von einem Paursmans krigers zu Kegestorp waßer genommen vnd durch ein wagen auen, vnd darnach durch den Ring an der Kercken gegoßen vnd hette Klockenfeth darzu gehabt, vnd hette Meister Hans des Raths Barbier vor die thür gegoßen, das ehr nicht solte mit keinem weib zuthunde haben, Vrsache die weil sein geselle verbunden ihren Sohn vnd das sie es nicht balde geheilet.

34. Bekandt, das ein Pommerschk ihr gesagt, das die Mürrsche auch ein Zeuberrsche wer vnd als sie aus der Bode getagen, gesagt Ihr solte nichts guets wiederfahren

35. Bekandt, das sie Gröne henrichen wollen vergeben, drum das Er ihrem Manne zu zeiten das furtheil entzogen, aber ehr wer zu Baschk gewesen, Jedoch hette sie ein goeth vor dem Stal gegoßen da ehr die Pferde Ingehabt, das Ihm das ein Pferd zu nichte geworden.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

36. Bekandt, das das weib so aus dem gladen ael gebrandt mit henninges des Wechters frawen vielfeltig vmbgegangen, vnd hette ihr den hals offt getzogen.

37. Bekandt, das ihr die alte Badtstöfersche auf dem Moledam offt den Kopf getzogen vnd gesagt zwei Dufel haben der angesehen, drei haben dich wieder angesehen, der eine ist der Vatter, der ander der Sohn, der dritte ist die heilige Geist, So böthe ich dich.

38. Bekandt, das sie dem zapf in dem Badstöfen vor dem Möendor ein goeth vor die thur gegoßen, das Er solte auß dem Badstauben vnd entlichen sterben, aber die frawe hette es gekregen, den Er wer nicht drüber gegangen, Ursache, das Er mit si gekefen vnd Ihr Ihr honer so sie zugefodet so offt Er wor Ihr thur vorübergangen, vor wethen

Lunae 14. Sep. anno 84 Ist dies weib der obbeschriebenen Bekendtnus durchaus gestendig gewesen, In Personlicher gegenwart Leuin Riken Claus Beselins, Kersten Hilpfers, Meister Hans von Deuenthor vnd Peter Wegner Mercurij 16. Sep. anno 1484

Bekandt, das ihr Dorothea Dosin noch auf S. Jacobs Kirchofe gewonet, gegeben 9. schmal elle Linnewant daruor das sie Ihr domale die Briefe vortragen vnd die gesellen gefordert.

Bekandt, das ihr Emerentz Grofgrön zu einer Jopen gebracht do sie Junckfer gewesen, vnd die Smalesche hette noch die Jope gemachet Item zu einem Breden schurtztuch Linnewandt, vnd nhun hette sie ihr die weil sie den mann gehabt Ihr noch gegeben enwedder zum Rock

Bekandt, das sie mußen Dorotheen mehr gesellen holen aus der Leuinschen hause hinricus Suferich, Jürgen Tritz vnd ander mehr ein nach dem andern vmb die 8 oder 14 tage

Bekandt, das das Potken so grö binnen wer Jezonoch vorhanden vnd lege im keßel, darin sie Ihr Emerentz die Kranckheit von sich selbst gebracht, vnd beide verckens tochter weren mit hinaus gewesen, Jedoch ein nach dem andern, vnd hetten helffen die Erde von Hans Schrodern starcke holen.

Bekandt, das ihr Emmerentz vor Pingsten gebracht 2. Silber Pipen zum außschortels Ein klipping vnd ein Porcke mit einem kurtzem stele, hier auf hat kosters magt aneke vor dem Molendor 3 R gethan

Bekandt, wen sie die Junckfern mit dem gesellen paßieren gangen, so hette dies weib mußen mit ghan, das die Leute keine böse mercken draus nehmen muchten, vnd vor sie so ein schmuck Seneken gesehen dar hetten sie wol beiwesen, vnd ihr geilheitt hette sie hir in gebracht, vnd sie solten hir auch bei sitzen, hetten sie sie hirn gebracht, so solten sie sie hir wieder außbrenge

Jounis 17. September anno 84

Habe ich Jochimus Wendt publicus Notarius Emerentz Bindemans angesagt von wegen des Raths, woferns sie vnd Ihre swester sich gegen des Wechters frawen vortbitten wolten, das sie solchs zwischen dis vnd Morgen thun sollen.

Testes Hans Deunter vnd Peter Wegener

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Veneris 18. September Ist dies weib mit dem fewr vom Leben zum tode gerichtet worden

Mercurij 28. Aprilis anno 85, Bekentnus Nieliß Oloffsens von Toniesberg bortig, seine Eltern sind noch im Leben und sein Vater wer daselbst ein Schifer, noch ein schwester vnd bruder im leben
Hans Amunsen itzo noch Toniesberg auf seins Großvatter höffte wonete derselbige ein Burgermeister gewesen
- wird wegen Diebstal verklagt
- Veneris 30. Aprilis anno 85 Cersten Jorgennsen wanhaftig zu Tonnißberg vnd Zacharias Larsen haben in des Gefangen gegenwart bekandt vnd außgesaget, das es ihn bewust, den es daselbst ruchtig, das Jon Christen kramboden aufgebrochen vnd bestohlen worden auch das Hagen Amsen der Goltschmid bestolen worden, vnd sein Silber wieder gekregen, den ein alte Zeuberschen ihnen daßelbig wiedergeschaffet vnd gesagt das dieser vnd der Hans Amansen solchs gethan

Ludwig Krause Nachlaß: Nr. 19 (Hexenglaube und Hexenprozesse in Rostock, 16. Jh.

- Zaubrspruch vom Jahre 1385, Siehe Rost. Beiträge II. 2, S. 106 (wie Verbrannung der Helike Pors, gleiche Literaturangabe II 4 S. 98)
- Befehl des Herzog Gustav Adolf an den Superintendenten Danielem Jani, wegen des Segens & Bötens, Dat. 15 marti 1666
- Krause, Hexenprozesse im Gericht St. Jürgen Niederende (in Zeitschrift histor. Vereins f. Niedersachsen 1867 S. 227ff)

Ludwig Krause Zauberliste:

- 1511 1
- 1532 2/2 + 2/1 ausgewiesen
- 1545 1
- 1556 1/1 ausgewiesen
- 1560 1 (schwert)
- 1568 1 (+ 1 Schandstein tragen)
- 1569 1
- 1570 1/1
- 1574 (1 wegen Sieblaufen Stadverweisung)
- 1576 2 (+ eine Stadtverweisung)
- 1577 1
- 1581 (1 Mann wegen Böterei und Schwarzkunst zu streng verurteilt)
- 1582 1
- 1583 /1
- 1584 17/1
- 1587 3/5
- 1587 1/1

Aberglauben in Vol. VII b

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

1543 1Zauberin/ 1 Zauberer

1545 1 Zauberin

1556 ein Weib ausgewiesen, 1 Man die Zauberbuch auf der Markte verbrannt & er ausgewiesen

1560 Tod durch Schwert

1556 1 Versuch (ausgewiesen) / 1 Zauberer Böck ve?? Ausweisung

1614 Zauberin Thamar in Rostock, fol. 111 b, Rostocker Anzeiger vom 30.7.1914, Nr. 1974

1614 Zauberinnen in Ribnitz fol. 116a

1621 Zauberin Catharina Warenberges, fol. 159a

1622 Schwartzkünstler Jacob Everdes fol. 163a

1622 Gaukeleiprozeß Anna von Bülow fol. 164 a ff.

Rostocker Anzeiger vom 30.7.1914, Nr. 175, Frau Themar. Eine Rostocker Hexengeschichte. von J. Wn.

- besaß guten Ruf einer oichtbaren, wohlhabenen Frau, die eine fleißige Kirchgängerin in St. Marien war, neben Predigtstuhl, wiederholt Stiftung von Leuchtern, allmähliches Gerücht über Bündnis mit Teufel, alte Frau, Januar 1614. als Pastor Schlorf gegen aberglauben u.s.w. predigt stört sie Predigt mit lauten Schimpfen und Fluchen auf den Prediger. Junge Burschen stießen sie nach Gottesdienst aus der Kirche, erst nach einigen Stunden holten die Bettelvögte die Bewustlose auf einer Holztrage und trugen sie nach Hause, dort wurde sie bewacht, am 20. Januar in die Fronerei gebracht dort 9 Tage später gestorben, unweit des Galgens vom Fronen bestattet

- 1617 auch Rostocker Professor der Physik vnd Metaphysik Sleker gegen Hexenwahn, (Disputation de magia)- Blocksbergfarten meistens Träume und Phantasien, verwirft Wasserprobe

- Rostocker Anzeiger 6. März 1910 ein Hexenfall im Dorf R. bei Stadt R.

- Bürger der Stadt Parchim Rostocker Zeitung Ni. 256, 20. September 1910,

Dorfsordnung für das Gut Buckholz R. A. Wredenhagen, abgefaßt auf Michaelis 1777

- III. Theil 11. Wer die ansinnigen vnd ehrgläubischen Künste des Sieblaufens vnd andre Passen eine Dieb oder Thäter ausgemachen brauchen würde, soll an einem Kirchtage mit seinem Siebe und andren gebrauchten Dingen an Pranger gestellt werden, damit alle, die zur Kirche gehen vnd herauskommen ihn sehen mögen

V Theil. 2: Die Anzeige zur

(Carl Beyer)

Bekennnis des Kersten Sasse, 20 Jahre alt

Dienstag, (Martis) den 22. März 1586

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

1. Bekannt, daß er hier in Rostock gebürtig, und sein Vater, Swerieß Sasse, wäre ein seefahrender Mann gewesen und ungefähr vor 6 Jahren gestorben.
2. Bekannt, daß er anfangs in die Schule gegangen, und nun hätte er das Leinweberhandwerk lernen wollen.
3. Bekannt, daß er 2 1/2 Jahr in Kurland zum Siebenberg bei einem Edelmanne, Wulff Wißlandhaupt, als Stalljunge gedient.
4. Bekannt, daß zur Zeit, als er da gedienet, ein toller Hund einen Mann gebissen habe, eine (edder) alte Jungfer hätte dem Manne wollen Rath geben, weil aber dieselbe blind gewesen, so hätte sie ihm befohlen, er solle im Schrank, daß sie aufgeschlossen, suchen nach einem Buche, darin stünde, wie man dem Manne helfen könne, da hätte er aber noch ein anderes Buch von der schwarzen Kunst gefunden, das hätte er zu sich genommen und ein oder drei Wochen bei sich behalten, und ein oder acht Stücke daraus geschrieben; darnach aber, als es der Junker erfahren, habe sie es ihm wieder weggenommen.
5. Bekannt, daß er daraus geschrieben, was man gebrauchen solle, wenn man sich wolle unsichtig machen; so sollte man einen jungen Raben aus dem Neste nehmen und denselben an einem rothen seidenen Faden wieder über das Nest hängen, dann käme der alte Rabe und holte einen Stein aus dem Meere und stecke denselben dem jungen in den Mund damit er ihn nicht sehen könne, denn sonst scheuete sich der alte Rabe, daß er andern jungen nicht fliegen dürfte; wenn man alsdann darauf warte, so bekäme man den Stein, und wer denselbigen bei sich trüge in aller Teufels Namen, der wäre unsichtbar.
6. Bekannt; Man sollte acht haben des Morgens auf die jüngste Schwalbe, welcher die alte des Morgens zuerst Speise brächte, dieselbe sollte man den Kopf abschneiden, so fände man darin einen Stein, und wenn man diesen in Gold fassen ließe und an ein Schloß hielte, so sprünge dasselbe auf, dies müßte man aber tun in aller Teufels Namen.
(Bekandt, das man solte ein Turttel tauben schießen in aller + nehmen vnd die Zunge dauon in vmbenutzt wachs machen vnd leggen vnter die Zunge, vnd da man ein Junckfer begerde zur unzucht, so solte man die Junckfer od(er) die fraw anreden mit sie schwetzen oder sie anblasen, so künde sie es Ihm nicht versagen, vnd Er hette solchs mit des Junckern maget daselbst versucht, den ehr die Taube selbst geschossen.
Bekandt, das Er derselbigen Maget gegeben das sie neine kinder krigen solte, Sigron Siebenboem, Möllenfeth vnd Slipsteins waßer
7. Bekannt: Wenn man wolle ein Fähnlein Knechte aufbringen, so solle man einer schwarzen Katze den Kopf abschlagen in aller Teufel Namen, mit dem Blute in des Teufels Namen einen Stock anstreichen und daran ein Tuch binden, alsdann solle man sagen: ich lade den Teufel mit Reiter und Pferden, mit Harnisch und Büchsen wohl staffiert, daß sie mir nachfolgen dieser Fahne und thun, was ich befehle. Wenn man nun stürmen oder etwas nehmen wolle, so solle man also tun. Wenn die Kriegsleute aber wieder weggehen sollen, so solle man die Fahne nur hinter einen Berg

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

oder Graben schmeißen, laufen davon und sagen: bleib da du unreiner Geist und komme nicht eher wieder bis ich die Stange wieder aufhebe.

8. Bekannt, wenn man die Büchsen besprechen will, so solle man also sagen: ich bespreche die Büchse mit Kraut und Loth im Namen Jesu Christi und seiner fünf Wunden rot, daß du nicht eher los gehest, bis die Mutter Jesu ihren andern Sohn geboret. Wenn man die Büchse aber wieder lossprechen will, so sage man: ich spreche dich los, du verbundene Büchse, daß du wieder schießen mußst und treffen ehe ein Augenblick vergeht in aller Teufels Namen.

(Bekandt, das man ein wedehappen kopff sol bei sich tragen, so würde man im handel vnd wandel nicht betrogen)

9. Bekannt: daß er Daniel Wulffen gelehret, er solle ein Kruzifix machen, es unter einen Altar legen und drei Sonntage den Segen des Herrn darüber sprechen lassen; wenn solches geschehen, dann solle er dadurch schießen und sagen: ich schwöre mich dem Teufel, daß ich mag schießen und treffen, was fliegt, steht, geht und läuft, und will es in sieben Jahren wieder von mir lehren, oder ich will der deinige sein. Dafür hätte er ihm einen halben R gegeben, den sie in Kröpelins Bude wieder verzehret.

(Bekandt, das wulff mit des Kröpelins sohn in allen kirchen gewesen vnd zu gesehen ob sie es vor vnter krigen kundten vnd Er wulff hette das Creutze vor vnter die Beede vor dem altar zu S. Jacob dar L. Jacob aufstunde, wen Er den Lichnam Christi vorrichde stethen wollen, oder vnter dem Crutifix so auf dem altar stunde vnd gesagt, woltes mit der Whire wieder heraus kriegen, Weil aber der Orgelmacher daselbst an dern newen Orgel gebawet, So hette Ers nicht thun dürfen.

Bekandt, das dieser gesagt, man muste solch Crucifix nicht vnter die Bretter, sondern recht auf das altar leggen, Sonsten helff es nicht, Bekandt, das es vngefer vier Jahr, das Er sich dem Teuffel zu geschworen, das Er wolte des Teuffels sein mit leib sehle, wo Ers niht in 7 Jarn wieder verlerde, der Satan hette sich daselbst im Velde in Churland in hundes gestalt sehen laßen, vnd gesagt Er solte schießen was Er wolte, vnd ehr hette biß hero drauff geschossen, wie am vergangen Sontag ihm noch die Pauren vnd Schultze zu Bistow ein Langk Rohr genommen.

Bekandt, das ihm der Satanas gesagt, so sich hinrich genompt, alles was Er thete solte Ehr in seinem nahmen thun.

Bekandt, das Er solte in aller + nahmen zum Sacrament ghan, vnd daßelbig also empfangen, wie Er dan etlich mal drauf dartzu gegangen, vnd L. Jacob zu S. Jacob wer sein Bichtuader gewesen

10. Bekannt: daß im vergangen Sommer bei dem Vögenteiche der Satanas wieder zu ihm gekommen in Hundesgestalt und gefragt: was er da mache und warum er nicht schösse? Darauf er Nein geantwortet, dieser habe ferner gesagt: hast du dich mir nicht nach 7 Jahren ergeben? Worauf er erwidert: ich will nicht mehr dein sein; jener aber gesagt: ich will dir den Hals entzwei brechen, da hätte Gefangener sich gesegnet und Christus gerufen, indeß hätte er ihm doch den Hals brechen wollen, und als er solches nicht können vollbringen, hätte er ihm den Rücken zerbrochen,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

daß er wohl drei Stunden für todt gelegen, und wäre darnach davon gar krank geworden.

11. Bekannt, daß der Satanas ihm befohlen, er solle oft zum Sakrament gehen in seinem Namen, damit es die Leute nicht merken, daß er sich ihm ergeben.

12. Bekannt, daß auch der Satanas in Hundegestalt mit ihm in die Kirche gegangen und daselbst unter die Bänke gelegen, und wenn er zum Sakrament gewesen, so hätte er gesagt: ob er auch in seinem Namen dazu gewesen, und wenn er Ja gesagt, so hätte er geantwortet: denn ists gut.

(Bekandt, wen Er das vatter vnser gebetet, So hette Er so bethen mußen Vatter der du bist Im himel vnd nicht vnser Vater, geheiliget werden dein name zu kome vns dein Reich, hette des Teufels Reich gemeint, dein wille geschehe auf Erden, Im himel hette ehr nicht haben wollen, vnd hette des + willen gemeint, vnser teglich Brot gib vns heuden, vnd vor gib vns vnser schult amen den die vbrige wort des Vatters vnser, hette ihm der Teuffel nicht gestatten wollen zube(d)en)

Bekandt, das ihm der Satanas gesagt, wen Ers ein ander wieder verlernen wolde So wolte Er ihm verlassen.

Bekandt, das ehr ein Crucifix aus einem Buche geschnitten vnd vnter das laken auf das altar zu Damgarthen gelegt als ehr bei Detharen zu Beyershagen gedienet, vnd einmal muße drauff halten laßen, darnach hette Ers in aller dufel namen durch geschossen vnd es alzeit bei sich getragen, Nhun aber wußte Er nicht wor das Crucifix were, den ehr hette es in seiner ander Bücksen gestechen, vnd wo es seine mutte nicht draus getzogen, so were es noch drin

Bekandt, das Er in des Teuffel nahmen geschossen, so hette Er alzeit etwas getroffen Sonsten aber nicht (24))

13. Bekannt, daß er ein Messer in Barthold Handen Hause verloren, da hätte er einen Schlüssel, der nicht schließen könne, in ein Buch an den Ort, da St. Johannis Evangelium gestanden, verschlossen und alle derjenigen Namen, so im Hause gewesen, darin gelegt in aller Teufel namen, da wäre das Buch, als die Frau genannt worden, umgelaufen, und die Frau hätte das Messer auch gebracht und ihm darnach wieder zugestellet.

14. Bekannt, daß zu der Zeit, als er bei der Sägemühle Daniel Wulfen die Kunst des Freischießens gelehret, nicht Wulfen, sondern sein Teufel Heinrich, der bei ihm gestanden, gesehen, aus Ursache, ob es der Teufel auch haben wolle, daß er es ihm lehre; der dann gesagt: Ja weil ers lernen will, so lehre es ihm.

15. Bekannt, daß ihn Daniel gefragt, wo er den Teufel kriegen solle? Dieser geantwortet: wenn du dich zu ihm geschworen hast, so kommt er auch wohl zu dir, und er, Gefangener, hätte ihm seinen Teufel zugewiesen, weil er sich ihm nur so lange geschworen, bis er es einem andern wieder gelehret.

16. Bekannt, daß des anderen Tages, als er die Kunst von sich gelehrt, der Satanas zu ihm gekommen und gesagt, weil Wulf in den Kirchen umher

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

gewesen und das Kruzifix nirgends unterbringen können, so solle er mitgehen und helfen, daß er es unter das Altar in St. Jacobi brächte, dabei wäre er, Wulf und Kröpelin gewesen, aber damals wäre viel Volk in der Kirche gewesen, daß es nicht habe geschehn können.

17. Bekannt, daß er mit Kröpelin nun vor dem Fastelabend von D. Heins zwei Fenster, so wie von M. Possels auch zwei Fenster geholet, davon jeder ein zu sich genommen und von dem Blei Hagel gegossen hätten.

18. Bekannt, daß er in diesem vergangenen Winter wäre über einen Hof gestiegen und über das Eis auf dem Wall gegangen, und hätte daselbst von dem Schützenhause eine Glocke gestohlen, welche er dem Grapengießer Herman Kahrens für 9 Schilling verkauft; Kröpelin hätte ihn zum Diebstahl gereizet und die Glocke gewogen, auch hätten sie beide dieselbe mit einem Beil entzwei geschlagen.

19. Bekannt, daß er die beiden Schlöte (Schlösser) vor dem Hafen auf einem Sonntag Abend mit einem Beil, so Kröpelin gehabt, entzwei geschlagen.

20. Bekannt, daß er und Hans Holste kurz nach Fastelabend vor dem Kröpeliner Tor durch ein Loch in einem Glinth, wo ein Brett heraus gewesen, auf den Wall gegangen, und hätten sie beide 6 Fenster aus dem Schützenhause gebrochen und davon Hagel gegossen.

21. Bekannt, daß er, Kröpelin und Holste aus einer Boutique (Bodicken) am Stegel bei St. Jacobi-Kirchhofe auch zwei Fenster losgebrochen.

22. Bekannt, daß er noch allein von dem Schützenwall zuvor gestohlen 7 Fenster und die Windeisen, hätte sie aber weggeworfen, aus Ursache, daß er sie nicht verkaufen wollen, damit der Diebstahl nicht auskäme.

Veneris 8. Aprilis anno 86

Nach Peinlicher Verhör bekandt, das hans Kröpelin vnd Hans ein danschen Boßman auf dem Kopfer Dick geführet in der nacht dar hetten sie heimlich hechde stecken vnd Kröpelin der hette sich berömet das Er zuuor etliche hechde daselbst, wie dan auch auf der Juncker dicke vnd achter die keye Mölen.

Bekandt, das es ihm Chim Bone auch gesagt, das Er den freischoß wußte, solchs hette Er von ihrem knecht Caspar gelehret, vnd Bhone wer oft mit ihm hinaus hinschießen gewesen

Bekandt, das Er Kropelin vnd Bhone etliche vntraus der alten Schole auf S. Jacobs Kirchofe gebrochen, von dem Blei hetten sie hagen vnd kugel geößen, die wintisen hetten sie daselbst in das heimlich gemacht geschmißen

Bekandt, das Er von seinem Juncker Sinerth Degowen heimlich wegken gelauffen vnd mit sich genommen, ein Swephe vnd strickeltuch vnd hette dar nach heimlich in des Junckern nahmen ein Brief an Claus papken geschreuen, der hette ihm drauf gethan 4 rll graf ein gesprengt gewanth die ell zum $\frac{1}{2}$ R

Bekandt, das hinrich des Schweinhirten Jungen sich berömet, das Er kundte Gelt krigen, wen Er vmbsprunge oder vber den kopff sterckende

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Mercurij 13. Aprilis anno 86 Ist dieser Gefangene Cersten Saße auf vorgehabten Rath der Rechtsgelarten mit dem fewer vom leben zum tode gerichtet.

Freitag, den 8. April 1586

Nach peinlichem Verhör bekannt, daß Kröpelin ihn und Hans, ein dänischer Bootsmann, in der Nacht auf den Kupferteich geführet und hätte allda heimlich Hechte gestochen, auch hätte Kröpelin sich verrühmt, daß er zuvor etliche Hechte, sowohl daselbst, als auch auf dem Jungfernteiche und hinter der Kayenmühle gestochen.

Bekannt, Chim Bone habe ihm gesagt, daß er den Freischuß auch wüßte, solches hätte er von ihrem Knecht Caspar gelernt, und Bone wäre oft mit ihm hinaus zum Schießen gewesen.

Bekannt, daß er, Kröpelin und Bone etliche Fenster aus der alten Schule auf St. Jacobi-Kirchhof gebrochen, von dem Blei hatten sie Hagel und Kugel gegossen, die Windeisen aber daselbst in das heimliche Gemach geschmissen.

Mittwoch, den 13. April 1586 ist dieser Gefangene Kersten Sasse, auf vorgehabten Rath der Rechtsgelehrten, mit dem Feuer vom Leben zum Tode gerichtet.

Daniel Wulfes (Gleitzmann), Rostock 22. März 1586

Martis 22. Martij ao 86, Bekendtnus Daniel Wulfes sonsten Gleitzman binnen Rostock bortig

Bekandt, das Hans die Dreyer Ihm solchs als bei dem Swartzen Creutze geschrieben, aus dem munde zugesagt hette auch eins mit seiner handt geschrieben das sein Swager Mattias ihm genom vnd ins fewr geworffen
2. Bekandt, das Er darnach dies ein Creutz so aus seinem Bette geholet worden, mit seiner handt geschrieben, vnd das ander Creutz hette Janas der Moler gemalet

3. Bekandt, das Er vor diese kunst von Kersten zulernen ihm kersten $\frac{1}{2}$ R gegeben vnd hette 1 Thaler haben wollen

4. Bekandt, das Er vor 3 od. 4 wochen bei der Sagen Molen ihm gemelthen Cersten gesagt Sieben Jhar must Er ihm sich dem Teuffel vbergeben, vnd in dem sieben Jahren einem andern wieder lehren od(er) ehr furede ihn wegk darbei wer Kropelin auch gewesen

5. Bekandt, das Er muste gestendig sein, das Er sich damaln dem Teuffel ergeben mit leib vnd sehele, vnd es mit dem Crucifix durch zu schießen vnterrichten wolle wie ehes gelernt, aber es wer darnach ihm leid gewesen vnd hettes auff, seins Swagers vormannung pleiben lassen

6. Bekandt, das Er willens gewesen, das Ers wollen zu S. Jacob vnter das altar leggen, aber wegen des Orgelmachers der droben gebawet hette Er solchs nicht thun dürffen

7. Bekandt, das ihm Cersten der ander Gefangener geleret, Er solte vber das Creutz drei Sontag laßen das Sacrament lesen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

8. Bekandt, das zu der zeit bei der Sagemolen als Er sich dem Teuffel zugeschworen, dabei gewesen hans der hinckende dreyer Junge vnd der ander Gefangener welche in solcher beswerunge nicht ihn angesehen, Sondern das gesicht anders wohin gewandt.

9. Bekandt, das Er gesagt, das Ehr solche kunst lernen wollen, das Er kundte Raub holen Sonsten den Schein vorgeben, das Er wollen in dem Krich ziehen, das Ers da geholet

10. Bekandt, das Er gesagt, weil Er das Crucifix alhir in der Kirchen nicht können vnter die altar krigen, so wolte Er auf ein Dorff gehen vnd sehen, das Er mit einem Paurkuster handeln kündte, das Ers vnter das altar kregte, aber Er wer nicht dahin gewesen, dieser Gefangene hat die hiebeiur wertte Crucifix gehabt, So man aus seinem hause aus dem Bedde holen laßen

Veneris 8. Aprilis anno 86

Bekandt, das Er in dhuor weise mit der nadel seinen nahmen auf die lincke handt vnd ein Creutz auf die rechte handt gestochen zu dem Ende weil ehr in dem Krieg ziehen wolte, wen Er vmbkoheme, das ihm seine freunde dabei kennen kundten

12. Bekandt, das Er seiner frawen vnd den herrn danckede gantz fleißig wie er sich dem Dufel vbergeben, das sie ihm wiederumb von ihm gebracht

Mercurij 27. Aprilis ao. 86 Ist dieser Gefangene mit dem Swerdt vom leben zum tode gerichtet

Hans Kröpelin, März/April 1586

Bekendtnus Hans Kröpelins binnen Rostock börtig, seins alters 21. Jar

1. Bekandt, das Ihm Cersten Saße gesagt von dem freien Schus, vnd hettes Ihm geleret das man muste ein Creutze machen vnd daselbe vnter das altar graben vnd 2 oder 3 Mißen liggen laßen, vnd darnach solte man nhemen ein erb Rhor vnd daselbig durchschießen, sagend das Ers nicht weder schonen wolte, als wan Got daselbst stunde, vnd darnach solte mans wieder weck nehmen vnd bei sich tragen, vnd darnach solte Er sich dem Teuffel geben 7 Jahr langk, vnd in den 7. Jahren muste ehre einem andern wieder lehren oder der Teuffel so hette ihn wegk,

2. Bekandt, das Gefangener ihm Daniel Leistman ein Creutz gemacht vnd die vorige meinung darbei geschrieben, daruor ehr ihm ein Teudschk buch gegeben

3. Bekandt, das Er vor wenig wochen vor dem Kröpelinschen dhor auf ein Sonnabend nachmittag bei der Sagemölen bei den andern beiden auch gewesen do sie von dieser kunst geredt, vnd sich dem Teuffel ergeben

4. Bekandt, das Er zu Daniel Leistman gesagt Er wolte mit ihm in S. Jacobs Kirche gehen vnd ihm weisen war Er das Creutze vnter das altar stecken solte vnd hette gemeint vnter den Schemel vor dem altar, da die Predicanten aufstahn

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

5. Bekandt, das Er oft mit Cersten Hinaußen hinschießen gewesen, aber der Cersten hette wol 3. stücke gekregen da Er nicht ein gekregen
6. Bekandt, das wulff in alle kercken vmbhero snuckern gogangen vnd hette nergens vnter stecken können, hette er wulf gesagt Er wolte auf ein Dorf gehen vnd mit einem Paurkoster handeln das Ers vnter ein altar kregte
7. Bekandt, das Er aucht willens vnd furhabens gewesen, das Creutze so Er Daniel geschrieben vnter dem Schemel zu S. Jacob zubringen In doch wer es verhindert worden das Ehr nicht mit gegangen
8. Bekandt, das dieser Wulff gar einstendig sowol von diesen als von dem andern gefordert diese kunst zulernen, vnd hette wol wein vnd Bier zum besten geben.
9. Bekandt, das Er Cersten auff des Daniel Wulfels sonsten Leistmans genant, bitte vnd begher die Kunst ferner von ihm zu lernen geholet in der Car thelo weßen seiner verdienen hause
10. Bekandt, das man solte gebrauchen nachure Zeithnette Pasten, wen man sich wolte vnsichtig machen, sol solte man machen ein vierkante schrein vnd leggen ein Lebendig katze drin auch zwei schwartze bouen vnd graben in aller + namen auf ein freitag in die Erde, vnd laßens 9. tage in die Erde liggen vnd darnach solte mans wieder aufgraben, so funde man ein gulden Rinck dabei, wen man den selbigen bei sich truge so würde man vnsichtig, auch solte man nehmen ein Swalcke vnd steken derselbigen die augen aus vnd leggen sie wiederumb in den nest 3 tag so funde man daselbst im nehst ein Stein, wer denselbigen bei sich truge, so kündte Er vnsichtig gehen
11. Bekandt, das man solte nehmen hasenbloth vnd streichen es auf ein haßelstock vnd schmießen den stock einer Maget fur, vnd wen die drüber ginge so mußte sie sich aufbaren wo sie miehrlich wehr, vnd solche stücke hette ehr aus einem Buche gelernet, so ehr Chim Meier alß Er noch zu S. Johans in die Schole gegangen bei dem Pipendick dar mehr Scholer gewesen auf den nachmittag als sie nicht in die Schole gegangen genommen, Jedoch hette Er nhur den halben theil gekregen, vnd den andern halben theil hetten die Jungen Schöler behalten.
12. Bekandt, das Er mit Thomas Krakowen etliche mal in des hilligen Geistes kirchen gewesen, vnd wen die Predig außgewesen, So hetten sie offtmal Sulte vnd Semmel gekaufft die sie aufgegeßen vnd dieser Krackow hette offtmal Sulte Semmel vnd Weggen gebracht vnd gesagt freßet nhun, das ihr spieth, vnd hette eilich solchs können zuwege bringen, den wen Er nhur ein wenig vor der kirch thür gewesen, So hette Er fluchs was gebracht
13. Bekandt, das Krakow zu ihm gesagt Er wustes wol zumachen wen Er wolte so wolte Er den Brathering auf der Roste springen vnd dauon lauffen laßen
14. Bekandt, das Bendicts daber der Junger ihm auch ein kunstbuch geweisen vnd gesagt, Er wüste wol wen er wolte das Er in einer darnißen kundte ein weinramen machen
15. Bekandt, das der ander Junge Hans Holste auch offte mit Cersten Saßen hin schießen gangenn und ihm die Büchse getragen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

16. Bekandt, das Cersten ein kleine klocke von dem Schütwal gestolen vnd einem Grapengießer verkaufft vor 9 Schilling, auch hette er etliche Venster draus geschlagen vnd das Bley gebraucht zu den kugeln

17. Bekandt, das sie beiden vor dem fastelabend 2. Venster vor M. Paßiels hofe gebrochen, vnd von dem Bley wollen hagel gießen

18. Bekandt, das die ander noch zwei Venster von D. Heinens Borg geholet, vnd ihm dauon eins zugestellet.

Veneris 8. Aprilis ano 86

Bekandt, das Er des nachts in diesem Wintter mit einem Boßman vnd Cersten Saßen mit dem Sper auf den Kopferdich gewesen vnd da hechde stechen wollen, aber sie hetten domale nichts gekregen, sonst hette Er einßmal ein großen hecht auf der angel in den kupfer Teich gefangen den hetten sie her Jochim Kron vor 8 Schilling vorkaufft

Veneris 22. Aprilis ao. 86 Ist dieser Gefangener aus der Stadt vnd derselbigen gepiete vorwiesen worden vnd hat sie vor dem Ronnenbom verschworen nimmer dar wieder ein zu kommen bei seinen freien hochges.

Hans Holste, Rostock März/April 1586

Bekentnus Hans Holste binnen Rostock bortig seins Alters 20. Jahr

1. Bekandt, das sein Vatter Hans Holste ein Fhurman vor 14. Jahren gestorben

2. Bekandt, das Er zu S. Jacob auc zu S. Johans in die Schole gegangen, vnd wer wol in die 2 2/1 Jahr ein Studenten Jung gewesen

3. Bekandt, wen Er kein dienst gehabt, da er alle nacht bei seiner mutter im Keller auf dem Bedde geschlaffen

4. Bekandt, das Er offt mit Cersten hinaußen hinschießen gegangen vnd ihm das Rhor getragen

5. Bekandt, das Er Daniel Wulfen gesagt, das Cersten Saße die Swartze kunst wußte, den Ers ihm selber berichtet

6. Bekandt, das Er aus Cersten Saßen Buch gelesen wie man die Rore besprechen solte, so solte man sagen Ich bespreche dich Büchse kranth vnd loth das du nicht abgenst, ee Maria einen andern Sohn geberet im nahmen des Vatters vnd des Sons vnd des heilig Geistes amen vnd wan man die Büchse wolte wieder loßsprechen, So muste man sagen, du Buthse ich spreche dich wieder loß die du zuuorn gebunden gebunden werest, dastu loß ganst vnd schiesest im augenblick vnd rockest

7. Bekandt, das Er einsmals drüber zu waße gekommen in S. Jacobs kirche, do hette Er dazusammende gefunden, Wulfen Kröpelinen vnd Saßen

8. Bekandt, das Er vnd Cersten Saße nhun In diesem vergangen Wintter 6. Glase Venster von dem Schutwalle gestolen, das glas hetten sie entzwei getretten, vnd die winde Isern hette Er Saße in den Grafen geschmißen

9. Bekandt, das Er Saße vnd Krpelin noch 2. Venster aus Simon zartes bade bei S. Jacobs kirchofe gestolen, vnd Kröpelin hette die Venster mit dem stocke dabei ehr ginge außgeboget.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Lunae 28. Martii an 86

Daselbst sindt den vorbenanten Gefangenen nach beschener Confrontation Ihre in der guete gethane Bekandtnußen deutlich vnd vnderschiedlich wiederumb vorgelesen worden, haben dieselbigen bejart vnd sindt alles gestendig gewesen, in Personlicher gegenwarth d. Ersamen Heinrich Leineweyers vnd Claus Bruns als glaubwerdige Zeugen hirtzu Insonderheit gefordert vnd gebeten

Veneris 8. Aprilis anno 86

Bekandt, das Er von Wulfes seiner frawen gehort, das sie gesgt, das ihr man eins mal in der Fischer Schuttenck geseßen vnd getruncken, vnd mit denen so ehr vmbgangen hetten sich Stalbruder genömpft vnd als Er wegken gegangen wer der Satanas vor dem fischer Schüttingk zur ihm gekommen vnd gesagt Stalbrudr du must mith, do hette Er sich gesegnet vnd wer ein maget drüber zu maße gekommen, do hette ehr ihm erlaßen

12. Bekandt, das ein Kramer Peter von Munster der mit Wulfen zur herberge gelegen gesagt, wen Er alle den grewlichen fluch aufschreiben solte, den Er des tages thete so kundte Ers nicht in ein bogen schreiben

Veneris 22. Aprilis anno 86

Ist dieser Gefangener von dem Stapel aus der Stadt Rostock vnd derselbigen gepiete vorwiesen worden, vnd hatt vor dem Ronnebom die Stadt vnd derselbigen gepiete in ewigkeit nimmer dar wieder einzukommen, versworen bei seinen freien hochgsten

Lunae 18. Aprilis anno 86, Bekendtnus Anna Barels Helmes nachgelassen widtwe

1. Bekandt, das Ihr Vatter wer ein Schmiddicker und Bürger zu Rostock gewesen, vnd Ihr Eltern weren vor 16. Jahren gestorben
2. Bekandt, das Ihr man ein Eddelman Bathen Norman zum Stralsund todt gestochen, hette heimlich hier gewohnet, wer darnach verlamet vnd verarmet, vnd her Jürgen Swartkopfs fraw hette Ihm wenig almiße gegeben
3. Bekandt, das sie ein kleidersellersche gewesen vier Jjar vnd warette an der Gruben
4. Bekandt, das ein maget zu sie gekommen als der ander gebrandt wor den vnd gesagt, das der gennig so verbrandt lang weile im fewr gelebt, hette dies weib geantwortet, Ja dem armen sticht man in die asche vnd den Reichen in die Tasche, vnd da werren gueter Reicher leuthe kinder manchent als der Friederichs Heiwes (Heines) vnd L. Jurgen Swartkoppes kinder, vnd d(er) heinens Sohn wer am witten Donnertag zum Sacrament gegangen, vnd hette es aus dem munde wiederumb fallen laßen
5. Bekandt, das dieselbigen die kunst auch wusten, die ließe man gehen
6. Bekandt, das D. Heinsche vnd L. Jurgen Swartekoppesche beide ihr guete frunde gewesen, hetten ihr viel guetes gethan, vnd D. Heino hette Ihr offtmal wen sie Zeugk zuverkeuffen gebracht, aus dem Silbern Stop

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

wein geschencket vnd der Teuffel hette sie hirrtzu gebracht, das sie solche warth augeredet

Veneris 22. Aprilis anno 86 Ist dies weib vor dem Stapel gebracht worden, hatt daselbst ein offentlichen wiederrauff gethan vnd sich auff den Mundt geschlagen Sagend Mund da du solchs sedest do Logestu, vnd ist drauff aus der Stadt Rostock vnd der selben gepiete vorwisen worden

Chim Peien, Rostock 6. Oktober 1586

Dodenbuch 1586/87 Abschrift Ludwig Krause

Jonis 6. Octob Anno 1586, Bekendtnus Chim Peien binnen Rostock bortig

1. Bekandt, das sein Vatter, wie Er auch ein Kesselflicker gewesen, vnd Ehr hette vorn Schweinschneider gedient, vnd nhun ginge Er vnd bedelde mit dem weibe vnd der Tochter

2. Bekandt, das Marieke Butzowen, wer Ilzunt auf gensith Buckow im Sekenhouse den daselbst hette sie von dem heuptman zwei Prüfen vor 14 ns lub. gekaufft hette ihm ein Dufel Beeltzebub zugewiesen in seinem Keller in der Wullenwefer strassen vnter Kolbergen vngefer vor 20 Jahren. Dauor hette ehr ihr 4 Creutzschilling gegeben auf ein Sonntag nach Mittag

3. Bekandt, das ihm der Teuffel gelobt, Er solte gnug vnd kein nott haben, dagegen hette ehr sich ihm mit leib vnd seele vnd wer alle tag bei Ihm gewesen

4. Bekandt, das Marieke ihm vnd seiner frawen zeubern gelehret vnd hette seiner frawen einen Dufel zugewiesen Venus, dauor sie marieken 3 Schilling vnd dem Teuffel 3 scherff gegeben

5. Bekandt, das sein Teuffel sich sehen lashaen als ein hofekerl, hette ein schwartzen hueth mit schwartzen Plumen, ein kurtz schwartzen Rock mit folden vnd schwartze schneden hosen angehabt vnd hette klawen an den fushen vnd henden gehabt vnd Rothe augen, vnd Er hette ihm oft bei den klawen gehabt

6. Bekandt, das Er sich mit leib vnd seele ihm ergeben vor 20 Jharen, vnd das Ihm der Teuffel befohlen, Ihm seinen nahmen zu beten, In seinem nhamen solte ehr zum Sacrament gahn, wie Ehr dan in den 20 Jharen 4 malen in des Teuffels nhamen dahin gewesen, vnd ob ehr gleich wollen offer dahin gehen, so hettes ihm doch sein weib nicht steden wollen vnd her Jochim Bantzow wer sein Bichtvater gewesen, vnd der Satan hette ihm mitler Zeit vnter die Fange Zunge gesessen vnd wen Er wieder in den keller gekommen, so hette ihm solchs wol gefallen, vnd gesagt, Er wolte Ihm gnug schaffen, Vber er hette es nicht thun wollen, sondern gesagt, Er solte hingehen betteln was.

7. Bekandt, das Er das Sacrament in des dufels nahmen entfangen, vnd wen Er in die kirche gewesen so hette der Teuffel bei ihm gesessen vnd nicht gestatten wollen, das ehr in Gottes sondern seinen nhamen bethen solte, vnd wen ihm gleich der Prediger gefragt, ob ehr in Gottes oder

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Christi nhamen wolte das Sacrament empfangen vnd Ja gesagt, so hette ehr doch seinen Got, den Teufel gemeinet

8. Bekandt, das ihm der Deufel schlangen Addern böse Poggen vnd ander deufels ghute gebracht, das hette ehr in einem newen Poth in seinem nahmen gethan vnd washer gefullet Aushen S. peters thor gegen den Strom auf den Pasche tag auch in des nahmen drei gantzer stunde sieden lassen

9. Bekandt, das Er alles was Er gethan hette Er in seinem vnd in aller + nahmen gethan, vnd wen Er sich versehen in des herrn Christi nhamen etwas zuthunde, so hette Ehr ihm in den nacken gestoshen mit den Klawen das es ihm wehe gethan, vnd gesagt: Du Schelmer du solst nicht dem allerhochsten sondern mich dienen

10. Bekandt, das Marieke der Surowschen auch angethan, das sie so kranck geworden vber All Ihr leib, vnd entlichen wer sie kranck ins heupt geworden, den Marieke hette sich angegeben als das sie Ihr wollen Rath geben, do hette sie Ihr schaden gethan vnd was böses in fischen zu essen gegeben

11. Bekandt, das der Satanas bei ihm gewesen zwischen die garten ausf S. Peters Thör als ehr wollen wegken ghan, vnd gesagt, Ehr solle nicht wegken gehen, sondern Ehr solte in die Stadt gehen, den dar solte niemand wesen der Ihm was thun solte, vnd sein wiff vnd(e) Tochter weren ihm nachgelauffen kommen ins veld vn(de) hetten ihn wiedergeholet, bei den haren getzogen, mit stecken geschlagen zur Erden, nase vnd mund durch geschlagen den sein gewethen Ihm geplaget, das Er müssen wegken lauffen

12. Bekandt, das Er seiner frawen gehiessen das sie solte Jochim Engelbrecht die Pferde vorgeben, drumb das sie Engelbrecht geschulden

13. Bekandt, das seine frawe das erste pferd vorgangen Michaelistag vorgeben im Stalle vnd das ander des Montags darnach, den sie den Pferden den goeth in des Teufels nhamen vorgegossen, dauon die Pferde stracks rethen vnd liebende geworden

14. Bekandt, das sein weib die beiden Teufel auf die witten Donnertag in der Balyen gebadet vnd hette sie zu bedde gebracht vnd bey Ihn liggen ghan vnd mit Ihnen zu thun gehabt, vnd ob Ers gleich gesehen, so weren die Teufel qwath geworden, hetten Ihm den hals entzwei brechen wollen vn(de) müssen aus dem keller ghan, vnd wen sie beiden sick druber schlände geworden, so hetten die dufell flucks zugereitzet das sie sich schlaken solten

15. Bekandt, das sein weib noch vergangen Midtwochen 8 tag bei den Dufeln gelegen

16. Bekandt, das Venus der Dufel bei seiner Tochter auch gelegen vnd mit Ihr zu schaffen gehabt

17. Bekandt, das die Mutter der Tochter auch Schelmerei gelehret vnd sie hette auch ein eigen Dufel bei sich

18. Bekandt, das sie ihm selbst gesagt, das sie den deufel wolte liebr haben als Ihm: den Mahn

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

19. Bekandt, das Er seiner Frawen gehieshen, das sie auf den Donnertag abent von dem Badewasser der Kuckenbeckerschen auf gensith der Mulikenbrugge wonende solte ein goeth vor die thuer giessen, weil sie schwanger gewesen, das sie nicht solte erloset werden, vnd das sie der deufel Plagen solte drumb das sie Ihn aus der Boden getrieben

20. Bekandt, das Ehr auf ein donnertag vor 3 sush Jahren vngefehr Cerstin einer frawen doselbst wonende auch ein goeth gegossen, das sie die dufel Plagen solte vnd solte keine kinder krigen, drumb das sie Ihm vor ein schelm vnd Bosewicht geschulden, aber vnser her Got hette es nicht gestatten wollen, das solchs gescheen mussen, den Er den dufel abgewiesen

21. Bekandt, das vnser her Gott der frawen gleichwol gehulffen

22. Bekandt, das sein weib Claus Wulffen in der Wullenwefer Strassen vngefehr vor 10 Jahren auf ein Donnertag abent ein goeth gegossen vor die thur, das er solte kranck werden vnd sterben. Vrsache: das Ihm Wulff aush dem Keller haben wollen, do ehr vnter ihm bei Claus Boddicker gewohnt, aber die frawe hette es gekregen, de were gestorben

23. Bekandt, das ihn der Satanas nicht hette wiederumb helffen wollen, sondern gesagt, Er solte sie nhur flucksen Peinigen lassen, ob es Ihm gleich entbarmet, das die frawe also solte gepeiniget werden, weil sie Ihm ihr tag nicht böses gethan

24. Bekandt, das Ehr Claus Elersken zu Tessin ein lade mit gelde genommen vor 20. Jahren im winter aus der Kammer des nachts to das volck geschlaffen hette die kammer mit dem Pock aufgebrochen, vnd hette die Lade ins veld getragen vnd in den Buschk geworffen vnd mit einem stocke holtz aufgebrochen, draus ehr gekregen 10 fl. drunter 3. Stuck goldes gewesen, Auch wer drin gewesen etlich Silber, dauon sie ein Corallenschnur machen lassen von 14 Ringen Ein Stroketten vnd ein Crucifix

25. Bekandt, das Er zwei mal sich hengen wollen vnd das strick vmb den hals gehabt, den sein weib Ihm so geplaget vnd den dufel auf den halsh gewiesen, aber er wer noch vorhindert worden

26. Bekandt, das ehr in die Rostocker Heide mit Simon Carnim, so ein kethel bother vnd Itzo zu Barthe, Jochim Weyer, wer Itzo beim Gripeswolde aufm kruge vnd wer hiermit dem weibe aus dem Schnnider Schuttinck wegken gelauffen, vnd Tonnies Sake, wer gestorben alhier zu Rostock vnd ein kesselbuther gewesen, vngefehr vor 4. Jharen ein Kaufgeseln im Richtstige nach dem Klockenhagen auf gensith Willershagen zu tode geschlagen, Den Simon Carnin hette den ersten schlag gethan mit dem Speish in den nacken, vnd er hette mit den Speish Ihm die arme entzwei geschlagen, vnd Weyer hette Ihn mit dem Swerthe gehawen vnd Thonies hette die wacht gehalten, vnd hetten diesem gesellen genommen 20 fl gelde vnd ein Engelsike Kappen, vnd Er hette zu seinem Phart 10 fl. gekregen, so sie Ihm zum theil wieder genomen, das obrige hette verzehrt. Diesen Menschen hetten sie in ein scheidegraben getzogen vnd daselbst nackend vnd tod liegend lassen.

27. Noch ein Raubmord vor 5 Jahren an einen Bauern

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

28. Bekandt, das Hinrich bei dem Kramer vor dem Kröpelinschen Thor sein Tochter beschaffen vnd wer Itzo schwanger wie Er nicht anders wuste
29. Bekandt, das vor 2. Jahren Er vnd sein Weib zu Teghendorp gebedelt, do hette Chim Jurges frawe Ihr 2 Penninge gegeben, die Ihr nicht gnug gewesen, hette sein weib dieselbige wieder ins haus geschicket, vnd darnach verschaffet, das die frawe den Arm entzwei gesturtzet
30. Bekandt, das sein weib vnd Tochter Ihm sein tag nicht viel guetes gethan, den sie ihm des nachts aussgeiaget das ehr inen wieder seine willen müssen broth betteln, vnd wen ehr nicht gekregen, so hetten sie mit ihm gekifet vnd wieder ausgeiaget
31. Bekandt, das seine frawe gesagt, weil Ihr die alte Bselinsche den keller nicht verhuren wollen, sie wolte es verschaffen, sie solte Ihr solchs nicht mehr versagen, den sie solte ihr tag kein keller mehr verhuren
32. Bekandt, das Er sein weib oft vmb Gottes willen gebeten, sie solte doch den Leuten soschwer nicht fluchen, sondern zum Sacrament gehen, aber sie hette es gleichwol nicht thun wollen
33. Bekandt, das Marieke vor 22. Jahren von Curth Elarthen, so von der Horst bortig vnd zu Tulendorp gewohnet, 20 fl. empfangen als das sie seinem vihe schaden vnd schalckheit gethan, den sie in ein Poth gemegen vnd vber das Vhie her gewyeth, do wer das Viehe allererst gestorben
34. Bekandt, das zu der zeit alsh sie vnter hisen dem Boddicker bei Jacob Rathken gewoneth vnd die Tochter domaln mit den andern kindern auf der Schure getantzet vnd gebangelt, do hette sie die tochter von dem Schure Jagen wollen der sie vor eine alte Zeuberersche geschulden, vnd Rathken tochter wiederumb geschulden vor ein hur, vnd alsh sie solchs dem Vater geklaget, vnd derselbe mit Ihr drumb gekifet hette sie Rathken mit dem Stul ein lock In den kopff geschlagen, vnd gesagt Er sotle zu schanden vnd sie , die Tochter zu huren werden wie sie Ihm den wol geholfen hette.
- Mer. 12. Octob. anno 86 ist dieser Gefanger mit dem feuer vom leben zum tode gebracht.
-

Trina Vnuordraten, Ehefrau des Chim Peiens, 6. Oktober 1586, Rostock

Bekendnus Trina Vnuordraten, Chim Peiens Eheweib (6. October 1586)

1. Bekandt, das Ihr Marieke zeubern geleret, do sie vnter Kolbergen in der Wullenweferstrashen gewohnet, dauor sie Ihr 3 Penninge gegeben vnd dem Satanas auch 3 Penninge, vnd sie hette ihm ein deufel zugewiesen der heishde Venus
2. Bekandt, das Venus schwartz gewesen vnd hatte schwartze kleider angehabt, hette nicht Rechte hende vnd fushe sondern lange nagel angehabt vnd hette gesagt, Sie solten kein noth, sondern genug haben, wen sie wolte seine wesen mit leib vnd sehele. Drauf sie Ja gesagt
3. Bekandt, das sie in 20. Jahren nicht zum Sacrament gewesen. Den es der Satanas nicht haben wollen, sondern das Er desto mehr gewalt vber sie haben muchte

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

4. Bekandt, das der deufel sie nicht verlashen wollen, sondern hette alzeit zu wege gebracht, das sie mit den Leuten in vneinigkeitt gelebt, vnd hette es auch nicht gestatten wollen, das im Vatter vnser bethen müssen diese wortt: Vorgib vns vnser schulde, Als wir vorgeben vnsern Schuldenern auf das sie nicht muchte salig werden

5. Bekandt, das Es der Teuffel nicht haben wollen das sie in Gottes oder Christi nhamen müssen in die kirche gehen, sondern in seinem nhamen

6. Bekandt, das sie ein Quade Pogge, hechedis ein washer Pogge, ein Adder genommen vnd ins washer in einen Poth gethan In des bösen nhamen, wil sie dan auch das wasser gefullet in des bösen nhamen gegen den Strom Aushen S. Peters dhor vber die Bruggen vnd bey dem fewr ein Stunde langk gesotten

7. Bekandt, das sie nhun auf vergangen Michaelis tag gegen den Abendt In des Deufels nhamen Ein göth Jochim Engelbrecht vor die Thur gegossen bei dem Pale

8. Bekandt, wen die Pferde druber gingen, So solten sie krancken vnd guhelen, vnd dauon sterben

9. Bekandt, das sie es den Pferden vnd nicht dem kerl hingegossen vmb der frawen willen, vnd sie gedacht das Er sich noch bekehren muchte

10. Bekandt, das sie alle Jhar, dieweil sie mit dem dufel verbuntnisse gehabt auf Blocksberg auf S. Wolbrechts nacht gewesen. Den der Teufel sie dahin gefuhret auf ein holtz vnd hette gesagt: Auf vnd daruan vnd nergens Ahn. Vnd hette selbst sie mit fette auf die hende vnd vnter Augen geschmeret

11. Bekandt, das ein Tisch auf den Berg, drin weren schwartze fische. Dar hetten sie gegessen Rinthfleischk Butter vnd Keise vnd hetten Bitter aftich Bier getruncken. Sie hette bei Ihrem SPittal gegessen hetten getantzet vnd gescungen, vnd sie hette mit Ihrem Teufel getantzet. Welcke weren gefallen vnd sie wer auch gefallen. Do hette der Teufel gesagt: dar lichstu, vnd hette gelachtet, als die Teufel Pflegen zuthunde. Darnach hette Ehr sie Aufgenommen vnd wieder dahin gebracht, dar Er sie aufgenommen

12. Bekandt, das sie den Teufel etliche mahl auf den Donnerstag abendt gebadet in einer Balyen. Das washer hette sie aus der grusen gefullet gegen den Strom in des Bösen nhamen, vnd Er, Venus, hette sich offft vmbgeendet so klein so grosh so wer Er alsh ein hundt zu zeiten als ein kindt gewesen.

13. Bekandt, das sie das Badewasser vor der Kuchkenbeckerschen thur auf ein Donnertag abend gegossen auer die Mulckenbrugge, das sie solte kranck werden vnd verlamen an den knochen, Aber es hette nicht gehulffen. Darnach der dufel gesagt: Was machstu nun daruon, nhu machstu nichts dauon, den die hoeste vnd auerste im thron wil es nicht leiden. Vrsache den drumb das sie mit Ihre gekifet vnd aus der Boden geiaget

14. Bekandt, das sie Claus Wulfen vor 10 Jharen auch ein goeth auf ein Donnertag Abend vor die thur gegoshen in des bösen nahmen, das ehr solte lham werden vnd sterben, vnd Er wer nicht druber gegangen,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

sondern die frawe die dauon gestorben. Ursache: Es wer auch böse gewesen, vnd sie nicht mit keller liden wollen

15. Bekandt, das sie den Bösen gestupet mit der Rutden. Ursache: das Er nicht wolte hingehen, dar sie Eme hinschicken wollen, nemblich zu Hans Pothes frawen, das Er sie solte schwecken vnd krencken, drumb das sie vor etlichen Jharen ihren keller durch gesucht, als das sie Ihr solte etwas gestolen haben. Aber der öuerste im himmel hette es nicht haben wollen

16. Bekandt, das sie hernach ein goeth auf ein Donnertag abend vor Hans Pothes thur gegossen vnd dem Teufel befohlen, das ehr solte der frawen die augen ausfreishen, aber vnser her Gott hette solchs nicht zulassen wollen mit der frawen. Aber dem kinde wer ein Auge vnd der Katze auch ein aussgerieshen worden. Sonsten solte die frawe solcks gehabt haben

17. Bekandt, das sie den Bosen oft zu Denen geschicket, die Er schalckheit gethan, sie wieder schaden zuthun. Aber der allerhögste hette es nicht gestaten wollen

18. Bekandt, das sie mit dem Vorreder sieth hero das sie in der Wullenwefer Strashen gewohnet, bebulet, Wer kalt von natur, hette nicht liden wollen, das sie mit Ihrem Man einig gewesen oder bei Ihm geschlaffen

19. Bekandt, das sie den Vorreder von sich auf Ihr tochter gewiesen den hie Ihrs zu viele gemacht vnd darnach Als Er bei die Tochter gewesen, hett ehr kein lust zu sie gehabt, Sie hette auch nicht grosh darnach gefragt

20. Bekandt, das es wol ins vierde Jhar das Er mit der Tochter bulireth

21. Bekandt, das Ihr die Tochter oft geclaget, das Ihr die Satanas auf dem leibe gelegen

22. Bekandt, das sie den deufel zu der Alten Beselinschen gewiesen, das Er sie an dem leib solte plagen vnd Arm vnd knochen zubrecken, drumb das sie Ihr den keller nicht verhuren wollen. Vnd als der Satanas wieder zu sie gekommen, hette ehr gesagt, Er hette solchs ausgerichtet, dauor sie ihm 3 Pennige gegeben

23. Bekandt, das der Satanas gesagt, Er muste nicht mehr thun als ihm die Oberste zulieshe, vnd Er kundte alzeit nicht thuen, was sie haben oder ehr thun wolte, wensh der Allerhochste nicht zulieshe

24. Bekandt, das sie den Bosen dahin gehalten das Er müssen die Pferde schuwen, Als Chim Jurges zu Fresendorp wollen nach der Stadt fahren, das der wagen vmbgefallen, vnd die frawe den arm entzwei sturtzen müssen. Ursache: Als sie eins gebetelt, vnd Ihr nicht mehr als 2 Penninge gegeben, die sie Ihr wieder bei der Tochter zugeschicket.

25. Bekandt, das sie Jacob Rathkens Tochter vor etlichen Jharen, als sie bei ihm gewonet, sie vor eine Kachhur geschulden, druber sie mit ihm gekifet vnd sich mit Ihm geschlagen vnd gesagt, das Er Rathke mit seinen kindern solte zu schanden vnd die Tochter zu huren werden, wie sie den den deufel darzu gehabt, das Er solchs an Rathken vnd seinen kindern vollenbringen müssen

26. Bekandt, das sie in die twintig Jharen, das sie mit dem dufel also zugehalten vnd sich mit Ihm verbunden, das vatter vnser nicht beden können

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

27. Bekandt, das sie die Tochter auch vom Sacrament abgehalten, drumb das die Dufel sie so vndergehabt, auf das sie mit bloshem heupte nicht muchte dartzu gehen

28. Vnd hatt drauf begethen, man muchte Ihrer tochter doch verschonen vnd nicht die har abschneiden, sondern döcken lassen

Mer. 12. Octobris Anno 86 Ist dies weib mit dem feuer vom leben zum tode gerichtet worden

(Dodenbuch des Rost. Niedergerichts v. 1586/87)

Trina Peien, Tochter von Chim Peien und Trina Vnuordraten, 6. Oktober 1586

Bekendnus, Trina Peiens, Chim Peiens Tochter (6. Oktober 1586)

1. Bekandt, das hans ein Schmiedeknecht so bey Herman Dreyer vor zwen Jharen gedient mit sie aller erst in der vornishe im heller tag fleischliklichen 3 mall zu schaffen gehabt, Den Er gesagt, das Er sie haben wolte

2. Bekandt, das darnach Hinrich Langebeck vorm Jhar auch bei sie gelegen auf dem Bedde, vnd hette darnach noch zwei mal bei sie geschlaffen, wie Er dan nhun vor 3 wochen in Engelbrechts Keller in einer nacht noch 3 mal mit ihr zuthunde gehabt

3. Bekandt, das der Satanas vor 3 Jharen bei sie erst gelegen des nachts auf dem Bedde vnd 2 mal mit ihm zu thunde gehabt, vnd wer kalt gewesen. Jedoch hette ehre mit gewalt gethan, vnd wer darnach in dieser Zeitt vmb die 14 tage wieder zu sie gekommen, vnd mit Ihr zuthunde gehabt, vnd wen sie nicht gewolt, so hette der Dufel sie geknullet vnd angefochten

4. Bekandt, wen sie Ihm seinen willen gethan, so hette Er Ihr nichts gethan, sondern gesagt, Er hette nhun die Mutter verlassen, Er woltes mit Ihr halten

5. Bekandt, das die Mutter Ihr den Dufel zugewiesen vnd gesagt, Er hieshde Venus, der solte bei Ihr schlaffen

6. Bekandt, das sie auch in zwein Jaren nicht zum Sacrament gewesen, vnd die Mutter hette sie auch dauon abgehalten

7. Bekandt, das Ihr Mutter sie dem Dufel zu sagen vnd vertrauen wollen, das sie ihm haben vnd bei ihm liggen solte, vnd alsh sie nein gesagt vnd drin nicht willigen wollen, hette der Dufel sie mit gewalt angegrepen

8. Bekandt, das Marieke, die leute bedruge vnd veriredede vnd wölte ihn Rath geben vnd wuste kein Rath, hatt schon viel Zeuges bei sich

Lunae 10. Oktober Anno 86

Sindt den dreien Gefangen Vatter, Mutter vnd Tochter Ihre Bekendtnus vorgelesen worden vnd derselbigen durchaus gestendig gewesen In Personlicher gegenwarth der Ersamen Heinrich von Heruerden, Peter Wegener, Hinrich Lemmeyer vnd Diderich Lampe als Zeugen hir zu Insonderheit vndgeheten.

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

(Über das Urteil und dessen Vollstreckung enthält das Buch keine Eintragung, Dodenbuch des Rostocker Niedergerichts von 1686/87)

Gertrudt Schwarthen, Michael Luders Witwe, Rostock 23. Dezember 1587

Sabbati 23. Dezember 1587, Bekandtnus Gertrudt Schwarthen Michael Luders wittwe von Nesebaredt bei Wolgast vnter dem Hertzogen von Pommern bortigk

1. Bekandt, das sie zwei Ehemans gehabt, der Erste Hans Janicke geheisenn, wier ein Schepes Kock gewesen. Darnach wehr sie mit ihme nach Ancklam gezogen, Dar hette ehr geforwercket.
2. Bekandt, das der leste mahn Michael Ludersh ein Hirte gewesen, vnd wehr ihr vorgangen Mitfasten zu Ancklam Inn einer Boden vor dem Steinthor darselbst gestorben vnd hette noch 7 Kinder Im leben
3. Bekandt, das sie Inn die 20 Jahr mit ihrem Mann hin vnnnd herowider das Vihe gehudet.
4. Bekandt, das der Hertzogk vonn Pommern sie vor vier Jahren zu Wolgast in gefangk nus setzsen lassen, drumb das sie hette wollen gelt graben vnd das sie in die Christalle gesehen
5. Bekandt, wan sie lude badete, so bruckede sie dartho Negenderlei Kruth: witten munte, zesen brahm oder Krusen Balsam, veltkhöm, vnsteden kruth, Polei Göldeke, Krutzrulde, hueder bluthbrecke, Kraut Sina, dash lede sie ins wasser vnd wrefe denn luden die glieder damit darnach nehme sie Schmer vnnd alte Putter vnnd Schmoltze das aufs washer nehmes wider ab vnd thette gestochen gelen schweffel, Schaffonnie gestoshen Lohrberen vnnd Quiksilver zusammen vnnd machte eine salbe daruonn. Darmit Schmerde sie die lude
6. Bekant, wen sie zu den leuten Kheme so spriche sie: des wolde Godt der vatter, der Sohne vnd der werdige heilige geist hefft dich alle die feinde angeblasen, die brun edder Blauw Schwartz Rode oder grune So böhthe dich Gott min hemmelsche vater, die vorlöse dich vth diesen bösen banden damit du gebunden bist In namen des Vaters des Sons vnnd des heiligen Geistes Amen
7. Bekandt, das sie die beiden wester Ruden von hasheln, so bei ihr nebenst der Cristallen gefunden, gebrukede, wen sie bei den krancken wolte erkunden, ob es ein böse oder guethe stunde wehr oder nicht
8. Bekandt, das Marcks ein vngeborn so ein kuster zue Göreke vor Ancklam gewesen, ihr solchs gelecht (ungeboren = niedrig geboren Anmerkung von L. Krause)
9. Bekandt, das sie bei Hinrich Bulzow nicht mehr gethan, als das sie ihm gesegenet vnnd geschmeret mit salwe vnnd hette die nagell von seinen fuessen vnd henden genohmen, auch das Somicken von dem hembde vor der Rechter handt, vnbenutzt wachs vnd hette von ihm genohmen

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

etzliche her vonn beiden Armen nedden von schöte. Hiruan hette sie ein licht gemacht, wehr vor ihm sitzen gangen, vnd hette vnsern hernn gott beköret, das ehr ihm helffen solte. Darnach hette sie washer genehmen vnd ihm Creutzweish vber dash leib gesprengt vnnd gesagt: Gott Er diese Stette diesen Armen sunder darmede Im nahmen desh Vaters desh Sohns vnd desh heiligen Geistes Amen. Darnach Spriecke sie nach dem segen vber den Menschen vnd das liecht vnnd sagte: Als Ich diesh licht geeschet vnd vorkleret hebbe durch Gott almechtigk vnd desh minschen nahmen, das ihm vnser her gott muchte erlosen van den Bösen banden, damit ehr gebunden ist durch seinen einig gebornen sohn.

Jouis 28. Decemb. Ao. 87

10. Anna Khale, Hans Badenn Ehefrau Sprach: wahr sein, weill ihr mahn Kranck wehr sie hin zue ihr nach ancklam getzogenn vor der Statt vnnd ihr bericht, vnnd das ihr man Kranck, do hette diesh weib geantwortet, Er hette esh von Bösen leutenn, vnnd do sie gebetenn, sie muchte ihr solchs vormelden, wie es gethann, darauf sie geantwortet, was ihr dran gelegen, wen es besser mit ihrem Manne wurde vnnd hette zwe stockschenn Inn die handt genohmen vnd ein Corallen auf den schott gelegt, vnd dieselb beschworen, vnndt hette ferner gesagt, sie solte nehmen Donnernettel, Poppeln vnnd scherffloddicke vnd alt vier vnnd lachen es feine weck sieden, vnnd binden ihm das Krautt auf den Ahm. das hette sie etzliche mahl gethann, das esh nhun gott lob ein wenig besher mit ihme wehre das ehr seine Ahrme Buhren, Auch besher wie zuor sprechen kunte, vnnd hette zu ancklam Ihr noch 1 fl. vnnd 2 Elle leinwandt, Also sie hir gekommen, gegeben, auch die Corallen vnnd zwo stockeschenn bei ihrem Manne gebrauchet vnndt hette ihren Manne geschmiret mit etzlichen Saluen

11. Auch hette das weib Ihr zu Ancklam gerathen vnd gesagt, sie solte nehmen Eferith, Cratzrude, hilligen rouen, Alt Bötter vnnd Schmer, das solte sie Riuen vnd in ein Pott thun, vnd bei dem fuhre zu samende schmelzen vnd machen dar eine Salue von vnd ihren mahn darmit schmeren

12. Elisas Moller sprach auch wahr sein das ehr einem Klopper bei dem Strande gekaufft vnnd alsh ehr den selbigen 8 tage Im stall gehabt, beschlan lassenn vnnd den sadell darauf gelegt vnnd damit aushreiden wollen, do hette sich das Pfert ahn die wende getrengt vnnd vber Ruge In der leute heuser gelauffen vnnd hette nicht forth wollen. darnach hette ers wider in den stall gebracht, vnnd kurtz zuor weren Im zwei klopper Im Stall auch thot gebliebenn. do hette seine frauw gesagt, sie hette gehöret, das hir ein weib in der Stadt wehr, Kunte leutenn Rath geben, Vnnd Ob ehr woll in der erst solchs nicht gestatten wollen, weill ehr aber erfahren, das sie ander leutenn gehulffen, hette ehr gesagt, Sie solte hingehen vnnd hören, was sie sagte. Vnnd also sein frauw mit diesem weib geredet, hett ihr deselbige gesagt, wen sie ihr wurde 10 schilling geben (Aussage bricht ab, kein Urteil, Dodenbuch des Rostocker Niedergerichts von 1586/87)

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Urfehden

Taleke Wendes, Rostock, 25 oder 30. Juli 1487

Urfehden U4g 1487 Juli 25 (?) (2)- Taleke Wendes leistet Urfehde wegen der Gefangenschaft, die sie um des Verdachtes der Zauberei willen erlitten hat.

(Abschrift) Ik, Taleke Wendes, bekenne apenbar, Dat yk byn ghe kamen In der stad veste vnd slote der stad Rostzke vmme etlike / vndat, ge yte ghe dan hedde, So dat my to ghelecht ward van touerie to wetende vnd to brukende, PP. wad my in der / grippinghe vnd slote is be schen, Is my beschen myd rechte. Alzo hebbe yk, taleke wendes, myd vrighen willen vnd / wolberadens modes vp vrighen voten vnghevangehen vnd vnghebunden myd ganser vulbort vnd vrighen willen / den Erliken heren borgermeysteren vnd Radheren der stad Rostzke my jeghenwardich vnd tokamende seght / louen vnd swaren, Seghe louen vnd swere noch Jeghenwardich myd hande vnd myd munde myd vpgherickeden / vingheren, de ede nicht vor laten van my, dat yk myne eruen vnd vrunt, baren noch vnghebaren, gestlick noch / werlick Junck ofte olt, scholen noch willen, witen ofte vrecken, veyden ofte schedighen den Erliken Rad to Rostzke / Ere denere, Ere borghere, eren kopman, noch des kopmans denere noch knechte, noch des rades edder des kopmans / guderen vnd de se beschermen willen, noch to lande noch to watere bynnen landes nocht buten landes / myd worden nocht myd werken, myd Rade noch myd dade, hemelick noch apenbar vmme disser schicht / willen noch ymme neues Dinghes willen, dat disser sake anroren mach vnd af entstan mach nu vnd to neuen to kameden tiiden disse swaren / orueyde alzo to holdende laue Ik, taleke wendes, by landes leghe by manschop leuende, by waninghe der stede by pene / der vomesken kameren, by hulpe pawes vnd keyzers vnd aller rechte, gestlick noch werlick vnd vor sake alle breue / vnd priuilegia, dede woruen synt, edder noch woruen mochten werden van my edder den mynen van vrunden edder / van vromeden, van baren edder van vnghebaren, edder en ander van myner weggen edder en an der dorch enen anderen / vmme mynen willen van gestliken edder werliken personen, van gestliken edder werliken richteren, de my to hulpe / moghen kamen desse orueyde nicht to brekende, der nummer to brukende sunder alle argeliste vnd hulperede, dat / my god zo helpe, syn leue moder vnd alle syne leuen hilghen. Alle desse stuccke vnd articule vnd en Jenelick / by sick laue yk, taleke wendes vorben(ant) . stede vast vnd vnbrekelich to holdende deme Erliken Rade to Rostzke nu / Jegenwardich vnd to kamende. To merer tuchnisse vnd groterme louen hebben de erliken lude, alzo kersten marquades / arnd bale ere Inghesegel henghet nedden an dessen breff vnd to groter tuchnisse Is desse knop vor myn seghel / wente yk en hadde nen, de ghe gheuen vnd ghe scr(iben) is na

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

godes bort dusent verhundert in deme souen vnd / taghtinghesten Jare des mandaghes, de denne was de Dach des leuen apostels sunte Jacobus

Katerina Brekers, 25. Juli 1487, Rostock

Urfehden U4g 1487 Juli 25 (?) (1)

Katerina Brekers leistet Urfehde wegen der Gefangenschaft, die sie um das Verdacht des der Zauberei willen erlitten hat
(Abschrift)

Ik, katerina Brekers bekenne apenbar, Dat ik byn ghekamen in der stad veste vnd slote der stad Rostzke vmme etlike vndat De ik bedref, zo Dat / my to ghe lecht ward van touerie to wetende vnd(e) brukende. It wad my in der grippinghe vnd(e) slote is beschen, Is my be schen myd rechte / Alzo hebbe yk, katerina brekers my vrigen willen vnd wol beradens modes vp vrigen voten enghe van ghen vnd vnghebunden myd / ganser vulbort vnd vrigen willen Den erliken heren borgermeysteren vnd Radheren der stad Rostzke nu jeghenwardich vnd / to kamende seght louen vnd swaren, Seghe louen vnd swere noch jeghenwardich myd hande vnd myd munde, myd vpghestreckeden / vingeren de ede nicht vor laten van my, Dat yk myne eruen vn(n)d vrunt, baren noch vngbaren, Gestlick noch werlick, Junck ofte / olt Scholen noch willen roiten ofte wreken, veyden ofte schedighen den erliken Rad to Rostzke ere Denere, ere borghere, eren kopman / noch des kopmans Denere noch knechten, noch des Rades edder des kopmans guderen vn(n)d de se beschermen willen, noch to lande noch to vatere / bynnen landes noch buten landes myd worden noch myd werken, myd raden noch myd Daden hemlick noch apenbar vmme disser schicht / willen noch vmme neues Dinges willen, Dat desser sake an roren mach vnd af entstan(den) mach nu vnd to nenen to kamenden tiiden, Desse / swaren orueyde alzo to holdende, laue yk, katerina brekers by landes leghe, by manschop leuende, by waninghe der stede, by pene der romesken kameren / by hulpe pawes vn(n)d keyzers vn(n)d aller rechte gestlick noch werlick vnd vorsake alle breue vn(n)d priuilegia, Dede woruen synt Edder noch / woruen mochten werden van my edder den mynen, van vrunden edder van vromeden, van baren edder van vnghebaren, Edder an ander van / myner weggen, Edder en ander dorch enen anderen vmme mynen willen, van gestliken edder werliken personen, van gestliken edder werliken / richteren, De my to hulpe moghen kamen, Desse orueyde nich to brekende, Der numer to brukende, Sunder alle argeliste vnd hulperede, Dat / my god zo helpe, Syn leue moder vnd alle syne leuen hilghen. Alle desse stücke vnd articule vnd en Jervelick by sick laue ik katerina / brekers vorben(omet) . stede vast vnd vnbrekelken to holdende, Deme erliken Rade to Rostzke nu Jeghenwardich vnd to kamende, To merer / tuchnisse vnd groterme loue hefft myn werd hans breker syn seghel ghe hanghet nedden an dessen breff vnd vmme witlickhey vn myner / bede willen vnd to tuchnisse de vramen lud alzo

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

titeke grube, titeke gris, Clawes scherpenberch hebben ock ere
Inghesegehele henghet nedden / an dessen breff, De ghe gheuen vnd ghe
screuen ys na godes bort Dusent verhundert In deme souen vnd
tagtighesten jare des mandaghes, De denne was de Dach des leuen
apostels sunte jacobus

Katharina Bokeler, 25. Juli 1487, Rostock

Urfehden U4g 1487 Juli 23/25 (?) (3)

Katharina Bokeler leistet Urfehde wegen der Gefangenschaft, die sie um das Verdachtes der Zauberei willen erlitten hat
(Abschrift)

Ik, katerina bokelers bekenne apenbar, Dat yk byn ghekamen in der stad veste vnd slote der stad Rostzke / vmme etlike vndat De ik ghe dan hedde, so dat my to ghe lecht ward van touerie to wetende vnd(e) brukende. / wad my in der grippinghe vnd(e) slote is beschen, Is my beschen myd rechte. Alzo hebbe yk, katerina brekers my vrigen / willen vnd wol beradens modes vp vrigen voten enghe van ghen vnd vnghebunden myd ganser vulbort vnd vrigen / willen Den erliken heren borgermeysteren vnd Radheren der stad Rostzke nu jeghenwardich vnde to kamende de seght / louen vnd swaren, Seghe louen vnd swere noch jeghenwardich myd hande vnd myd munde, myd vpghestreckeden / vingeren de ede nicht vor laten van my, Dat yk myne eruen vn(n)d vrunt, baren noch vngbaren, Gestlick noch / werlick, Junck ofte olt Scholen noch willen roiten ofte wreken, veyden ofte schedighen den erliken Rad to Rostzke / ere Denere, ere borghere, eren kopman noch des kopmans Denere noch knechten, noch des Rades edder des kopmans / guderen vn(n)d de se beschermen willen, noch to lande noch to vatere bynnen landes noch buten landes myd worden noch / myd werken, myd raden noch myd Daden hemlick noch apenbar vmme disser schicht willen noch vmme neues Dinges / willen, Dat desser sake an roren mach vnd af entstan(den) mach nu vnd to nenen to kamenden tiiden, Desse swaren / orueyde alzo to holdende, laue yk, katerina bokelers by landes leghe, by manschop leuende, by waninghe der stede, by / pene der romesken kameran by hulpe pawes vn(n)d keysers vn(n)d aller rechte gestlick noch werlick vnd vorsake alle / breue vn(n)d priuilegia, Dede woruen synt Edder noch woruen mochten werden van my edder den mynen, van vrunden / edder van vromeden, van baren edder van vnghebaren, Edder ander van myner wegghen, Edder en ander dorgh / enen anderen vmme mynen willen, van gestliken edder werliken personen, van gestliken edder werliken richteren / de my to hulpe moghen kamen, Desse orueyde nich to brekende, Der numer to brukende, Sunder alle argeliste vnd / hulperede, Dat my god zo helpe, Syn leue moder vnd alle syne leuen hilghen. Alle desse stuccke vnd articule vnd / en Jewelick by sick laue ik katerina bokelers vorben(omet) stede vast vnd vnbrekelken to holdende Deme

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

erliken / Rade to Rostzke nu Jeghenwardich vnd to kamende, To merer tuchnisse vnd groterme loue hefft myn / man Jochim bokeler syn Inghseghel nedden hanghen laten an dessen breff vnd de Erliken manne alzo hans breker / Titeke gris vnd Titeke grube, de denne is in en olderman van den kolhaken, De nen seghel hefft men en knuppe vor / Dissem breue zo gud alzo myn seghel, de denne ghe gheuen vnd ghe scr(iben) Is na gades bort Dusent verhundert / in deme souen vnd taghtighesten iare des mandaghes, De denne was De Dach des leuen apostels sunte Jacobes.

Cord Basseske, Rostock 25. Juli 1487

Urfehden U4g 1487 Juli 23 (25?) (1)

Ik, Cord basseske bekenne apenbar, dat yk bin ghe kamen in de stad weste vnd slote der stad Rostzke vmme etlike / vndat, de yk dar be dreff, So dat my to ghelecht ward van touerie to wetende vnd to brukende . wad my yn / etc.

To merer tuchnisse vnd groterme louen / hebben erlike lude, alzo Titeke grube, Hans breker, Titeke grys Ere Ingheseghel hanghet neddeme / an dessen breff vnd mynes Erliken na laten knapen vnd mannes Cord bassen seghel ock ersten anghehanget, / an dessen breffe, de ghe gheuen vnd ghe scr(iben) is na gades bort Dusentverhundert in dem souen vnd tagh=/tiegesten iare des mandaghes, de denne was des Dach des leuen Apostels sunte Jacobus

Urfehde, U4g 1485 Aug 6

Ik herman plonies, borger to Rozstock, Bekenne vnde betuge apenbar in desseme breue, Alzo ick geseten hebbe / in der sta(e)d slote to Rozstocke vmme der vnda(e)t willen, Alzo ick my vntemelten vnde vroreddeken hal hadde vor deme / hilgen werden sacramente vnser leuen heren ihesu cristi vnde de werden sacramente der hilgen al / ginge myt mennerger handen quaden worden, Alzo de werdige here her Niclauwes Kamper nu to der tiit grot / koster der kerkken to sunte petere bynnen Rozstock, alzo he hans plonyes mynes vader broder in sinen krank=/heyt myt den werden hilgen sacramenten borichten vnd oligen scholde myshandelt hadde apenbar / dar ik vmme scholde leden hebbe de pynne vnd den drank des rechtes, dar my de erliken heren/ alzo Borgermestere vnd Ra(e)dheren der stad Roszstock mit vulbort des gantzen rades hebben in der stad slote to Rozstock gedrenget hebben . wath my dar ymme scheen is in der grypinge vnde in den sloten, dat / ...etc.

Tho merer tuchnisse hebbe ik herman plonies vorben(omet) myn Ingesegel hengen laten an dessen breff hür hebben an vnd ouer gewesen de erliken vramen lude / Alzo peter van der Aa vnde herman russe borgere to Rozstocke de ymme myner bede wilen to tuge vnd to willicheyt mede hebben henget vor dessen breff, dede schre / is na godes bort Dusent Jar

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

veerhundert Jar In dem viuevndetachtentichten Jare des so=/nauendes vor laurentii

Margrete Ruters, Ehefrau des Heinrich Ruters, Rostock, 7. November 1538

Urfehden U4g 1538 Nov. 8
(Abschrift)

Ick margrete Ruters myt willen vnd vulbort mynes eemans Hinrick Ruters in waner to Rostock, Bekenne vnd betughe apenbar in desser tegen wardighen myner / orffeide vor alles weme, dat ick byn be Ruchtet ghewesen auer de gantze stadt Rostock van wegen touerie, so also denne ick myt kattrine krogers solde handelinge / ghe hadt hebben also vor gyfft puluer to makende vnd so eyneme deme nycht gudesen dhunt vor de dor to getende vnd sust noch mer, Dat kattrine kroghers my be gudet, / wo dat ick radt an se sochte, Dat my myn man nycht en floghe, hir auer byn ick in vn loue ghe fallen, So dat ick kattrine krogers hebbe ge geuen V sh(illing) sundisch vnd VII ele nyge / lowent vmme des wyllen, Dat se myt eren Duuelschin kunste maken scholde, Dat my myn man nycht en floghe (schlagen), welleker kunst doch myt dem duuel to geidt vnd dar / so an dat olde wiff also des duuels justerment mynen louen ghe stelt, welleker doch is wedder godt vnd gades bot also denne hir mede gade for laten vnd deme Duuel an ge-/hangen, wor cmme E. R. my wol pynlick ghestraffet mochte hebben. Hir vmme byn ick fencklick anghe namen to Rostock, in de fronerie ghe settet vnd wo wol ick na sullekener / myner be gangener myssedat, Der so ick my suluest be kenne na Rechte mercklike sware liffstraffe vordent hebbe, so is doch dorch vele myner guden gunner vnd frunde alsze / myn eeman Hinrick Ruter, Peter bunden, Drewes kersten, Hans wullenboker, Hinrick ffenth, clawes busck vnd hans wyneke vnd mer guder frunde hir bynnen / So vele vlitiger vor bede By dem erzamen Rade also der ouerichkeit, Dewile ick in eren sloten ghe seten hebbe vor my gheschen, dat se my ane jenige mynes liuesz for seringe / vnd pinliker vor horinge vt sunderlyker gnade hebben my qwidt leddech vnd los vppe früe fote kamen laten, Des ick my gar hochlick vnd denstlick vnd fruntlick be-/dancke Dar midt sick nu sulleker sake haluen vnd fan myner wegen Ock nemant darff hebben to besorgende. So hebbe ick my hir vp midt wol bedachten mode / gudes frien willen vnd vppe frigen voten vn ghe fangen vnd vn ghe bunden vor plichtet vnd for willighet, So ick ock nu jegen wardigen vor plichte vnde / vor willighe vor my vnd myne eruen ghe baren offte vnd ghe baren, Noch Jemant anders van mynent weghe na desseme Daghe vmme sullekener gefenckliken / settinge noch Jeniger sake offte be sweringhe willen Ick der haluen vor edder na, Bynnen edder buten der ffenckenisse nummer mer sal edder wyl saken, fordern edder / manen, noch mid Rechte edder ghewalt noch Jenigerleye wis vp den Erzamen radt to Rostock, ere borger, in wander, vnde danen, denre offte vor wanten noch vppe / Jemandt anders, De an sullekener ghe fencklyken settinghe

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

offte forderinge Jenigen Radt edder Daet ge hadt edder dorch my for dacht edder be wandt mochte werden / wil ick ock nenerleue wisz dorch Jemant anders van myner wegen to ghe schen, vor schaffen vor fordern, offte orsaken, De wyle my alle dat Jenne, wes my also bejegt, / myt Rechte ghe schen isz sunder offte ick hir namals Jenige ander sake to deme vor schreuen Rade vnd der stadt, eren Borgeren offte Jenigen eren for wanten / krygende offte hebbende worde. Desz schal vnd wil ick my vor eynes Ideren be clageden pertes ghe borlyken Rychteren an rechte alle tidt gerne ge nogen laten / allent wo vor schreuen sunder alle arge list vnd geferde vnd hebbe dar to merer for sekeringe to borgen vnd vor truue mede louer ghe settet midt willen vnd fulbort / mynes eemans Hinrick ruters also de be scheden peter bunde, Drewes kerstens, hans wullenboker, Hinrick ffent, clawes busck vnd Hans wyneke, Borger to / Rostock, De ock in sulleker gestaldt vor sick vnd ere eruen myt ener vn ghe scheden samenden Handt vor my ghe lauuet hebben, Dat so dane, wo bauen screuen sal stede / vnd faste ghe holden werden vnd hebbe dar to dit sulueste ge lauuet alsus stede vnd faste to holdende vnd de vor screuen mynen borgen alle moige vn(de) schaden to benemen / de to merer for sekerynge vppe dessen breff myt mynen liffliken fingern Rechtes ghe stauedes eedes to gade vnd synen hilligen ge swaren vnd nu dar to gudes fryen / wyllen vorplichtet vnd vor williget, also wer idt sake, Dat ick hir na mals edder jemanth van mynenth wegghen hir en tegent donde worden, So doch nicht / geschen scal, so mogen de for screuen myne borgen edder vorscreuen radt to rostock, ere borger offte vorwanten vnd sunderlick alle de Jen(n)en, de ick also vor orffeidet / hebbe dorch sick suluest offte ere fulmechtiger my in allen enden, gerichtten vnd Jegen, wor se my vt fragen finden offte auerkamen konen ghefencklick an nemen vn(de) / my Int leuenth Richten richten vnd straffen laten also eynen men eedersche vnd auer wunnen mis dedersche, dede nutter dot den leundick sin scolde. Dar for my nicht / sal fryen, fristen offte bes scermen nenerleue pawestlike edder keyszerlike absolution edder fru heidt Noch jenigerleue ghe leide offte for trostinghe, Der ick my hir / entegen gebuken mochte. Wente ick my der alle hir mede aff vnd wil noch Jegenwardigen Renunctiert hebben, Sunder laue vnd rede in guden truwen vnd gelouen / by deme vor screuen mynem eede, Dit alle wo bauen gescreuen stede vnd faste vnd vn for braken wol to holdende in allen vnd ideren vor ghe screuen puncten vnd articulen / alle arglist vnd behelp rede hir jnne gansliken aff gesecht vnd ick Hinrick Ruter in deme namen myner Husfrowen margrete Rutersz myn Ingeseigel vor my vnd vnser beider eruen to voren an dessen breff ghe hangen vnd wy also peter bunden, drewes kersten, hans wullenboker, Hinrick ffent, clawes busck vnd / Hans wyneke vor ghe nanth lauen vnd Reden in guden truwen vnd gelouen be neuen vnd midt der vorscreuen vnser houet frowen margrete Ruters midt ener / vnd ghe sceden samenden Handt vor vns vnd vnsze eruen, Dat dusse vor ghe screuen margrete Ruters ghe swaren orffeide sal stede vnd faste ghe holden werden, vnd hebben / des to merer vor wissinge vnse Ingeseigel an dessen breff witliken don hangen, dede gegeuen vnd gescreuen is na vnser hern cristi gebort

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Dusent vyffhundert / vnd viij vnd druttich jare des donre dages vor martine, des hilligen bysschoppes
(sehr große schöne Siegel)

Katarina Krogers, aus Bentwisch, Rostock 19. Juli 1529

Urfehden U4g, 1529 Juli 19
(Abschrift)

Ick, katarina krogers, wanhaftich tor Bentwiske Bekenne vnnd betuge apenbar In vnd myt dussem breue vor alsweme dat Ick vmb landtruchtiger missedaeet der touerie vnd fornemlick dorch vorforderinge Tytken froradt, ock wanhaftich tor Bentwiszke, dem Ick syne frouwe to bedde gehalten hadde gefencklick angegrepen tho Roszstock In de Fronerie gesettet vnd darsuluest pinlick vorhort sy worden, vnd wowol Ick derhaluen myt rechte mercklyke lyffstraffe woll vordent hadde, szo sy Ick doch dorch vorbede myner guden frunde vnd veler framer lude vth sodaner gefencknisse wedder loesz gegeuen vnd vp frye vothe gekamen, vnd dar myt Ick ock vor sodane gnade nicht vndanckbar vormerket werden, vnd syck ock hirnamals van myner wegen num(m)ent to besorgende hebbe, so hebbe Ick my kyr vp wedder vmb gudes frien wyllen vorpflichtet vnd vorwilliget, szo Ick my ock noch Jegenwordich mit wyllen vnd fulbordt myner beider Sons Clawes vnd Hans krogers myner vormundere vorpflichtet vnd vorwillige In vnd myt kraft dusses breues, Dat Ick noch myne Eruen gebarn ofte vngebarn, noch ock Jemant anders van myner wegen vmb dusser vorgeschreuen gefencklyken settinge vnd synlyker vorhoringe wyllen na dussem dage nu(m)mer mer schal oder wyll fordern, szaken ofte manen, noch myt rechte edder gewalt, noch van myner wegen tho geschende vorschaffen noch myt worden ofte werken vp den vorge(nanten) Radt tho Rozstock ere borgere, vndersaten dener ofte vorwanten noch vp den vorg(enanten) Tytken froradt vnd syne kyndere, noch Jenige de an sulker gefencklyken settinge haluen rades edder dades mede In vordacht syn mochte, wente Ick de alle sampt vnnd eynen Ideren besundern hyr mit qwitere vnd vorlate to eynen gantzen fullekamen ende, na deme alle dat Jhenne my also beiegent, myt rechte gescheen Isz vnd hebbe dyt alle, wo bauen geschr(euen) stede vnd vast to holdenen yp dussen sulften breff gudes frien wyllen In Jegenwardicheit vnd fulbordt der vorgenant(en) myner beiden Sons vnd vormundere Clawes vnd Hans krogers myt mynen lifflyken fingeren rechter gestauederede to gade vnd synen hylligen geswaren, vnd dar enbauen to merer vorsekeringe dar vor to borgen vnd vor truwe medelouere gesettet desulften myne beiden Sons vnd vormundere Clawes vnd Hans kroger vnd dar to de beschedene Jochim brakenwagen, hermen weszloff, Bertoldt salemon Mathies meyer, Clawes louwensten vnd Hans elerbeke, de denne vor syck vnd ere Eruen myt der sameden hant vor my gelauet heben....
Vnd dusses alle to merer vorsekeringe, dat dusse gesworen orueide dorch gedachte katarinen krogers schal stede, vast vnuorbroken gehalten

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

werden So hebbe wy Clawes vnd hans kroger vorgeant alsze principales vnd vormundere vor vnse moder vnd wy alle andere bauengeschr(ebene) borgen vnse Ingesegele vor vns vnd vnse Eruen wytliken don hengen vor dussen breff, de gegeuen vnd schreuen Isz nach vnser Hern Cristi gebordt vefteinhundert darna Im negen vnd twintigeste Jare des Mandages na
omn. Apostolorum
(viele Siegel)

Katerine Hardelius, Rostock, 25. April 1494

Urfehden U4G 1494 Apr. 25 (Abschrift)

Ik, Katerine Hardelius bekenne apenbar nu vnde mid dessen breue, dat ik byn gekomen in der stad veste vnde slotte der stat Rostke vmme eytliker Zake wyllen, wo my dan to gelecht wart, dat ick dan be rocht(et) wars, wo ik scholde van der touerige mede gewetten hebben, wo dan ick my in eyne pforflucht gaff vm(me) ik byn dar ouer gekemen in de slotte, dar ik denne wol in dat hogste vor vallen vn(de) ghe braken hadde, men de erlike Rat van Rostzke hefft my grote gnade be wyset, dar ick denne byn gekomen in ere slotte, wad my denne in der grypinge is gheschen, dat isz my be schen myt rechte. Alzo hebbe ick, Katerine Hardeliues myd vrighen wyllen wolberadens modes vp vrigen voten vnghevangen vnd vngebunden myd ganser vulbort den erliken Heren borgermesteren vn(d) Ratheren seght louen vnde swaren...(wie Urfehden von 1487)

Des vn(de) to merer tuchnisse vn grothereme louen hebben de erliken manne als Hans Kulteman vn(de) Wyllem Bockholt to eyner wytlickheyt mede forzegelt dussen breff vn(de) myn merck ock gehenget an dussen breff, de ghe gheuen vnd scr. is na godes bort dussent verhandert in deme XCIII tigesten jar etc. geschr. in deme Daghe sanct marcus Daghe eywangeliste

Anneke Ronnenbarge, Frau des Hans Ronnenbarges, Rostock, 3. Dezember 1519

Urfehden U4g 1519 Dez. 3 (Abschrift)

ICK, Anneke Ronnenbarges, Nu thor tid Elike husfrouwe Hans ron(n)enbarges to Rostock wonhaftich, Bekenne apenbar In dessem breue vor my vn(de) myne / eruen vnde vor alsweme, Dat ick dorch vorforderinghe des Erneusten vnde duchtighen Jaspars van Oertzen myt rechte In des Ersamen Rades to Rostock / slote vmme ghefencknisse ghesettet byn vmme etliker touerie vnde anderer myssedaet willen an des erghedachten Jaspas von Oertzen Eliken husfrou-/wen beghangen vnde wo wol ick na sulker myner beghanghen myssedaet Na rechte lyffstraffe vordeent hadde, So is doch dorch welke myner frunde / so vele gutliker vnde flitiger vorbede vor my gheschen, Dat ik weddervmme sulker ghefenckliker entholdinghe vth sunderliker gnade vnde barmherticheyt /

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

qwyth leddich vnde loes ghelaten byn vnde dar myt ik derhaluen vor sulke gnade vnde barmhertidheyt my ertoghet vnde bewyset nicht vndanckbar / vormerket werde So hebbe ik my weddervmme vppe fryen vothen vnde ghudes fryen willen myt rade wetend vnde fullbord mynes eliken manes vnde vor-/mundes Hans Ronnenbarghes vnde dar to myner dryer brodere Jaspar Hardinghes vnde Jochim Mollers vor my vnde myne eruen vorplichtet vnde vorwilliget, / so ick my ok noch Jeghenwardighen vorplichte vnde vorwillighe In vnde myt craft desses breues, Dat ik edder myne eruen gheboren vnde vngheboren....Noch ienigherleye lantrecht, statrecht ofte borchrecht, ok nenerleye pewestliker edder keyserliken absolutien schal edder wil hir entieghen ghebruken...Dar vor to borghen gheseth / vnde vor truwe medelouere ghesettet Den vorghenanten mynen eliken man Hanse ronnenbarghe, Jaspar hardinghe vnde Jochym Moller myne / brodere, dat de ere Ingheseghele van myner bede wegghen ok nicht allene vor my Dan ok alze borghen vn(de) truwe medelouere vor sick suluer / an dessen breff hebben ghehenghet vnde wy, hans Ronnenbarch , Jasper hardynck vnde Jochym Moller ghebrodere Bekennen apenbar In vnd(e) myt / dessem sulfften breue, Dat wy samentlik vnde vnser eyn Ider besunderen als borghen vor der vorsre(uenen) fruwen ghelouet hebben, vorplichten vns ok noch / Jeghenwardighen In vnde myt craft desses breues In guden truwen vnde ede stat vor vns vn(de) vnse eruen, Dat alle puncte vn(de) articule desses breues / dorch de erghescreuen fruwen vnde ere eruen scholen also stede vnde vast ghehouden ok dar entieghen dorch vns sulues ofte vnse eruen nictes vor-/ghenomen, ghesaket ofte ghehandelt werden Neynerleye wis sunder alle argelist vnde gheuerde. Des wy tho merer vorsekeringhe vnse Inghe-/seghele vor vns vnde vnse eruen mede ghehenghet hebben vor dessen breff, De ghegheuen vnde screuen Is am sonnauende Na Andree apostoli anno etc. XV XIX

Ghessche Lemmeken, Detlefs Lemmekens Ehefrau und Katherina Oldenborghes ihre Tochter, Rostock den 3. September 1519

Urfehden U4g, 1519 Sept. 3
(Abschrift)

Wy, ghessche Detleff Lemmeken Elike husfrouwe vnde katherina Oldenborghes, der suluesten ghesche Lemmekens dochter tho Rostock, Bekennen apenbar In vnde myt / desseme breue vor alsweme, Dat wy vmme etliker beghanghener myyssedaet willen Also benomeliken, dat Ick katherina Oldenborghes in zelighen her laurens / burmesters vnde Dynniges raden des scroders husz in der bloetstraten mannigher Hande valsche spokerie vnde Drogherie gheouet vnde ghe bruket hebbe, Dar myt / Denne Ick ghessche lemmeken also er Moder raet, Daet vnde mede wetent ghehad hebbe, Ock vmme welches hoppen willen der burmesterschen hemeliken ent/ferdighet myt rechte In des ersamen rades to Rostock hechte ghesettet synde vnde wo wol wy beyde samplick vnde

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

vnsereyne Islick besunderen vmme sulker / vnde anderer vnser bekentliken myssedaet willen bildelik vnde myt rechte pynlike straffe vordent hebben, So is vns doch dorch mannichuoldighe vnser / frunde gutlike vnde flitighe vorbede sulke gnaden vnde barnherticheyt bewiset, Dat wy wedercmme der ghefencklicken entholdinghe vorlaten vnde qwyth / leddich vnde loes vppe frye vothe ghekomen syn... vnde besunderen myt bywesende vnde fulbort vnser vor Munder Alse des erghenant(en) Detleff lemmeken vnde hennick tiges, borgher vn(de) Inwoner to Rostock...vnde hebben de bescheden Manne Hennick thies, Marcus stuen, Diderick petick vnde Diderick abel, Borgher vnde Inwoner der stad rostock ghe/beden, Dyt so myt vnde vor vns vnder eynen samenden hand to louende.. Ick Detleff lemmeke Inwoner to rostock, loue vnde ghud segghe besunderghen, Dat myn husfrouwe ghessche vn(de) katherina, myn steffdochter scholen alle stucke vn(de) articule desses breues stede vn(de) / vast van ene vnde ok van my vnvorbroken ane alle arghelist vnde gheuerde gheholden werden vnde hebbe desses to Merer vorseker heyt besunderen / myn eghen Ingheseghele witliken doen hanghen benedden an dessen breff. ghegheuen vn(de) gescreuen) Am Jare Na Cristi ghehort Dusent vifffhundert / vnde Neghenteyne Am sonnauende Na Egidii Abbatis

Joachim Nigebur, Rostock, 17. Oktober 1532

Urfehde, U4g 1532 Okt. 17
(Abschrift)

Ick, her Joachim Nigebur, prester imme Suerinchen stichte, bekenne vnd betughe apenbar in dusser myner eghen Hantschrift, dat desse na ghescreuen artikel, welker hyr na volgen, dat yck offentlyken bekant hebbe an ieghenwardicheyt der Richter alze her Hinrick boldewan vnd Her Jacob Nettelenblat vnd twigher beseten borger, Alze peter brugghe vnd Bernt bremer war sin vnd de be gutenisse Hans schonebeken auer my ghe dan hefft, vnd vth desser myner eghen bekantenyse vnd schinbaren Daeth byn yck vencklyck an ghegrepen tho rostock in dat vinckenbur ghesettet vnd wo wol yck na sullekener myner eghen bekantnisse vnd schinbaren daeth auer kelike vnd sware lyff straffe vor Dent hadde, Szo hefft doch my eyn Ersamen Raeth vth sunderlyker gnade qwyth, frie vppe frie vote kamen Des yck en denstlyck vnd hochleyck bedancke vnd my vor plychtet vnd wilget myt mynen lyfflyken vingeren rechttes ghestandes edes tho gade vnd synen hilligen ghe swaren vnd wyl my na Dessem Daghen Der Stath Rostocke edder in erem gude yppe III mile weghe nicht vinden laten, wente alle Dat Jenne my alze beieghent myt rechte ghe schen ys, Noch hebbe yck my vorplichtet vnd vor wilget, desse myne eghen Hantschrift, wo bauen ghescreuen, schal stede vnd vaste gheholden werden, wor ick hyr en bauen Donde werde, schalme myt my varen alze enen meyneder vnd auer wunnen mysdeder, Dede nytter doeth den leffendich syn schal. Anno 32 des Donredages na galli

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Item H. Joachim Nigebur hefft apenbar bekant, dat he tome stenfelde is ghe wesen by hans schonebeken vnd deme eynen breff ghescreuen an den Ersamen Raeth, dar by was de absolutio tegen der touerie ver seghelt. Tome anderen hefft he bekant, De character by den richten syn, dat he de suluest myt syner Handt ghescreuen hefft, de Hans schonebeke brukede tegen de touerige

Tome Drudden hefft he bekant, dat he tho velen Hans schonebeken, Dar he syne touerighe brukede de absolution auer des Des tho Donde hedde, ghe lesen hefft teghen de touerie, Alze vppe Hinrick sassen Haue vnd ock vp Sunte peters karckhaue alze de Hermansche.

Tome verden heft he bekant, Dat he gersten gebenediert hefft vnd water vnd solt vnd den gersten dar mede Dor gemenget vnd denne ar na weme den gersten giffit wat beyste eyne eten, da warden tho passe de in vndeghe syn.

Tome vefften hefft he bekant, dat he absolutien ghe lesen hefft to Hinrick Sassen Huse in synem stalle, Dar kaluer vnd schape vnd valen vnd allent wat dar in quam, starff vnd na der lesinghe dat quick guden deghe.

Tome sosten hefft he bekant, dat he mit Hans schonebeken hefft he gheseten in colacien vnd van Dingen ghesecht, alze de ewangelischen preddekeren, dede vppe platten vnd cappen schulden, so hedde schonebeke gesecht, he wusk wol wetur, wen her Joachim eme der preddeker doren wysen wolde. So ys he myd eme ghe gaen an baginen barch hen dale vnd hefft eme ghe wyset her Antonies syne wanynge vnd do schonenbeke synen bosen wyllen dar gedan hedde syn se ghe gaen vor her Joachim sluters tho sunte peter syne doer vnd dar ock schonenbeke synen bosen wyllen dar wullen bracht, so schonenbeke bekant hefft, So ghynghen se vort tho vnser leuen wrowen vor de wedeme, dar schonenbeke ock synen quaden wyllen bewysede na syner bekantenisse, Sunder tho sunte Jacobe hefft he Schonenbeke des preddekers Doren nicht ghewyset. Dyt bauen screuen hefft he bekant, dat he myd Schonenbeken endracht makede, wo bauen screuen

Bernt bremer

peter brugghe

Hans vnuerhouen

Drewes Magerulesch

Anneke Werneken, Hermen Langens Witwe, 16. April 1576, Rostock

Urfehden U4g 1576 Apr. 16

Ich, anneke Werneken, weiland Hermen Langen hinterlassen Wedwe, Beken offentlig fur allermenniglich mit dieser meiner gutwilligen geswaren Vrphed, demnach Ich nicht allein durch ein gemein glaubwerdig geschrei, vnd / etlicher andern Personen, so Ire Straf empfangen, Sondern meins Shons Herman Langen Shon Claus Langen der maszen mit / genugsamen Inditien vnd Vermutungen zu der Scharffen Frage bin

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

beruchtiget, beclaget, verargwonet vnd ange-/geben wurden, das zu befaren, wo die Scherffe des Rechten hette gegen mir sollen gesucht vnd fur die handt genommen / werden, das Ich dardurch In die auszerste noth, Ja In gefar leibs vnd leben gekommen vnd gebracht worden So habe / Ich dennoch auf Instendige fleiszige Intercession meiner guthen Freunde, der ein theil zu end benompt von E. Erb. R. so vile / gunst vnd gnade erlanget, das sie für dismal die Scherffe des Rechten vnd wasz sie sonst fur zutrith zu mir gehabt, gunstig-/lich fallen, vnd mir dieser meiner gefencknus auf ewige Vrphed vnd genugsam Burgeschafft entleddigen lassen folgender / gestalt, Swere der wegen, lobe ahn vnd vorspreche mich durch einen furgestemmeden Eidt mit leggunng meiner rechter handt auf / die linker burst, zu Godt vnd seinen heiligen, fur mich vnd alle die meinen, fur geboren vnd vngeboren das ich nicht wil saken / furdern oder manen, noch mit worth oder wercken, noch mit oder ohne Recht, noch durch mich oder andere vndersetzde Personen / noch auf gennerlei weise, wie desz minschen Sinne muchten erdencken, auf diese lobliche Stadt Rostock, E. Erb. R. daselbst / Iren burgern, Dienern oder Verwandten, noch auf die gennigen, die mitt dieser meiner gefencknuss muchten verdechtig / sein, vnd dancke E. Erb. R. für die grosze gunst vnd woltath, die sie mir erzeiget, In dem das sie mir nicht nach der scherffe / des Rechten, sondern nach gnaden gestraffet haben. Ferner verpflichte Ich mich auch vermittelst Eidts das Ich mir her-/nacher In meinem leben also verhalten will, alsz dasz einer erlichen Matronen wol ansteith, auch alle gelegenheit / vnd vrsache miden, dauon böser arg wan, vnglück vnd schaden des negsten herkomt. Im falle Ich dem zu wider handeln / wurde (das ob Godt wil nicht gescheen soll) sol mich Ein Erb. R. ahn leib vnd leben straffen, sonder alle gnade / Solchs alzeit ist vnd vnuorbrocken zu halten habe Ich darfur zu Burgen ausgesetzt die Ersamen Ludewig Steinmetzer / Jochim peisman Zacharias Schröder vnd Heinrich Swenn der wandtmacher, alle Burger vnd Einwoner zu Rostock vnd wir / Itzogenante Burgen bekennen hiemit offentlich, das wir freiwilllich für obgedachte aneke wernicken gelobt / vnd gueth gesagt also vnd dieser gestalt, das sie vnd alle die Irigen diese Ire gutwillige zu Godt gesworen Vrphed / In alle Iren puncten vnd Clausulen alzeit vnuorbrocken halten soll, vnd Im falle, das sie solchs nicht thuen wurde / das Godt gnediglich abwende, das also der Stadt Rostock oder sonsten gennigen Minschen auf Erden dardurch schade / widerfure, denselbigen wollen wir ohne gennig behelff der Rechte, den wir vns derselbigen hiemit wiszentlich / thuen verzien vnd absagen zur genoge gelten vnd bezalen, oder da gemelte aneke Wernicken sonsten der / bezichtigetten Zauberei halber mit der that bereuchtiget vnd vberzeuget wurde, alsz dan sol sie nicht Wickhaftig werden / sondern wir wollen sie widerumb ahn den orth, dar wir sie ausgebörget, In brengen, alles sonder geferde vnd arglist / vrkuntlich vnd zu fester haltung haben wir Burgen furgenompt auf mergedachte aneke wernicken fleiszige Bitte / diese Vrphed mit vnsem anhengenden Pitzschiren versegelt. Rostock In den funff Rosen den 16. Aprilis anno 76

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Taleke Schunemans, Claus Berndes Ehefrau,

Urfehde U4g 1576 Mai 10

Ich, Taleke Schunemans, Claus berndes hausfrawe, Bekenne öffentlich für allermenniglichen mit dieser meiner gutwilligen / gesworen Vrphed, demnach Ich nicht allein durch ein gemein laubwerdig geschrei vnd etlicher ander Personen Bekendtnussen, so zum / theil Ir Straff empfangen, Sondern durch mein ergerlich leben vnd bose ausgegossen trew worth mit genugsamen Inditien / vermutungen vnd zeugnisz zu der Scherffen frage, der maszen bin berruchtiget, beclaget, vberzeuget vnd angegeben worden / dazu befaren, wo die Scherffe desz Rechten hette gegen mir sollen gesucht vnd fur die handt genommen worden sein, das Ich / dar durch In die euserste noth, Ja In gefar leibs vnd lebens gekommen vnd verhenget worden, So habe Ich dennoch auf / Instendige fleiszige Bitte vnd Intercession meiner gu(e)ten Freunden, der ein theil zu end benompt van E. Erb. R. so viele gunst vnd / gnade erlanget, das sie fur dismal die Scherffe des Rechten vnd ander zu thth, so sie zu mir gehabt, gunstiglich fallen lassen / vnd mir dieser meiner gefencknus auf ewige Vrphed vnd genugsam Burgschaft auch auf folgenden bescheid entleddigen... (Vrfehdetext)...

grosze gunst vnd woltath, die sie mir erzeiget, In dem dasz sie mir nicht nach der Scherffe des Rechten sondern nach gnaden gestra-/ffet haben, ferner verpflichte Ich mich auch vermittelst Eidt, dasz ich mir nebenst meinem Man ausz der Stadt Rostock / vnd derselbigen gepiete stracks wil hinausz machen, vnd dar nicht wider Ein kommen ohne Vorwissen vnd willen desz Radts / .. vnd darfur zu Burgen ausz gesetzt die Ersamen Claus Berndes meinen lieben Hauszwerth / Jochim Lukow, Hansz Glemme, Mattiesz Bördtke, Burger zu Rostock, Claus Schuneman, Frentz Slie, wonhaftig zu groszen / Luseuitze, vnd wy Itzogenante Burgen Bekennen hiemitt öffentlich, dasz wir gutwilliglich Einer für alle vnd / alle vor ein für obgedachte Thaleke Schunemans gelobt vnd gueth gesagt.. Actum Rostock In den fünff Rosen den 10. Mai Im Jar nach Christi vnsers hern geburth 1576

Gretke Witten, Frau des Bertelt Witten, Rostock 25. Oktober 1532

Urfehde U4g 1532 Okt. 25

(Abschrift)

Ick, gretke witten, Bordich in deme dorpe tome viren in deme lant tho mekelen Borghe in deme kerspel tho tessin Bekenne vnd be tughe apenbar myt willen vnd fulbort mynes ee mans Bertelt witten alze mynen vormunder, Borgher vnd in waner tho / Rostock in vnd midt krafft desses breues vor allesweme, dat ick vnkristliken vnd vn mynsliken by mynen euen cristliken Broderen vnd susteren ghe handelt, dat doch is wedder got vnd sin gotlike wort myt mynen Boszen, duuelschen vncristliken / ver

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

baden kunsten, vramen luden weghe dan in eren neringen vnd so dat velen er bervordoruen sin vnd mer ander Bosze stucke, Dar midt de duuel ert is worden vnd gades ere so tho rugghe ghe settet vnd ock dat katrine swarten my begudeth / vnd ock dat hillighe sacrament dar vp tho sick ghenamen vnd noch vor deme neddersten ghe richte vnd noch mer to der auer floth vppe der Sthede, dar se steruen scholde vnd in den Dot dar vp ghegan vnd so dar mede ghe storuen, dat se my so be gudet / war was, So dat ick Hern Jacop nettelenblade ghroten merckliken schaden ghedan in vele synen beren, De eme vor doruen sin vmme klene orsake, So dat he ein Richter was vnd he doch van synes ambachtes weghe mynen manne pende vmme etlike / sake, Dar he Brecklick Inne was, Byn ich vor orsaket worden vnd eme sullekenen swaren schaden ghe dan, Dat my doch na lanckheit der tidt suluest er Barmede vnd Byn ghegan to katryne swarten vnd hebbe er ghe klaget myne ouel daet, De / ick by Hern Jacop nettelen Blade ghe dan hedde vnd Radt van er begherth, na deme se to vele be Rorden Her Jacoppes Hus be kant wer, so wuste se wol foghe, Dat me eme dat wedder be neme vnd wedder to siner Rechten neringe qweme, So hedde / ick doch enen doueck to ghe Richtet na myner wisze vnd katrine swarten ghe beden, Dat se wolde den suluesten des morghens for er he water neme, vor siner doren in de erden treden vnd denne scholde idt wedder beteren vnd deme allent haluen so ge-/schen hir vor hebbe ick katrine swarten ghe geuen tve dubbelde sh vnd tve stucke rotscher vnd vt desser myner schin baren daet, der ick mi suluest be kenne vencklick an ghe grepen tho Rostock in de fronerie ghe settet vnd dar suluest pinlick vor-/hort sie worden, vnd wo wol ick der haluen midt Recht emercklike vnd swar liffstraffe vor dent hedde, So is doch dorch veler myner guden gunner vnd frunde also mynen eeman Bertelt witten alze myner formunder jost gantzow, peter brugge, Diderick / Bru(e)n, tewes giszen hagen, albrecht witte, clawes krogher hir bynnen Rostock so fele flitiger vor bede by deme Ersamen Rade alze der ouericheit, De wile ick in eren sloten ghe seten hebbe vor my ghe schen, Dat se my vt so daner gefenke-/nisse qwit, frie, leddech vnd los ghe geuen vnd vppe frie vrie vote kamen laten, Des ick my gar hochlick vnd denstlick vnd fruntlick be dancke, Dar mid sick nu sulleker sake haluen vnd van myner weghe Ok nemant darff hebben to be sorgen... (es folgt der Urfehdetext) sowie der Schwur der Bürgen Bartelt witten alze mynen vor munder, Jost gantzow, peter Brügge, Diderick Brun, tewes giszenhagen, albrecht witte, clawes kroger, Borger vnd in waner tho Rostock.. ghescreuen is na vnser hern cristi ghe bort fefftein hunder dar na in deme tve vn(de) druttigesten jar des fridages vor sunte sym(m)en vnd juden de hilligen appostel

Urfehden U4g 1576 Mai 17

Carsten Sasse, Einwohner zu Rostock, weil er seine schwangere Frau geschlagen und auf das Friedensgebot des Bürgermeisters spitische wörther ausgerufen, auch gantz vnbescheiden angestellt gegen des Radts Diener, seine Frau bietet Bürgschaft für ihn an dazu Casper Schermer,

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Jacob Thiesz und Gerth Bördinck, alle meine fruntliche liebe Swegere vnd Burger zu Rostock als Burgen, 17. Mai 1576

Metke Witten und Jochim von der Wordt, Rostock 1566

Urfehden U4g 1566 Okt. 29

Ick, Metke Witten, bekenne offentlig vnnd dho kundt vor aller mennichlich In diser meiner Vrfeide, Also dat Ick einen mith namen Jochim van der / Wordt bin auereingekamen vnd darhen vormocht, Dat he In meinem Huse by den Viskbancken gelegen my einen voborgen schat vpgrauen scholde, vnd / endtlick densuluen In der vordacht vnnd archwan gehalten, also dat he densuluen bekamen vnd my vorlochenen wolde. Derwegen nach dem Berlin tho / einem Warsager vnd Duuelszban(n)er gereiset Vnd die sake, wo woll ick ofte van den Richteheren affthostande vormant Wor furstlichen gnaden gedreuen / dat man mich vp min beger newest gedachten Jochim van der Wordt heft vencklich In then mothen, Vnd also Ick sulckes nicht hebbe vp ehm bringen / können, heft Ein Ersamer Radt vnser beider Daheit ahn de Vniuersitet gelangen vnd dar vp Indiciren lathen welcke vns beide vnnd / vornemelick my ludt dessuluen Vrteilsz hebben tho ehrkant, dewile Ick nach deme Duuelsbanner gereiset was, dat Ich alle miner guder / scholde voffallen sin vnd vth der Stadt midt Ruden gestrichen vnd dersuluen vnd ehren egendom enrichlich verwiset werden. So hebbe Ick / denn noch dorch vobidde miner guden frunde vp ewige Vrfeide vnd genochsam burgeschafft volgender mathe gnedige ledegung der gefenckenisze / vnd straff ehrlanget, Also dat Ick hir mith vnd In krafft disses breues rede vnd vorspreke mich vngenodiget vnd vngedrungen vth friem guden / willen mith vpgerichteden fingeren ...(Vnd sonderlichen Jochim van der Wordt, des sine frunde vorwanten, gebarn oder vngebarn).. --Ick, Metta Witten disse nhabenanten die Ersamen Jacop / Witte, mit liffliker sone, Time Kruse vnnd Tomas Korten tho borgen gestellet vnd gesettet hebbe. Vnd wy Jacop Witte, Timme Kruse vnd / Tomas Korte vorgehort bekennen semptlich, einer fur alle vnnd alle vor einen, dat wy vorgedachte Metta Witten gelauet vnd vns vorspraken hebben...Actum Rostock In der Fronerie den 29. Oktob. Anno 66 wenigens tals.

Keine Zauberei: sondern Schandbrief zum Aufruf gegen den Rat U4g 1533 Sept. 6

Ick, hans schomaker, ghe Baren tho lubeck, Borgher und seine Frau Kattrine schomakers wegen eines lesterlyken schandt breff in des hillighen gestes kerken mit mennighen lester werdighen hoch ghelerden Hern Doctor Johannes oldendorp vnd .. welleken breff ick by my ghenamen hebbe in sulekeiner menynghe .. ock to mynes oldermans hus Hinrick Radeloff dede wy noch ..nge des breues Straffende.. dat de Borgher theghen den E. R. tho vp vor moghen be waghden werden,

Urfehde U4g 1572 September 23

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

Catharina, Hans Kolls, wonhafftich Im dorppf Benten vnder dem Edlen vnd Ernuhesten Heinrich Weltzin belegenen eelike Husfraw, schwört Urfehde nachdem sie auf begeren und anklage der Edlen Jasper vnd Heinrich gebruedere die Weltzin zu weiszin erbgesessen fur etzlichen wochen neben Hans Duncker derselben Junckern vnderthanen alhir zu Rostock in eines erbarn Radts gefecncknuss eingezogen war Bürgen sind: Heinrich Volcker, Jochim Pingel, Clawes Wolter, Mattheus Holtdorppf aller Burger zu Rostock, und weil sie kein Siegel hat, Siegeln die anderen für Catharina Koels und Claus Wolter, Rostock 23. Monatstag Septembris Anno Zwey vnd Siebentzigk

Peter Winterfeld, Urfehden, 1572 Rostock

Urfehden U4g 1572 Oktober 6

Im eigentlichen Sinne ein Bittschreiben:

Mein freuntlichen Dienst zuuohr Achtbarn fürsichtigen vnd wolweise gunstige Richthern vnd gutten freunde, grosse Vrsache bewegt mich, euch mit meinem schreiben zu besuchen, Vnd ist in deme daß mich mit grosser Weeklagt vnd treuen vorgepracht worten von Zeigerinnen des briffs, Wie Ir Iren sone Peter Winterfelden meinen alten diener yn ewerer Stadt gefengknusse vnd verhaftung haben setzen lassen, Wolchs mich warlich seinendt wegen, zum hochsten leidt ist, weil er mich ein Jahr oder syben yn seinem Jungen vnd knechteschen tagen gewarlich vnd auffs fleissigste gedienet vnd also vorhalten daß Ich yme alles gutte vnd waß den Ehern belangt muß nach reden, vnd wolt es von godt Wunschen Ich vnd meine kinter muchten nimmermher einen bosern Die-/ner bekommen alße er mich gewesen, Wunschete derwegen hertzlich gern, daß Ime alles gutten von gutten leuten Widerfure.

Wan Ich denne von seiner egenen Muttern erfarn daß yme solche verhaftung nicht ohne gewichtige Vrsachen beiegenet, sondern seiner großen mißhantlung so er gewirgkt straffe sie, der Ich yneht nicht zu zu gewont, eß wier dan das er seiner fuff synnen gekrengt gewesen, ddas vn dan warlich ym fruelinge angehengt vnd von mir vnd den meinen vormercht, wie er von heupte sehr swagk, vnd nicht viel dauon gewusth waß er vmb handen hatte, der wegen Ich ynen auch verwissen wiß vnd meinß sons dienst loßkundigte: also weil er Vrsache genugk zu solcher gefangkenissen gegeben, kann Ich ewer Wergk vnd ladt ahn Ime geübet nicht vnbillichen, aber pitte freuntlichen vnd dienstlichen wollen solchs nicht seinen mudtwillen, sondern grosser swagkkeit des heupts zuschreiben vnd Ime die vbeltadt vmd gots willen verzhien auch die gnade vnd Barmhertzigkeit las-/sen zustehn, welchere andern, so in gleichen vnd ander sunde gelebt iß widerfaren, Ich bim hoffendt Ir werden Ime meiner vortpitthen also lassen genießßen daß er der verhaftungk abkumme vnd daß heupt behalte, vnd ahn den Ehren keine Scan=/de empfangen, zweifel auch nicht er sie des Erlichen gemuts das er solche wolletigkeit werden sein Lebtag nicht in vergessen stellen, vnd euch vnd dem gantzen Radt auch der Stadt dienstlich vnd furderlich sein, vnd sich in der dynstbarkeit

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

lassen geprauchen, welche Inen Erlichen massen magk auffgelegt werden. So Ich vermercke daß mein vorpitten hat stath vnd platz gehabt vnd kumpth seiner nodt ab also will Ich vnd die meinen solche eire gutt(liche) weitlofflich rauthen, vnd daß vmb euch vnd die Eweren zu verschulden tagk vnd nacht gefleissen sein, Weiß auch godt wirts bethonen vnd Ehr wirdt trewlichen seine Maiestadt darumb anruffen / thue euch godtlicher gnaden entpfelen gantz getrewlich empfolen vnd pitthe Ewer schriftliche beantwortung. Datum Newen hoff den 6. Octobris anno LXXII (von anderer Hand: ich lese LXVII)
Micchel finigk

Adresse: Dhem achtbarn Ersamen fursichtigen auch wolweisen Ern Georgen Bungern vnd N. von Heruern der Stadt Rostocgk, gerichts Hern, Meinen gutten gunnern vnd freunden
(geschrieben von anderer Hand: Intercessio Michel Finickens pro Peter winterfeldt)

Veneris 21 Aprilis Ao. 87

Herman Schultze vom Hamburgk Bortigk Inn der guete Bekant

Das sein Vater Christoffer Schultz zur Hamburgk ein Mahler gewesen, vnd gewont in der straßen Springent wucht
Er gefangerner hette bei frantz alers daselbst wohnendt fur einem fischer funf Jahr gedienet, auch hette ehr bei Heinrich Schwicher zu altzunah drei Jhar auf den dritten Pfenning gefischt
Inn die 8 Jahr wer ehr vonn Hamburgk gewesen, funf Jar zur Konigsbergk, zu Preutzen, daselbst hett ehr daß Bernnstein dreyent gelernet, vor 7. Jahren, wie den auch noch furem Jahr, wehr ehr zum Strallsundt gewesen, vnd seine Herberge gehabt, bei Grömwaldt auf den franken thamme Bekandt, das ehr vor 8 tagen, zu Rostock gekommen mit seinem Weib, Mutter vnd son Peteren,
Bekandt, das noch einer so Jacob vonn Newenburgk sich nöhmen lassen, alhier zu Rostogk mit ihm auch gekommen, wer sein gefatter, vnd seines standes ein Schlechter, hette ein weib mit 5. Kindern, zu Hamburgk sitzen Warumb das dieser Kehrl mit seinem Weib Sohn vnnd Mutter dauon gelauffen vnd nicht wider kommen wuste er nicht zusagen
Hinerich ein Kruseflicker so einen scheuen Mundt hette vnnd In Franckerichen zu Haus gehörte hette ihme eine aisene kettene vmb die handt gemacht, In Jasper Spyringes hause, Inn der hundestraßen zu lübeck, vnnds gesagt, die solt ehr seint fallen tragen, vnd wen ehr die vmb die hant hette, so kundt er gewinnen aufdem Spiele
Bekandt, das ehr s. Johannes Euangelium vnd Creutzbohm bei sich getragen, das ehr auf dem Spiel gewinnen wollte
9. Bekandt das ehr einen Winderworff den fueß abgebißen vnnd denselben sich getragen, zu dem Ende wen ehr gespiellet, das ehr gewinnen konte,
10. Bekandt, das Ihm seine Frawe wieder derno gethan, vnd gesagt, das derselb auch dem Manß gut wehr zum spiel

Katrin Moeller: Hexerei- und Magiedelikte in den Gerichtsakten der Stadt- und Amtsgerichte Mecklenburgs (16./17. Jahrhundert). Band 22: Röbel, Rostock, hrsg. vom Historischem Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2020, DOI: <http://dx.doi.org/10.25673/32887>.

11. Dies alles hatt ehr in der guette beandt, vnd sindt Obgedachte stücke auch bei ihm gefunden worden

Ferner Nach dem ehr mit der scharffen frage angegriffen beandt, daß ehr einem schmide zu Bingest Im Landt zur Reutzen wohnendt drey Dideriche auß einem Schuere, darin Ihrer Zehen gewesen gestolen

13. Er hette vorm jahr zum Strallsundt ein schloß vor 3 Schilling ohn schlußell gekauft darmit er sie Tyderriche versucht, aber ehr hette daß schloß nicht aufkrigen können

14. Bekandt daß ehr zu Hamburgk zwei beutel abgeschnitten auff dem fischmarckt, In dem einen beutel so bei Im gefunden, weren gewesen zwei Stelen knopffe, vnd ein sesling Im andern so sein frawe hette weren gewesen 28 Schilling

Noch hette ehr zu Hamburgk auß einem hause ein schwartz Brustleib gestolen, so ehr daselbst vor 28 Schilling vorkauft, die schwartze seiden schnore so auch bei ihm gefunden hette er dauon geschnitten, auf das man die Jope nicht kennen sollte

Zu Lubeck hette ehr drey Steinen krupse bei der Trauen gestolen, vnnd die selbigen einen dehnen vor 6 Schilling vorkauft

In Rostock hette ehr vorm Jahr Im Pffingstenn aus des Bundtmachers hause abenn der lage wassenn ein klein Grapken gestolen vnnd einem dehnen vor 3 ½ Schilling vorkauft

Nach hette ehr zu Rostogk vorm Jahr In dem Pffingstmarck zu S. Jurgen aus dem kruege ein Baur Jurgen wambdes gestolen, so ehr vor ii schilling vorkauft

Bekandt daß ehr in die hauser gangen, vnnd zu dem ende gebettelt daß ehr wollen, die gelegenheit absehen, wie ehr stellen konte

Mer. 31. Mai ao. 87

Ist gefangener mit Ruthenn an dem Pranger gestrichen vnnd der statt Rostock vnd der selbigen gebiete in Perpetuum vorwisen worden, bei seinem freien hochstenn p

Dodenbuch, Ordelbuch des Niedergerichts 1586/87